

03

Arbeit und Erwerb

206-1001

Arbeitsmarktindikatoren 2010



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS



Neuchâtel, 2010

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS)
herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz»
gliedert sich in folgende Fachbereiche:

- 0** Statistische Grundlagen und Übersichten
- 1** Bevölkerung
- 2** Raum und Umwelt
- 3** Arbeit und Erwerb
- 4** Volkswirtschaft
- 5** Preise
- 6** Industrie und Dienstleistungen
- 7** Land- und Forstwirtschaft
- 8** Energie
- 9** Bau- und Wohnungswesen
- 10** Tourismus
- 11** Mobilität und Verkehr
- 12** Geld, Banken, Versicherungen
- 13** Soziale Sicherheit
- 14** Gesundheit
- 15** Bildung und Wissenschaft
- 16** Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17** Politik
- 18** Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19** Kriminalität und Strafrecht
- 20** Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21** Nachhaltige Entwicklung und Disparitäten auf regionaler und internationaler Ebene

Arbeitsmarktindikatoren 2010

Konzept und Realisierung Anouk Bläuer Herrmann, Elisabetta Capezzali,
André Farine, Laurent Inversin, Valérie Lässig,
Thierry Murier, Silvia Perrenoud

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)

Konzept und Realisierung: Anouk Bläuer Herrmann, Elisabetta Capezzali, André Farine, Laurent Inversin, Valérie Lässig, Thierry Murier, Silvia Perrenoud, BFS

Auskunft: Marion Besancet, Valérie Lässig, Sandra Moser, Sektion Arbeit und Erwerbsleben, BFS
Tel. 032 713 64 00, info.arbeit@bfs.admin.ch
Didier Calcagni, Rahel Péter-Contesse, Sektion Löhne und Arbeitsbedingungen, BFS,
Tel. 032 713 64 29, lohn@bfs.admin.ch

Vertrieb: Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel
Tel. 032 713 60 60 / Fax 032 713 60 61 / E-Mail: order@bfs.admin.ch

Bestellnummer: 206-1001

Preis: Fr. 22.– (exkl. MWST)

Reihe: Statistik der Schweiz

Fachbereich: 3 Arbeit und Erwerb

Erscheinungsweise: Jährlich

Originaltext: Französisch

Übersetzung: Sprachdienste BFS

Titelgrafik: BFS; Konzept: Netthoevel & Gaberthüel, Biel; Foto: © Daniel Wiedemann – Fotolia.com

Grafik/Layout: BFS

Copyright: BFS, Neuchâtel 2010
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –
unter Angabe der Quelle gestattet

ISBN: 978-3-303-03247-3

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7		
2	Kommentierte Ergebnisse	9		
3	Definitionen	27		
3.1	Begriffe zum Personenkonzept	29		
3.2	Begriffe zum Stellenkonzept	31		
3.3	Ökonomische Begriffe	33		
3.4	Begriffe zur Arbeitszeit	34		
3.5	Begriffe zu den Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt	35		
3.6	Begriffe zum Arbeitsentgelt	36		
3.7	Quoten	38		
3.8	Bevölkerungskonzepte	40		
3.9	Grossregionen	41		
4	Statistische Quellen	43		
4.1	System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken	44		
4.2	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	47		
4.3	Erwerbstätigenstatistik (ETS)	49		
4.4	Beschäftigungsstatistik (BESTA)	51		
4.5	Vergleich zwischen der Erwerbstätigenstatistik und der Beschäftigungsstatistik	52		
4.6	Grenzgängerstatistik (GGS)	53		
4.7	Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	54		
4.8	Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	55		
4.9	Vergleich zwischen der Arbeitsvolumenstatistik und der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit	56		
4.10	Erwerbslosenstatistik (ELS)	57		
4.11	Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	58		
4.12	Vergleich zwischen der Erwerbslosenstatistik und der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft	59		
4.13	Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	60		
4.14	Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)	62		
4.15	Lohnentwicklungsstatistik	63		
4.16	Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	64		
4.17	Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)	65		
	Tabellen 2010	67		

Abkürzungen

AMG	Arbeitsmarktgesamtrechnung	GAV	Gesamtarbeitsverträge
AVOL	Arbeitsvolumenstatistik	GGs	Grenzgängerstatistik
BESTA	Beschäftigungsstatistik	IAA	Internationales Arbeitsamt
BFF	Bundesamt für Flüchtlinge	LOK	Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober
BFM	Bundesamt für Migration	LSE	Lohnstrukturerhebung
BFS	Bundesamt für Statistik	NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
BUA	Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammen- arbeit und Entwicklung
BUR	Betriebs- und Unternehmensregister	RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
BZ	Betriebszählung	SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
EDA	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten	SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
EGL	Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse	SLI	Schweizerischer Lohnindex
EGS	Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz	SSA	Schweizerisches Seeschiffahrtsamt
ELS	Erwerbslosenstatistik	SVG	System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
ESPOP	Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes	VZ	Volkszählung
ETS	Erwerbstätigenstatistik	ZEMIS	Zentrales Migrationsinformationssystem
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union		

1 Einleitung

Arbeitsmarktbezogene Themen sind sehr oft Gegenstand lebhafter politischer Auseinandersetzungen – nicht nur im Bundesparlament, sondern auch privat, im Kreis von Familie und Freunden. Zuweilen wird – zu Unrecht – angenommen, dass sich die Arbeitsmarktstatistiken auf die Indikatoren der Arbeitslosigkeit reduzieren lassen und dass letztere zur Beschreibung der Beschäftigungslage genügen. Der Arbeitsmarkt ist jedoch sehr viel komplexer, und nur durch Einbezug zahlreicher weiterer statistischer Indikatoren ist es möglich, sich ein repräsentatives Bild davon zu machen.

Die vorliegende Publikation soll eine Orientierungshilfe im breiten Feld der Arbeitsmarktdaten bieten. Die Informationen sind so gegliedert, dass ein Gesamtüberblick über den Schweizer Arbeitsmarkt und die entsprechenden Statistiken vermittelt wird.

Was sind Arbeitsmarktindikatoren? Der Begriff dient im Folgenden zur Bezeichnung von Messinstrumenten, die eine regelmässige Beobachtung der Arbeitsmarktlage und ihrer Entwicklung ermöglichen. Diese Indikatoren werden unter anderem benötigt, um gewisse Probleme oder Ungleichgewichte festzustellen, oder um die Wirkung von beschäftigungspolitischen Massnahmen zu messen. Ausserdem können sie als Grundlage für die Erstellung mehr oder weniger langfristiger Szenarien oder Prognosen dienen.

Die in dieser Publikation aufgeführten Indikatoren werden geliefert durch:

- fünf Synthesestatistiken (Statistiken, die verschiedene Quellen kombinieren):
 - *die Erwerbstätigenstatistik*
 - *die Arbeitsvolumenstatistik*
 - *die Erwerbslosenstatistik*
 - *die Arbeitsmarktgesamtrechnung*
 - *die Grenzgängerstatistik*
- eine Haushaltsbefragung:
 - *die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung*
- vier Betriebsbefragungen:
 - *die Beschäftigungsstatistik*
 - *die Schweizerische Lohnstrukturerhebung*
 - *die Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse*
 - *die Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz*
- und drei auf Verwaltungsdaten beruhende Statistiken:
 - *die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft*
 - *die Statistik der Lohnentwicklung*
 - *die Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit*

Kapitel 2 enthält verschiedene Kommentare über die Arbeitsmarktlage im Zeitraum 2004–2009 und die Aussichten für das Jahr 2010. Die kommentierten Ergebnisse werden durch zahlreiche Grafiken veranschaulicht. Kapitel 3 umfasst die geläufigsten Definitionen, die in den Arbeitsmarktstatistiken verwendet werden, während in Kapitel 4 die methodischen Aspekte der verschiedenen Datenquellen beschrieben werden. Im letzten Teil der Publikation sind schliesslich die Ergebnisse in Form von Tabellen präsentiert.

2 Kommentierte Ergebnisse

2004–2009: Wichtigste Entwicklungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Bis zum 2. Quartal 2008 verzeichnete die Schweiz einen positiven Konjunkturverlauf. Die wichtigsten Arbeitsmarktindikatoren zeugten von der robusten Verfassung der Schweizer Wirtschaft: Die Zahl der Erwerbstätigen, die Zahl der Stellen und das Total der geleisteten Arbeitsstunden legten deutlich zu, die Arbeitslosigkeit ging stark zurück und die Zuwanderung von Arbeitskräften überstieg die Abwanderung bei Weitem. Im 3. Quartal 2008 griff die Krise an den Finanzmärkten jedoch rasch auf die konjunkturelle Entwicklung und die Arbeitsmarktlage über. Im 2. Quartal 2009 ging die Beschäftigung zurück und die Zahl der Erwerbslosen stieg erneut an. Über den gesamten Zeitraum 2004–2009 hinweg stiegen die Löhne real um 3,1%, was einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von 0,5% entspricht.

Im Zeitraum 2004–2009 sind ganz klar zwei Phasen zu unterscheiden: Bis zur ersten Hälfte des Jahres 2008 erlebte die Schweiz eine Hochkonjunktur, die mit einer deutlichen Ausweitung der Beschäftigung und sinkender Erwerbslosigkeit einherging. Im Zuge der globalen Finanzkrise, die das Wirtschaftswachstum abflauen liess und den gesamten Arbeitsmarkt belastete, fand diese günstige Konjunktur im zweiten Halbjahr 2008 ein Ende.

Von Juni 2004 bis Juni 2008 nahm die Beschäftigung stark zu: Gemäss den Statistiken auf der Basis der Haushaltsbefragungen verzeichnete der Arbeitsmarkt in diesen vier Jahren einen Anstieg von 340'000 Erwerbstätigen (+8,2%), und die Befragungen bei den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors zeigten eine Zunahme von 289'000 Beschäftigten (+7,9%). In diesem günstigen konjunkturellen Umfeld verringerte sich die Zahl der Erwerbslosen (Erwerbslose gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes) und ihr Anteil an der Erwerbsbevölkerung sank um fast ein Prozent, von 4,2% im Juni 2004 auf 3,3% im Juni 2008. Die Arbeitslosenquote (registrierte Arbeitslose) ging im gleichen Zeitraum noch stärker zurück, nämlich von 3,7% auf 2,3%. Die starke Nachfrage nach Arbeitskräften liess auch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte anschwellen: Von Anfang 2004 bis Ende 2008 verzeichnete die Schweiz einen Einwanderungsüberschuss von 207'000 Personen.

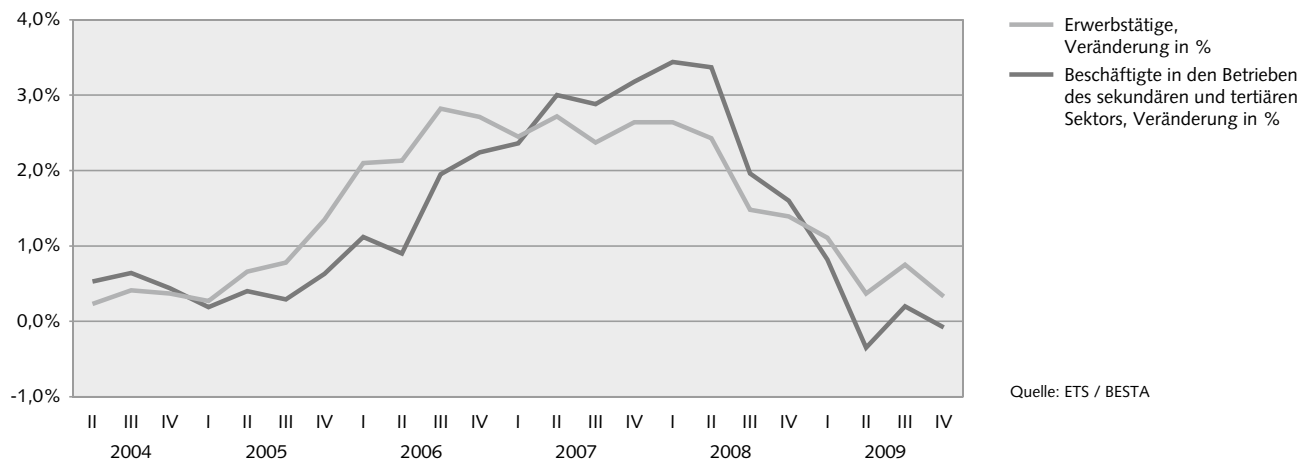
Nach knapp drei Jahren starken Beschäftigungswachstums setzte im zweiten Halbjahr 2008 ein neuerlicher Abschwung ein. Zwar ergab sich von Juni 2008 bis Juni 2009 noch ein geringer Zuwachs der Anzahl Erwerbstätiger (+17'000; +0,4%), die Zahl der gemeldeten offenen Stellen in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors war jedoch bereits rückläufig (-14'000, -0,4%). Gleichzeitig begann die Erwerbslosenquote wieder zu steigen und belief sich im Juni 2009 auf 4,2%. Die beiden letzten Quartale des Jahres brachten keine Verbesserung mit sich Ende 2009 stagnierte die Beschäftigung und die Erwerbslosenquote erreichte mit 4,7% den höchsten Stand seit beinahe 5 Jahren.

In struktureller Hinsicht war die Periode 2004–2009 erneut von einem starken Zuwachs der Teilzeitarbeit geprägt: Im Juni 2009 arbeiteten 1,479 Millionen, d.h. rund ein Drittel aller Erwerbstätigen, teilzeitlich. Dies waren 14,2% mehr als im Juni 2004 (1,295 Millionen). Die Zahl der Vollzeiterwerbstätigen stieg im gleichen Zeitraum ebenfalls an, wenn auch nicht so deutlich (+6,0% auf 3,044 Millionen im Juni 2009). Trotz dieses Trends hin zur Teilzeitarbeit nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden von 2004 bis 2008 insgesamt zu (+5,9%). Grund für diese Steigerung war hauptsächlich die Zunahme der Arbeitsstellen. Demgegenüber verringerte sich die tatsächliche Jahresarbeitszeit pro beschäftigte Person im Berichtszeitraum um 3,0%.

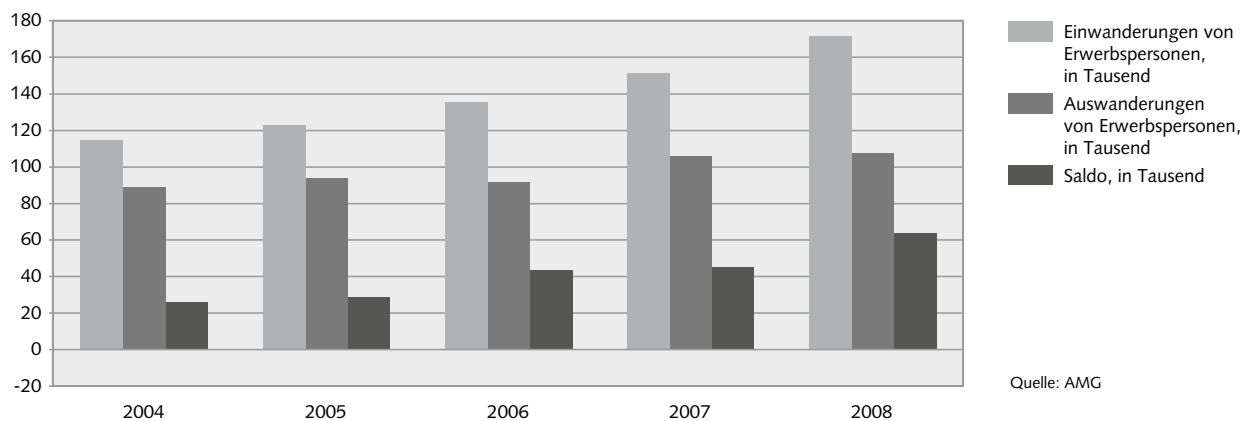
2009 legten die Reallöhne um 2,6% zu, bedingt durch einen Anstieg der Nominallohne um 2,1% verbunden mit einer negativen Jahreststeuerung von 0,5%. Diese starke Zunahme bedeutet eine deutliche Trendwende gegenüber den vorangehenden Jahren. Von 2004 bis 2008 lag das jährliche Wachstum der Reallöhne zwischen -0,4% und 0,9%. Über den gesamten Zeitraum 2004–2009 hinweg ergab sich ein durchschnittliches jährliches Reallohnwachstum von 0,5%.

2004–2009: Wichtigste Entwicklungen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

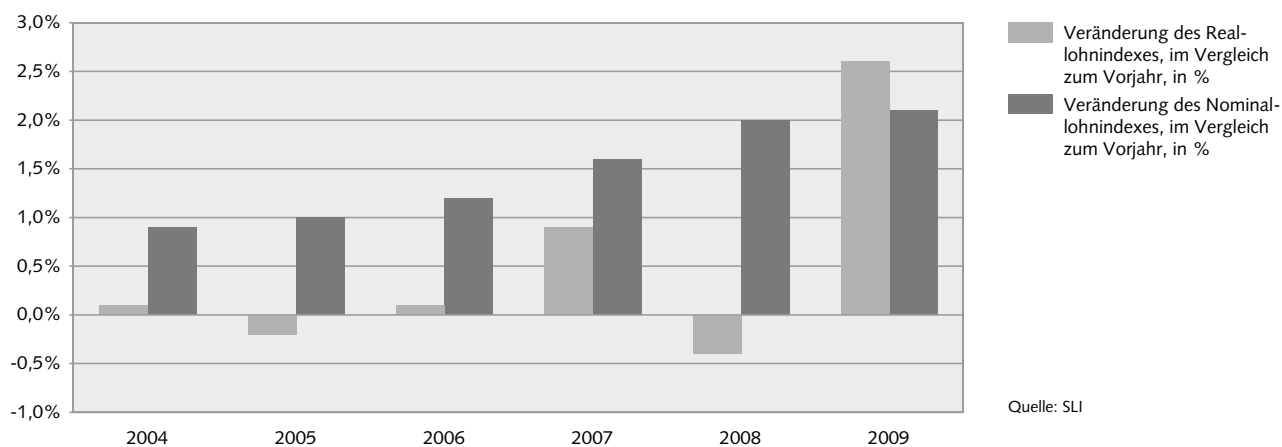
Veränderung der Anzahl Erwerbstätiger und der Anzahl Beschäftigter im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, Juni 2004 – Dezember 2009



Arbeitskräftewanderungen, in Tausend, 2004–2008



Veränderung des Nominal- und des Reallohnindex im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent, 2004–2009



2004–2009: Ungleichgewichte auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

In den Jahren 2004 und 2005 war der Arbeitsmarkt von einem Überangebot an Arbeitskräften geprägt. Trotz der zögerlichen Rückkehr des Wachstums verharrte die Erwerbslosigkeit auf hohem Niveau und die Betriebe stellten kaum zusätzliches Personal an. Ab Ende 2005 ermöglichte der kräftige wirtschaftliche Wiederaufschwung den Betrieben, ihr Personal aufzustocken, und die Arbeitslosigkeit ging erheblich zurück. Anfang 2008 wurde es für die Unternehmen schwieriger, Personal – und insbesondere qualifizierte Arbeitskräfte – zu finden. Der Konjunkturabschwung im 2. Halbjahr 2008 führte jedoch zu einer Trendwende und das Jahr 2009 markierte die Rückkehr zu einer hohen Erwerbslosigkeit.

Der moderate Aufschwung ab dem 4. Quartal 2003 blieb zunächst ohne Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt: Der Index der offenen Stellen verharrte vom 2. Quartal 2004 bis zum 2. Quartal 2005 in einer geringen Spanne zwischen 90 und 112, und der Indikator der Beschäftigungsaussichten lag nie über 1,02. Die Erwerbslosigkeit (Erwerbslosenquote gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes) nahm sogar leicht zu (Juni 2004: 4,2%; Juni 2005: 4,4%), während sich der Anteil der registrierten Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung mit einem Rückgang von 3,7% auf 3,6% kaum spürbar verringerte. Die Zahl der nichtarbeitslosen Stellensuchenden (Personen mit Zwischenverdienst und Teilnehmende an vorübergehenden Beschäftigungs-, Umschulungs- und Weiterbildungsprogrammen) erhöhte sich innert Jahresfrist geringfügig um 2000 auf 70'000 im Juni 2005.

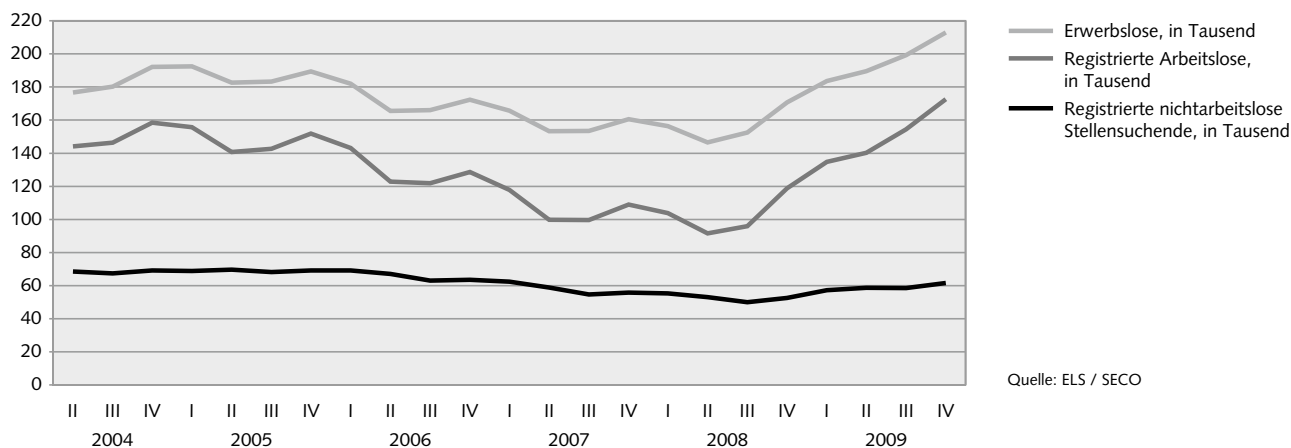
Erst die Beschleunigung des Wachstums ab Ende 2005 führte schliesslich zu einer Trendwende bei allen Arbeitsmarktindikatoren. Von Juni 2005 bis Juni 2008 ging die Erwerbslosigkeit deutlich zurück: Die Zahl der Erwerbslosen sank von 183'000 auf 147'000 und die Zahl der registrierten Arbeitslosen fiel unter die 100'000er-Marke (92'000 Personen im Juni 2008). Trotz dieses erheblichen Rückgangs verharrte die Erwerbslosigkeit mit über 3% auf einem höheren Stand als in der vorherigen Wachstumsperiode (1998–2001). Parallel dazu stieg die Arbeitsnachfrage. Der Index der offenen Stellen legte kontinuierlich zu und erreichte im Juni 2008 den Wert 217. Vom Rekordniveau von Mitte 2000 (284) blieb er jedoch weit entfernt. Der Indikator der Beschäftigungsaussichten war mit 1,07 im Juni 2008 so hoch wie selten seit seiner Einführung im 1. Quartal 2004. Der Anteil der Betriebe wiederum, die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal mel-

deten, verdoppelte sich von 17,3% (aller Beschäftigten Ende des 2. Quartals 2005) auf 35,0%. Innerhalb von drei Jahren vollzog sich somit ein Wechsel von einem Arbeitsüberangebot zu einem Nachfrageüberhang auf dem Arbeitsmarkt. Dafür verringerte sich die jährliche Dauer der Überstunden je beschäftigte Person von 2004 bis 2008 um 2,5%. Zur Veranschaulichung: Das 2008 geleistete Überstundenvolumen von 188 Millionen Stunden entspricht rund 90'000 Vollzeitbeschäftigten. Es wäre jedoch ein Irrtum zu glauben, durch eine bessere Verteilung der Arbeit hätte sich die Erwerbslosigkeit praktisch eliminieren lassen. Überzeitarbeit ist häufig ein vorübergehendes Phänomen, und zwischen den von den Betrieben verlangten Qualifikationen und den effektiv vorhandenen Fähigkeiten der Erwerbslosen bestehen oft Diskrepanzen.

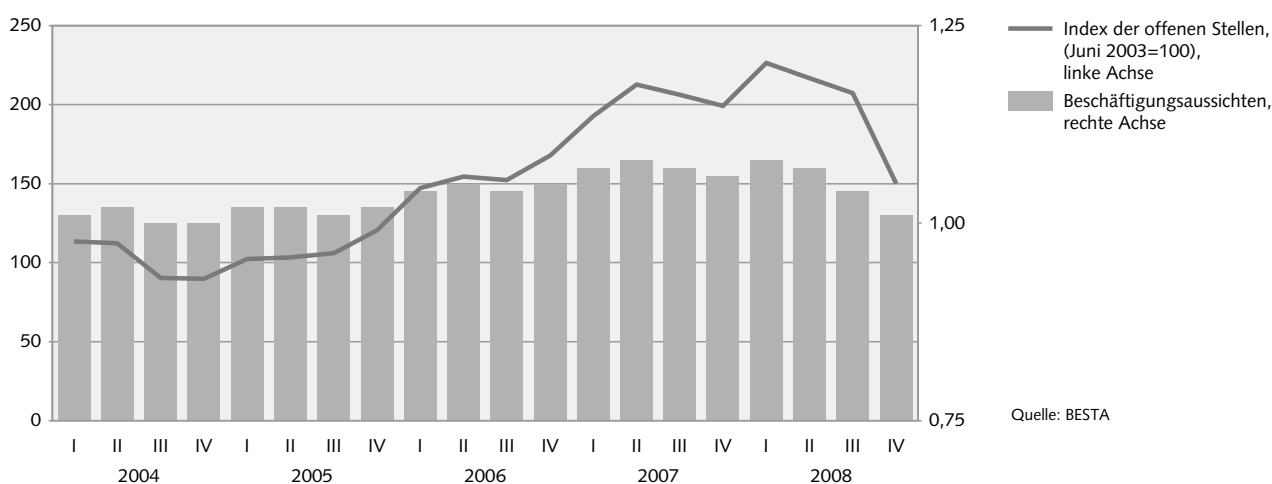
Die Verlangsamung des Wachstums im zweiten Halbjahr 2008 im Zuge der Finanzmarktkrise schlug innert Kürze auf den Arbeitsmarkt durch: Die Zahl der Erwerbslosen stieg erneut stark an und lag im Juni 2009 bei 189'000 gegenüber 147'000 ein Jahr zuvor. Gleichzeitig kletterte Zahl der registrierten Arbeitslosen von 91'000 auf 140'000. Von Juni bis Dezember 2009 verschlechterte sich die Lage weiter. Die Zahl der Erwerbslosen erhöhte sich bis Ende Jahr auf 213'000 Personen (registrierte Arbeitslose: 173'000 Personen). Auf Seiten der Betriebe fiel der Index der offenen Stellen auf 138 im Juni 2009, gegenüber 217 im Vorjahr, und der Indikator der Beschäftigungsaussichten betrug nur mehr 1,00. Der Anteil der Betriebe, die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal meldeten, verringerte sich von Juni 2008 bis Juni 2009 um zehn Prozentpunkte auf 24,3%.

2004–2009: Ungleichgewichte auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

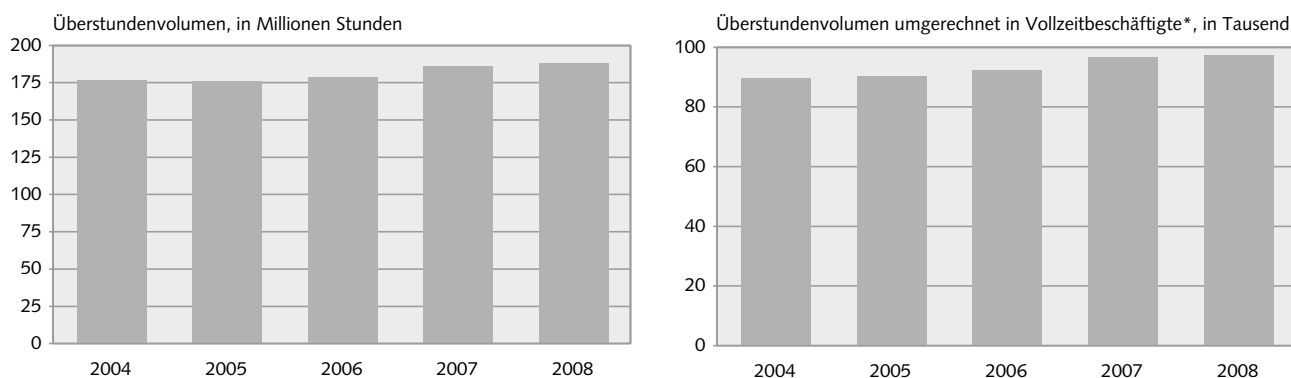
Erwerbslose, registrierte Arbeitslose und registrierte nichtarbeitslose Stellensuchende, in Tausend, Juni 2004 – Dezember 2009



Index der offenen Stellen und Indikator der Beschäftigungsaussichten, März 2004 – Dezember 2009



Überstundenvolumen in Millionen Stunden und ihr Äquivalent in Vollzeitbeschäftigten*, 2004–2008



* Das Äquivalent in Vollzeitbeschäftigten wurde berechnet, indem die Überstunden durch die tatsächliche Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten dividiert wurden.

Quelle: AVOL

© Bundesamt für Statistik (BFS)

2004–2009: Die Situation von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt

In den Jahren 2004 bis 2009 gewannen die Frauen auf dem Arbeitsmarkt weiter an Boden und konnten ihre Erwerbsbeteiligung stärker steigern als die Männer. Die Tertiärisierung der Wirtschaft und die Zunahme der Teilzeitarbeit begünstigten diese Entwicklung. Fünf von sechs erwerbstätigen Frauen arbeiten heute im Dienstleistungssektor, und mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Frauen arbeitet Teilzeit. Obschon auch die Mehrzahl der Männer heute im tertiären Sektor tätig ist, stellt der Industriesektor noch einen Drittel der von Männern besetzten Arbeitsplätze. Die günstige Konjunkturlage dieses Sektors von Mitte 2005 bis Ende 2007 war somit insbesondere für die Männer von Vorteil. Trotz der verstärkten Erwerbsbeteiligung der Frauen sind diese bezüglich Arbeitslosigkeit und Lohn weiterhin generell schlechter gestellt als die Männer.

Die Zahl der männlichen Erwerbspersonen (Total Erwerbstätige und Erwerbslose) stieg von Juni 2004 bis Juni 2009 um 6,7% (2,565 Millionen im Juni 2009), während die weibliche Erwerbsbevölkerung im selben Zeitraum um 10,7% zunahm (2,147 Millionen im Juni 2009). Damit erhöhte sich der Frauenanteil an der Erwerbsbevölkerung innert fünf Jahren um einen Prozentpunkt von 44,6% auf 45,6%. Die Männer profitierten insbesondere vom positiven Konjunkturverlauf des sekundären Sektors von Mitte 2005 bis Anfang 2008, während bei den Frauen die regelmässige Zunahme anhielt, die seit etlichen Jahren zu beobachten ist. Eine weitere Erklärung neben der bis Mitte 2008 anhaltenden Hochkonjunktur ist, dass die Frauen immer häufiger Erwerbstätigkeit und Familie miteinander verbinden.

Der immer wichtigere Stellenwert der Teilzeitarbeit in der Gesellschaft hat die zunehmende Erwerbsbeteiligung der Frauen zweifellos begünstigt und umgekehrt. Allerdings hat sich der Zuwachs des Anteils der teilzeitleich arbeitenden Frauen im Berichtszeitraum abgeschwächt und war im Juni 2009 nur gerade 0,4 Prozentpunkte höher als im Juni 2004 (56,9% gegenüber 56,5%). Bei den Männern ging 2009 nur rund einer von acht einer Teilzeitarbeit nach (12,6% im Juni 2009 gegenüber 10,8% fünf Jahre zuvor). Diese sehr ungleiche Verteilung der Teilzeitarbeit ist denn auch der Grund dafür, dass der Anteil der Frauen am Total der geleisteten Arbeitsstunden lediglich etwas mehr als ein Drittel beträgt (36,7% im Jahr 2008).

Die Tertiärisierung der Wirtschaft ist ein weiterer Faktor, der die Erwerbsbeteiligung der Frauen begünstigt. Tatsächlich arbeitet die überwiegende Mehrzahl der erwerbstätigen Frauen im Dienstleistungssektor (85,8% im Juni 2009). Lediglich 11,6% waren im sekundären Sektor und 2,6% im primären Sektor tätig. Obschon auch die Männer heute mehrheitlich im Dienstleistungssektor arbeiten (62,9%), sind sie verglichen mit den Frauen im sekundären Sektor noch stark präsent (32,5%). Ihr Anteil im primären Sektor beträgt 4,6%.

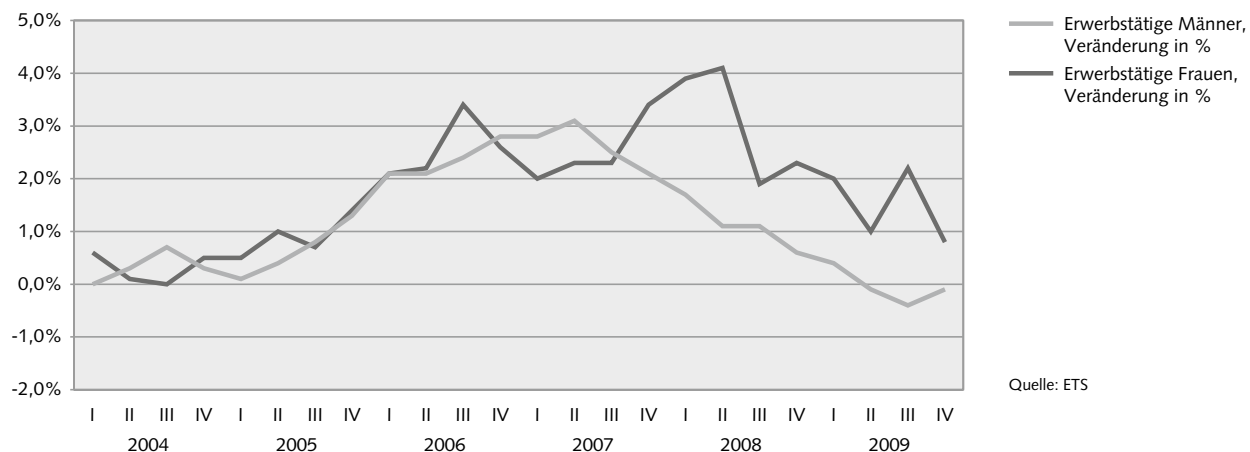
Zu Beginn der Berichtsperiode und nach zwei Jahren wirtschaftlicher Abkühlung verzeichneten Männer und Frauen hohe Erwerbslosenquoten (Juni 2004: 3,8% der männlichen bzw. 4,8% der weiblichen Erwerbspersonen). Die Beschleunigung des Wachstums ab Mitte 2005 kam den Männern stärker zugute: Die Erwerbslosenquote der Männer sank auf 2,7% im Juni 2008, während jene der Frauen über der 4-Prozent-Marke verharrte. Das abflauende Wachstum im 3. Quartal 2008 liess die Erwerbs-

losenquoten beider Geschlechter praktisch wieder auf das Niveau von Juni 2004 ansteigen (Juni 2009: 3,8% bei den Männern und 4,7% bei den Frauen). Für ein besseres Verständnis der unterschiedlichen Entwicklung der Arbeitslosigkeit von Frauen und Männern ist es sinnvoll, zwischen friktioneller, struktureller und konjunktureller Arbeitslosigkeit zu unterscheiden. Die friktionelle Arbeitslosigkeit (Folge der benötigten Mindestzeit, um nach einer Periode der Nichterwerbstätigkeit bzw. nach einem unerwarteten Stellenverlust einen neuen Arbeitsplatz zu finden) ist bei den Frauen höher, da diese häufiger als Männer eine Familienpause einlegen und danach den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt suchen. Auf der Ebene der strukturellen Arbeitslosigkeit (die bei einer Diskrepanz zwischen angebotenen und nachgefragten Fähigkeiten sowie bei mangelnder geografischer Mobilität der Arbeitslosen auftritt) scheint das Risiko der Frauen ebenfalls grösser zu sein: Sie sind im Durchschnitt weniger gut ausgebildet als Männer, haben nach einer Familienpause manchmal Mühe, ihre Fähigkeiten zu vermitteln, und sind oft an die Region gebunden, in der ihre Partner arbeiten. Aufgrund ihrer starken Präsenz im sekundären Sektor (Industrie und Baugewerbe) befinden sich die Männer hingegen auf der Ebene der konjunkturellen Arbeitslosigkeit (Folge des Wirtschaftszyklus) in einer schwächeren Position. Der sekundäre Sektor reagiert nämlich empfindlicher auf Konjunktуреinbrüche (wie von der zweiten Hälfte des Jahres 2008 an) als der Dienstleistungssektor. Dafür findet ersterer in Phasen der konjunkturellen Erholung in der Regel am schnellsten wieder auf den Wachstumspfad zurück (wie Mitte 2005 zu sehen war). Mit einem standardisierten Bruttomedianlohn von 6248 Franken pro Monat im Jahr 2008 verdienten die Männer weiterhin deutlich mehr als die Frauen. Deren Lohn lag bei 5040 Franken bzw. war 19,3% niedriger. Die Differenz verkleinert sich aber allmählich, betrug sie doch zehn Jahre zuvor noch 21,5%. Auf Grund der zunehmend besseren Ausbildung und des häufigeren Aufstiegs von Frauen in höhere Positionen dürften sich diese Lohnunterschiede in Zukunft noch weiter verringern.

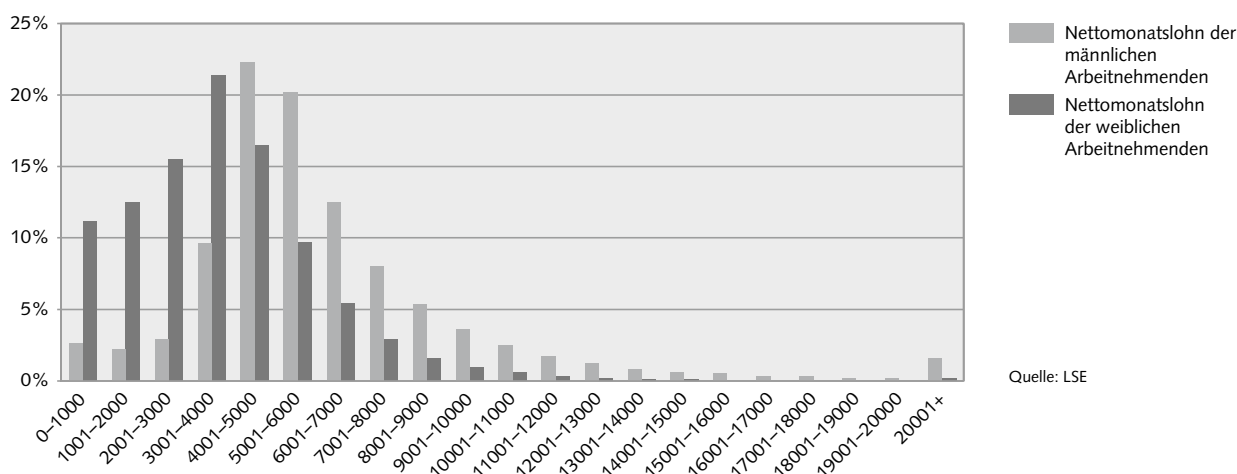
Der stärkere Anstieg des Lohnindex bei den Frauen entspricht einer langfristigen Tendenz, die seit Mitte der Sechzigerjahre zu beobachten ist. Nichtsdestotrotz ist diese Zunahme zu relativieren, da die Variationsberechnung auf den allgemein tieferen Löhnen der Frauen basiert. In den sechs Jahren von 2004 bis 2009 betrug der durchschnittliche jährliche Anstieg der Reallöhne bei Männern und Frauen 0,5%.

2004–2009: Die Situation von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt

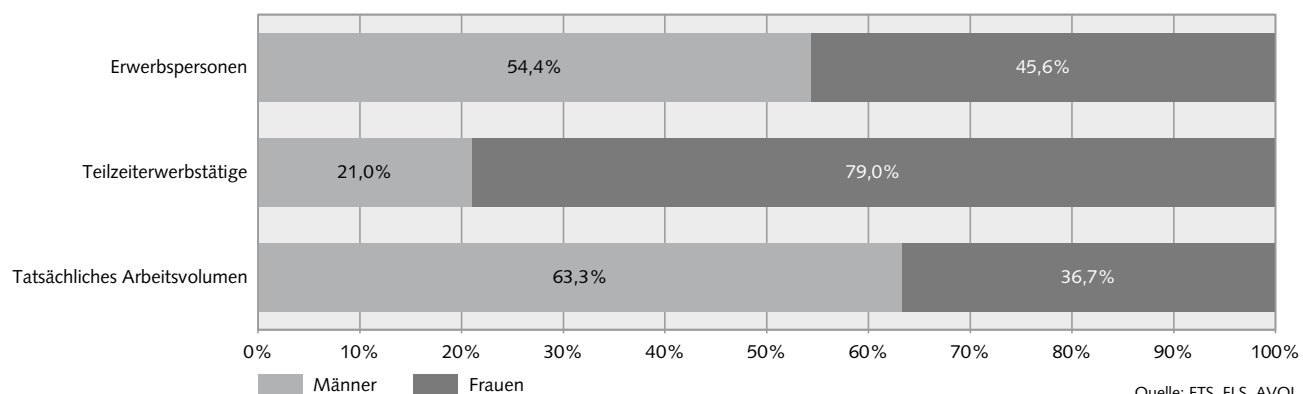
Veränderung der Anzahl Erwerbstätiger nach Geschlecht, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, März 2004 – Dezember 2009



Verteilung der nichtstandardisierten Nettomonatslöhne nach Geschlecht, in Prozent, 2008



Männer- und Frauenanteil der Erwerbsbevölkerung (Juni 2009), der Teilzeiterwerbstätigen (Juni 2009) und des tatsächlichen Arbeitsvolumens (2008), in Prozent



© Bundesamt für Statistik (BFS)

2004–2009: Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte

Die Schweiz erlebt seit 2001 eine starke Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte. Von 2004 bis 2009 nahm die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte drei Mal so stark zu wie jene der schweizerischen. Ohne die Einbürgerungen wäre die Differenz noch deutlich grösser. Die Erwerbslosenquote der Ausländerinnen und Ausländer war jedoch im gesamten Berichtszeitraum zwei bis dreimal so hoch wie jene der Schweizerinnen und Schweizer. Die schweizerische Erwerbsbevölkerung profitiert weiterhin von günstigeren Lohnbedingungen.

Von Juni 2004 bis Juni 2009 nahm die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen (Total ausländische Erwerbstätige und Erwerbslose) dreimal so stark zu wie jene der schweizerischen (+17,4% auf 1,331 Millionen gegenüber +5,4% auf 3,381 Millionen). Nebst dem Inkrafttreten des Abkommens über die Personenfreizügigkeit zwischen der Schweiz und der Europäischen Union im Juni 2002 gehört auch der positive Konjunkturverlauf bis zum 3. Quartal 2008 zu den Gründen für diesen starken Migrationsstrom. Die Auswirkungen der Krise an den Finanzmärkten machten sich nicht sofort bemerkbar: Die ausländische Erwerbsbevölkerung nahm vom 2. Quartal 2008 bis zum 2. Quartal 2009 noch deutlich zu (+4,8%). Die hohe Zunahme der ausländischen Arbeitskräfte ist das Ergebnis einer starken Zuwanderung: Über den Zeitraum 2004–2008 hinweg betrachtet, überstiegen die Einwanderungen von ausländischen Arbeitskräften jene der Auswanderungen um 234'000 Personen. Die Wanderungen der schweizerischen Erwerbspersonen hingegen ergaben über die fünf Jahre hinweg einen Negativsaldo von 27'000 Personen.

Die Einbürgerungen beeinflussen die Struktur der Erwerbsbevölkerung: Von 2004–2008 erwarben rund 117'000 ausländische Erwerbspersonen das Schweizer Bürgerrecht. Ohne diese Einbürgerungen hätte die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte von 2004–2009 um 27,7% zugelegt, während die Zahl der schweizerischen Erwerbspersonen lediglich um 1,7% gestiegen wäre. Im Jahr 2009 betrug der Ausländeranteil an der Erwerbsbevölkerung 28,2%, verglichen mit 26,1% fünf Jahre zuvor.

Von der im Juni 2009 auf dem Arbeitsmarkt präsenten Schweizer Erwerbsbevölkerung waren 3,272 Millionen erwerbstätig und 109'000 erwerbslos. Damit betrug die Erwerbslosenquote der schweizerischen Erwerbsbevölkerung 3,2%, was eine leichte Zunahme gegenüber 2004 (3,0%) bedeutet. Die Situation der Ausländerinnen und Ausländer war weniger günstig: 1,251 Millionen hatten im Juni 2009 eine Stelle und 80'000 waren erwerbslos. Die Erwerbslosenquote der ausländischen Bevölkerung hat sich innerhalb von fünf Jahren verringert. Sie betrug 7,2% im Juni 2009, gegenüber 8,4% fünf Jahre zuvor. Ausländerinnen und Ausländer sind vermehrt dem Risiko der Arbeitslosigkeit ausgesetzt. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass relativ viele ausländische Erwerbspersonen keine weitere Ausbildung nach der obligatorischen Schule abgeschlossen haben (28,9% gegenüber 12,9% der Schweizer). Andererseits sind ausländische Personen im stark konjunkturabhängigen sekundären Sektor besonders stark vertreten. Hier machen die ausländischen Erwerbstätigen etwas mehr als einen Drittel der Arbeitskräfte aus (36,3% im Juni 2009), während ihr Anteil im tertiären Sektor lediglich 25,7% beträgt. Im primären Sektor ist lediglich ein Achtel der Erwerbstätigen (12,5%) ausländischer Nationalität. Die ausländischen Arbeitskräfte sind grösstenteils als Arbeitnehmende tätig (95,4%;

Schweizer: 87,2%). Nur 4,6% sind Selbständigerwerbende oder Mitarbeitende in einem Familienbetrieb. Dieser Unterschied ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Dazu gehören Integrationsfragen sowie die Unmöglichkeit für Ausländer der 1. Generation, einen Familienbetrieb zu übernehmen. Zudem ist im Vergleich zu den Schweizern ein grösserer Teil der ausländischen Bevölkerung jünger als 40 Jahre alt (während der Anteil der Selbständigerwerbenden bei den 40- bis 64-Jährigen markant höher liegt als bei den restlichen Altersklassen).

Von Juni 2004 bis Juni 2009 ist der Anteil Teilzeiterwerbstätiger bei den schweizerischen Erwerbstätigen leicht angestiegen (+2,5 Prozentpunkte), während er bei den Ausländerinnen und Ausländern praktisch stabil blieb (+0,3 Prozentpunkte). Allerdings ist diese Arbeitsform bei ausländischen Frauen weniger verbreitet: Mitte 2009 waren lediglich 45,8% von ihnen teilzeitlich erwerbstätig, gegenüber 60,5% der Schweizer Frauen. Bei den Männern belaufen sich die entsprechenden Werte auf 8,5% bzw. 14,4%.

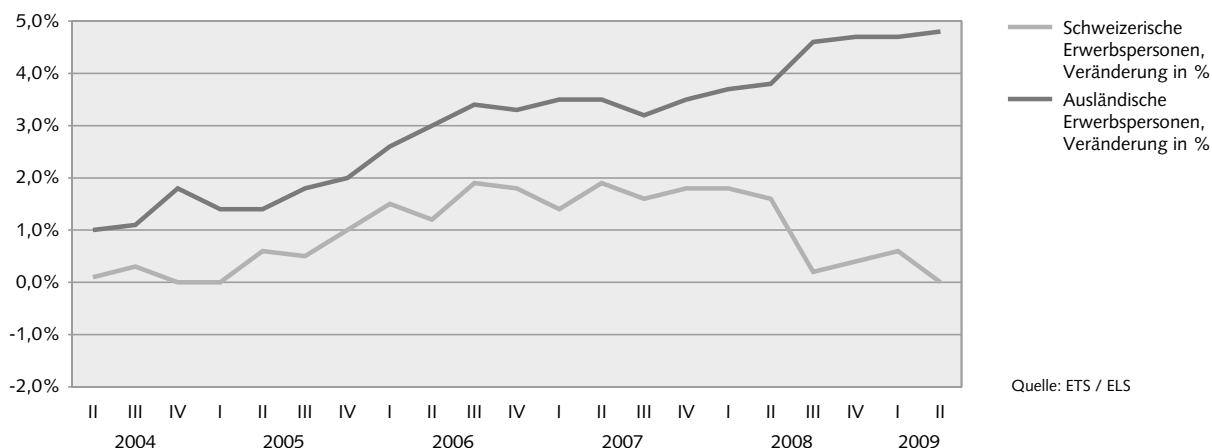
Die Struktur der erwerbstätigen ausländischen Bevölkerung nach Aufenthaltsstatus ist einem starken Wandel unterworfen. Der Anteil der Arbeitskräfte mit Niederlassungsbewilligung ist deutlich zurückgegangen (von 55,3% im Juni 2004 auf 49,2% im Juni 2009). Ebenfalls gesunken ist der Anteil der Kurzaufenthalter (2004: 5,3%; 2009: 3,6%). Diese Entwicklung ist zum Teil auf die Aufhebung der Kontingentierung von Arbeitskräften aus den Mitgliedsländern der EU-15 (+Zypern und Malta) sowie der EFTA per 1. Juni 2007 zurückzuführen. Kurzaufenthaltsbewilligungen wurden als Folge nicht mehr als Ersatz für ausgeschöpfte Kontingente von Aufenthaltsbewilligungen genutzt. Die übrigen Gruppen nahmen hingegen an Bedeutung zu (Aufenthalter: 21,6% im Juni 2004 gegenüber 28,3% im Juni 2009; Grenzgänger: 16,7% gegenüber 17,2% und Kategorie «Andere»: 1,1% gegenüber 1,7%).

Der standardisierte Bruttomedianlohn der ausländischen Arbeitnehmenden lag 2008 um 12,8% unter demjenigen der schweizerischen Erwerbstätigen (5315 Franken gegenüber 6093 Franken). Aus diesen Zahlen darf jedoch nicht auf eine ungleiche Behandlung geschlossen werden: Einerseits sind die ausländischen Arbeitskräfte durchschnittlich jünger (im Juni 2008 waren 56,3% der ausländischen Erwerbstätigen unter 40 Jahre alt, gegenüber lediglich 43,3% der schweizerischen Erwerbstätigen). Andererseits sind wie bereits erwähnt zwischen schweizerischen und ausländischen Erwerbstätigen weiterhin grosse Unterschiede bezüglich Ausbildungsstand und Verteilung nach Wirtschaftsbranchen auszumachen.

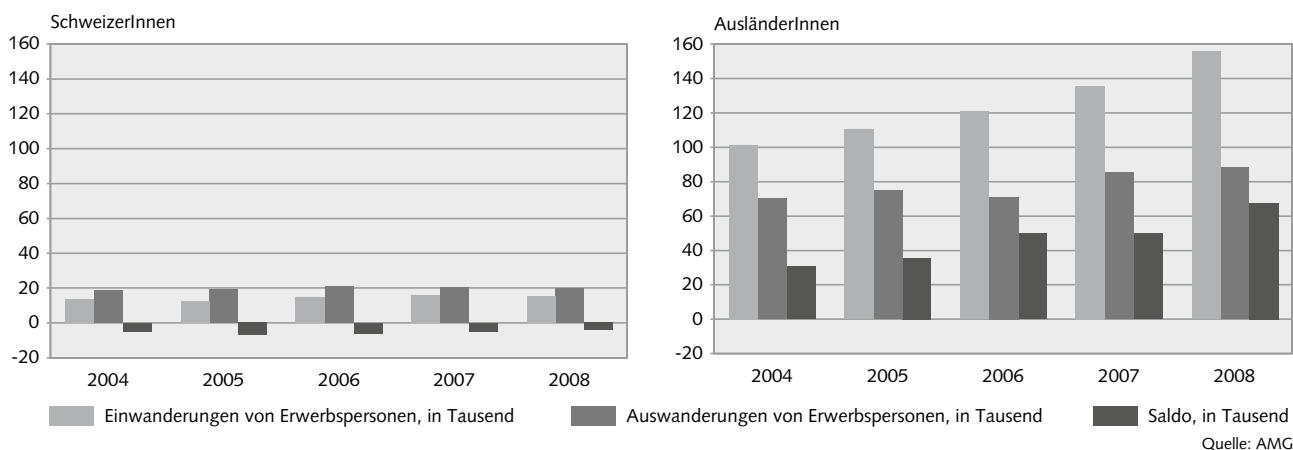
Die vorgestellten Zahlen dürfen nicht über die sehr heterogenen Merkmale der ausländischen Bevölkerung hinwegtäuschen. Detaillierte Informationen zu diesem Thema liefert die BFS-Publikation «Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz, Ausgabe 2008».

2004–2009: Schweizerische und ausländische Arbeitskräfte

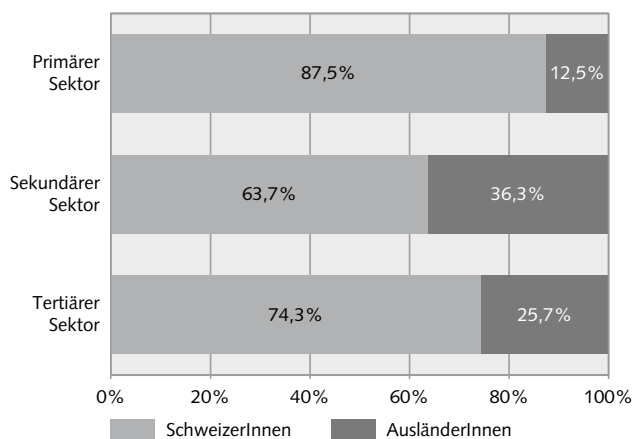
Veränderung der Anzahl Erwerbspersonen nach Nationalität, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, Juni 2004 – Juni 2009



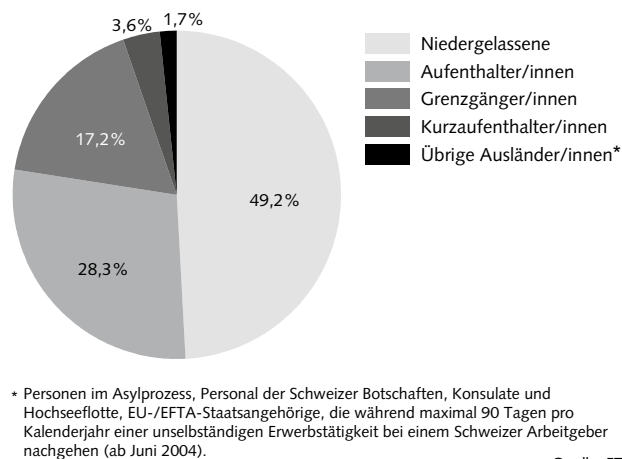
Wanderungen schweizerischer und ausländischer Erwerbspersonen, in Tausend, 2004–2008



Schweizerischer und ausländischer Anteil an den Erwerbstätigen in den einzelnen Wirtschaftssektoren, in Prozent, Juni 2009



Ausländische Wohnbevölkerung nach Anwesenheitsbewilligung, in Prozent, Juni 2009



2004–2009: Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftssektoren

Von 2004 bis 2009 setzte sich die Tertiärisierung des Arbeitsmarktes fort, da der Dienstleistungssektor nach wie vor rascher wuchs als der Industriesektor. Der sekundäre Sektor erlebte jedoch ab Ende 2005 einen starken Aufschwung, und im Jahr 2006 legte die Beschäftigung in der Industrie sogar stärker zu als im Dienstleistungssektor. Dieser Aufwärtstrend des sekundären Sektors kam allerdings ab dem 2. Halbjahr 2007 zum Erliegen. Auf der Lohnebene vermitteln die auf den ersten Blick geringen Differenzen zwischen dem sekundären und dem tertiären Sektor ein trügerisches Bild: Nach Geschlechtern betrachtet ergibt sich eine deutlich bessere Situation im Dienstleistungssektor.

Die Tertiärisierung der Wirtschaft setzte sich in den Jahren 2004 bis 2009 weiter fort: Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im Dienstleistungssektor um 9,6% zu und erreichte im Juni 2009 3,314 Millionen Personen (+290'000), während sich im Industriesektor ein Zuwachs um 5,9% auf 1,041 Millionen Personen (+58'000) ergab. Der tertiäre Sektor konnte im ganzen Berichtszeitraum zulegen. Der sekundäre Sektor erlebte dagegen ein starkes Auf und Ab: Mit dem Aufschwung zog auch die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Sektor rasch wieder an, sogar deutlicher als im Dienstleistungssektor. Im Juni 2007 arbeiteten im sekundären Sektor wieder etwa gleich viele Erwerbstätige wie in der früheren Hochkonjunkturperiode (1998–2001). Ab Mitte des Jahres 2007 verlangsamte sich das Wachstum im sekundären Sektor deutlich und wurde ab dem 1. Quartal 2009 negativ. Im primären Sektor stieg die Zahl der Erwerbstätigen von 2004 bis 2009 um 8000 Personen (+5,3% auf 167'000).

Die Zunahme der Teilzeitarbeit hängt zweifellos mit der hohen Dynamik des tertiären Sektors zusammen. Von Juni 2004 bis Juni 2009 wurden im Dienstleistungssektor 140'000 Teilzeitstellen geschaffen (netto), verglichen mit nur gerade halb so vielen Vollzeitstellen (74'000). Damit stieg der Teilzeitstellenanteil im tertiären Sektor von Juni 2004 bis Juni 2009 von 36,7% auf 38,8%. Im sekundären Sektor blieb der Anteil der Teilzeitstellen im selben Zeitraum praktisch stabil (2004: 12,2%; 2009: 12,7%).

Mitte 2009 arbeiteten 73,3% der Erwerbstätigen im tertiären Sektor. Im Juni 2004 waren es noch 72,6% gewesen. Auf den sekundären Sektor entfielen nur noch 23,0% (gegenüber 23,6% fünf Jahre zuvor) und auf den primären Sektor 3,7% (2004: 3,8%). Der primäre Sektor hat jedoch einen grösseren Anteil am Total der Arbeitsstunden (4,8% im Jahr 2008). Der Grund dafür liegt in der klar überdurchschnittlichen Jahresarbeitszeit pro beschäftigte Person (1939 tatsächlich geleistete Arbeitsstunden, gegenüber 1711 Stunden im sekundären Sektor und 1462 Stunden im tertiären Sektor).

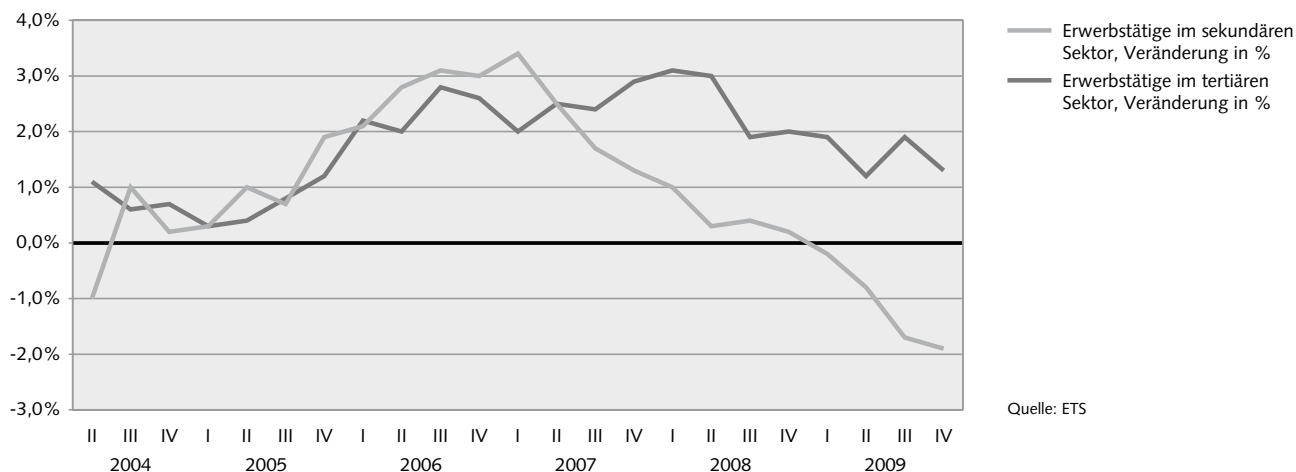
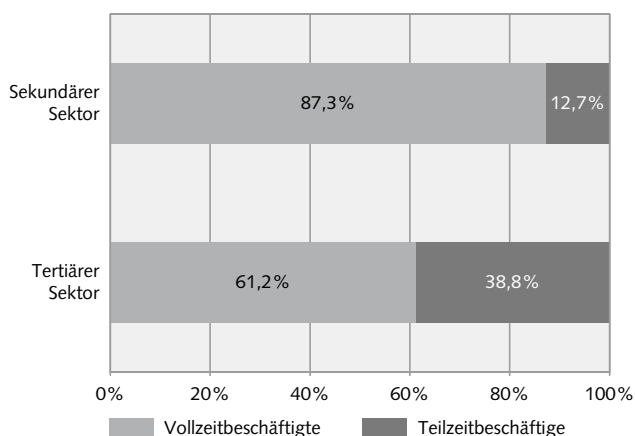
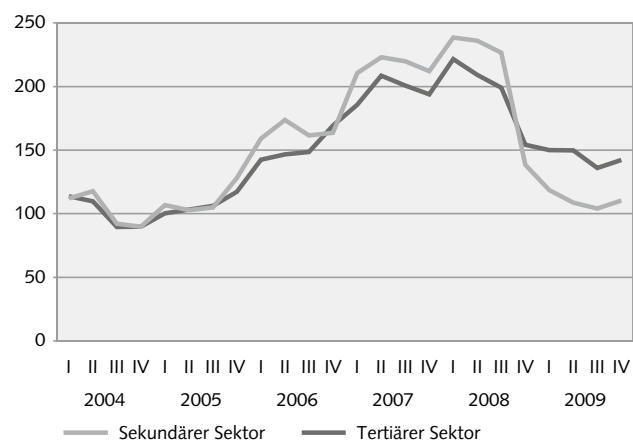
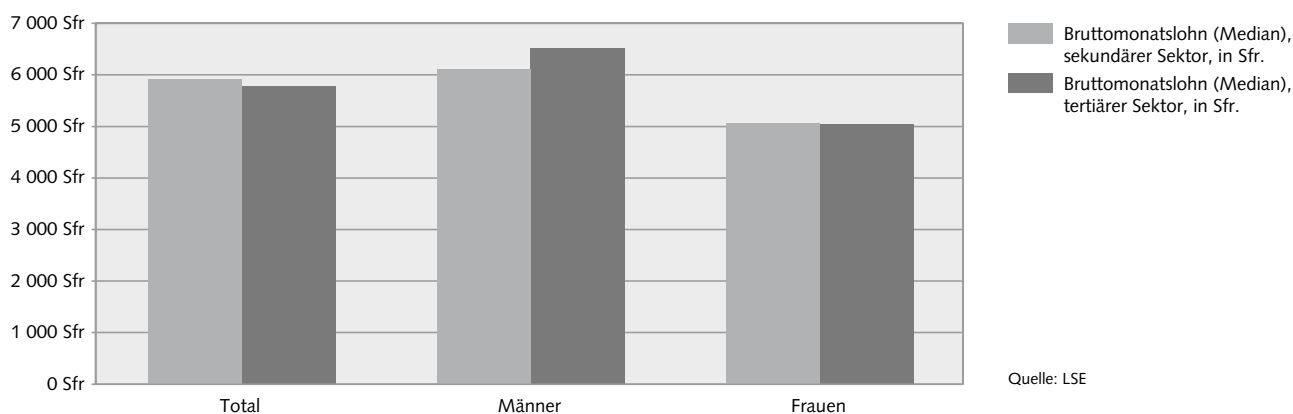
Auch der Index der offenen Stellen und die Arbeitslosenzahlen widerspiegeln die Entwicklung in den Wirtschaftssektoren. Von Juni 2004 bis Juni 2005 verharrte der Index der offenen Stellen auf tiefem Niveau (unter 120), und zwar im sekundären ebenso wie im tertiären Sektor. Infolge der Wachstumsbeschleunigung stieg der Index der offenen Stellen in

beiden Sektoren wieder über 200 (Juni 2008: sekundärer Sektor: 236; tertiärer Sektor: 209). Er vermochte das hohe Niveau aber nicht zu halten und sank innert Jahresfrist auf 109 im sekundären Sektor und auf 150 im tertiären Sektor (Juni 2009). Im Zuge der robusten Konjunktur im Industriesektor während der Berichtsperiode verringerte sich der Anteil der registrierten Arbeitslosen aus diesem Sektor auf 21,5% im Juni 2008 (2004: 23,8%), um im darauf folgenden Jahr wieder auf 26,2% hochzuklettern (in diesen Werten sind nur die Arbeitslosen berücksichtigt, über die entsprechende Informationen vorliegen, d.h. rund 85% der Fälle).

Mit einem standardisierten Bruttomedianlohn von 5925 Franken pro Monat im Jahr 2008 scheinen die Arbeitnehmenden des sekundären Sektors auf den ersten Blick besser entlohnt zu sein als jene des tertiären Sektors (5774 Franken). Das Bild täuscht allerdings, ergibt doch eine Gliederung der Daten nach Geschlecht für die Männer im tertiären Sektor einen höheren Lohn (6513 Franken) als in der Industrie (6100 Franken). Bei den Frauen ist der Unterschied hingegen sehr gering (5045 Franken im tertiären und 5063 Franken im sekundären Sektor). Der deutlich grössere prozentuale Anteil der Männer im sekundären Sektor vermag jedoch die Lohndifferenz zwischen den beiden Sektoren auf aggregierter Ebene auszugleichen (im Juni 2008 machten die Männer 77,2% der Erwerbstätigen im sekundären Sektor aus, verglichen mit lediglich 47,0% im tertiären Sektor).

2009 war die Nominalloohnerhöhung im tertiären Sektor mit durchschnittlich 2,0% ähnlich hoch wie im Jahr 2008 (+2,1%), lag jedoch unter jener des sekundären Sektors (+2,3%). Die auf Finanzdienstleistungen spezialisierten Unternehmen bekamen hingegen die direkten Folgen der Finanzkrise zu spüren und wiesen Werte unter dem Mittel auf. Trotz eines leichten Rückgangs des industriellen Wachstums im Jahr 2008 verzeichnete der sekundäre Sektor im Jahr 2009 bei den Nominallöhnen mit einem Plus von 2,3% eine stärkere Erhöhung als in den vorangehenden Jahren (2008: +1,8%; 2007: +1,5%). Die wichtigsten Exportbranchen des sekundären Sektors, die in den vergangenen vier Jahren stark zum Wirtschaftswachstum beigetragen hatten, wiesen 2009 einige der höchsten Lohnanpassungen auf.

2004–2009: Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftssektoren

Veränderung der Anzahl Erwerbstätiger im sekundären und tertiären Sektor, im Vergleich zum Vorjahresquartal, in Prozent, Juni 2004 – Dezember 2009**Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte im sekundären und tertiären Sektor, in Prozent, Juni 2009****Index der offenen Stellen im sekundären und tertiären Sektor (Basis 2003=100), März 2004 – Dezember 2009****Standardisierter Bruttomonatslohn (Median) nach Wirtschaftssektor und Geschlecht, privater und öffentlicher Sektor, 2008**

2004–2009: Die Situation in den sieben Grossregionen der Schweiz

Die sieben Grossregionen der Schweiz unterscheiden sich sowohl in der allgemeinen Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit als auch in ihrer Arbeitsmarktstruktur. Von 2004-2009 nahm die Zahl der Erwerbstätigen in der Genferseeregion und in der Region Zürich am schnellsten zu. In denselben Regionen war der Anteil der im Dienstleistungsbereich erwerbstätigen Personen am höchsten, während die Industrie nach wie vor in der Nordwestschweiz und in der Ostschweiz stark verankert bleibt. Nach drei Jahren rückläufiger Tendenz stieg die Erwerbslosigkeit im 2. Quartal 2009 in allen Grossregionen der Schweiz wieder an. Die Erwerbspersonen im Tessin und in der Genferseeregion waren jedoch wie früher schon am stärksten betroffen, während die Erwerbslosigkeit in der Zentral- und Ostschweiz auf eher tiefem Niveau verharrte. Auch das Lohnniveau variiert nach Region, wobei die grösste Differenz zwischen den Regionen Zürich und Tessin auszumachen ist.

Von Juni 2004 bis Juni 2009 stieg die Zahl der Erwerbstätigen in allen sieben Grossregionen der Schweiz, wenn auch in unterschiedlichem Mass. Die stärksten Zunahmen resultierten in der Genferseeregion (+13,4%) und in der Region Zürich (+10,8%). Ein Wachstum nahe beim gesamtschweizerischen Durchschnitt (+8,6%) verzeichneten das Tessin (+9,4%), die Zentralschweiz (+8,9%) und die Ostschweiz (+7,6%). Etwas verhaltener nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Espace Mittelland (+5,7%) und in der Nordwestschweiz (+4,3%) zu.

Obschon bereits Anfang 2004 eine Konjunkturaufhellung zu erkennen war, wirkte sich diese erst ab Juni 2004 auf die Zahl der Erwerbslosen aus: zunächst mit einer sehr zaghaften Abnahme in der Region Zürich und in der Zentralschweiz, die dann an Umfang gewann und ab Juni 2006 auf alle Grossregionen übergriff. Diese expansive Phase hielt bis Mitte 2008 an, dann liess der Konjunkturrückgang im Zuge der Weltfinanzkrise die Erwerbslosigkeit rasch emporschnellen. Besonders stark betroffen war die Genferseeregion, die im Juni 2009 die höchste Erwerbslosenquote aufwies (6,2% der gesamten Erwerbsbevölkerung der Region). Dies entspricht einer Zunahme um 1,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Einen starken Anstieg verzeichneten auch das Tessin (+1,0 auf 5,1%), die Nordwestschweiz (+1,2 auf 4,5%) und die Region Zürich (+0,9 auf 4,2%). Moderatere Zunahmen ergaben sich im Espace Mittelland (+0,4 auf 3,6%) und in der Ostschweiz (+0,6 auf 3,2%). Die Zentralschweiz war trotz eines Anstiegs der Erwerbslosigkeit um 0,8 Prozentpunkte innert Jahresfrist weiterhin am wenigsten stark von Erwerbslosigkeit betroffen (3,0%).

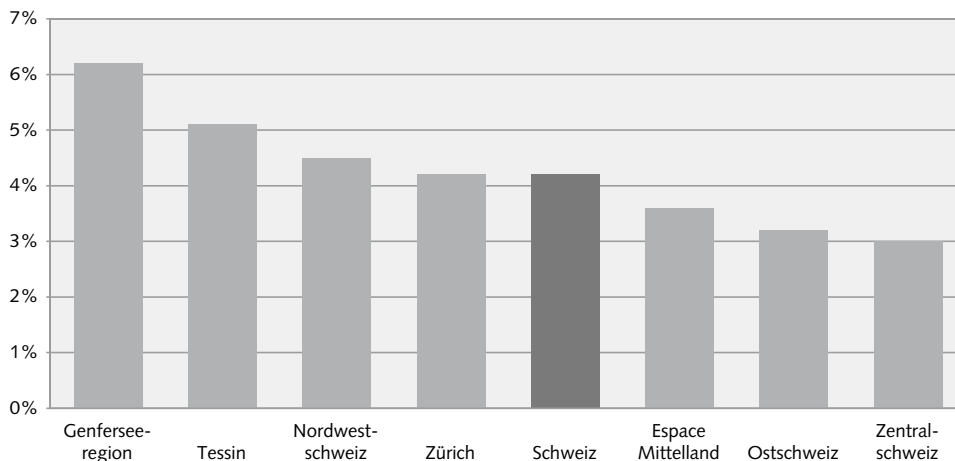
Die Erwerbstätigen sind in den Grossregionen unterschiedlich auf die drei Wirtschaftssektoren verteilt: Verglichen mit der gesamtschweizerischen Sektorgliederung (tertiärer Sektor: 73,3%; sekundärer Sektor: 23,0%; primärer Sektor: 3,7%) ver-

zeichneten die Region Zürich und die Genferseeregion einen grossen Anteil Erwerbstätiger im Dienstleistungsbereich (Zürich: 81,4%, Genferseeregion: 79,4%) sowie einen geringen Anteil Erwerbstätige im Industriesektor (17,0% bzw. 16,7%) und im primären Sektor (1,6% und 3,9%). Der Espace Mittelland und die Zentralschweiz zeichnen sich durch einen relativ starken primären Sektor aus (4,9% bzw. 4,1% der Erwerbstätigen). Der sekundäre Sektor liegt über dem landesweiten Mittel (25,6% bzw. 27,8%), wogegen der tertiäre Sektor unterdurchschnittlich vertreten ist (69,5% bzw. 68,1%). Die Nordwest- und die Ostschweiz sind durch einen starken sekundären Sektor geprägt (26,7% bzw. 29,2% der Erwerbstätigen); die Landwirtschaft vereint in der Nordwestschweiz hingegen lediglich einen sehr geringen Anteil der Erwerbstätigen auf sich (2,7%), während es in der Ostschweiz deutlich mehr sind (5,9%). Das Tessin weist einen starken tertiären Sektor (74,8%), einen sekundären Sektor in Durchschnittsnähe (23,3%) und einen untervertretenen primären Sektor (1,9%) auf.

Die Lohnsituation variiert je nach Grossregion: Mit einem standardisierten Bruttomedianlohn von 4983 Franken pro Monat im Jahr 2008 waren die Arbeitnehmenden im Tessin gesamtschweizerisch am schlechtesten entlohnt. Sie verdienen 20,3% weniger als die Arbeitnehmenden in der Region Zürich (6250 Franken), die den schweizweit höchsten Lohn bezogen (ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenshaltungskosten). Die Differenz ist praktisch gleich gross wie 2006 (20,4%). Das Lohnniveau in den anderen fünf Grossregionen divergierte weniger stark und lag zwischen diesen beiden Extremen: 6095 Franken in der Nordwestschweiz, 5938 Franken in der Genferseeregion, 5716 Franken im Espace Mittelland, 5674 Franken in der Zentralschweiz und 5439 Franken in der Ostschweiz.

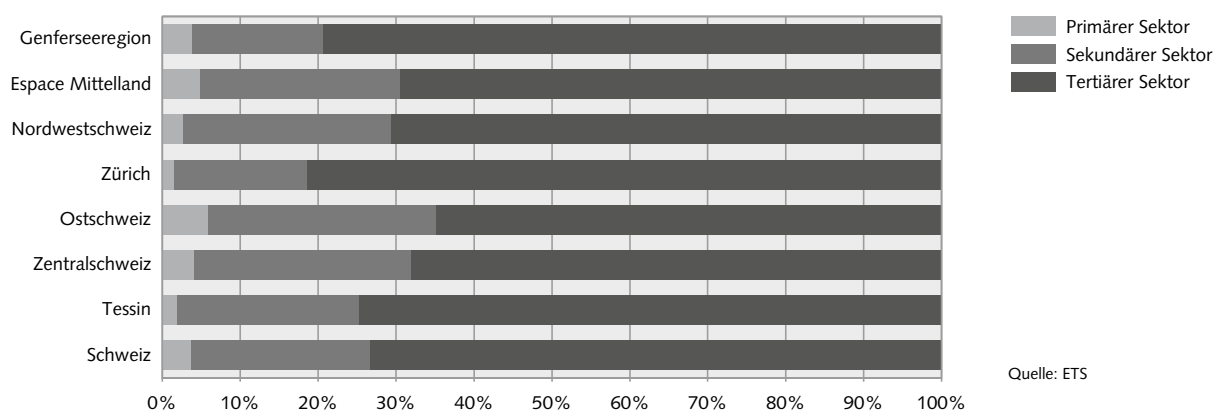
2004–2009: Die Situation in den sieben Grossregionen der Schweiz

Erwerbslosenquote nach Grossregionen, in Prozent, Juni 2009



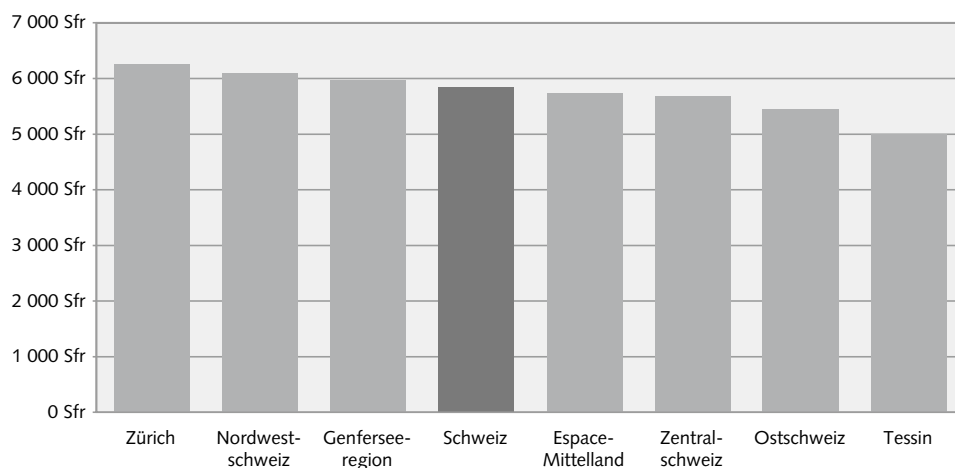
Quelle: ELS

Anteil der Erwerbstätigen in den Wirtschaftssektoren, nach Grossregionen, in Prozent, Juni 2009



Quelle: ETS

Standardisierter Bruttomonatslohn (Median) nach Grossregionen, in Franken, 2008



Quelle: LSE

Arbeitsmarktlage im 1. Quartal 2010 und kurzfristige Aussichten

Der schwache Konjunkturverlauf über weite Strecken des Jahres 2009 vermochte den Schweizer Arbeitsmarkt nicht nachhaltig zu erschüttern. Im 1. Quartal 2010 legten die Zahl der Erwerbstätigen wie auch die Beschäftigung dank des Wachstums im tertiären Sektor gegenüber dem Vorjahr zu. Am Ende des 1. Quartals 2010 verharrte die Erwerbslosigkeit auf hohem Niveau, doch dürfte die allmähliche konjunkturelle Aufhellung eine kurzfristige Trendwende begünstigen: Die saisonbereinigten Werte zeigen für die ersten drei Monate des Jahres einen Rückgang der registrierten Arbeitslosen. Der Aufwärtstrend des Indexes der offenen Stellen und des Indikators der Beschäftigungsaussichten widerspiegelt die optimistischeren Erwartungen der Betriebe für das 2. Quartal 2010.

Der Schweizer Arbeitsmarkt konnte sich trotz des schwierigen Umfelds im Jahr 2009 gut behaupten. Am Ende des 1. Quartals 2010 zählte die Schweiz 4,535 Millionen Erwerbstätige, d.h. 0,3% mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. Diese positive Entwicklung geht hauptsächlich auf das Konto der erwerbstätigen Frauen (+0,6%). Die Zahl der erwerbstätigen Männer stieg lediglich um 0,1%, nachdem sie während 3 Quartalen abgenommen hatte. Innert Jahresfrist gab die Zahl der Schweizer Erwerbstätigen leicht nach (-0,1% auf 3,289 Millionen im 1. Quartal 2010), während jene der ausländischen Erwerbstätigen um 1,3% zunahm (1,246 Million). Das Wachstum bei Letzteren beschränkt sich auf die drei wichtigsten Aufenthaltskategorien: Die Zahl der Erwerbstätigen mit einer Aufenthaltsbewilligung (+5,0%), die Zahl der Grenzgängerinnen und Grenzgänger (+2,0%) und die Zahl der Erwerbstätigen mit einer Niederlassungsbewilligung (+0,2%) nahmen zu, während die Zahl der Erwerbstätigen mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung (-9,5%) und die Zahl der Erwerbstätigen der Kategorie «andere Ausländerinnen und Ausländer» (-11,7%) zurückgingen. In fünf der sieben Grossregionen der Schweiz legte die Zahl der Erwerbstätigen zu (Zürich: +0,7%; Genferseeregion: +0,5%; Zentralschweiz: +0,3%; Tessin: +0,3%; Ostschweiz: +0,2%), im Espace Mittelland blieb sie stabil und in der Nordwestschweiz ging sie leicht zurück (-0,1%).

Die bei den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors erhobenen Indikatoren deuten ebenfalls auf einen stabilen Schweizer Arbeitsmarkt hin, insbesondere im tertiären Sektor. Nach einem leichten Rückgang im 4. Quartal 2009 lag die Zahl der Beschäftigten im 1. Quartal 2010 erneut über dem Vorjahreswert (+0,1%; +3400 Beschäftigte). Dieser Zuwachs ging allein auf das Konto des tertiären Sektors, der innert Jahresfrist 23'300 Stellen schuf (+0,8%). Der Rückgang im sekundären Sektor ist mit einer Abnahme um 19'900 Beschäftigte (-1,9%) weniger ausgeprägt als in den drei vorangehenden Quartalen. Die Beschäftigungsentwicklung zum Jahresbeginn ist weiterhin durch den Zuwachs der Teilzeitarbeit (+21'500 Stellen) und die Abnahme der Vollzeitbeschäftigung (-18'000 Stellen) geprägt.

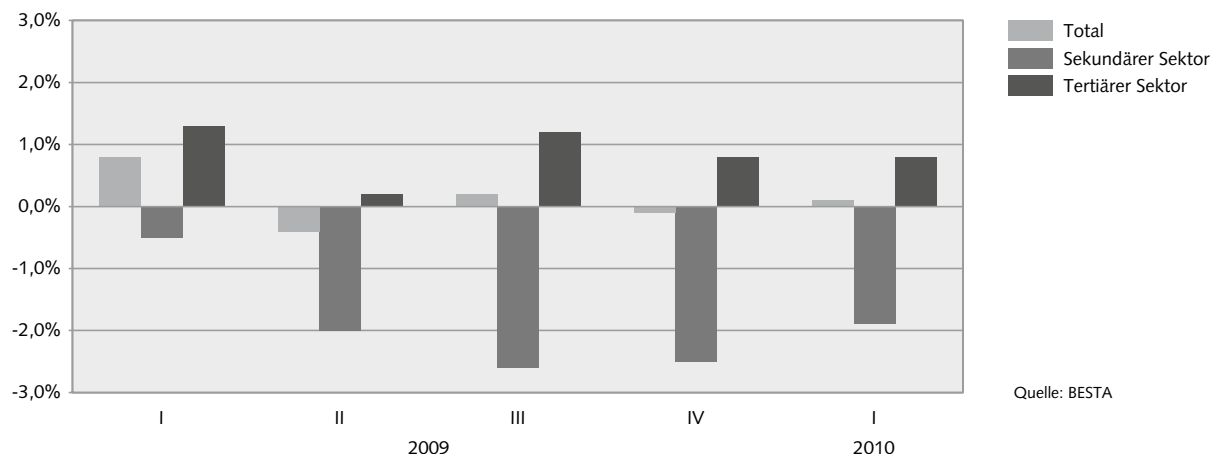
Trotz der robusten Beschäftigungslage bewirkte die schwache Konjunktur einen starken Anstieg der bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren eingeschriebenen Arbeitslosen. Im März 2010 zählte die Schweiz 166'000 eingeschriebene Arbeitslose, d.h. 31'300 (+23,2%) mehr als im Vorjahresmonat (134'700). Die Zahl der nichtarbeitslosen Stellensuchenden (hauptsächlich Personen mit Zwischenverdienst und Teilnehmende an vorübergehenden Beschäftigungs-, Umschulungs- und Weiterbildungsprogrammen) legte von März 2009 (57'300) bis März 2010 (65'500) ebenfalls zu. Allerdings zeigen die saisonbereinigten Werte für die ersten drei Monate des Jahres 2010 einen Rückgang der registrierten Arbeitslosen gegenüber Dezember 2009, was ein Indiz für eine mögliche Trendumkehr ist.

Die in die nahe Zukunft gerichteten Indikatoren aus den Betriebsbefragungen lassen für das 2. Quartal 2010 eine Verbesserung der Beschäftigungssituation erwarten: Der Index der offenen Stellen legte von März 2009 bis März 2010 um 2,9% zu und der Indikator der Beschäftigungsaussichten für die drei folgenden Monate erhöhte sich um 4,7%. Laut diesen beiden Indikatoren dürfte sich der Beschäftigungsrückgang im sekundären Sektor weiter abschwächen (Index der offenen Stellen: +11,0%; Indikator der Beschäftigungsaussichten: +8,5%). Im tertiären Sektor ist der Index der offenen Stellen stabil, während der Indikator der Beschäftigungsaussichten um 3,3% zulegt.

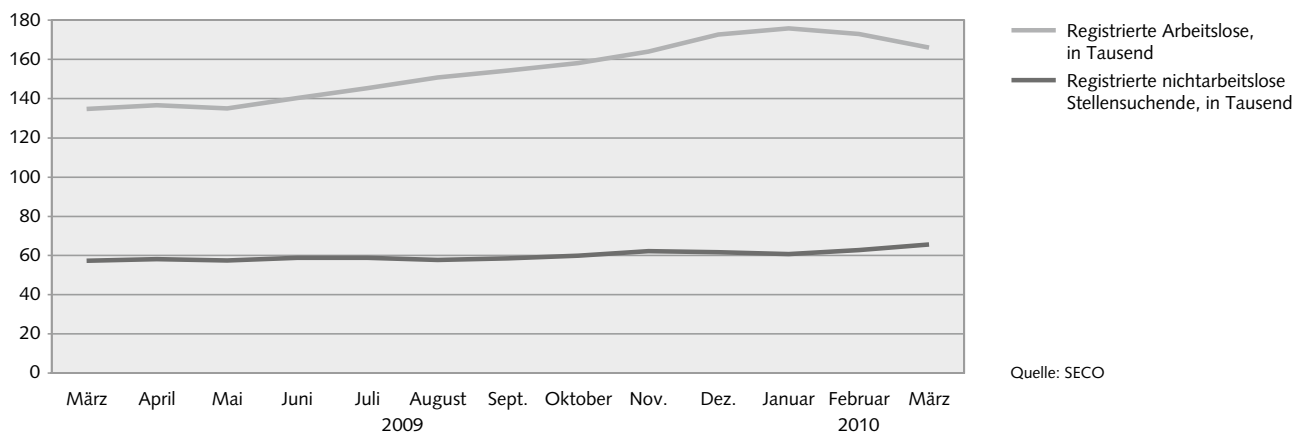
Die im Herbst 2009 zwischen den Sozialpartnern der wichtigsten Gesamtarbeitsverträge abgeschlossenen Lohnverhandlungen ergaben für 2010 durchschnittlich eine nominale Effektivlohnerrhöhung von 0,7% (sekundärer Sektor: +0,4%; tertiärer Sektor: +0,1%). Diese Erhöhung dürfte die für 2010 erwartete durchschnittliche Teuerung nicht ausgleichen.

Arbeitsmarktlage im 1. Quartal 2010 und kurzfristige Aussichten

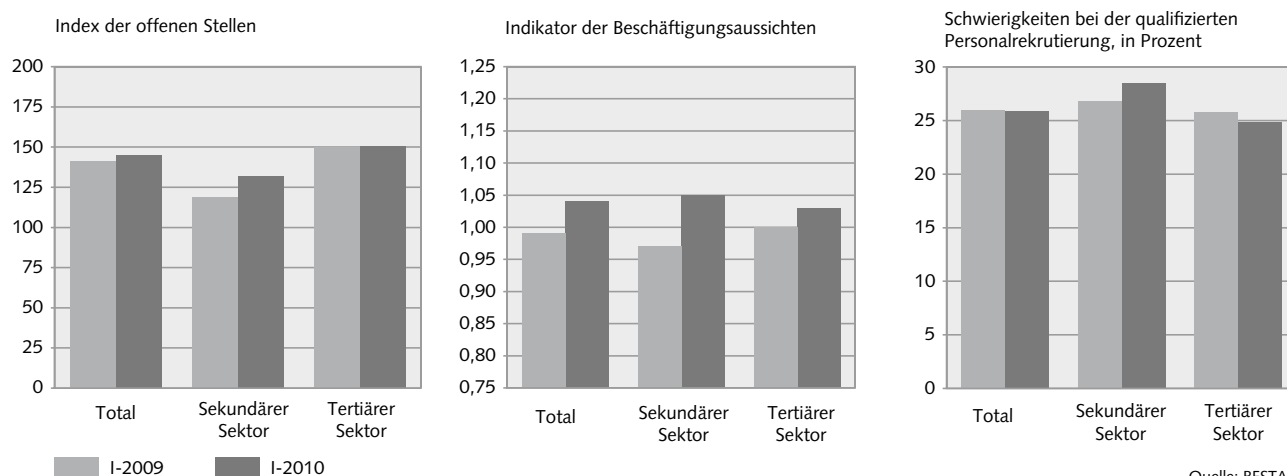
Veränderung der Anzahl Beschäftigter in den Betrieben im Vergleich zum Vorjahresquartal, nach Wirtschaftssector, in Prozent, März 2009 – März 2010



Registrierte Arbeitslose und registrierte nichtarbeitslose Stellensuchende, in Tausend, März 2009 – März 2010



Index der offenen Stellen, Indikator der Beschäftigungsaussichten und Schwierigkeiten bei der qualifizierten Personalrekrutierung in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, März 2009 und März 2010



Der Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich

Der Schweizer Arbeitsmarkt steht im internationalen Vergleich sehr gut da. Die Erwerbsquote der Schweiz gehört zu den höchsten in Europa, dies aufgrund der hohen Erwerbsbeteiligung der Frauen, aber auch weil die Arbeitnehmenden in der Regel früher in den Arbeitsmarkt ein- und später austreten. Die Teilzeitarbeit ist in der Schweiz deutlich stärker verbreitet als in den meisten anderen europäischen Ländern, wobei die betriebsübliche Wochenarbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten in der Schweiz sehr hoch ist. Die Erwerbslosenquote der Schweiz ist nur halb so hoch wie die Durchschnittsquote der Europäischen Union. Die Löhne, konvertiert in Euro, gehören zu den höchsten, liegen jedoch tiefer, wenn sie zwecks Berücksichtigung des Preisniveaus in Kaufkraftstandards umgewandelt werden. Auch wenn sich das Niveau der Indikatoren der skandinavischen Länder immer noch von den südlichen und östlichen Ländern der EU unterscheidet, haben sich die Unterschiede zwischen den drei Ländergruppen teilweise vermindert.

Im 2. Quartal 2009 betrug die Erwerbsquote der Bevölkerung ab 15 Jahren in der Schweiz 68,4%. Im europäischen Vergleich nimmt die Schweiz damit einen Spitzenplatz ein. Lediglich in Island (81,3%) und Norwegen (73,4%) war der Anteil Erwerbspersonen höher, während die Nachbarländer der Schweiz eine deutlich tiefere Erwerbsbeteiligung aufweisen (Österreich: 61,3%; Deutschland: 59,5%; Frankreich: 57,0%; Italien: 48,8%). Italien, Malta (49,7%) und Ungarn (50%) verzeichnen die niedrigsten Erwerbsquoten in Europa. Die Differenz gegenüber Island beträgt mehr als 30 Prozentpunkte. Der EU-Durchschnitt liegt bei 57,6%.

In den Ländern mit hohen Erwerbsquoten treten die Arbeitnehmenden früher in den Arbeitsmarkt ein und später wieder aus als in Ländern mit niedrigen Quoten. Am stärksten variieren die Erwerbsquoten im Ländervergleich bei den 15–24-Jährigen und den 50–64-Jährigen. Ebenfalls Unterschiede zwischen den Ländern gibt es bei der Erwerbsbeteiligung der Frauen. In Malta (33,0%), Italien (38,5%), Ungarn (42,8%) und Griechenland (43,4%) beispielsweise steht weniger als die Hälfte der Frauen ab 15 Jahren im Erwerbsleben, während die Erwerbsquoten der Frauen in den nordischen Ländern zu den höchsten zählen (Island: 76,6%; Norwegen: 70,3%; Dänemark: 61,3%; Schweden: 60,5%; Finnland: 58,6%). Im EU-Mittel ist jede zweite Frau erwerbstätig (50,5%). Die Schweiz belegt mit einer Quote von 61,8% einen Spitzenplatz.

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen wird in der Schweiz zweifellos durch das grosse Angebot an Teilzeitstellen begünstigt. 33,3% der Erwerbstätigen in der Schweiz sind teilzeitlich beschäftigt (Frauen: 57,2%). Einzig in den Niederlanden ist dieser Anteil höher (48,2%; Frauen: 76,0%). Besonders gering ist der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen in Griechenland (6,0%; Frauen: 10,4%), in den östlichen EU-Mitgliedsländern sowie im Baltikum. Den tiefsten Wert verzeichnet Bulgarien (2,6%; Frauen: 3,1%), gefolgt von der Slowakei (4,0%; Frauen: 4,9%).

Im 2. Quartal 2009 ist die Erwerbslosigkeit im Vergleich zum Vorjahresquartal in praktisch allen Ländern angestiegen. Mit einer Erwerbslosenquote von 4,1% (2009) ist die Schweiz unter den europäischen Ländern am wenigsten von der Wirtschaftskrise betroffenen. Einzig Norwegen und Schweden verzeichnen

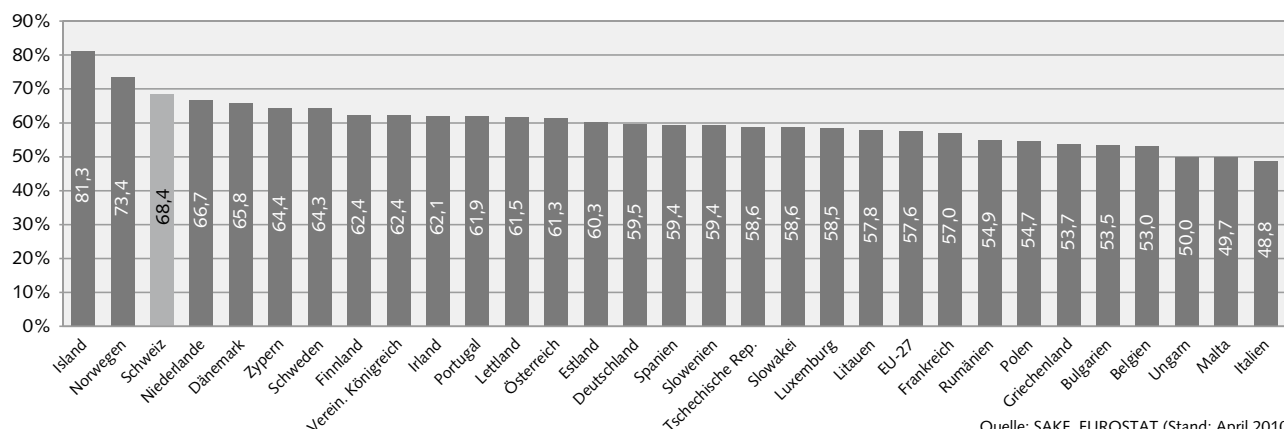
noch tiefere Werte (je 3,3%). In der EU ist die durchschnittliche Erwerbslosenquote (8,7%) doppelt so hoch wie in der Schweiz. Spanien weist mit einer Quote von 17,9% (+7,5 Prozentpunkte) immer noch die europaweit höchste Erwerbslosigkeit auf. Die baltischen Länder und Irland, die ein Jahr zuvor unter dem europäischen Mittel lagen, mussten einen starken Anstieg der Erwerbslosigkeit hinnehmen und wiesen im 2. Quartal 2009 hohe Erwerbslosenquoten auf (Lettland: 16,7%, +10,4 Punkte; Litauen: 13,6%, +9,1 Punkte; Estland: 13,5%, +9,5 Punkte; Irland: 12%, +6,7 Punkte).

Die Schweizerinnen und Schweizer arbeiten 41,7 Stunden pro Woche; nur in Island (44,2 Stunden), dem Vereinigten Königreich und Österreich (je 42,2 Stunden) wird mehr gearbeitet. Die Mehrheit der östlichen EU-Mitgliedsländer, wie Bulgarien, die Tschechische Republik, Slowenien und Rumänien weisen ebenfalls betriebsübliche Wochenarbeitszeiten von über 41 Stunden auf. Deutlich unter dem europäischen Durchschnitt von 40,4 Stunden betriebsüblicher Wochenarbeitszeit liegen Norwegen (38,5 Stunden), Irland (38,2 Stunden) und Dänemark (37,7 Stunden).

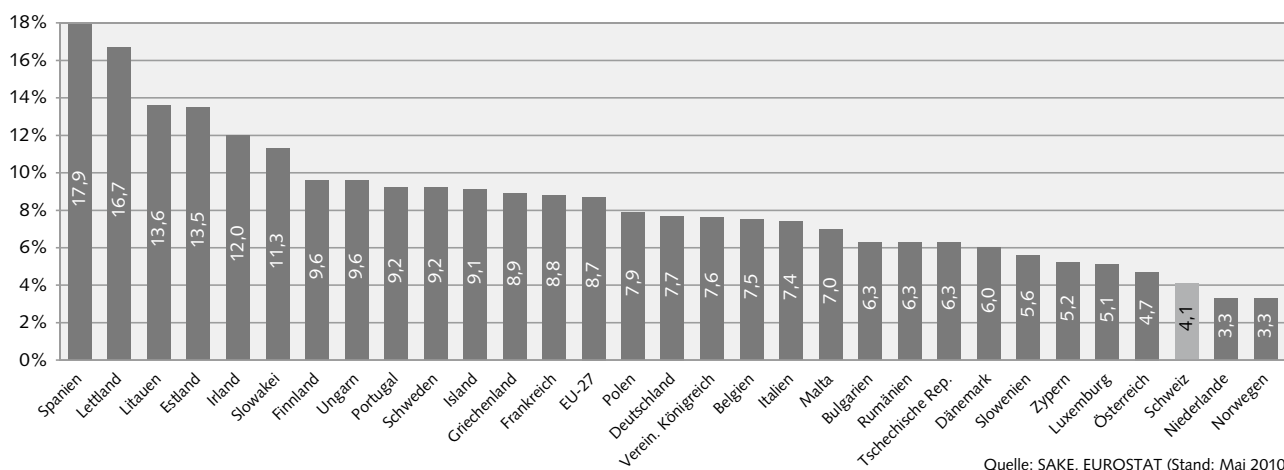
Der Vergleich der mittleren jährlichen Bruttolöhne für Vollzeitarbeitnehmende im Industrie- und Dienstleistungssektor zeigt weiterhin eine grosse Kluft zwischen den nördlichen Staaten der EU-15 und den neuen EU-Mitgliedstaaten. In Euro konvertiert, wurden die höchsten Löhne in Dänemark, Norwegen, Luxemburg, der Schweiz, im Vereinigten Königreich, in den Niederlanden, Deutschland und Belgien registriert (über 40'000 Euro). Die tiefsten Werte zeigten sich in Bulgarien, Rumänien, Estland, Litauen und Lettland (unter 9000 Euro). Mit 21'310 Euro verzeichnete Zypern unter den neuen EU-Mitgliedstaaten den höchsten Lohn und übersteigt damit die tiefsten Löhne innerhalb der EU-15 (Portugal: 16'691 Euro; Griechenland: 16'739 Euro). Bei der Betrachtung der Löhne nach Kaufkraftstandard (KKS) werden die Löhne um die unterschiedlichen Preisniveaus bereinigt, was zu Veränderungen im Länderklassament führt – insbesondere in der oberen Hälfte. So belegt die Schweiz mit 36'106 KKS pro Jahr lediglich den neunten Platz verglichen zum vierten Platz in der Rangliste nach Euro.

Der Schweizer Arbeitsmarkt im internationalen Vergleich

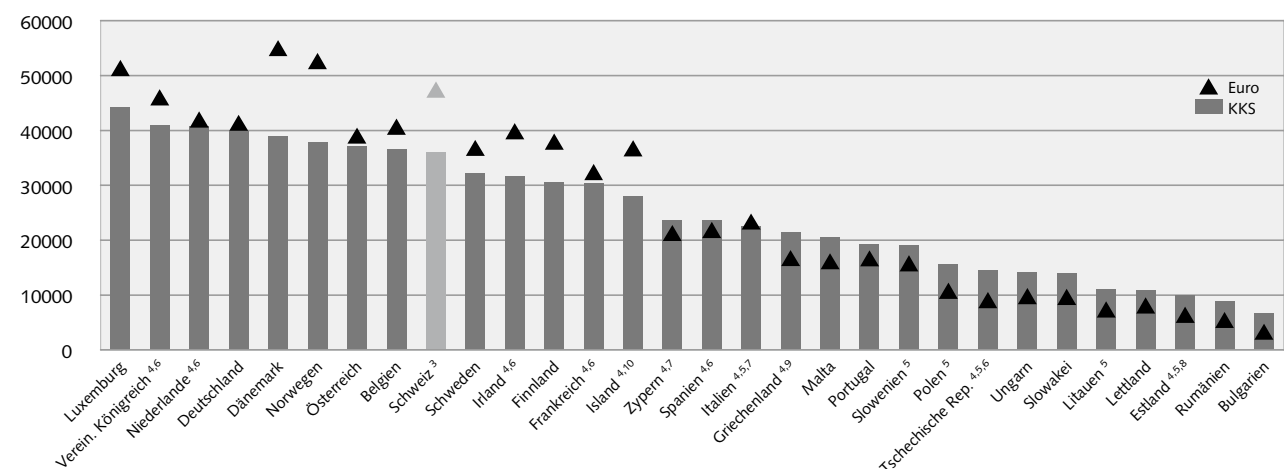
Standardisierte Erwerbsquoten (15 Jahre und mehr) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, 2009



Erwerbslosenquoten (15–74 Jahre) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, 2009



Mittlere jährliche Bruttolöhne der Vollzeitarbeitnehmenden (gewerbliche Wirtschaft¹) in der Schweiz und den Staaten der EU und EFTA, in KKS² und Euro, 2008



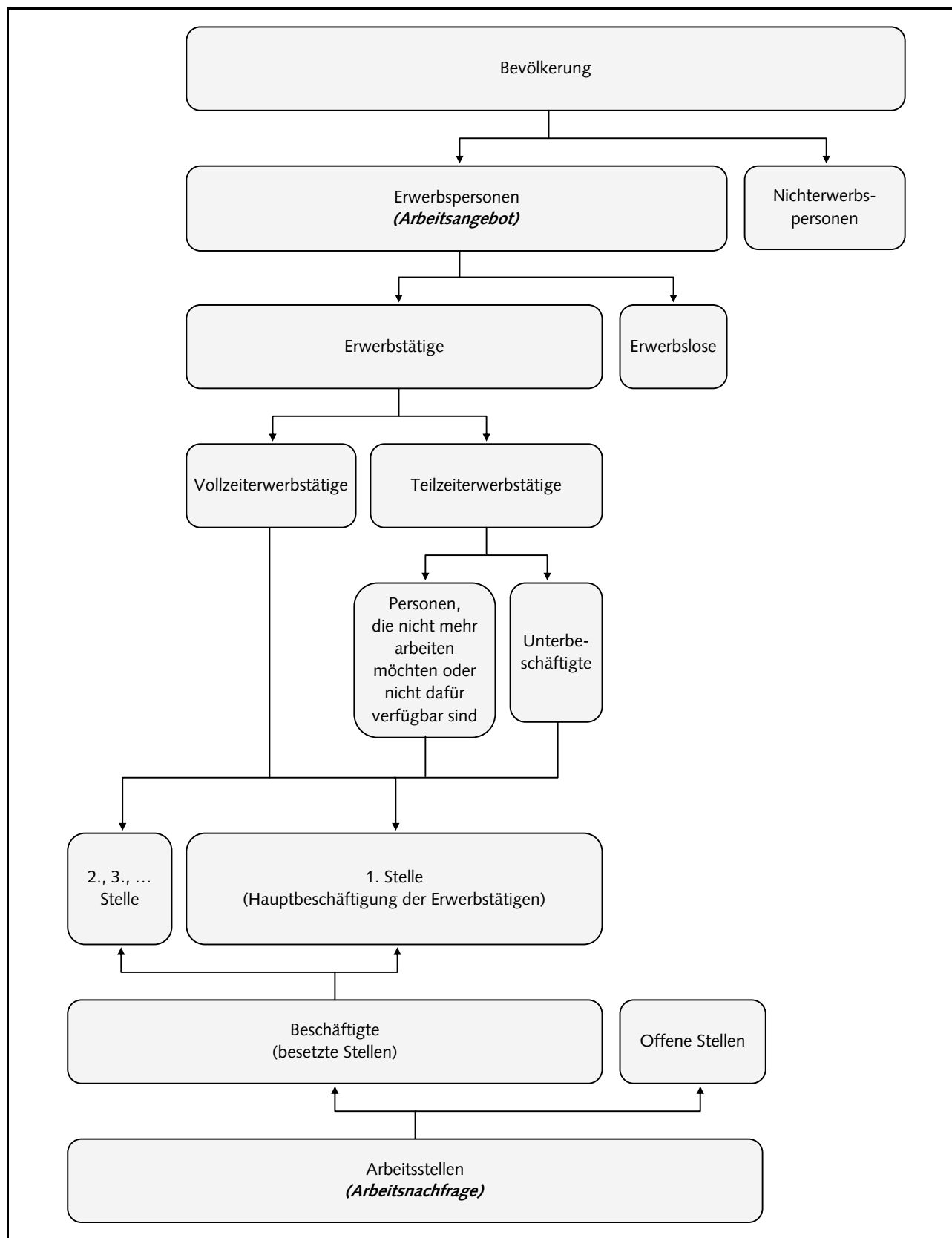
¹ Gewerbliche Wirtschaft, Wirtschaftsabschnitte B bis N (NACE Rev.2) ² Die Umrechnung der Löhne in KKS (Kaufkraftstandards) beseitigt die Auswirkungen der unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern ³ Median ⁴ Industrie u. Dienstleistungen (ohne öffentl. Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheit u. sonstige öffentl. u. persönl. Dienstleistungen), Wirtschaftsabschnitte C bis K (NACE Rev.1.1) ⁵ Vollzeitäquivalente ⁶ 2007 ⁷ 2006 ⁸ 2005 ⁹ 2003 ¹⁰ 2002

Quelle: LSE, EUROSTAT (Stand: Mai 2010)

© Bundesamt für Statistik (BFS)

3 Definitionen

Kasten 1: Arbeitsangebot und -nachfrage



3.1 Begriffe zum Personenkonzept

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben
- oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten,
- oder unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Unter diese Definition fallen, unabhängig vom Ort, wo die Tätigkeit ausgeführt wird (im Betrieb, zu Hause [Heimarbeit] oder in einem anderen Privathaushalt), alle Arbeitnehmenden, Selbständigerwerbenden, im eigenen Familienbetrieb mitarbeitenden Familienmitglieder, Lehrlinge, Rekruten, Unteroffiziere und Offiziere, die während der Rekrutenschule bzw. des Abverdienens ihre Arbeitsstelle bzw. ihren Arbeitsvertrag behalten können, Schüler und Studierende, die neben ihrer Ausbildung einer Erwerbstätigkeit nachgehen und Rentner, die nach der Pensionierung noch erwerbstätig sind. Nicht berücksichtigt werden die Hausarbeit im eigenen Haushalt, unbezahlte Nachbarschaftshilfe und andere ehrenamtliche Tätigkeiten.

(siehe auch den verwandten Begriff «Beschäftigte»)

Statistische Quellen

Erwerbstätigenstatistik, Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Erwerbstätige in der ständigen Wohnbevölkerung.

Volkszählung: Erwerbstätige in der Wohnbevölkerung.

Erwerbslose

Als Erwerbslose gelten Personen im Alter von 15–74 Jahren, die

- in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren
- und die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben
- und die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar wären.

Diese Definition entspricht den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes und der OECD sowie den Definitionen von EU-ROSTAT. Erwerbslose werden manchmal auch «Arbeitslose gemäss internationalen Normen» genannt.

(siehe auch die verwandten Begriffe: «registrierte Arbeitslose» und «registrierte Stellensuchende»)

Statistische Quellen

Erwerbslosenstatistik und Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbslose in der Wohnbevölkerung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Erwerbslose in der ständigen Wohnbevölkerung.

Unterbeschäftigte

Als Unterbeschäftigte gelten erwerbstätige Personen:

- die normalerweise eine kürzere Arbeitszeit als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit (vgl. Definition der Normalarbeitsstunden) aufweisen
- und die mehr arbeiten möchten
- und die innerhalb von drei Monaten für eine Arbeit mit erhöhtem Pensum verfügbar wären.

Statistische Quelle

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Unterbeschäftigte in der ständigen Wohnbevölkerung.

Erwerbspersonen

Als Erwerbspersonen gelten die erwerbstätigen und die erwerbslosen Personen zusammen. Erwerbspersonen werden mit dem Arbeitsangebot gleichgesetzt.

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbspersonen = Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept + Erwerbslose in der Wohnbevölkerung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Erwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

Volkszählung: Erwerbspersonen in der Wohnbevölkerung.

Nichterwerbspersonen

Als Nichterwerbspersonen gelten Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung, Volkszählung: Nichterwerbspersonen in der Wohnbevölkerung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Nichterwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

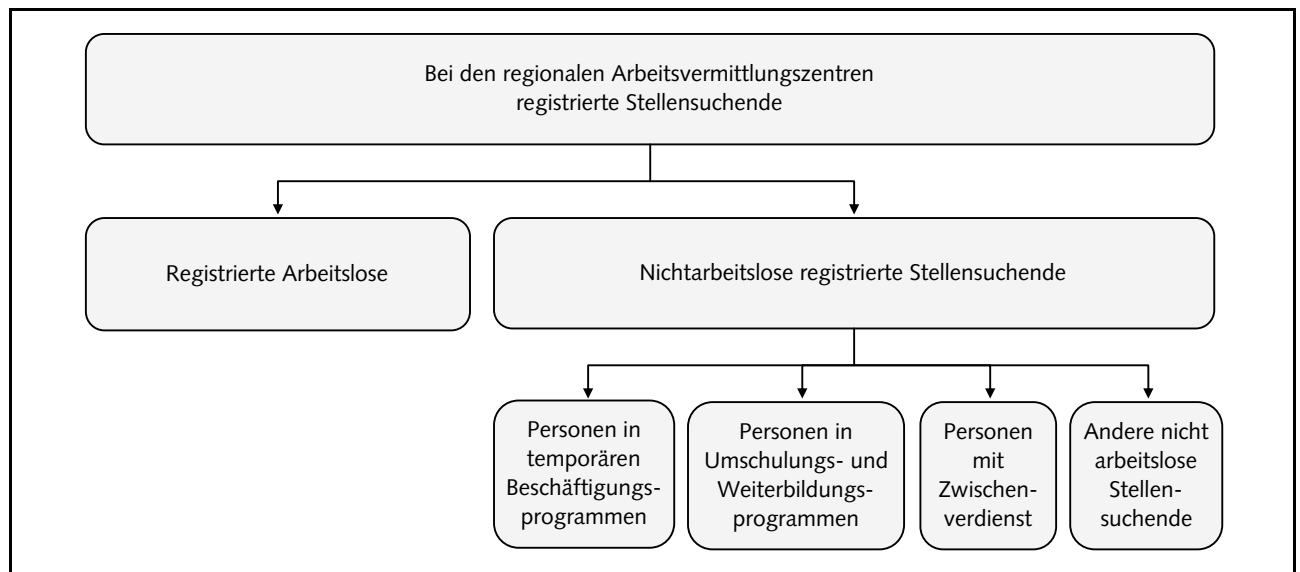
Registrierte Arbeitslose

Die registrierten Arbeitslosen umfassen alle bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registrierten Personen, die keine Stelle haben und sofort vermittelbar sind, unabhängig davon, ob sie eine Arbeitslosenentschädigung beziehen oder nicht.

(siehe auch die verwandten Begriffe: «Erwerbslose» und «registrierte Stellensuchende»)

Statistische Quelle

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): registrierte Arbeitslose in der Wohnbevölkerung.

Kasten 2: Bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren registrierte Personen**Registrierte Stellensuchende**

Die registrierten Stellensuchenden umfassen alle bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registrierten Personen. Sie werden in zwei Gruppen eingeteilt: die arbeitslosen und die nicht arbeitslosen Stellensuchenden. Die nicht arbeitslosen Stellensuchenden sind zwar bei einem Arbeitsamt registriert, haben jedoch im Gegensatz zu den Arbeitslosen eine Arbeit oder sind nicht sofort für eine Beschäftigung vermittelbar. Es handelt sich im Wesentlichen um Teilnehmende eines vorübergehenden Beschäftigungsprogramms, einer Umschulung oder Weiterbildung oder um Personen mit einem Zwischenverdienst.

(siehe auch die verwandten Begriffe: «Erwerbslose» und «registrierte Arbeitslose»)

Statistische Quelle

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): registrierte Stellensuchende in der Wohnbevölkerung.

3.2 Begriffe zum Stellenkonzept**Beschäftigte (besetzte Stellen)**

Beschäftigte bezeichnen besetzte Stellen. Obwohl sich ihre Bedeutungsfelder stark überschneiden, ist unter den Begriffen «Beschäftigte (besetzte Stellen)» und «Erwerbstätige» nicht dasselbe zu verstehen, kann doch eine erwerbstätige Person mehrere Stellen besetzen. In diesem Fall wird von Mehrfachbeschäftigung gesprochen.

(siehe auch den verwandten Begriff «Erwerbstätige»)

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik und Betriebszählung: Beschäftigte ab 6 Stunden pro Woche in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, in denen mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Ausgeklammert sind die Angestellten von Privathaushalten sowie Selbständigerwerbende ohne eigenen Betrieb.

Betriebszählung im primären Sektor und landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung: Beschäftigte ab 6 Stunden pro Woche.

Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten resultiert aus der Umrechnung des Arbeitsvolumens (gemessen als Beschäftigte oder Arbeitsstunden) in Vollzeitbeschäftigte. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten ist definiert als das Total der geleisteten Arbeitsstunden dividiert durch das Jahresmittel der Arbeitsstunden, die durch Vollzeitbeschäftigte erbracht werden.

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik und Betriebszählung: Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten wird ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit I und Teilzeit II) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Der mittlere Beschäftigungsgrad wird mit Hilfe der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) bestimmt. Die Statistik berücksichtigt lediglich Beschäftigte mit mindestens 6 Arbeitsstunden pro Woche in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, in denen mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird und klammert die Angestellten von Privathaushalten sowie die Selbständigen ohne eigenen Betrieb aus.

Offene Stellen

Eine Stelle gilt als offen, wenn der Arbeitgeber vorhat, einen Arbeitsplatz (neu geschaffen, unbesetzt oder in Kürze vakant) sofort oder in naher Zukunft zu besetzen und wenn dafür bereits entsprechende Massnahmen zur Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten ausserhalb des Unternehmens ergriffen wurden oder solche in Vorbereitung sind.

Statistische Quellen

Beschäftigungsstatistik: Offene Stellen in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors. Die Daten werden aus methodischen Gründen nur in Form von Indizes veröffentlicht.

Statistik der gemeldeten offenen Stellen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): Bei den RAV angegebene offene Stellen. Da die Meldung der offenen Stellen freiwillig ist, deckt die Statistik nur einen Teil aller offenen Stellen in der Schweiz ab.

Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung

Indikator zur Schätzung der Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung im Berichtsquartal für die Betriebe des 2. und 3. Sektors.

Statistische Quelle

Beschäftigungsstatistik: Man bittet die Betriebe anzugeben, ob ihnen die Personalrekrutierung Schwierigkeiten bereitet hat, dies gemäss 4 Kategorien (1: Personal leicht gefunden; 2: Personal schwer gefunden; 3: Personal nicht gefunden; 4: anderes (weiss nicht, Personal nicht gesucht, Suchprozess noch nicht abgeschlossen)) sowie nach 4 beruflichen Ausbildungsstufen (1: obligatorische Schulbildung; 2: Berufslehre oder gleichwertige Ausbildung; 3: höhere Berufsbildung; 4: Hochschulabschluss). Die Indikatoren werden als Prozentsätze ausgewiesen und sind nach der Anzahl Beschäftigter gewichtet. Sie werden für jede Kategorie detailliert angegeben. Ein zusammenfassender Indikator (Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal) beinhaltet die Fälle, bei denen in mindestens einem der 3 nachobligatorischen Ausbildungsstufen Personal schwer oder nicht gefunden wurde. Die Reihe beginnt mit dem 1. Quartal 2004.

Voraussichtliche Beschäftigungsentwicklung

Diese Indikatoren dienen der Einschätzung der zu erwartenden Entwicklung der Beschäftigung im nächsten Quartal für den sekundären und den tertiären Sektor.

Statistische Quelle

Beschäftigungsstatistik: Die Indikatoren weisen in Form von Prozentsätzen den Anteil der Bericht erstattenden Betriebe aus, die für das kommende Quartal eine Erhöhung, Beibehaltung oder Reduktion der Anzahl Beschäftigter in ihrem Betrieb erwarten (gewichtet nach der Anzahl Beschäftigten). Diese Prozentsätze werden zusätzlich mittels eines zusammenfassenden Indikators ausgedrückt, dessen Wert zwischen 0,50 (Reduktion) und 1,50 (Erhöhung) liegen kann. Die Reihe beginnt mit dem 1. Quartal 2004.

3.3 Ökonomische Begriffe

Arbeitsangebot

Das Arbeitsangebot ist die Menge der von den Arbeitskräften angebotenen Arbeit. Es setzt sich aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen zusammen.

Statistische Quellen

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erwerbspersonen = Erwerbstätige gemäss Inlandkonzept + Erwerbslose in der Wohnbevölkerung.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: Erwerbspersonen in der ständigen Wohnbevölkerung.

Volkszählung: Erwerbspersonen in der Wohnbevölkerung.

Arbeitsnachfrage

Die Arbeitsnachfrage stellt die seitens der Arbeitgeber nachgefragte Menge an Arbeit dar. Sie setzt sich aus den besetzten (Beschäftigte) und den offenen Stellen zusammen.

Statistische Quelle

Keine direkte Quelle. Die Addition von Beschäftigtenzahlen und der Anzahl offener Stellen ist nicht direkt möglich, da keine absoluten Zahlen über die offenen Stellen verfügbar sind.

3.4 Begriffe zur Arbeitszeit

Normalarbeitsstunden

Die Normalarbeitsstunden entsprechen den vertraglich festgelegten Arbeitsstunden; im Falle der Selbständigerwerbenden handelt es sich um die übliche Arbeitszeit, d.h. jene, die am häufigsten vorkommt. Überstunden und Absenzen haben keinen Einfluss auf die Normalarbeitsstunden.

Statistische Quellen

Arbeitsvolumenstatistik: Normalarbeitsstunden gemäss Inlandkonzept, als jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n, wöchentliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n oder jährliches normales Arbeitsvolumen ausgedrückt.

Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit: Normalarbeitsstunden der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden im sekundären und tertiären Sektor sowie in Gartenbau und Forstwirtschaft (als wöchentliche Normalarbeitszeit ausgedrückt).

Tatsächliche Arbeitsstunden

Die tatsächlichen Arbeitsstunden entsprechen der Anzahl Stunden, die im Rahmen der Erwerbstätigkeit tatsächlich geleistet wurden. Sie unterscheiden sich insofern von den Normalarbeitsstunden, als zur Berechnung der tatsächlichen Arbeitsstunden die geleisteten Überstunden einbezogen, die Absenzen hingegen ausgeschlossen werden.

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik: tatsächliche Arbeitsstunden gemäss Inlandkonzept (als jährliche tatsächliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n, wöchentliche tatsächliche Arbeitszeit pro Beschäftigte/n oder jährliches tatsächliches Arbeitsvolumen ausgedrückt).

Überstunden

Als Überstunden werden die bezahlten und unbezahlten Arbeitsstunden betrachtet, die

- zusätzlich zur normalen Arbeitszeit geleistet und
- die nicht durch Freizeit während des Jahres kompensiert werden.

Statistische Quelle

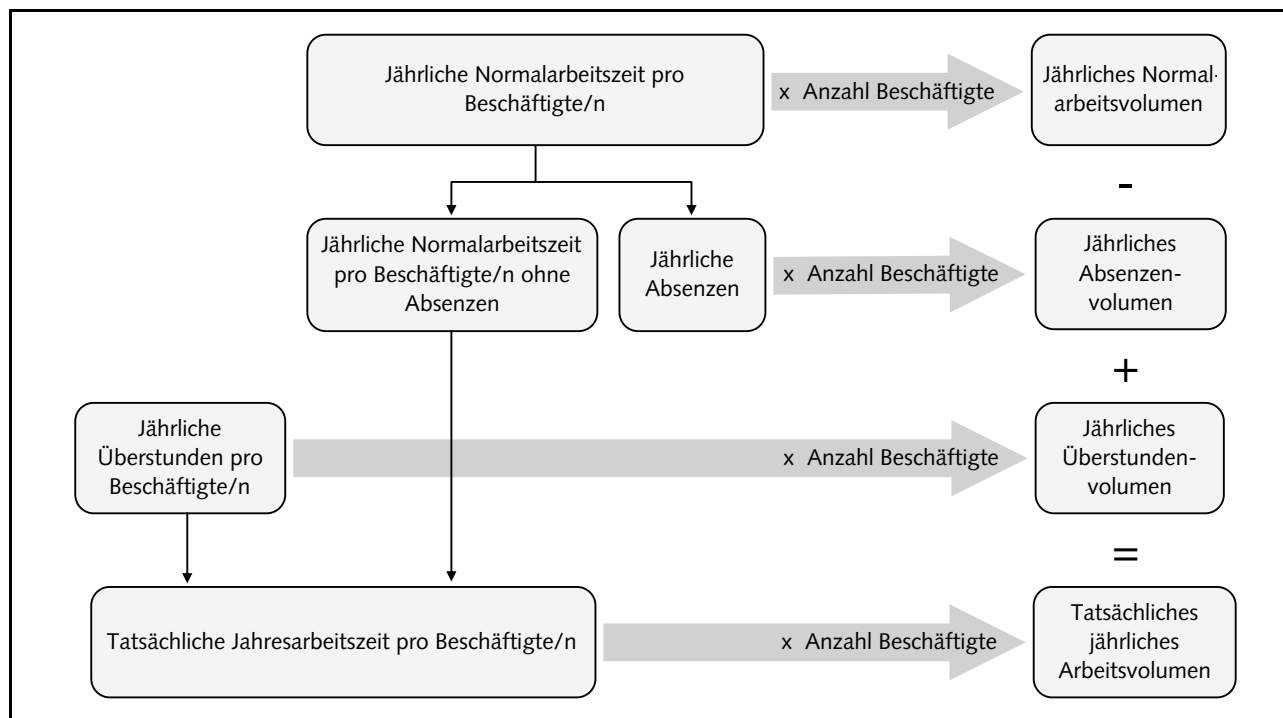
Arbeitsvolumenstatistik: Überstunden gemäss Inlandkonzept (als jährliche Überzeit pro Beschäftigte/n, wöchentliche Überzeit pro Beschäftigte/n, jährliches Überstundenvolumen oder Überstundenquote ausgedrückt).

Absenzen

Die Absenzen entsprechen dem Zeitraum, während dem eine Person normalerweise am Arbeitsplatz hätte sein müssen, es jedoch nicht war (wegen Krankheit, Unfall, Mutterschaftsurlaub, Militär- oder Zivildienst, Zivilschutz, Kurzarbeit, Arbeitskonflikt, aus persönlichen/familiären Gründen und wegen schlechtem Wetter). Ferien- und Feiertage sowie Fehlzeiten infolge einer Flexibilisierung der Arbeitszeiten gelten nicht als Absenzen.

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik: Absenzen gemäss Inlandkonzept (als jährliche Absenzen pro Beschäftigte/n, wöchentliche Absenzen pro Beschäftigte/n, jährliches Absenzenvolumen oder Absenzenquote ausgedrückt).

Kasten 3: Arbeitszeit**3.5 Begriffe zu den Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt****Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit**

Die Bruttoübergänge widerspiegeln den Übergang von einem Anfangsstatus zu einem Endstatus innerhalb einer gewissen Zeitspanne. Misst man die Bruttoübergänge zwischen der Erwerbstätigkeit, der Erwerbslosigkeit und der Nichterwerbstätigkeit, so lassen sich neun unterschiedliche Personengruppen voneinander unterscheiden (Erwerbstätige, die zu Erwerbslosen wurden, Erwerbstätige, die zu Nichterwerbspersonen wurden, Erwerbstätige, die erwerbstätig blieben, Erwerbslose, die erwerbstätig wurden usw.).

Statistische Quelle

Arbeitsmarktgesamtrechnung: Erfasst werden die Bruttoübergänge pro Kalenderjahr.

Internationale Wanderungen

Internationale Wanderungen sind räumliche Bewegungen von Personen, welche ihren Wohnsitz von einem Land in ein anderes Land verlegen. Man unterscheidet zwischen den Einwanderungen (Bezugsland ist das Land, in dem sich die Person niederlässt) und den Auswanderungen (Bezugsland ist das Land, welches die Person verlässt). Die Differenz zwischen den Ein- und Auswanderungen wird als Wanderungssaldo bezeichnet.

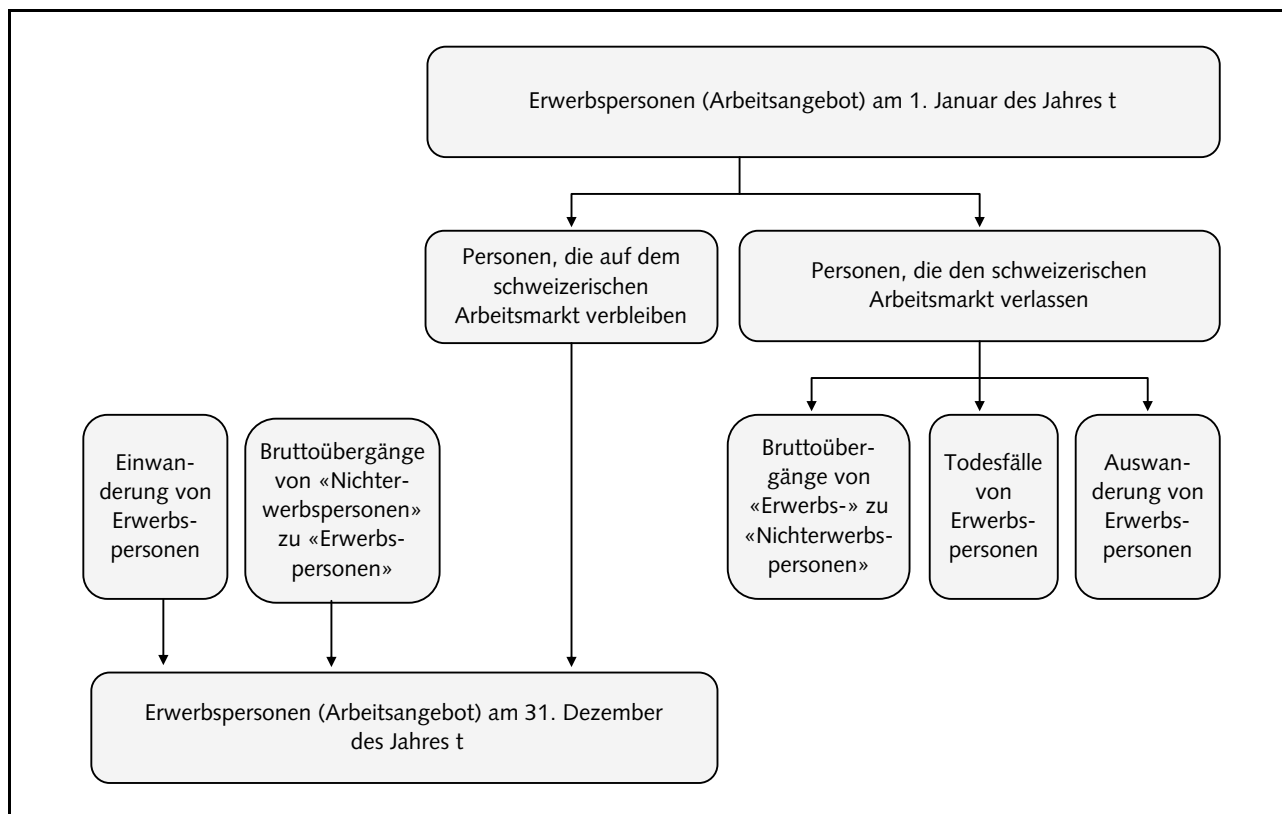
Statistische Quellen

Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP): internationale Wanderungen der schweizerischen und ausländischen ständigen Wohnbevölkerung.

Bundesamt für Migration (BFM): internationale Wanderungen der Ausländerinnen und Ausländer.

Arbeitsmarktgesamtrechnung: internationale Wanderungen nach Arbeitsmarktstatus. Für die Zwecke der Statistik wird ein erweitertes Konzept der internationalen Wanderungen verwendet, das auch die neuen Grenzgänger/innen (als Einwanderungen) und die Personen, die den Grenzgängerstatus verlieren (als Auswanderungen) betrachtet.

Kasten 4: Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt



3.6 Begriffe zum Arbeitsentgelt

Arbeitseinkommen

Das Arbeitseinkommen setzt sich aus Einnahmen (in Form von Geld, Natural- oder Dienstleistungen) zusammen, die einer Person aus der Ausübung einer entlohnten oder selbständigen Tätigkeit entstehen. Es umfasst die Beträge, welche diese Person entweder als direktes Ergebnis ihrer beruflichen Tätigkeit (Löhne oder Ertrag aus der selbständigen Tätigkeit) oder auf Grund ihrer beruflichen Situation (beschäftigungsbezogene Vorsorgeleistungen) erhält. Nicht zum Arbeitseinkommen gehört das stellenunabhängige Einkommen aus anderen Quellen wie Vermögen, Sozialhilfe, Transferleistungen usw.

(siehe auch den verwandten Begriff «Lohn»)

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: berufliche Einkommen der Arbeitnehmenden und Selbständigen in der ständigen Wohnbevölkerung. Als Lohnkomponenten gelten der Bruttolohn, der 13. und 14. Monatslohn, die Prämien und die Gratifikationen. Haushaltsbudgeterhebung (HABE): Sie bietet eine Übersicht über die Arbeitseinkommen der privaten Haushalte. Gemäss der HABE setzt sich das Arbeitseinkommen eines Haushalts aus den Löhnen seiner Mitglieder, den Gewinnen aus selbständiger Tätigkeit und den beschäftigungsbezogenen Sozialleistungen zusammen.

Lohn

Mit dem Lohn wird Arbeit (in Form von Geld oder Naturalleistungen) bezahlt, die eine Person gemäss einem schriftlichen oder mündlichen Vertrag für eine andere Person geleistet hat. Bei dieser anderen Person kann es sich um eine natürliche oder um eine juristische Person (Unternehmen, Organisation ohne Erwerbscharakter oder öffentliche Verwaltungseinheit) handeln. Nicht als Lohn gilt somit das Einkommen aus selbständiger, auf eigene Rechnung ausgeübter Tätigkeit. Üblicherweise wird zwischen dem Bruttolohn (vor Abzug der Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen) und dem Nettolohn (nach Abzug dieser Beiträge) unterschieden.

(siehe auch den verwandten Begriff «Arbeitseinkommen»)

Statistische Quellen

Schweizerische Lohnstrukturhebung (LSE): Die LSE berücksichtigt folgende Lohnkomponenten: Bruttolohn im Monat Oktober (inkl. Naturalleistungen, regelmässig ausbezahlte Prämien-, Umsatz- oder Provisionsanteile), Entschädigung für Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit, 1/12 vom 13. Monatslohn und 1/12 von den jährlichen Sonderzahlungen. Präsentiert werden die Ergebnisse entweder als standardisierte Bruttomonatslöhne (Umrechnung auf ein Vollzeitäquivalent von 4 1/3 Wochen zu 40 Arbeitsstunden) oder als Nettomonatslöhne (effektiv ausbezahlte Beträge, inklusive Ausbezahlung der Überstunden).

Lohnentwicklungsstatistik: Folgende Lohnkomponenten werden für die Berechnung des Lohnindexes berücksichtigt: Bruttogrundlohn, Teuerungsausgleich und 13. Monatslohn. Ausgeklammert werden: Prämien, Akkord- und Provisionszahlungen, Familienzulagen, verschiedene Gratifikationen und Naturallöhne. Berücksichtigt werden folgende Arbeitnehmenden: vollzeiterwerbstätige Männer und voll- oder teilzeiterwerbstätige Frauen.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung: berufliche Einkommen der Arbeitnehmenden und Selbständigen in der ständigen Wohnbevölkerung. Als Lohnkomponenten gelten der Bruttolohn, der 13. und 14. Monatslohn, die Prämien und die Gratifikationen.

Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL): Diese Erhebung untersucht die Anpassungen der Effektiv- oder Mindestlöhne (in der Regel: Bruttogrundlohn + 13. Monatslohn), die anlässlich der Lohnverhandlungen zwischen den Sozialpartnern im Rahmen der wichtigsten Gesamtarbeitsverträge (GAV) ausgehandelt wurden. Beim Mindestlohn handelt es sich um die minimale Entlohnung von Arbeitnehmenden, die von den betroffenen Sozialpartnern gemeinsam ausgehandelt wurde und in einem GAV oder einem Zusatzvertrag festgehalten ist.

Andere Quellen: Haushaltsbudgeterhebung und Verwaltungsdaten der AHV, letztere zur Berechnung der «Einkommen aus unselbständiger Arbeit» im Rahmen des Einkommensverteilungskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Gesamtarbeitsvertrag

Ein zwischen einem oder mehreren Arbeitgebervertretern (Verbände oder Unternehmen) und einem oder mehreren Vertretern der Arbeitnehmenden (Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbände) abgeschlossener Vertrag zur vollständigen oder partiellen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie des Verhältnisses zwischen den Vertragsparteien.

Statistische Quelle

Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz.

Lohnvereinbarungen/Lohnabkommen

Die Sozialpartner einigen sich in den Verhandlungen über die Höhe und Verteilung der Effektivlohnanpassung und über die Minimallöhne.

Statistische Quelle

Erhebung der gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse in der Schweiz (EGL).

3.7 Quoten

Erwerbstätigenquote

$$\text{Erwerbstätigenquote} = \frac{\text{Erwerbstätige}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$$

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung und Volkszählung. Man unterscheidet:

- Bruttoerwerbstätigenquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- standardisierte Erwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbstätigenquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren).

Erwerbslosenquote

$$\text{Erwerbslosenquote} = \frac{\text{Erwerbslose}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quellen

Erwerbslosenstatistik und Schweizerische Arbeitskräfteerhebung.

Arbeitslosenquote

$$\text{Arbeitslosenquote} = \frac{\text{registrierte Arbeitslose}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quelle

Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO): Erwerbspersonen gemäss der letzten Volkszählung.

Unterbeschäftigungsquote

$$\text{Unterbeschäftigungsquote} = \frac{\text{Unterbeschäftigte}}{\text{Erwerbspersonen}} \times 100$$

Statistische Quelle

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung.

Erwerbsquote

$$\text{Erwerbsquote} = \frac{\text{Erwerbspersonen}}{\text{Referenzbevölkerung}} \times 100$$

Statistische Quellen

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung und Volkszählung. Man unterscheidet:

- Bruttoerwerbsquote (gemessen an der Gesamtbevölkerung)
- standardisierte Erwerbsquote (gemessen an der Bevölkerung ab 15 Jahren)
- Nettoerwerbsquote (gemessen an der Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren).

Überstundenquote

$$\text{Überstundenquote} = \frac{\text{Jährliche Überzeiten pro Beschäftigte/n}}{\text{Jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n}} \times 100$$

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik.

Absenzenquote

$$\text{Absenzenquote} = \frac{\text{Jährliche Absenzen pro Beschäftigte/n}}{\text{Jährliche Normalarbeitszeit pro Beschäftigte/n}} \times 100$$

Statistische Quelle

Arbeitsvolumenstatistik.

3.8 Bevölkerungskonzepte

Inlandkonzept

Das Inlandkonzept umfasst die innerhalb des schweizerischen Wirtschaftsgebietes geleistete produktive Tätigkeit, unabhängig davon, ob sie von der Wohnbevölkerung oder von im Ausland wohnhaften Personen geleistet wird. Dieses Konzept kann z.B. zur Abgrenzung der erwerbstätigen Bevölkerung, der Beschäftigten und der Arbeitsstunden benutzt werden. Unter die produktive Tätigkeit gemäss dem Inlandkonzept fällt damit die auf dem Schweizer Wirtschaftsgebiet geleistete Tätigkeit folgender Personengruppen: SchweizerInnen, niedergelassene AusländerInnen, AufenthaltlerInnen einschliesslich anerkannter Flüchtlinge, Grenzgänger/innen, Saisoniers (seit dem 1. Juni 2002 wird diese Bewilligung nicht mehr erteilt), Kurzaufenthalter/innen, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen, Personen im Asylprozess und Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland sowie Personal der Schweizer Hochseeflotte. Die Erwerbsarbeit der Angestellten von ausländischen Botschaften und Konsulaten, der internationalen Funktionäre/Funktionärinnen in der Schweiz sowie der in der Schweiz wohnhaften und im Ausland arbeitenden Grenzgänger/innen ist hingegen im Inlandkonzept nicht inbegriffen.

Statistische Quellen

Das Inlandkonzept liegt unter anderem der Erwerbstätigenstatistik, der Arbeitsvolumenstatistik, der Betriebszählung, der Beschäftigungsstatistik und der Lohnstrukturerhebung zu Grunde. Daneben wird das Inlandkonzept auch im Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung angewendet.

Ständige Wohnbevölkerung

Die ständige Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, deren Wohnsitz ganzjährig in der Schweiz liegt. Dazu gehören die schweizerischen und alle ausländischen Staatsangehörige mit einer Anwesenheitsbewilligung, die zu einem Aufenthalt von mindestens 12 Monaten berechtigt, das heisst, die Niedergelassenen, die AufenthaltlerInnen (inkl. die anerkannten Flüchtlinge), die Kurzaufenthalter/innen mit einem bewilligten Aufenthalt von mindestens 12 Monaten, sowie die Diplomaten und internationalen Funktionäre/Funktionärinnen und deren Familienangehörige.

Statistische Quellen

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung basiert auf dem Konzept der «ständigen Wohnbevölkerung». Daneben wird dieses Konzept auch in der Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes angewandt.

Wohnbevölkerung

Die Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, welche zu einem bestimmten Zeitpunkt ihren Wohnsitz in der Schweiz haben – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, Anwesenheitsdauer und Art der Anwesenheitsbewilligung. Personen ohne offiziellen Wohnsitz in der Schweiz (z.B. Grenzgänger/innen, die in der Schweiz arbeiten, Touristen, Besucher oder Geschäftsreisende) zählen nicht zur Wohnbevölkerung. Die Wohnbevölkerung beinhaltet konkret die folgenden Ausländerkategorien: Niedergelassene und AufenthaltlerInnen (inkl. anerkannte Flüchtlinge), Saisoniers (seit dem 1. Juni 2002 wird diese Bewilligung nicht mehr erteilt), Kurzaufenthalter/innen, Personen im Asylprozess, Diplomaten und internationale Funktionäre/Funktionärinnen und deren Familienangehörige.

Statistische Quellen

Das Konzept der «Wohnbevölkerung» wird in der Volkszählung, in der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft und in der Erwerbslosenstatistik angewandt.

3.9 Grossregionen

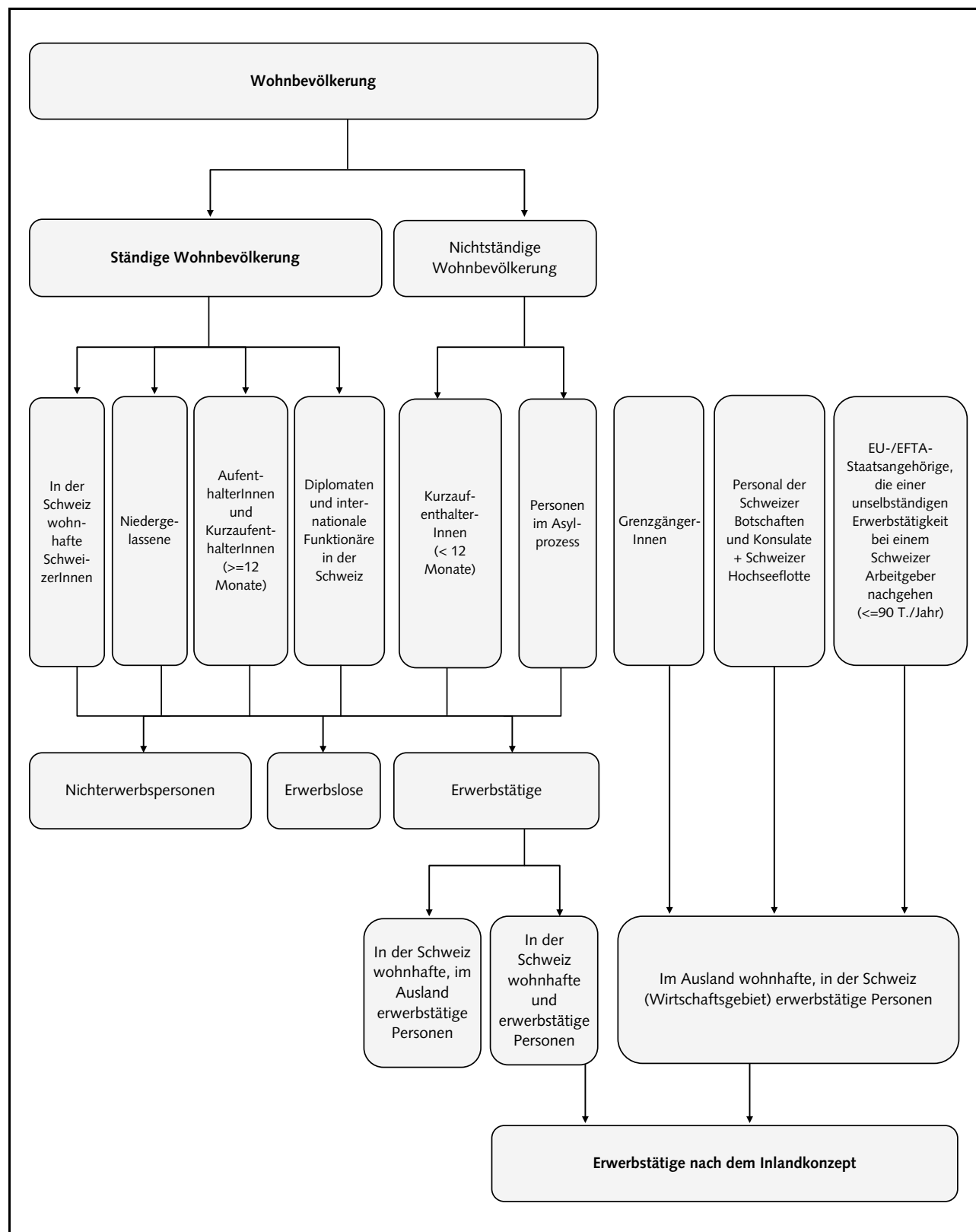
Grossregionen

Genferseeregion:	Waadt, Wallis, Genf
Espace Mittelland:	Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg, Jura
Nordwestschweiz:	Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau
Zürich:	Zürich
Ostschweiz:	Glarus, Schaffhausen, Appenzell A.Rh., Appenzell I.Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau
Zentralschweiz:	Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug
Tessin:	Tessin

Statistische Quellen

Die Ergebnisse der meisten Arbeitsmarktstatistiken werden in regionalisierter Form angeboten.

Kasten 5: Wohnbevölkerung, ständige Wohnbevölkerung und Inlandkonzept



4 Statistische Quellen

4.1 System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken

Unsere Informationen über den Arbeitsmarkt stammen aus Haushaltsbefragungen, Betriebsbefragungen oder der Auswertung von Verwaltungsdaten (vgl. Kasten 6). Sind die Befragungen der Haushalte im Wesentlichen auf das Arbeitsangebot ausgerichtet, so liefern die Erhebungen bei den Unternehmen nachfrageorientierte Informationen. Die gewonnenen Daten können auch miteinander kombiniert werden, um so genannte Synthesestatistiken zu erhalten. Diese bereichern unseren Informationsstand und bringen neue Resultate, ohne dass zusätzlich kostspielige Erhebungen durchgeführt werden müssen. Gleichzeitig ermöglichen sie die Kombination der spezifischen Vorteile und die Vermeidung gewisser Nachteile der Statistiken. Kasten 6 zeigt, dass eine Vielzahl von Statistiken oder Registern Informationen über den Arbeitsmarkt liefern. Um eine gewisse Prägnanz dieser Publikation zu gewährleisten und aus Gründen der Befragungsperiodizität wird auf gewisse dieser statistischen Quellen nicht näher eingegangen, weder was die methodischen Aspekte noch die Ergebnisse betrifft¹.

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), die als Haushaltsbefragung durchgeführt wird, stellt die Hauptquelle der in dieser Publikation behandelten vier Synthesestatistiken dar. Gemeint sind die Erwerbstätigenstatistik (ETS), die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL), die Erwerbslosenstatistik (ELS) und die Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG). Im Rahmen dieser Publikation liefert die SAKE ausserdem die für internationale Vergleiche und zur Berechnung von Erwerbsquote und Erwerbstätigenquote nötigen Daten.

Neben der SAKE und den vier auf ihr basierenden Synthesestatistiken liefern sieben weitere statistische Quellen die Indikatoren für die vorliegende Publikation «Arbeitsmarktindikatoren» (vgl. Kasten 7): vier Unternehmensbefragungen (Beschäftigungsstatistik, Lohnstrukturerhebung, Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse und Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge) und drei auf der Auswertung von Verwaltungsdaten beruhende Statistiken (Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit, die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft und die Statistik der Lohnentwicklung). Vervollständigt wird die Übersicht durch die Grenzgängerstatistik (Synthesestatistik, die hauptsächlich auf der Beschäftigungsstatistik basiert und als Input für die ETS, die AVOL und die AMG dient).

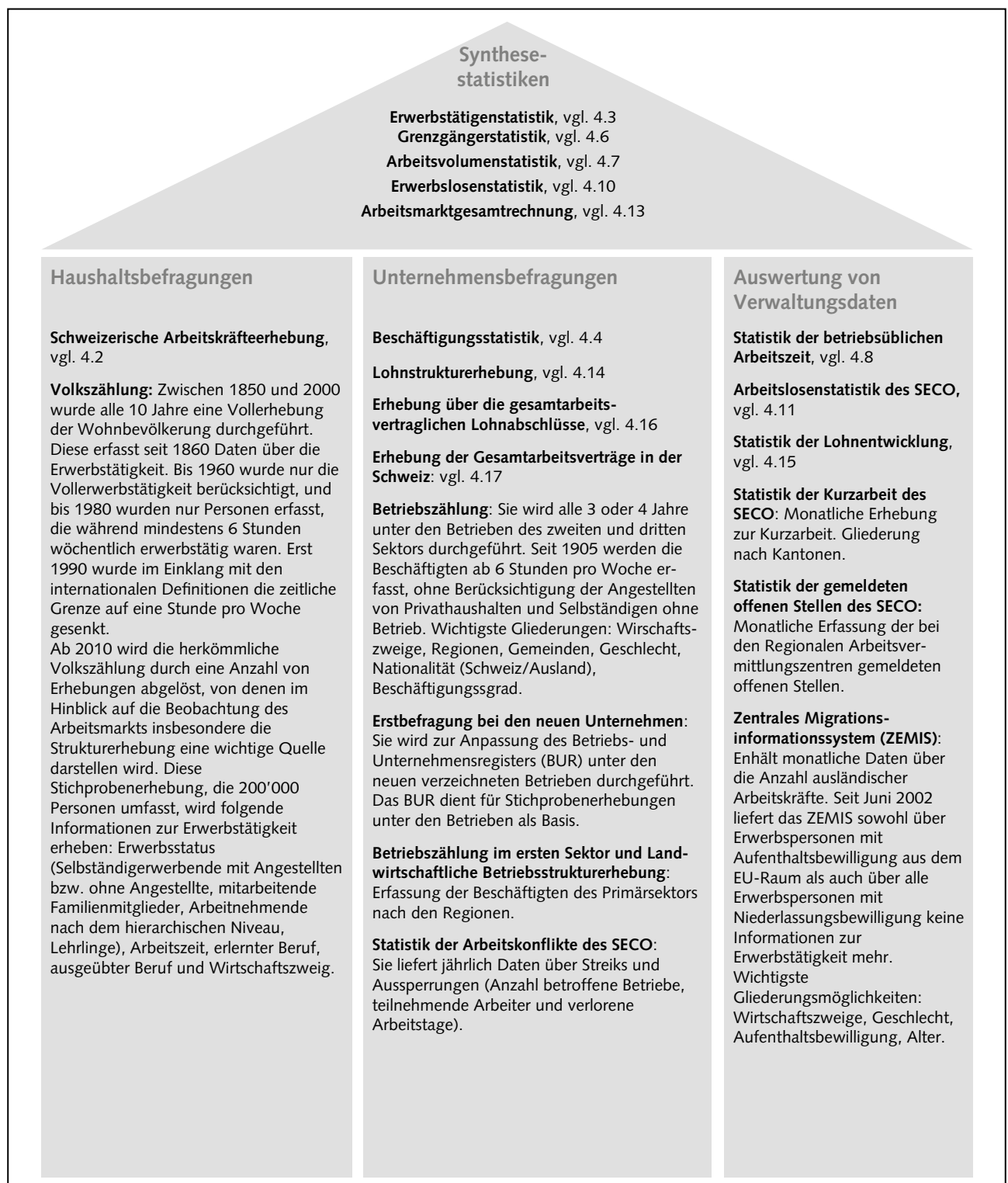
¹ Informationen über die arbeitsmarktbezogenen statistischen Quellen, die in dieser Publikation nicht näher behandelt werden, sind bei folgenden Bundesämtern erhältlich:

Staatssekretariat für Wirtschaft: Kurzarbeitsstatistik, Statistik der gemeldeten offenen Stellen und Statistik der Arbeitskonflikte

Bundesamt für Migration: Zentrales Migrationsinformationssystem

Bundesamt für Statistik: Volkszählung, Betriebszählung, Erstbefragung bei den neuen Unternehmen, Betriebszählung im primären Sektor

Kasten 6: System der schweizerischen Arbeitsmarktstatistiken



Kasten 7: Überblick über die in dieser Publikation benutzten Statistiken

Synthesestatistiken	
Statistiken	Gelieferte Indikatoren
Erwerbstätigenstatistik (ETS)	• Erwerbstätige
Grenzgängerstatistik (GGS)	• Ausländische Grenzgänger/innen, die in der Schweiz arbeiten (in der ETS integrierter Indikator)
Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)	• Tatsächliche Arbeitsstunden • Normalarbeitsstunden • Überstunden • Absenzen
Erwerbslosenstatistik (ELS)	• Erwerbslose • Erwerbslosenquote
Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)	• Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nicht-erwerbstätigkeit • Arbeitskräftewanderungen
Haushaltsbefragung	
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	• Erwerbsquote • Erwerbstätigenquote • Indikatoren für internationale Vergleiche
Unternehmensbefragungen	
Beschäftigungsstatistik (BESTA)	• Beschäftigte, Vollzeitäquivalente • Indikatoren der Beschäftigungsaussichten • Index der offenen Stellen • Indikatoren zu den Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung
Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE)	• Standardisierter Bruttomonatslohn • Nettomonatslohn (nicht standardisiert)
Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)	• Effektivlohnanpassungen • Mindestlohnanpassungen
Erhebung über die Gesamtarbeitsverträge (EGS)	• Gesamtarbeitsverträge
Verwaltungsdaten	
Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)	• Betriebsübliche Wochenarbeitszeit der Vollzeit erwerbstätigen Arbeitnehmenden
Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)	• Registrierte Arbeitslose • Arbeitslosenquote • Registrierte Stellensuchende
Lohnentwicklungsstatistik (SLI)	• Nominallohnindex • Reallohnindex

4.2 Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) ist eine Haushaltsbefragung, die in erster Linie darauf abzielt, Daten über die Erwerbsstruktur und das Erwerbsverhalten der ständigen Erwerbsbevölkerung zu liefern. Zu den wichtigsten Themen der SAKE gehören die Erwerbstätigkeit und die Erwerbslosigkeit sowie deren Merkmale, der (erlernte und ausgeübte) Beruf, die Arbeitsbedingungen, die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt, der Wirtschaftszweig, die Arbeitsstunden, die Aus- und Weiterbildung, die unentgeltliche Arbeit, die Familien- und Wohnsituation und die Einkommen (vgl. Kapitel 4.15). Dieses grosse Datenspektrum ermöglicht eine Gliederung der Ergebnisse nach zahlreichen Kriterien (z.B. die Erwerbstätigen nach Zivilstand, Einkommensklasse, Arbeitszeit; die Erwerbslosen nach Ausbildung, Dauer der Erwerbslosigkeit, Familiensituation usw.). Ähnliche Arbeitskräfteerhebungen (labour force surveys) werden auch in den Ländern der Europäischen Union durchgeführt.

Konzepte und Definitionen der SAKE

Die SAKE wendet die internationalen Definitionen (Internationales Arbeitsamt und EUROSTAT) der Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit an. Eine Person gilt somit als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde einer beruflichen Tätigkeit nachgegangen ist. Die Verwendung dieser Definitionen erlaubt internationale Vergleiche.

Auf Grund der verwendeten Erhebungsmethode beziehen sich die Ergebnisse lediglich auf die ständige Wohnbevölkerung. Gewisse Ausländergruppen wie Grenzgänger/innen, Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung sowie Personen im Asylprozess werden in der SAKE deshalb nicht berücksichtigt. Um diesen Nachteil auszugleichen, werden in einer wichtigen Etappe der Berechnungsverfahren der Synthesestatistiken (Erwerbstätigenstatistik, Erwerbslosenstatistik, Arbeitsvolumenstatistik und Arbeitsmarktgesamtrechnung) jene Gruppen hinzugefügt, die nicht unter die ständige Wohnbevölkerung fallen (s. Kasten 8). Diese Methode erlaubt zwar eine Berücksichtigung aller in der Schweiz arbeitenden Personen und aller in der Schweiz

wohnhaften Erwerbslosen, weist dafür aber den Nachteil auf, dass der Spielraum für die Desaggregation der Resultate verringert wird.

Berechnungsmethode der SAKE

a) Erhebungsmethode

Die SAKE ist eine Stichprobenerhebung, die seit 1991 jedes Jahr von April bis Juni bei einer begrenzten Zahl von Haushalten durchgeführt wird. Ab 2010 findet die Erhebung vierteljährlich statt. Das BFS informiert diese Haushalte zuerst schriftlich, dann werden sie von einem beauftragten Meinungsforschungsinstitut telefonisch kontaktiert. Ein Erhebungsinterview dauert durchschnittlich zwanzig Minuten, und die an der Erhebung teilnehmenden Personen werden fünf Mal in Folge befragt. Dank dieser Panelstruktur kann die Entwicklung des Arbeitsmarktes genau beobachtet werden und lassen sich Längsschnittanalysen durchführen.

b) Extrapolation der Ergebnisse

Für die Auswertung der Ergebnisse der Erhebung ist eine Gewichtung der Antworten der befragten Personen notwendig. Diese Gewichtung wird auf der Basis der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz (ESPOP) berechnet. Jede Person, die 2009 an der SAKE teilnahm, repräsentierte durchschnittlich 130 Personen der ständigen Wohnbevölkerung von 15 Jahren und älter (2009: Stichprobe von 49'000 Haushalten).

Die wichtigsten Ergebnisse der SAKE sind auf der Internetseite des Bundesamtes für Statistik verfügbar. Daneben werden auf Wunsch auch Ad-hoc-Analysen durchgeführt.

Revision der SAKE

Ab 2010 wird die SAKE fortlaufend geführt, damit vierteljährliche und jährliche Indikatoren zur Verfügung stehen. Jede Person wird innerhalb von 18 Monaten vier Mal befragt, die jährliche Stichprobe umfasst insgesamt 126'000 Interviews.

Konzepte und Definitionen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung

Ziel der Erhebung:	Erwerbsstruktur und Erwerbsverhalten der Bevölkerung in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Haushaltsbefragung (49'000 Haushalte im Jahr 2009)
Referenzpopulation:	Ständige Wohnbevölkerung
Referenzperiode und Periodizität:	Zweites Quartal (April bis Juni), jährliche Erhebung

Gliederungskriterien

Das breite Themenspektrum der Erhebung bietet zahlreiche Möglichkeiten der Desaggregation. Da es sich um eine Stichprobenerhebung handelt, sind die Kreuzungsmöglichkeiten zwischen den Variablen jedoch beschränkt (je kleiner die einzelnen Gruppen sind, desto grösser ist der Variationskoeffizient).



4.3 Erwerbstätigenstatistik (ETS)

Die Erwerbstätigenstatistik (ETS) wurde 1977 geschaffen. Globaldaten gehen bis 1948 zurück, detailliertere Daten wurden ab 1960 zur Verfügung gestellt. In dieser Statistik werden alle in der Schweiz erwerbstätigen Personen berücksichtigt. Damit liefert die ETS Daten für die gesamte Wirtschaft, einschliesslich des primären Sektors. Die ETS ist eine Synthesestatistik, d.h. sie beruht auf verschiedenen statistischen Quellen. Zu den wichtigsten gehören die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), das Zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS) und die Beschäftigungsstatistik (BESTA). Durch die Kombination der verschiedenen Quellen ist es möglich, die Stärken der in der ETS enthaltenen Statistiken unter Vermeidung ihrer Mängel zu nutzen und gleichzeitig ihren Abdeckungsbereich im Einklang mit dem Inlandkonzept anzupassen.

Konzepte und Definitionen der ETS

Die ETS erfasst alle in der Schweiz erwerbstätigen Personen (vgl. Kapitel 3.8, «Inlandkonzept»), die während mindestens einer Stunde pro Woche arbeiten. Sie entspricht damit der vom Internationalen Arbeitsamt empfohlenen Definition der Erwerbstätigkeit. Die ETS berücksichtigt auch Bevölkerungsgruppen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht von der BESTA abgedeckt werden. Es handelt sich dabei insbesondere um Erwerbstätige des primären Sektors, Angestellte in Privathaushalten, Heimarbeitende sowie Selbständig-erwerbende ohne eigenen Betrieb. Im Gegensatz zur SAKE, die nur die ständige Wohnbevölkerung berücksichtigt, erfasst die ETS auch die Grenzgänger/innen, die Personen im Asylprozess und die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung sowie das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland und der Schweizer Hochseeflotte.

Berechnungsmethode der ETS

Die Berechnungsmethode der ETS beruht auf einem dreistufigen Verfahren.

1) Berechnung der jährlichen ETS-Eckwerte

Die Berechnung der jährlichen Eckwerte erfolgt auf der Grundlage der SAKE. Da der SAKE-Eckwert jedoch nicht vollständig mit den Definitionen der ETS übereinstimmt, muss er in zwei Umrechnungsschritten angepasst werden (vgl. Kasten 9):

- In einem ersten Schritt müssen die Ergebnisse der SAKE, welche die Erwerbstätigen der ständigen Wohnbevölkerung umfassen, in das Inlandkonzept umgerechnet werden. Mit anderen Worten werden die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung und die Personen im Asylprozess

sowie das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland, das Personal der Schweizer Hochseeflotte, die Grenzgänger/innen sowie die EU/EFTA-Staatsangehörigen, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitsgeber nachgehen, zum SAKE-Wert addiert. Das Personal der ausländischen Botschaften und Konsulate in der Schweiz, die internationalen Funktionärinnen und Funktionäre sowie die Grenzgänger/innen, die in der Schweiz wohnen und im Ausland erwerbstätig sind, werden hingegen abgezogen.

- Anschliessend erfolgt die Umrechnung des Quartalsdurchschnittswertes auf das Quartalsende mit Hilfe der Beschäftigungsstatistik.

Dieser Eckwert wird für Männer und Frauen sowie nach den Nationalitätenkategorien «Schweiz» und «Ausland» (getrennt nach Aufenthaltsstatus) berechnet.

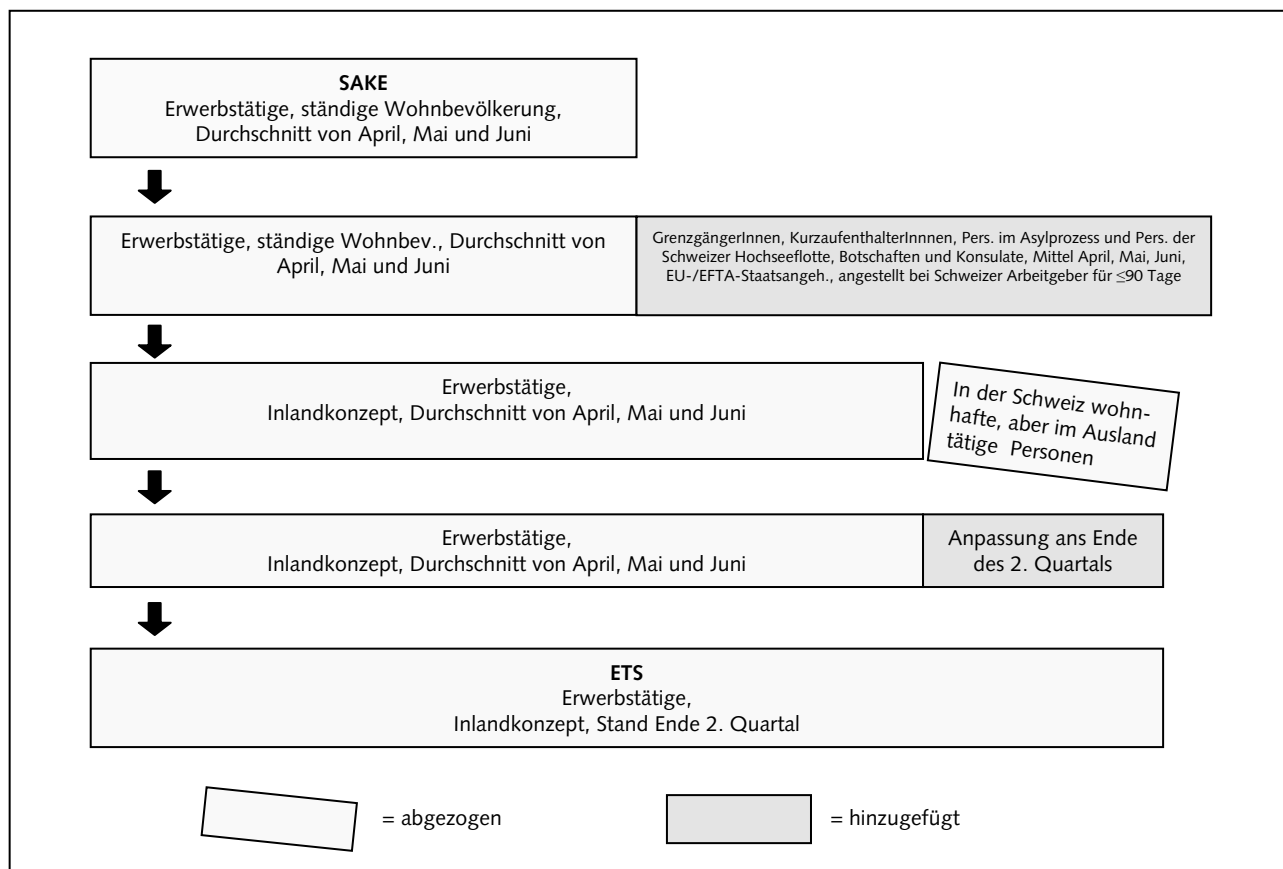
2) Desaggregation der Eckwerte

Neben den bereits im Eckwert berücksichtigten Merkmalen Geschlecht, Nationalität und Aufenthaltsstatus wird in der zweiten Stufe eine weitere Unterteilung der ETS nach Wirtschaftssektoren und -abteilungen, Altersgruppen, Grossregionen, Beschäftigungsgrad und Erwerbsstatus vorgenommen. Die wichtigsten Datenquellen für diese Gliederung sind die SAKE, die BESTA, das ZEMIS und die Grenzgängerstatistik.

3) Quartalisierung

Die definitiven Quartalswerte werden für jede Wirtschaftsabteilung sowie für die Grossregionen separat berechnet, indem getrennt für Männer und Frauen zwischen zwei Eckwerten exponenziell interpoliert wird und mit den Saisonkomponenten entsprechend dem Saisonmuster der BESTA multipliziert wird. Bevor der nächste Eckwert vorliegt, können provisorische Quartalswerte geschätzt werden, indem der aktuellste Eckwert nach Geschlecht und Wirtschaftsabteilungen aufgrund der Beschäftigungsentwicklung gemäss BESTA extrapoliert wird.

Weitere Einzelheiten zur Methode der ETS finden sich im internen Methodenbericht «La statistique de la population active occupée (SPAO), Bases méthodologiques 2002», BFS, 2003.

Kasten 9: Berechnung der Anzahl Erwerbstätiger gemäss ETS im 2. Quartal anhand der SAKE**Konzepte und Definitionen der Erwerbstätigenstatistik**

Beobachtungseinheit:	Alle Personen, die im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung während mindestens einer Stunde einer produktiven Arbeit nachgehen.
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Erwerbstätige gemäss dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Quartalsende, Quartals- und Jahresstatistik

Gliederungskriterien*Erwerbstätige**Quartalsend- und Jahreswerte:*

- Geschlecht x Nationalität/Aufenthaltsstatus
- Geschlecht x Wirtschaftsabschnitte gemäss NOGA
- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen gemäss NOGA
- Geschlecht x Grossregionen
- Wirtschaftssektoren x Grossregionen

Werte zur Jahresmitte (30. Juni):

- Geschlecht x Nationalität x Wirtschaftssektoren
- Geschlecht x Nationalität x Altersgruppen
- Geschlecht x Nationalität x Beschäftigungsgrad
- Geschlecht x Nationalität x Erwerbsstatus

x = gekreuzt mit

4.4 Beschäftigungsstatistik (BESTA)

Die Beschäftigungsstatistik (BESTA) basiert auf einer quartalsweise bei Betrieben des sekundären und tertiären Sektors durchgeführten Erhebung. Sie wird seit 1925 in diesem Rhythmus durchgeführt. Die BESTA wurde zu Beginn nur für einzelne Industriebranchen realisiert und in Form eines Index veröffentlicht, dann aber allmählich auf sämtliche Zweige des sekundären und tertiären Sektors ausgedehnt. In Form von absoluten Werten wird sie seit dem 3. Quartal 1991 veröffentlicht.

Konzepte und Definitionen der BESTA

Die BESTA deckt die in der Schweiz angesiedelten Betriebe des sekundären und tertiären Sektors ab (Inlandkonzept). Nicht erfasst sind die Betriebe des primären Sektors (Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei und Fischzucht), Betriebe, in denen insgesamt weniger als 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird und Angestellte von Privathaushalten. Hauptgegenstand der Erhebung ist die Ermittlung der Anzahl Beschäftigter, inklusive Vorgesetzte, Geschäftsführende, im eigenen Betrieb arbeitende Inhaberinnen und Inhaber, Lehrlinge, Vertreterinnen und Vertreter sowie Aussendienstpersonal.

Berechnungsmethode der BESTA

Die Erhebung basiert auf einer Zufallsstichprobe von Betrieben (im Sinne von örtlichen Einheiten), die aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) gezogen werden. Die Stichprobe ist nach Wirtschaftsabteilungen, nach Betriebsgrösse (gemessen in Vollzeitäquivalenten) und nach Grossregionen geschichtet und stützt sich dabei auf die Zahlen der Betriebszählung (BZ). Die Kantone und die Grossstädte können seit 2001 auf Wunsch ergänzende regionale Stichproben finanzieren. Nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der Betriebszählung 2005 wurde die BESTA im 2. Quartal 2007 revidiert. Die Stichprobe, der Stichproben- und der Hochrechnungsrahmen sowie die

Schätzmethoden wurden überarbeitet und die Datenreihen für den Zeitraum 1991-2007 angepasst. Seit der Revision 2007 werden die Stichprobe und der Stichprobenrahmen jährlich im 2. Quartal aktualisiert. Das BUR dient als Basis für den Stichproben- und den Hochrechnungsrahmen für die Anzahl Beschäftigter. So werden in der BESTA auch die Aktualisierungen im BUR sowie die Veränderung der Beschäftigtenzahl infolge von Betriebseröffnungen und -schliessungen mit einbezogen. Die Datenreihen werden ebenfalls einmal pro Jahr an die Referenzwerte der neuen Stichprobe angepasst und die revidierten Reihen für die vier betroffenen Quartale werden im 3. Quartal veröffentlicht. Die aktualisierte Stichprobe umfasst rund 63'900 Betriebe. Dies entspricht rund 16% aller Betriebe im sekundären und tertiären Sektor und etwa 61% der Beschäftigten. Die Ergebnistabellen werden durch einen methodischen Anhang ergänzt, der die wichtigsten Merkmale des Stichprobenrahmens und die Varianz der quartalsweisen Schätzungen beschreibt.

Die für die BESTA nötigen Auskünfte werden von den Betrieben entweder durch einen auf Papier oder per E-Mail versandten Fragebogen, durch elektronischen Datenaustausch oder via Internet eingeholt. Der Fragebogen konzentriert sich in erster Linie auf die Zahl der am Ende des Berichtsquartals im Betrieb beschäftigten Personen. Weiter werden die Anzahl offener Stellen sowie zwei qualitative Variablen erhoben: 1. die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Arbeitskräften nach Berufsbildungsniveau; 2. der Indikator der Beschäftigungsaussichten.

Sämtliche Ergebnisse der BESTA und die folgenden Methodenberichte sind auf der BFS-Website verfügbar: «Beschäftigungsstatistik: Methodische Grundlagen 2000», BFS, 2002; «Statistique de l'emploi. Révision 2007: cadre de sondage et échantillonnage», BFS, 2008; «Statistique de l'emploi: Révision 2007: méthodes d'estimation», BFS, 2008.

Konzepte und Definitionen der Beschäftigungsstatistik

Beobachtungseinheit:	Beschäftigte in den Betrieben, offene Stellen, Indikatoren über die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Personal nach Berufsbildungsniveau, Indikatoren zur voraussichtlichen Beschäftigungsentwicklung.
Erhebungsmethode:	Stichprobenerhebung bei 63'900 Betrieben.
Referenzpopulation:	Beschäftigte in den Betrieben des sekundären und tertiären Sektors, die mindestens 6 Stunden pro Woche arbeiten, nach dem Inlandkonzept. Ausgeklammert werden die Beschäftigten des primären Sektors, die «ausserbetrieblich Beschäftigten» (Angestellte von Privathaushalten und Selbständigerwerbende ohne Betrieb) und die Beschäftigten von Betrieben, in denen weniger als 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird.
Referenzperiode und Periodizität:	Quartalsende, vierteljährliche Statistik

Gliederungskriterien

Beschäftigte

- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen NOGA x Beschäftigungsgrad
- Geschlecht x Grossregionen x Wirtschaftssektoren

Index der offenen Stellen, Indikatoren über Mangel/Überfluss an Arbeitskräften und Beschäftigungsaussichten

- Wirtschaftsabteilungen NOGA
- Grossregionen
- Saisonbereinigte Reihen

Vollzeitäquivalente

- Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen gemäss NOGA
- Grossregionen x Wirtschaftssektoren

x = gekreuzt mit

4.5 Vergleich zwischen der Erwerbstätigenstatistik und der Beschäftigungsstatistik

Wie bereits erwähnt, betrachten die Erwerbstätigenstatistik (ETS) und die Beschäftigungsstatistik (BESTA) den Arbeitsmarkt aus verschiedenen Blickwinkeln - erstere aus dem Blickwinkel der Haushalte bzw. der Personen, letztere aus dem Blickwinkel der Betriebe. Zwischen den Methoden der beiden Statistiken bestehen erhebliche Unterschiede: Während die ETS verschiedene statistische Quellen bezieht, basiert die BESTA auf einer Erhebung bei den Betrieben. Auf Grund dieser Differenzen ist je nach zu analysierendem Aspekt des Arbeitsmarktes die eine oder andere Statistik geeigneter.

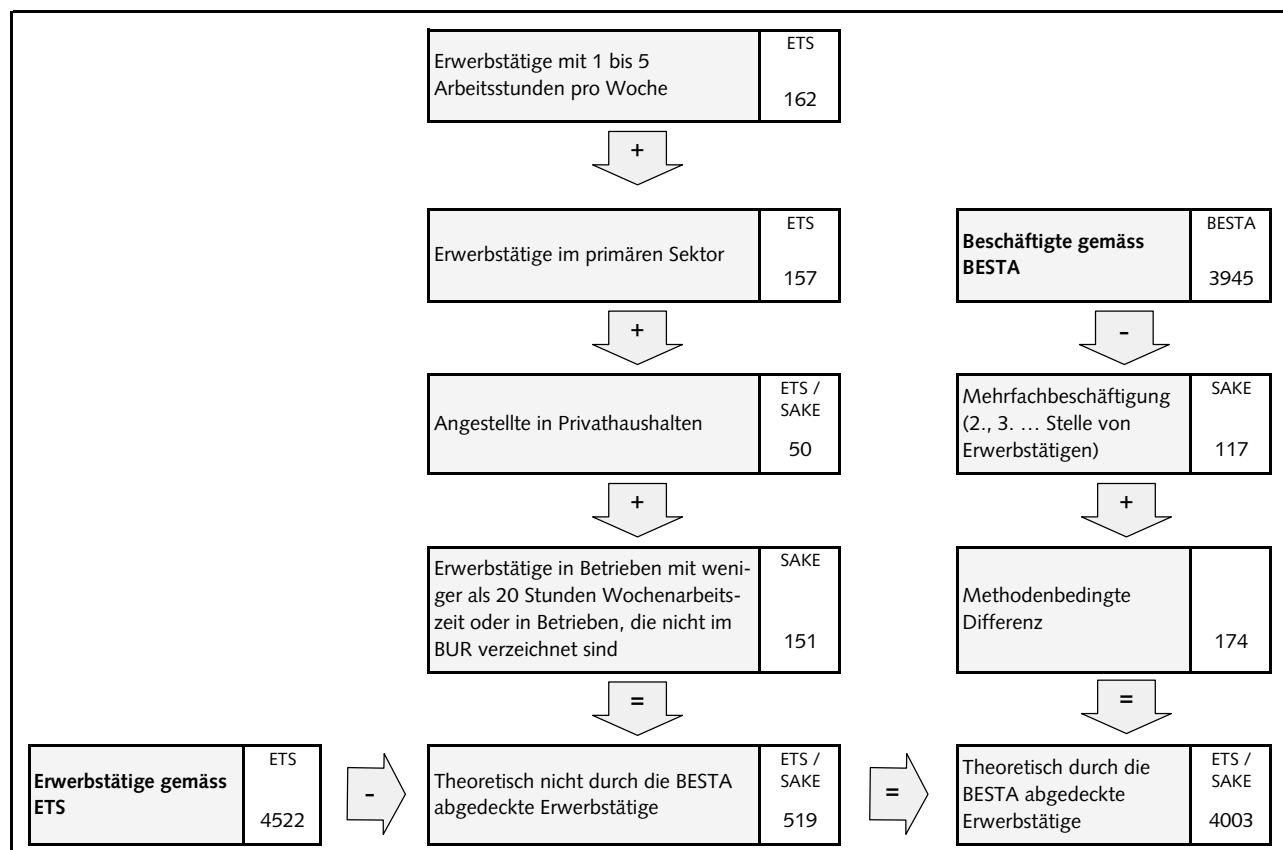
Die ETS liefert Informationen über sämtliche in der Schweiz erwerbstätigen Personen. Sie gibt insbesondere Auskunft über die Verteilung der erwerbstätigen Bevölkerung auf die drei Wirtschaftssektoren und über die langfristige Entwicklung der Erwerbstätigkeit. Die ETS eignet sich auch für Analysen der in der Schweiz tätigen ausländischen Arbeitskräfte. Auf Grund der Gliederung nach Aufenthaltskategorien der Personen ausländischer Nationalität ist es zum Beispiel möglich, die Entwicklung des Anteils der Auf-

enthalterinnen und Aufenthalter am Total der ausländischen Erwerbstätigen zu untersuchen. Weiter gibt die Statistik Antworten auf Fragen rund um die soziodemografische Struktur des Erwerbslebens (Junge, Frauen, Selbständigerwerbende usw.).

Wer sich jedoch für die konjunkturelle Entwicklung in den verschiedenen Wirtschaftsbranchen interessiert, konsultiert mit Vorteil die BESTA. Zum einen sind die Beschäftigten in den einzelnen Branchen nach Beschäftigungsgrad gegliedert. So lässt sich zum Beispiel der Anteil der Personen bestimmen, die im Gastgewerbe teilzeitlich beschäftigt sind. Die Statistik liefert zum anderen Angaben über offene Stellen sowie Indikatoren über den Mangel und Überfluss an Arbeitskräften nach Qualifikationsgrad sowie über die Beschäftigungsaussichten.

Zur Verdeutlichung der Unterschiede zwischen ETS und BESTA lassen sich die Bevölkerungsgruppen schätzen, die nur in einer der beiden Statistiken enthalten sind. Kasten 10 zeigt, wie man von den Ergebnissen der ETS zu jenen der BESTA gelangt.

Kasten 10: Zusammenhang zwischen den Daten der ETS und der BESTA, 2. Quartal 2009, Zahlen in Tausend



4.6 Grenzgängerstatistik (GGS)

Die Grenzgängerstatistik liefert Informationen über den Bestand und die wichtigsten Merkmale der in der Schweiz erwerbstätigen ausländischen Arbeitskräfte aus dem benachbarten Ausland. Die GGS ist eine Synthesestatistik und basiert auf Daten der Beschäftigungsstatistik (BESTA), der Betriebszählung (BZ) und des Zentralen Migrationsinformationssystems (ZEMIS). Die Statistik wurde 2005 ins Leben gerufen und Globaldaten wurden rückwirkend bis ins Jahr 1995 berechnet.

Konzepte und Definitionen der GGS

Die Grenzgängerstatistik befasst sich mit allen Grenzgänger/innen ausländischer Nationalität im Besitz einer spezifischen Grenzgängerbewilligung (Ausweis G), die erwerbstätig sind. Der von der Statistik erfasste Grenzgängerbestand ist kleiner als die Zahl der Grenzgängerbewilligungen gemäss ZEMIS. Dies liegt daran, dass die Aufgabe der Erwerbstätigkeit den Behörden nicht immer gemeldet wird.

Berechnungsmethode der GGS

Die wichtigste Datenquelle der Grenzgängerstatistik ist die Beschäftigungsstatistik (BESTA), eine Stichprobenerhebung, die quartalsweise bei Betrieben im sekundären und tertiären Sektor durchgeführt wird. In dieser Statistik widmet sich eine Frage der Anzahl Grenzgänger/innen, die im laufenden Quartal im Betrieb tätig sind.

Die Berechnung der GGS erfolgt in zwei Hauptetappen:

- Zuerst wird die Zahl der angestellten Grenzgänger/innen des sekundären und des tertiären Sektors unter Ausklammerung der privaten Haushalte sowie der extraterritorialen Organisationen mittels Quotientenschätzer ermittelt. Dies entspricht der statistischen Deckung der BESTA.
- In einem zweiten Schritt wird das Total der Grenzgänger/innen auf gesamtschweizerischer Ebene bestimmt. Dafür wird die Zahl der Grenzgängerbewilligungen gemäss ZEMIS für den primären Sektor, die privaten Haushalte, die extraterritorialen Organisationen sowie die selbständig erwerbenden Grenzgänger/innen korrigiert. Die Summe dieses korrigierten Bestandes und der vorangehenden Schätzung ergibt den nationalen Referenzwert der Anzahl Grenzgänger/innen. Es folgt eine Gliederung nach verschiedenen Kriterien. Die Verteilung nach verschiedenen Gliederungskriterien (Variablen wie z.B. Geschlecht, Alter etc.) entspricht proportional gesehen jener im ZEMIS.

Beim Aufbau der Statistik wurden auch die gesamtschweizerischen Referenzwerte rückwirkend bis zum 3. Quartal 1995 berechnet. Dazu wurde eine exponentielle Interpolation zwischen zwei Eckwerten vorgenommen. Die Schätzung des Grenzgängertotals wird einem Variationskoeffizient von rund 1,1 % unterstellt.

Weitere Einzelheiten zur Methode der GGS finden Sie im internen Methodenbericht «Grenzgängerstatistik, Methodologische Grundlagen», BFS, 2008.

Konzepte und Definitionen der Grenzgängerstatistik

Gegenstand der Erhebung:	Erwerbstätige Grenzgänger/innen ausländischer Nationalität
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzbevölkerung:	Alle Arbeitskräfte ausländischer Nationalität im Besitz einer spezifischen Grenzgängerbewilligung (Ausweis G), die in der Schweiz einer bezahlten Tätigkeit nachgehen.
Referenzperiode und Periodizität:	Quartalsende, vierteljährliche Statistik

Gliederungskriterien

Grenzgänger/innen

• Geschlecht x Grossregionen • Geschlecht x Arbeitskantone • Geschlecht x Arbeitsgemeinde • Geschlecht x Wirtschaftsabschnitte gemäss NOGA x Arbeitskantone • Geschlecht x Wirtschaftsabteilungen gemäss NOGA x Arbeitskantone • Geschlecht x Altersgruppen x Arbeitskantone	• Geschlecht x Wohnsitzstaaten x Arbeitskantone • Geschlecht x Bewilligungsdauer x Arbeitskantone • Geschlecht x Erwerbsstatus x Arbeitskantone • Geschlecht x Erwerbsstatus x Wirtschaftsabschnitte gemäss NOGA • Erwerbsstatus x Wirtschaftsabteilungen gemäss NOGA
---	---

x = gekreuzt mit

4.7 Arbeitsvolumenstatistik (AVOL)

Bis in die 50er-Jahre ging die überwiegende Mehrheit der Erwerbstätigen einer Vollzeitbeschäftigung nach. Deshalb war die Gesamtzahl der Erwerbstätigen ein zuverlässiger Indikator für den Umfang der Erwerbsarbeit. Mit dem Aufkommen der Teilzeitbeschäftigung in den 60er-Jahren und der Flexibilisierung der Arbeitszeitgestaltung verlor dieser Indikator an Aussagekraft, und es drängten sich neue Statistiken über die Arbeitszeit und das Arbeitsvolumen auf. Während Statistiken über die wöchentliche Arbeitszeit bereits seit den 40er-Jahren realisiert werden, gibt es die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) erst seit Beginn der 90er-Jahre.

Konzepte und Definitionen der AVOL

Bei der Erstellung der AVOL haben wir uns an verschiedenen Arbeiten des Internationalen Arbeitsamtes (IAA) auf diesem Gebiet orientiert. Zudem haben wir uns auch auf Erfahrungen von Ländern gestützt, in denen diese Statistik wie in der Schweiz in Form einer Synthesestatistik geführt wird. Die übernommenen Elemente mussten jedoch an die schweizerischen Gegebenheiten angepasst werden. Die Konzepte und Definitionen stützen sich auf die Regelungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Schweiz.

Berechnungsmethode der AVOL

Die AVOL kennt unterschiedliche Methoden zur Berechnung des Arbeitsvolumens der ständigen Wohnbevölkerung einerseits und der übrigen in der Schweiz arbeitenden Bevölkerungsgruppen andererseits.

• Arbeitsvolumen der ständigen Wohnbevölkerung

Das Arbeitsvolumen der ständigen Wohnbevölkerung wird anhand der Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) berechnet. Die SAKE erlaubt die Berechnung der jährlichen Normalarbeitszeit pro beschäftigte Person (wobei eventuelle Nebenbeschäftigungen der Erwerbstätigen berücksichtigt werden). Der Begriff der Normalarbeitszeit wird für Arbeitnehmende als die vertraglich festgelegte Dauer der Arbeitszeit definiert. Im Falle der Selbständigerwerbenden

wird die übliche Arbeitszeit berücksichtigt. Für jede beschäftigte Person werden die jährlichen Absenzen von der jährlichen Normalarbeitszeit abgezogen. Da die SAKE nicht alle Absenzenarten ausreichend dokumentiert, beziehen wir uns für die Absenzen wegen Kurzarbeit und Arbeitskonflikten auf die Statistiken des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO). Wegen der saisonalen Abhängigkeit der krankheitsbedingten Absenzen wird ein Korrekturfaktor auf der Basis der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) angewandt. Für die Berechnung der tatsächlichen jährlichen Arbeitszeit gilt es, zusätzlich noch die jährlichen Überstunden aller Beschäftigten zu berücksichtigen (Quelle: SAKE). Diese werden nur mitgezählt, falls sie nicht durch Freitage kompensiert wurden. Die tatsächliche Arbeitszeit entspricht somit der Anzahl Stunden, die während des Berichtszeitraums tatsächlich zur Erledigung der Aufgaben oder einer bestimmten Arbeit aufgewendet wurden.

• Arbeitsvolumen der übrigen Bevölkerungsgruppen

Zur Schätzung des Arbeitsvolumens nach dem Inlandkonzept müssen neben der ständigen Wohnbevölkerung mehrere in der Schweiz arbeitende Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden, die nicht in der SAKE enthalten sind. Dabei handelt es sich um die Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung, die Personen im Asylprozess, das Personal der Schweizer Hochseeflotte, das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland sowie die im Ausland wohnhaften und in der Schweiz arbeitenden Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Die Anzahl Stellen, die von Angehörigen dieser Gruppen besetzt sind, stammt aus Verwaltungsregistern, unter denen das Zentrale Migrationsinformationssystem (ZEMIS) als Hauptquelle dient, während es sich bei den Angaben über die Arbeitszeit dieser Personen um geschätzte Mittelwerte auf der Basis der SAKE handelt. Diesbezüglich hat eine Analyse anhand von Volkszählungsergebnissen ergeben, dass sich die Arbeitszeit dieser Ausländergruppen gegliedert nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad und Wirtschaftsabschnitt nur wenig von der Arbeitszeit der restlichen Bevölkerung unterscheidet.

Konzepte und Definitionen der Arbeitsvolumenstatistik

Beobachtungseinheit:	Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden, Normalarbeitszeit, Absenzen und Überstunden aller Personen, die während des Referenzjahres während mindestens einer Stunde einer produktiven Beschäftigung im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nachgehen.
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr; jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Wirtschaftsabschnitte NOGA
- Geschlecht x Nationalität x Erwerbsstatus
- Geschlecht x Nationalität x Beschäftigungsgrad
- Geschlecht x Nationalität x Grossregionen

x = gekreuzt mit

4.8 Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA)

Die offizielle Statistik liefert seit 1942 Daten zur wöchentlichen Arbeitszeit. Allerdings wurden die Methoden und grundlegenden Konzepte im Laufe der Zeit stark weiterentwickelt. Seit 1973 basiert die Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA) auf den Unfallmeldungen über die Arbeitnehmenden, die an die Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) weitergeleitet werden. Mit Inkrafttreten des neuen Unfallversicherungsgesetzes (UVG) am 1. Januar 1984, das sämtliche Arbeitnehmende der Versicherungspflicht unterstellt, konnte die Statistik auf sämtliche Branchen des sekundären und tertiären Sektors sowie auf den primären Sektor erweitert werden. Am 1. März 1995 wurde die BUA vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (heute Staatssekretariat für Wirtschaft) zum Bundesamt für Statistik (BFS) verlegt. Die Resultate sind gegliedert nach Wirtschaftsabschnitten gemäss NOGA (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige) ab 1990 verfügbar.

Konzepte und Definitionen der BUA

Die betriebsübliche Arbeitszeit definiert sich als die in den Unternehmen übliche Wochenarbeitszeit, die für eine Zeitdauer von mehreren Monaten oder Jahren gültig ist. Diese Arbeitszeit wird auf das Unternehmen angewendet und entspricht grundsätzlich der individuellen Arbeitszeit der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden, die keine Überstunden machen und nicht von Kurzarbeit betroffen sind.

Berechnungsmethode der BUA

Die betriebsübliche Arbeitszeit eines Wirtschaftsabschnitts, eines Sektors oder auf gesamtschweizerischer Ebene wird mittels eines Gewichtungsschemas berechnet, das auf der letzten Betriebszählung (BZ) beruht. Jede Wirtschaftsabteilung eines jeden Kantons erhält dabei einen Gewichtungsfaktor. Mit diesem Verfahren können die aggregierten Werte entsprechend der Beschäftigungsstruktur in den einzelnen Kantonen und Regionen berechnet werden. Nicht berücksichtigt werden also (in einem Zeitraum mit unverändertem Gewichtungsschema) beispielsweise die Schwankungen der

betriebsüblichen Arbeitszeit, die auf eine Veränderung der relativen Bedeutung der Wirtschaftszweige zurückgehen, etwa die Verlagerung von Arbeitskräften zu Branchen, in denen die betriebsübliche Arbeitszeit allgemein niedriger ist als anderswo. Die Differenz zwischen der kantonalen und der landesweiten betriebsüblichen Arbeitszeit kann in Bezug auf die Wirtschaftsabteilungen und gesamtwirtschaftlich als das Zusammentreffen von zwei Faktoren interpretiert werden:

- als Differenz in der Beschäftigungsstruktur zwischen der Schweiz und dem betreffenden Kanton (Struktureffekt);
- als Unterschied der betriebsüblichen Arbeitszeit innerhalb einer oder mehrerer Wirtschaftsabteilungen zwischen der Schweiz und dem betreffenden Kanton (Restwert).

Der Wert dieses Struktureffekts kann für jeden Kanton und jeden Wirtschaftsabschnitt berechnet werden. Dazu werden die Daten der verunfallten Arbeitnehmenden des betreffenden Kantons auf der Ebene der Wirtschaftsabteilungen mit dem Gewichtungsfaktor der Schweizer Beschäftigungsstruktur korrigiert. Die Abweichung (auf gesamtwirtschaftlicher Ebene oder pro Wirtschaftsabschnitt) dieser hypothetischen kantonalen Arbeitszeit von der effektiven kantonalen Arbeitszeit entspricht der Differenz, die sich aus dem Struktureffekt ergibt.

2009 lag die betriebsübliche Arbeitszeit beispielsweise im Kanton Neuenburg bei 41,0 Std., gegenüber 41,6 Std. im schweizerischen Mittel (ohne primären Sektor). Dies entspricht einer Differenz von 0,6 Stunden, wobei 0,2 Std. auf die Besonderheiten der Beschäftigungsstruktur im Kanton Neuenburg zurückzuführen sind und die verbleibenden 0,4 Std. dem Restwert (d.h. der um den Struktureffekt korrigierten Differenz) entsprechen. Der letztgenannte Unterschied ergibt sich aus der Tatsache, dass im Kanton Neuenburg die betriebsübliche Arbeitszeit in einer oder mehreren Wirtschaftsabteilungen unter dem schweizerischen Mittel liegt.

Details zum methodischen Hintergrund der BUA finden sich in der Publikation «Betriebsübliche Arbeitszeit 1997. Kommentierte Ergebnisse und Tabellen», BFS, 1998.

Konzepte und Definitionen der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit

Beobachtungseinheit:	Betriebsübliche Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmenden
Erhebungsmethode:	Auswertung von Verwaltungsdaten (ca. 280'000 Meldungen)
Referenzpopulation:	Arbeitnehmende des sekundären und tertiären Sektors sowie des Gartenbaus und der Forstwirtschaft nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- NOGA-Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen
- NOGA-Wirtschaftsabschnitte x Kantone
- NOGA-Wirtschaftsabschnitte x Grossregionen

x = gekreuzt mit

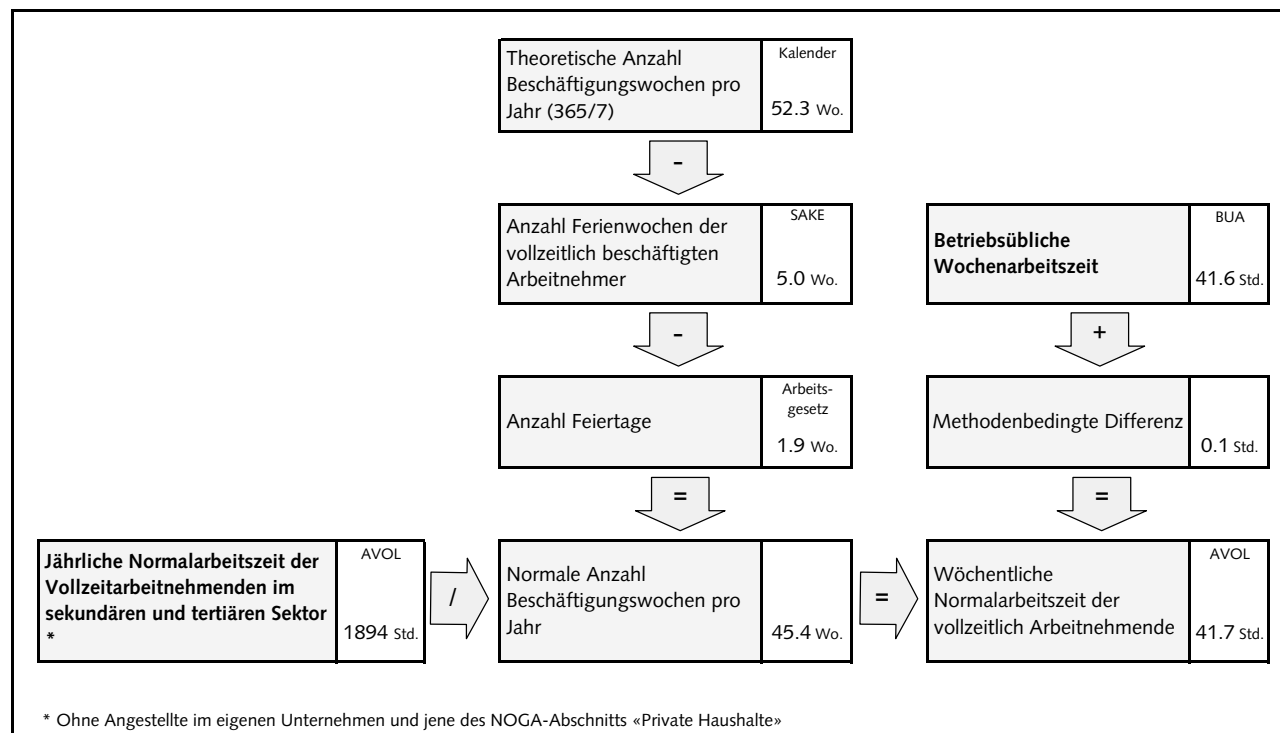
4.9 Vergleich zwischen der Arbeitsvolumenstatistik und der Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit

Die Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) liefert in erster Linie makroökonomische Daten zum tatsächlichen Arbeitsvolumen für die Gesamtwirtschaft in der Schweiz und dient so als Basis für die Berechnung der Produktivität pro Arbeitsstunde. Daneben sind ihr aber auch detaillierte Informationen über die Komponenten der Arbeitszeit pro beschäftigte Person und pro Jahr zu entnehmen (Normalarbeitszeit, Absenzen und Überstunden). Dank der Gliederung nach Erwerbsstatus und Beschäftigungsgrad lässt sich zum Beispiel die Entwicklung der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der vollzeitlich beschäftigten Arbeitnehmenden untersuchen, und es wird ersichtlich, inwiefern Schwankungen der vertraglich festgelegten Jahresarbeitszeit, der Absenzen oder der Überstunden das Ergebnis beeinflusst haben. Im Rahmen der AVOL werden darüber hinaus weitere Indikatoren wie die Absenzenquote und die Überstundenquote berechnet.

Wer sich hingegen für die geltende Praxis im Bereich der vertraglichen wöchentlichen Arbeitszeit für vollzeitlich beschäftigte Arbeitnehmende interessiert, konsultiert mit Vorteil die Statistik der betriebsüblichen Arbeitszeit (BUA). Die BUA eignet sich auch für die Untersuchung der betriebsüblichen Arbeitszeit nach Wirtschaftsabteilungen und Kantonen.

Obwohl die Informationen über die Normalarbeitszeit sowohl in der AVOL als auch in der BUA zu finden sind, lassen sich die beiden Quellen aus verschiedenen Gründen nicht direkt vergleichen: Zuerst bezieht sich die Normalarbeitszeit in der AVOL auf sämtliche Erwerbstätigen, d.h. auch die Selbständigerwerbenden, während die BUA sich diesbezüglich lediglich auf Informationen über die Vollzeitarbeitnehmenden stützt. Weiter deckt die AVOL sämtliche Wirtschaftszweige ab, während in der BUA der primäre Sektor lediglich den Gartenbau und die Forstwirtschaft umfasst und zudem der Wirtschaftsabschnitt «Private Haushalte» ausgeklammert wird. Ungeachtet dieser Differenzen zeigt Kasten 11 eine versuchsweise Schätzung der wöchentlichen Normalarbeitszeit auf der Basis der AVOL, was einen Vergleich mit der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit gemäss der BUA ermöglicht.

Kasten 11: Zusammenhang zwischen den Daten der AVOL und der BUA, 2008



4.10 Erwerbslosenstatistik (ELS)

Seit 1991 erhebt das Bundesamt für Statistik im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) die Zahl der Erwerbslosen entsprechend den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamts (IAA) und der OECD. Da die SAKE zurzeit nur jährliche Daten liefert, die sich ausschliesslich auf die ständige Wohnbevölkerung beziehen, wurde 1995 die Erwerbslosenstatistik (ELS) eingeführt, die ab Januar 1991 monatliche Erwerbslosenzahlen entsprechend den internationalen Definitionen für die ganze Wohnbevölkerung ausweist.

Konzepte und Definitionen der ELS

Die ELS orientiert sich gemäss ihrer Zielsetzung an den vom IAA festgelegten Definitionen. Im Gegensatz zur Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO, vgl. Kapitel 4.11), welche nur die registrierten Arbeitslosen erfasst, beinhaltet die ELS alle Personen, die ohne Arbeit und auf Stellensuche sind, sofern sie innerhalb kurzer Zeit mit einer Tätigkeit beginnen könnten. Ausgesteuerte Arbeitslose sind somit unabhängig davon, ob sie weiterhin registriert sind oder nicht, in der ELS enthalten. Auch Personen, welche nach einer Familienpause wieder ins Erwerbsleben einsteigen möchten, werden von der ELS erfasst.

Berechnungsmethode der ELS

Bei der Berechnung der ELS wird in zwei Schritten vorgegangen: Im ersten Schritt werden die Eckwerte – getrennt nach ständiger Wohnbevölkerung (mittels SAKE) und nichtständiger Wohnbevölkerung (mittels SECO-Arbeitslosenstatistik) – berechnet. In einem zweiten Schritt wird mit Hilfe der SECO-Arbeitslosenstatistik eine Monatsreihe erstellt. Die Monatswerte werden ex-post berechnet, sobald ein neuer Eckwert vorliegt. Ausser für das Total werden für die ELS keine provisorischen Ergebnisse ermittelt.

1) Berechnung der jährlichen Eckwerte

Ausgangsbasis für die ELS ist die SAKE, welche sich auf die Mitte des 2. Quartals bezieht. Zuerst werden die jährlichen Eckwerte für die ständige Wohnbevölkerung für jede der fünf Altersgruppen nach Geschlecht und Nationalität getrennt für die Jahresmitte berechnet. Als Eckwerte für die nichtständige Wohnbevölkerung dienen die Juni-Werte der SECO-Arbeitslosenstatistik.

2) Berechnung von Monatswerten

Im zweiten Schritt werden die Monatsdaten zwischen zwei gegebenen Eckwerten ermittelt. Dabei werden für die ständige und die nichtständige Wohnbevölkerung jeweils unterschiedliche Verfahren angewendet.

Zur Ermittlung der monatlichen Reihen für die bei einem Arbeitsamt registrierten Erwerbslosen der ständigen Wohnbevölkerung wird zwischen den Eckwerten linear interpoliert. Die resultierende Trendkomponente wird anschliessend mit der Saison- bzw. Konjunkturstruktur aus der SECO-Arbeitslosenstatistik verknüpft. Für die nicht registrierten Erwerbslosen der ständigen Wohnbevölkerung wird lediglich zwischen den Eckwerten linear interpoliert. Da keine Informationen über ihr Saisonmuster zur Verfügung stehen, wird unterstellt, dass die Zahl der nicht registrierten Erwerbslosen keine saisonalen Schwankungen aufweist.

Für die nichtständige Wohnbevölkerung (Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung und Personen im Asylprozess) können die Monatszahlen jeweils getrennt nach Altersgruppe und Geschlecht direkt aus der monatlichen SECO-Arbeitslosenstatistik entnommen werden.

Für eine detaillierte Beschreibung der Berechnungsmethode ist ein interner Methodenbericht von 2002 «Revision der Erwerbslosenstatistik 2002, Detailkonzept» beim BFS verfügbar.

Konzepte und Definitionen der Erwerbslosenstatistik

Beobachtungseinheit:	Erwerbslose gemäss internationalen Definitionen
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	Wohnbevölkerung der Schweiz
Referenzperiode und Periodizität:	Jeweils letzter Arbeitstag im Monat, monatliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Altersgruppen
- Geschlecht x Grossregionen

x = gekreuzt mit

4.11 Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)

In der Schweiz gibt es seit 1936 eine Arbeitslosenstatistik. Sie wird heute vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erhoben. Erfasst werden der Bestand der am Monatsende in den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registrierten Arbeitslosen sowie die Zugänge in die Arbeitslosigkeit und die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit während des beobachteten Monats. Seit Herbst 1997 veröffentlicht das SECO zusätzlich die Zahl der registrierten Stellensuchenden.

Konzepte und Definitionen der Arbeitslosenstatistik des SECO

Die Daten der Arbeitslosenstatistik des SECO werden mittels einer Vollerhebung erfasst, welche sich auf die regionalen Arbeitsvermittlungszentren abstützt. Dabei betrachtet man alle gemeldeten Personen als Stellensuchende, ungeachtet ob sie Taggelder beziehen oder nicht. Die Stellensuchenden werden in zwei Kategorien unterteilt: arbeitslose und nicht-arbeitslose Stellensuchende.

Nichtarbeitslose Stellensuchende sind jene Personen, die bei einem RAV registriert, jedoch – im Unterschied zu den registrierten Arbeitslosen – entweder nicht sofort (d.h. in-

ner 30 Tagen) vermittelbar sind, und/oder aber über eine Arbeit verfügen. Das SECO unterscheidet folgende Kategorien von nichtarbeitslosen Stellensuchenden: Personen mit einem Zwischenverdienst, in einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung, in Umschulung oder Weiterbildung sowie übrige nichtarbeitslose Stellensuchende (Rekrutenschule, Krankheit oder Unfall, Mutterschaft, Personen, die noch über eine Stelle verfügen, Strafvollzug).

Berechnungsmethode der Arbeitslosenstatistik des SECO

Die Daten der registrierten Stellensuchenden (arbeitslose sowie nichtarbeitslose) werden bei den RAV ermittelt. Über das System für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitsmarktstatistik (AVAM) werden diese kantonalen Daten auf die Bundesebene weitergeleitet und können seit 2004 bereits wenige Tage nach dem Stichtag nach einer Vielzahl von Merkmalen ausgewertet werden.

Details zum Konzept und den Grundlagen der Arbeitslosenstatistik finden sich in der Publikation «Arbeitslosigkeit in der Schweiz 2008», SECO, Bern, 2008.

Konzepte und Definitionen der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft

Beobachtungseinheit:	Personen, die bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum registriert sind.
Erhebungsmethode:	Auswertung von Verwaltungsdaten
Referenzpopulation:	Wohnbevölkerung der Schweiz
Referenzperiode und Periodizität:	Letzter Arbeitstag im Monat, monatliche Statistik

Gliederungskriterien

Erfasst werden in der Arbeitslosenstatistik neben dem Geschlecht, dem Alter, dem Wohnort (Region/Kanton) und der Nationalität auch der Arbeitslosenstatus (ganzarbeitslos, teilarbeitslos), die Dauer der Arbeitslosigkeit, die vormalige Erwerbssituation, der Wirtschaftszweig, die Berufsgruppe und die zuletzt ausgeübte Funktion.

Als Vollerhebung erlaubt die Arbeitslosenstatistik des SECO grundsätzlich die Verknüpfung aller verfügbaren Merkmale untereinander. Aus Platzgründen wird aber nur eine Auswahl an Kombinationen publiziert. Spezialauswertungen werden vom SECO auf Anfrage durchgeführt.

4.12 Vergleich zwischen der Erwerbslosenstatistik und der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft

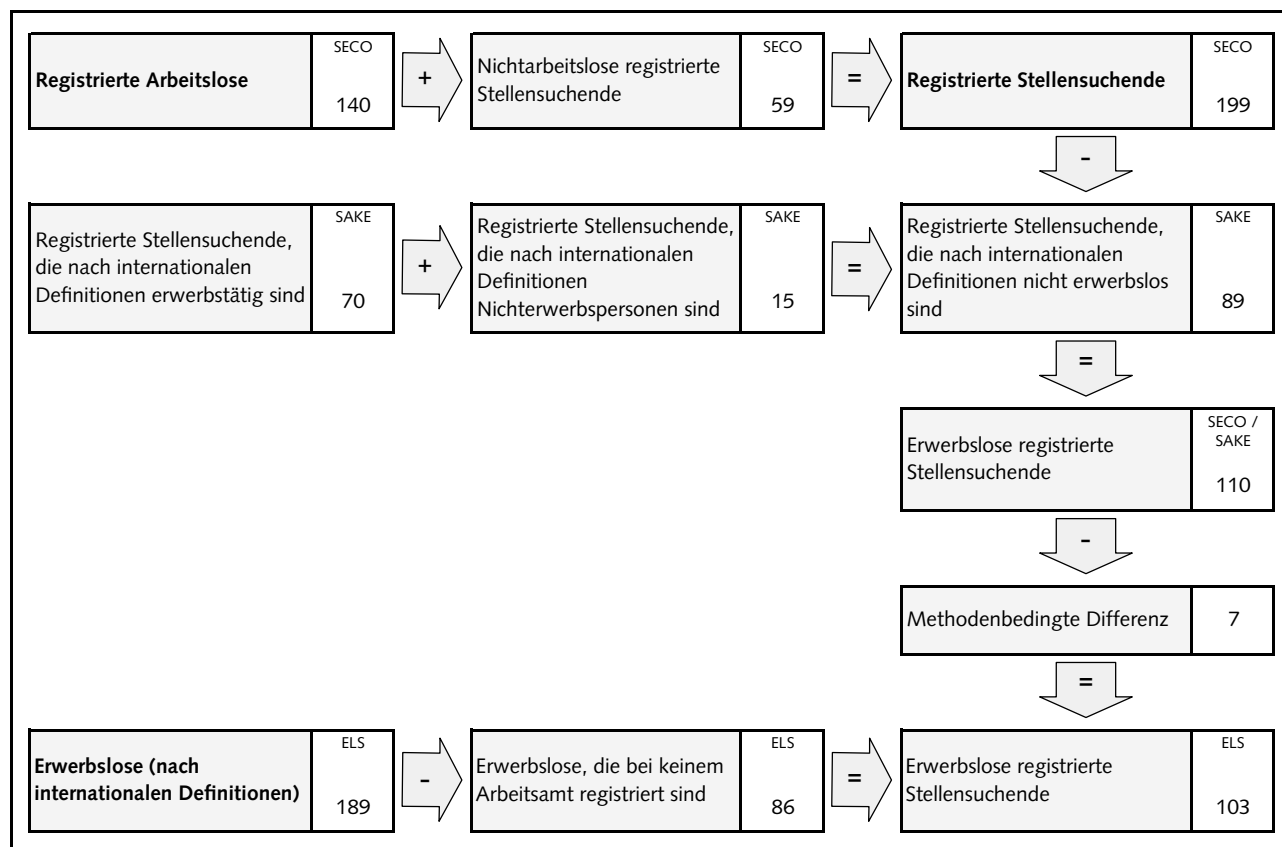
Die vom Bundesamt für Statistik erstellte Erwerbslosenstatistik (ELS) orientiert sich an internationalen Empfehlungen und wird – im Gegensatz zur Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) – von Gesetzesänderungen im Bereich der Arbeitslosenversicherung kaum beeinflusst. Sie ist deshalb für internationale Vergleiche zu bevorzugen. Da die ELS definitionsgemäss alle Personen erfasst, die ohne Arbeit und auf Stellensuche sind, sofern sie innerhalb kurzer Zeit mit einer Tätigkeit beginnen könnten, bildet sie das ungenutzte Arbeitsangebot besser ab als die SECO-Arbeitslosenstatistik.

Die Arbeitslosenstatistik des SECO ist ein sehr gutes Instrument zur Konjunkturbeobachtung. Die Resultate werden in der Regel 5 Tage nach Monatsende veröffentlicht. Keine andere Wirtschaftsstatistik kann ihre Daten so schnell nach dem Stichtag zur Verfügung stellen. Als Vollerhebung ermöglicht die SECO-Statistik überdies die Beobachtung der Konjunktorentwicklung auf sehr tiefem regionalem Niveau. Daneben sind die SECO-Indikatoren meist die bessere Quelle, wenn es um Fragen bezüglich der Ausgestaltung der Arbeitslosenversicherung geht.

In Kasten 12 werden die Zahlen des SECO mit der Erwerbslosenzahl gemäss ELS verglichen. Einzelne Arbeitslosen- bzw. Erwerbslosengruppen lassen sich zwar zahlenmässig in beiden Statistiken gleichzeitig fassen; eine vollständige Überführung der Erwerbslosen gemäss ELS in die Arbeitslosenstatistik des SECO ist jedoch nicht möglich. Es bleibt eine methodenbedingte Differenz bestehen: Die Arbeitslosenstatistik des SECO ist eine auf Registerdaten basierende Vollerhebung mit dem letzten Arbeitstag im Monat als Stichtag. Die ELS basiert wesentlich auf der SAKE – einer gewichteten Haushaltsbefragung – die über ein gesamtes Quartal hinweg erhoben wird. Auf Grund dieser unterschiedlichen Erhebungskonzepte muss es zu Differenzen kommen, die über die definitorischen Unterschiede hinausgehen, jedoch nicht genau quantifiziert werden können. Dies umso mehr, weil es nicht auszuschliessen ist, dass die gleichen Personen gegenüber der SAKE und gegenüber dem RAV unterschiedliche Angaben über ihre Erwerbssituation machen².

² So ist denkbar, dass registrierte Arbeitslose die Kriterien der Erwerbslosigkeit in der SAKE nicht erfüllen, weil sie in der Referenzwoche der Befragung einer geringfügigen Erwerbstätigkeit (Gelegenheitsjob u.ä.) nachgegangen sind oder aus anderen Gründen kurzfristig nicht für eine Arbeitsstelle verfügbar waren.

Kasten 12: Zusammenhang zwischen den Daten der ELS und des SECO, 2. Quartal 2009, Zahlen in Tausend, Wohnbevölkerung



4.13 Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG)

Die Arbeitsmarktgesamtrechnung (AMG) dient der Erfassung der Arbeitsmarktdynamik. Diese Statistik zeigt die individuellen Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit auf und vervollständigt so die Daten der Erwerbstätigenstatistik (ETS) und der Erwerbslosenstatistik (ELS). Die AMG umfasst auch die Wanderungen und die natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Todesfälle) und stellt so ein Bindeglied zwischen den Arbeitsmarktstatistiken und den Bevölkerungsstatistiken dar. Die AMG wurde 1998 eingeführt und enthält Daten, die bis 1991 zurückreichen.

Konzepte und Definitionen der AMG

Die AMG stützt sich betreffend Erwerbstätige und Erwerbslose auf die gleichen Definitionen wie die ETS und die ELS. Als Referenzperiode gilt das Kalenderjahr. Die Übergänge werden erfasst, indem der Status der Personen zu Jahresbeginn (Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit oder Nichterwerbstätigkeit) dem Status am Jahresende gegenübergestellt wird. Es werden nur die Wanderungen berücksichtigt, die nicht im selben Jahr durch eine entgegengesetzte Wanderung kompensiert werden.

Berechnungsmethode der AMG

Die Berechnung der AMG erfolgt in fünf Hauptetappen.

1) Berechnung der Bestände zu Jahresbeginn und Jahresende

Die Gesamtzahl der Schweizerinnen und Schweizer wird der Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) entnommen. Das Bundesamt für Migration (BFM) liefert die Zahl der niedergelassenen Ausländerinnen und Ausländer und der Personen mit Aufenthalts- oder Kurzaufenthaltsbewilligung (über das Zentrale Migrationsinformationssystem ZEMIS) sowie die Zahl der Personen im Asylprozess. Die

Zahl der Grenzgänger/innen wird der Grenzgängerstatistik (GGS) entnommen. Die Gliederung nach dem Arbeitsmarkstatus wird mit Hilfe der ETS und ELS vorgenommen.

2) Berechnung der Zugänge (Einwanderungen und Geburten)

Die Daten zur Einwanderung von Personen schweizerischer Nationalität liefert die ESPOP. Der Arbeitsmarkstatus wird auf Grund der folgenden Hypothese ermittelt: Die eingewanderten Personen weisen am Jahresende nach Geschlecht und in den einzelnen Altersgruppen dieselben Anteile an Erwerbstätigen und Erwerbslosen auf wie die schweizerische Vergleichsgruppe. Die Einwanderung der übrigen Personengruppen basiert auf Angaben des BFM. Anhand der SAKE wird der Anteil der Erwerbspersonen unter den neu mit einer Niederlassungs- oder einer Aufenthaltsbewilligung versehenen Personen ermittelt. Die zusätzliche Unterteilung der Erwerbspersonen in Erwerbstätige und Erwerbslose wird nach dem gleichen Prinzip wie für die schweizerische Gruppe vorgenommen. Die Anzahl Geburten in der ständigen Wohnbevölkerung stammt aus der Statistik BEVNAT (Daten der lokalen Zivilstandsämter), und jene unter den Personen im Asylprozess stammen vom BFM.

3) Berechnung der Abgänge (Auswanderungen und Todesfälle)

Die Daten zur Auswanderung der Schweizerinnen und Schweizer werden der ESPOP entnommen. Der Arbeitsmarkstatus wird auf Grund der folgenden Hypothese ermittelt: Die ausgewanderten Personen weisen zu Jahresbeginn nach Geschlecht und in den einzelnen Altersgruppen dieselben Anteile an Erwerbstätigen und Erwerbslosen auf wie die Schweizerinnen und Schweizer. Die Auswanderung der übrigen Personengruppen wird auf Grund von BFM-Daten berechnet, die eine Unterscheidung zwischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen ermöglichen.

Konzepte und Definitionen der Arbeitsmarktgesamtrechnung

Beobachtungseinheit:	Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt (Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit, Wanderungen und natürliche Bevölkerungsbewegungen)
Erhebungsmethode:	Synthesestatistik
Referenzpopulation:	• Erwerbstätige gemäss dem Inlandkonzept • Erwerbslose und Nichterwerbspersonen unter der Wohnbevölkerung
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Statistik

Gliederungskriterien

- Geschlecht x Nationalität x Arbeitsmarkstatus

x = gekreuzt mit

Die zusätzliche Unterteilung der Erwerbspersonen in Erwerbstätige und Erwerbslose wird nach dem gleichen Prinzip wie für die Bevölkerung schweizerischer Nationalität vorgenommen. Die Todesfälle werden der Statistik BEVNAT entnommen. Für die Unterscheidung nach Arbeitsmarktstatus wird dieselbe Hypothese herangezogen wie für die entsprechende Unterscheidung bei der Auswanderung von Schweizerinnen und Schweizern.

4) Berechnung der Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit

Die Übergänge betreffen die Personen, die sowohl den Anfangs- als auch den Endbeständen angehören. Die Bruttoübergänge der Angehörigen der ständigen Wohnbevölkerung werden anhand der Panel-Daten der SAKE (die ausgewählten Personen werden in der Regel während fünf aufeinander folgenden Jahren befragt) berechnet. Die Längsschnittgewichtung der befragten Personen basiert auf der Schätzung der ständigen Wohnbevölkerung, die sowohl bei der Erhebung zum Zeitpunkt t als auch bei der Erhebung zum Zeitpunkt t+1 vorhanden ist (Berechnung durch: Bestände zum Zeitpunkt t – Auswanderungen – Todesfälle). Die Übergänge der übrigen Gruppen werden hauptsächlich mit Hilfe der ZEMIS-Dateien bestimmt.

5) Ausgleich der AMG-Matrix

Aufgrund der verschiedenen Quellen der AMG treten zunächst Bilanzdifferenzen auf. Zur Behebung dieser Differenzen kommt ein mathematisches Verfahren zur Anwendung. Dabei dienen die Anfangs- und Endbestände als Eckwerte.

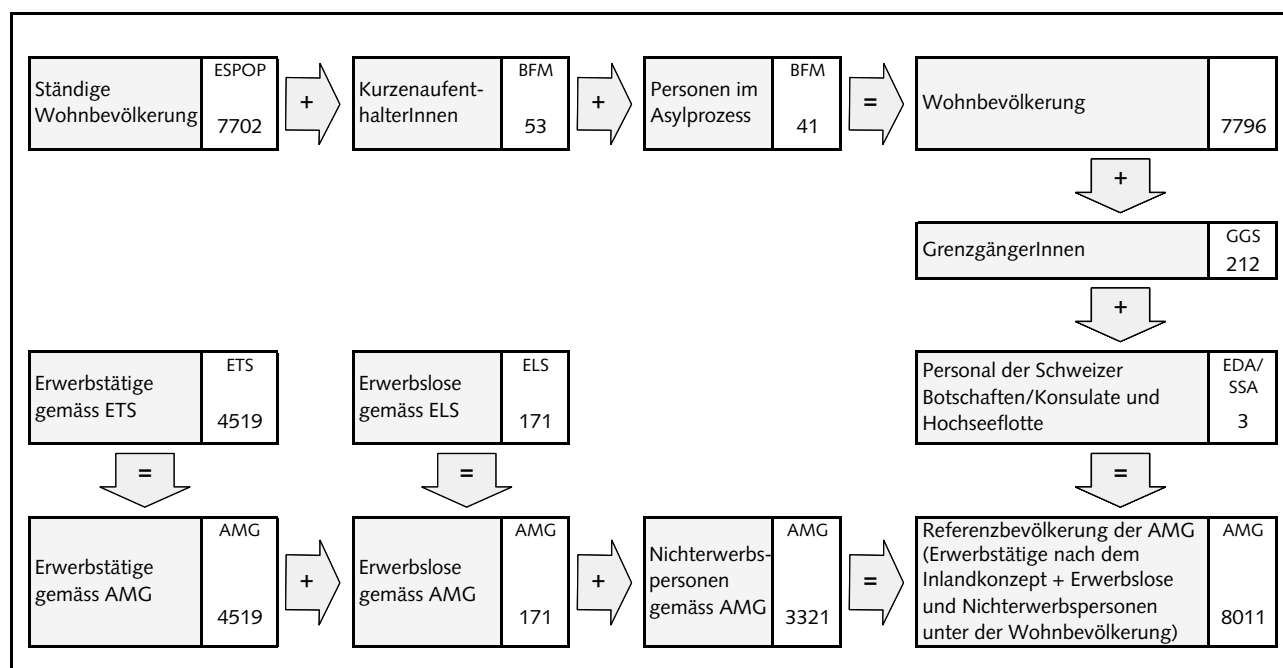
Vergleich zwischen den Daten der AMG und anderer Statistiken

Die AMG ist mit anderen Statistiken vernetzt. So werden die Erwerbstätigenbestände direkt von der ETS übernommen (Zahlen am Ende des vierten Quartals; vgl. Kasten 13). Die ELS gibt Auskunft über die Erwerbslosenbestände. Und schliesslich entspricht die AMG-Referenzpopulation der ständigen Wohnbevölkerung gemäss der ESPOP plus die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, Personen mit Kurzaufenthaltbewilligung und Personen im Asylprozess sowie das Personal der Schweizer Botschaften und Konsulate im Ausland und das Personal der Schweizer Hochseeflotte.

AMG und Zentrales Migrationsinformationssystem (ZEMIS) unterscheiden sich punkto Wanderungsdaten in zwei wichtigen Punkten: Erstens berücksichtigt die AMG lediglich die «langfristigen» internationalen Wanderungen, d.h. jene, die nicht im selben Jahr durch eine entgegengesetzte Wanderung kompensiert werden. Andererseits werden bei den Verwaltungsdaten des ZEMIS gewisse Korrekturen vorgenommen – bevor sie bei der AMG als Input verwendet werden –, um die internationalen Definitionen so gut wie möglich zu respektieren.

Details zum methodischen Hintergrund der AMG finden sich in der Publikation «Arbeitsmarktgesamtrechnung (AGR). Methodische Grundlagen und Ergebnisse 1991–1996», BFS, 1998.

Kasten 13: Zusammenhang zwischen den Daten der AMG, der ETS, der ELS und der ESPOP, Zahlen in Tausend, 31.12.08



4.14 Schweizerische Lohnstrukturhebung (LSE)

Die Lohnstrukturhebung (LSE) wird seit 1994 alle zwei Jahre im Oktober mittels schriftlicher Direkterhebung bei Unternehmen durchgeführt. Sie erlaubt eine regelmässige Beschreibung der Schweizerischen Lohnstruktur auf der Basis repräsentativer Daten für sämtliche Wirtschaftszweige (mit Ausnahme der Landwirtschaft). Neben Branchenzugehörigkeit und Unternehmensgrösse werden auch personen- und arbeitsplatzbezogene Merkmale wie Ausbildung, berufliche Stellung, Dienstjahre, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Art der Tätigkeit im Unternehmen erfasst. Seit 1994 werden die Daten zu den Löhnen im privaten Sektor sowie in der Bundesverwaltung und den Bundesbetrieben erhoben. Seit 1998 liefert die Erhebung zudem Daten zu den Löhnen im kantonalen öffentlichen Sektor und seit 2006 auch zu den Gemeindelöhnen. 2008 konnten Daten von rund 44'600 privaten und öffentlichen Unternehmen bzw. Verwaltungen mit insgesamt rund 1,7 Millionen Arbeitnehmenden ausgewertet werden. Die Nettoantwortquote, d.h. der Anteil der antwortenden Unternehmen unter allen gültig angeschriebenen Unternehmen, lag im Jahr 2008 bei 83 %.

Konzepte und Definitionen der LSE

Die LSE weist zwei Hauptindikatoren aus: Erstens den standardisierten Bruttolohn in Form eines Zentralwerts und zweitens die Verteilung der Nettomonatslöhne. Bei der Standardisierung wird der bezahlte Bruttolohn auf ein Vollzeitäquivalent von 4 1/3 Wochen zu 40 Arbeitsstunden umgerechnet. Dieses Vorgehen ermöglicht Vergleiche zwischen Vollzeit- und Teilzeitarbeitskräften. Bei den nicht standardisierten, d.h. nicht auf Vollzeitäquivalente umgerechneten Nettolöhnen handelt es sich um die monatlich effektiv an die Arbeitnehmenden ausbezahlten Beträge. Der Zentralwert (Median) teilt die standardi-

sierten Löhne in zwei Hälften: Die eine Hälfte der errechneten Werte liegt darüber, die andere darunter. Dieser Schätzer hat den Vorteil, dass er gegenüber Extremwerten weniger empfindlich ist als das arithmetische Mittel.

Berechnungsmethode der LSE

Im privaten Sektor basiert die Erhebung auf einer zweistufigen Zufallsstichprobe mit den Unternehmen als erste Ebene und den Lohnangaben als zweite Ebene. Die Unternehmen werden nach drei Kriterien geschichtet: Grösse (Anzahl Beschäftigte), Wirtschaftsbranche (gemäss den Wirtschaftsabteilungen der NOGA) und Region oder Kanton (7 Grossregionen, 6 Kantone und eine Stadt). Die Ziehungsquoten werden so berechnet, dass die erwartete Streuung in jeder Schicht unter 5% bleibt. Im öffentlichen Sektor (Bund und Kantone) wird bei den befragten Unternehmen und Verwaltungen eine Vollerhebung durchgeführt. Auf Gemeindeebene wird per Zufallsverfahren ein Zehntel der Gemeinden ausgewählt und befragt. Eine Vollerhebung wird in Städten mit mehr als 1000 Beschäftigten durchgeführt. Für die zweite Ebene der Stichprobenziehung werden die Unternehmen mit mehr als 49 Arbeitnehmenden gebeten, die relevanten Lohninformationen für mindestens einen Drittel ihres Personals zu liefern; jene mit 20 bis 49 Arbeitnehmenden für mindestens die Hälfte ihres Personals und die Übrigen für alle ihre Mitarbeitenden.

Die wichtigsten Ergebnisse der LSE werden in einer alle zwei Jahre erscheinenden Publikationen veröffentlicht:
«Schweizerische Lohnstrukturhebung, die Löhne 2008 im Überblick», BFS, 2010

Konzepte und Definitionen der Schweizerischen Lohnstrukturhebung

Ziel der Erhebung:	Standardisierter Bruttomonatslohn und (nicht standardisierter) Nettomonatslohn
Erhebungsmethode:	Stichprobenerhebung bei rund 44'600 Unternehmen mit insgesamt rund 1,7 Millionen Arbeitnehmenden
Referenzpopulation:	Beschäftigte des 2. und 3. Sektors (+Gartenbau) gemäss Inlandkonzept. Ohne Lehrlinge, Praktikantinnen und Praktikanten, Heimarbeitende, auf Auftragsbasis bezahlte Personen, Personen, deren berufliche Aktivitäten grösstenteils im Ausland stattfinden, Personen, deren Lohn im Verhältnis zu ihrem Beschäftigungsgrad reduziert ist (z.B. SUVA, IV etc.) und Arbeitnehmende von Unternehmen mit weniger als 3 Angestellten.
Referenzperiode und Periodizität:	Monat Oktober; Realisierung der Statistik alle zwei Jahre

Gliederungskriterien

Standardisierter Bruttomonatslohn

- Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes x Geschlecht x NOGA-Wirtschaftsabteilungen / Grösse des Unternehmens/Arbeitsbereich/Altersgruppen/Dienstjahre/Bewilligung/Grossregionen
- Stellung im Beruf x Geschlecht x Bildungsstand

Nettomonatslohn (nicht standardisiert)

- Beschäftigungsgrad x Geschlecht x Lohnklasse in Franken (in 1000 Fr.-Abstufungen)/Quantile (in 10%-Abstufungen)
- Privater/öffentlicher Sektor x Geschlecht x Lohnklasse in Franken (in 1000 Fr.-Abstufungen)/Quantile (in 10%-Abstufungen)
- Gefordertes Qualifikationsniveau x Beschäftigungsgrad x Geschlecht x Lohnklasse in Franken (in 1000 Fr.-Abstufungen) / Quantile (in 10%-Abstufungen)

x = gekreuzt mit
/ = oder

4.15 Lohnentwicklungsstatistik

Von 1939 bis 1993 wurde die Lohnentwicklungsstatistik vom damaligen BIGA (heute Staatssekretariat für Wirtschaft) anhand der Ergebnisse der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober (LOK) realisiert. Im Zuge der 1984 in Kraft getretenen Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) entstand auch eine neue Datenquelle auf der Basis der Unfallmeldungen, anhand derer ein Lohnindex berechnet werden konnte. So wurden die Unfallmeldungen 1994 zur offiziellen Quelle für die Berechnung der Lohnentwicklung. Hauptziel der Lohnentwicklungsstatistik ist die Berechnung des Schweizerischen Lohnindex (SLI) zur Messung der jährlichen Lohnentwicklung. Der SLI gehört zu den Konjunkturindikatoren, die zur Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung beigezogen werden. Er gilt als Referenzwert bei den Lohnverhandlungen und dient auch als Grundlage für die Anwendung verschiedener gesetzlicher Regelungen im Sozialversicherungsbereich (z.B. Indexierung der AHV-Renten). Man unterscheidet zwischen einem Nominal- und einem Reallohnindex. Ersterer misst die Entwicklung der effektiv ausbezahlten Löhne, letzterer dient zur Berechnung der Kaufkraftentwicklung. Der Reallohnindex ergibt sich durch Deflationierung des Nominallohnindex mit dem Landesindex der Konsumentenpreise. 2008 konnten rund 280'000 Einzeldaten ausgewertet werden.

Konzepte und Definitionen des SLI

Der SLI misst die Entwicklung der Löhne bei unveränderter Struktur. Bei der Berechnung des SLI werden somit Lohnentwicklungen ausgeklammert, die auf eine veränderte Arbeitnehmerstruktur zurückzuführen sind. Berücksichtigt werden lediglich Schwankungen des Lohnes als Preis für die Arbeit. Nicht Rechnung getragen wird damit z.B. Lohnschwankungen auf Grund eines steigenden Anteils an gelernten Arbeitnehmenden oder auf Grund von Stellenwechseln in besser entlohnte Wirtschaftszweige.

Der individuelle Lohn, der für die Berechnung des SLI verwendet wird, ist wie folgt festgelegt:

- Grundlohn
- + Teuerungszulage
- + 13. Monatslohn

Ausgeschlossen sind die folgenden Lohnkomponenten: Prämien und Provisionen, Familienzulagen, verschiedene andere Zulagen und Naturalleistungen.

Berechnungsmethode des SLI

Der SLI ist ein Laspeyres-Preisindex. Die Laspeyres-Indexformel mit fester Gewichtung erlaubt einen Vergleich zwischen dem definierten Jahr und dem Basisjahr, für das die Gewichtung (oder die Arbeitnehmerstruktur) festgelegt wurde. Mit der SLI-Berechnungsformel lässt sich die Summe für die einzelnen Arbeitnehmergruppen anhand der Methode des Verhältnisses der Durchschnittslöhne des laufenden Jahres und des Basisjahres multipliziert mit dem Gewicht der Gruppe ermitteln. Alle von der Datenbank erfassten Arbeitnehmenden werden anhand der Merkmale Wirtschaftsbranche, Geschlecht und Arbeitsbedingungen (Vollzeit- oder Teilzeitstelle) einer Gruppe zugeteilt. Das relative Gewicht jeder Gruppe wird gestützt auf die Lohnsummen im gewählten Basisjahr berechnet. Die Gewichtungskoeffizienten entsprechen der Lohnsumme einer Gruppe im Verhältnis zur Gesamtlohnsumme aller Gruppen in der Basisperiode. Das relative Gewicht jeder Gruppe wird gestützt auf die Arbeitnehmendenbestände und auf die aktuellsten Löhne der Arbeitnehmenden in der Schweiz berechnet. Bei der letzten Revision des SLI wurde die Indexbasis für 2005 festgelegt. Für die Arbeitnehmerbestände basiert die neue SLI-Gewichtung auf den aktuellsten Daten der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung 2006 des Bundesamtes für Statistik (BFS), für die Löhne stützt sie sich auf die Angaben der Sammelstelle für Statistik der Unfallversicherung (SSUV) für das Jahr 2005. Die statistischen Berechnungen beziehen sich auf vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und seit 2006 auch auf Teilzeit arbeitende Frauen. Die Bestände Teilzeit arbeitender Männer sind zu klein für einen statistisch repräsentativen Indikator. Auch eine Anzahl bestimmter Frauengruppen wurde nicht in die statistischen Berechnungen miteinbezogen.

Die wichtigsten Ergebnisse werden in einer jährlichen Publikation veröffentlicht: «Lohnentwicklung 2008», Kommentierte Ergebnisse und Tabellen, BFS, 2009

Konzepte und Definitionen der Lohnentwicklungsstatistik

Ziel der Statistik:	Jährlicher Lohnentwicklungsindex (bei konstanter Struktur)
Erhebungsmethode:	Aufbereitung von Verwaltungsdaten (Unfallmeldungen)
Referenzpopulation:	Arbeitnehmende, Männer Vollzeit, Frauen Voll- und Teilzeit, 2. und 3. Sektor, nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Statistik

Gliederungskriterien

Nominal- und Reallohnindex, Basis 2005=100

- NOGA02-Wirtschaftsabteilungen
- NOGA-Wirtschaftsabschnitte x Geschlecht

Datenreihen Basis 1993=100 und Basis 1939=100

x = gekreuzt mit

4.16 Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL)

Die Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL) untersucht die Ergebnisse der jährlichen Lohnverhandlungen zwischen den Sozialpartnern (Arbeitgeberverbände und Unternehmen sowie Gewerkschaften oder Arbeitnehmerverbände) im Rahmen der wichtigsten Gesamtarbeitsverträge (GAV). Für das Jahr 2010 wurden 97 GAV mit rund 1,4 Millionen Arbeitnehmenden ausgewertet. Dies entspricht 89% aller einem GAV unterstellten Personen und mehr als einem Drittel der im sekundären und tertiären Sektor Beschäftigten in der Schweiz.

Konzepte und Definitionen der EGL

In der Regel führen die Sozialpartner die Lohnverhandlungen im Hinblick auf das kommende Jahr jeweils im Herbst durch. Beim Abschluss der Erhebung kann es sein, dass diese Verhandlungen zu Ende, noch im Gang oder gescheitert sind – oder dass sie nach dem Eingreifen einer Schiedsinstanz abgeschlossen wurden. Mehrere GAV weisen keine Bestimmungen zu Lohnverhandlungen auf. Das BFS erhebt bei den unterzeichnenden Sozialpartnern der wichtigsten GAV den Inhalt der Lohnverhandlungen und deren Ergebnisse, die Lohnabschlüsse. Diese Lohnabschlüsse umfassen insbesondere die Anpassungen der Löhne, die den GAV unterstellten Arbeitnehmenden tatsächlich ausbezahlt werden (Effektivlöhne), die Anpassungen der Löhne, die in einem GAV festgehalten sind (Mindest- oder Tariflöhne) und/oder alle Änderungen der Arbeitszeit. Die Lohnent-

wicklung wird ausschliesslich auf der Basis von Nominalwerten betrachtet. Die Anpassung der Effektivlöhne wird meist als prozentuale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr angegeben und entspricht einer Veränderung der Lohnsumme. Die Anpassung der Minimallöhne muss in den meisten Fällen ausgehend von den absoluten Löhnen errechnet werden. Sie ist ein Indikator für die Entwicklung der Lohnraster.

Berechnungsmethode der EGL

Das BFS wählt unter den Gesamtarbeitsverträgen (GAV), die anlässlich der Erhebung der GAV in der Schweiz (EGS) im Zweijahresrhythmus erhoben werden, jene öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen GAV aus, welche die Lohn- und Arbeitsbedingungen von mindestens 1500 Arbeitnehmenden regeln (wichtigste GAV). Die erfassten GAV werden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Löhne untersucht. Die mittleren Anpassungen werden nach Wirtschaftssectoren, -abschnitten und -branchen ermittelt. Dabei werden die in den GAV vereinbarten Anpassungen in Prozent mit der Anzahl unterstellter Arbeitnehmender des jeweiligen GAV gewichtet. Die Änderung der wöchentlichen Arbeitszeit schlägt sich auf die abschliessende Lohnanpassung nieder.

Die Resultate der EGL finden sich in der Publikation: «Gesamtarbeitsvertragliche Lohnabschlüsse für 2009, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen», BFS, 2010.

Konzepte und Definitionen der Erhebung über die gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse

Ziel der Erhebung:	Ergebnisse der Lohnverhandlungen zur Anpassung der Löhne.
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den unterzeichnenden Sozialpartnern der wichtigsten privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen GAV.
Referenzpopulation:	GAV des primären, sekundären und tertiären Sektors nach dem Inlandkonzept.
Referenzperiode und Periodizität:	Kalenderjahr, jährliche Erhebung

Gliederungskriterien

- Wirtschaftsabteilungen nach NOGA
- Anzahl unterstellte Arbeitnehmende

4.17 Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz (EGS)

Die Erhebung der Gesamtarbeitsverträge (EGS) untersucht die allgemeine Struktur der Gesamtarbeitsverträge (GAV) in der Schweiz sowie deren Inhalt. Diese Statistik liefert ein vollständiges Register der in der Schweiz geltenden GAV und der von Bund und Kantonen erlassenen Normalarbeitsverträge (NAV). Sie dient als repräsentative Datenbank zur Analyse der Entwicklung der gesamtarbeitsvertraglich geregelten Berufe und Bereiche in der Schweiz und für verschiedene statistische Auswertungen im Bereich der Löhne und der Arbeitsbedingungen. Anhand einer Stichprobe der wichtigsten GAV, die durch die EGS erfasst werden, wird die Erhebung der gesamtarbeitsvertraglichen Lohnabschlüsse (EGL) durchgeführt. Die Hauptergebnisse der EGS werden in einer alle zwei Jahre erscheinenden Publikation präsentiert.

Konzepte und Definitionen der EGS

Diese Erhebung umfasst die Gesamtarbeitsverträge des primären, sekundären und tertiären Sektors. Sie liefert zudem Angaben zu den GAV-Zusatzverträgen sowie zu den GAV-ähnlichen Dokumenten – wie beispielsweise Empfehlungen – und schliesslich zu Normalarbeitsverträgen (NAV). Die Dokumente werden gemäss der Allgemeinen Systematik der

Wirtschaftszweige von 1995 (NOGA) gegliedert. Die EGS erfasst Daten zu: Name des Vertrages, GAV-Typ (Verbands- oder Firmenvertrag), Vertragsparteien, Wirtschaftszweig, Datum des Inkrafttretens, räumlicher Geltungsbereich, Anzahl unterstellte Arbeitnehmende, Mindestlöhne ja/nein usw. Dieses grosse Datenspektrum ermöglicht eine Gliederung nach zahlreichen Kriterien.

Berechnungsmethode der EGS

Die EGS findet alle zwei Jahre statt und liefert eine Bestandesaufnahme per 1. Mai des laufenden Jahres. Sie wird anhand eines schriftlichen Fragebogens bei den GAV-Vertragspartnern durchgeführt, das heisst bei den Arbeitgeberverbänden und Unternehmen sowie bei den Arbeitnehmerverbänden, die einen GAV unterzeichnet haben. Die Informationen über die Normalarbeitsverträge (NAV) werden direkt bei den kantonalen Arbeitsämtern und beim Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) eingeholt.

Die Resultate der EGS finden sich in der Publikation: «Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz, 2007», BFS, 2009.

Konzepte und Definitionen der Erhebung der Gesamtarbeitsverträge

Ziel der Erhebung:	Anzahl und Inhalt der GAV und GAV-ähnlichen Dokumente in der Schweiz
Erhebungsmethode:	Erhebung bei den unterzeichnenden Sozialpartnern der GAV: Arbeitgeberverbände und Unternehmen sowie Arbeitnehmerverbände
Referenzpopulation:	GAV des primären, sekundären und tertiären Sektors nach dem Inlandkonzept
Referenzperiode und Periodizität:	1. Mai, zweijährliche Statistik

Gliederungskriterien

Wirtschaftsabteilungen nach NOGA
 Vertragsparteien der GAV
 GAV-Typ
 Räumlicher Geltungsbereich
 Inkrafttreten
 Mindestlöhne ja/nein
 Anzahl unterstellte Arbeitnehmende

Tabellen 2010

Zeichenerklärung

Zeichen, die eine gegebene Zahl charakterisieren:

p (hochgestellt)	Provisorisch, z.B. 324 ^p
r (hochgestellt)	Revisiert, z.B. 324 ^r
(Zahl)	Statistisch nur bedingt zuverlässig, z.B. (324)

Zeichen, die verwendet werden, wenn keine Zahlenangabe erfolgt:

X	Entfällt aus Datenschutzgründen
()	Entfällt, weil statistisch nicht sicher genug
...	Zahl unbekannt, weil (noch) nicht erhoben oder (noch) nicht berechnet
*	Entfällt, weil trivial oder Begriffe nicht anwendbar

Das Zeichen «-» wird bei gerundeten Zahlen verwendet und steht hier für den Wert absolut null.

Bei Bedarf werden zusätzliche Zeichen benutzt, die in den betreffenden Tabellen erläutert werden.

T1 Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Arbeitszeit und Lohnentwicklung, 1900–2009

Jahr	Erwerbs- tätige in 1'000	Arbeits- lose in 1'000	Erwerbs- quote in %	Arbeits- losen- quote in %	Wöchent- liche Arbeits- zeit	Reallohn- index	Jahr	Erwerbs- tätige in 1'000	Arbeits- lose in 1'000	Erwerbs- quote in %	Arbeits- losen- quote in %	Wöchent- liche Arbeits- zeit	Reallohn- index
	1)	2)	3)	2)	4)	5)		1)	2)	3)	2)	4)	5)
1900	1555	...	47,0	...	...	...	1971	3199	0,1	48,3	0,0	45,4	218,0
1910	1783	...	47,5	...	...	...	1972	3243	0,1	48,3	0,0	45,3	226,0
1920	1872	...	48,2	...	...	...	1973	3277	0,1	48,4	0,0	45,1	231,0
1930	1943	...	47,8	...	...	...	1974	3273	0,2	48,3	0,0	45,0	236,0
1936	...	80,6	...	4,1	...	...	1975	3108	10,2	46,9	0,3	44,7	242,0
1937	...	57,9	...	3,0	...	...	1976	3019	20,7	46,6	0,7	44,6	245,0
1938	...	52,6	...	2,7	...	...	1977	3032	12,0	46,8	0,4	44,6	247,0
1939	...	36,7	...	1,9	...	100	1978	3062	10,5	46,9	0,3	44,5	254,0
1940	...	14,8	...	0,8	...	...	1979	3095	10,3	47,2	0,3	44,3	250,0
1941	1992	9,1	46,7	0,5	...	...	1980	3166	6,3	48,2	0,2	44,1	254,0
1942	...	8,8	...	0,4	46,8	...	1981	3240	5,9	48,6	0,2	44,0	251,0
1943	...	6,1	...	0,3	47,2	87,0	1982	3256	13,2	48,7	0,4	43,9	253,0
1944	...	6,5	...	0,3	47,3	90,0	1983	3257	28,0	49,0	0,9	43,4	259,0
1945	...	6,5	...	0,3	47,5	94,0	1984	3288	35,2	49,4	1,1	43,5	258,0
1946	...	4,3	...	0,2	47,6	101,0	1985	3354	30,3	49,9	1,0	43,4	259,0
1947	...	3,5	...	0,2	47,8	110,0	1986	3430	25,7	50,5	0,8	43,1	267,0
1948	2378	3,0	...	0,1	47,7	113,0	1987	3515	24,7	51,2	0,8	42,8	268,0
1949	2339	8,1	...	0,4	47,3	119,0	1988	3607	22,2	51,9	0,7	42,6	273,0
1950	2309	9,6	...	0,5	47,5	121,0	1989	3704	17,5	52,2	0,6	42,4	274,0
1951	2392	3,8	...	0,2	47,7	123,0	1990	3821	18,1	52,8	0,5	42,2	272,0
1952	2437	5,3	...	0,2	47,6	121,0	1991	4076	39,2	56,8	1,1	42,1	277,0
1953	2455	5,0	...	0,2	47,6	124,0	1992	4015	92,3	56,5	2,5	42,0	280,0
1954	2482	4,3	...	0,2	47,7	126,0	1993	3982	163,1	56,3	4,5	41,9	278,0
1955	2533	2,7	...	0,1	47,6	126,0	1994	3955	171,0	55,5	4,7	41,9	280,0
1956	2606	3,0	...	0,1	47,6	129,0	1995	3952	153,3	55,2	4,2	41,9	279,0
1957	2666	2,0	...	0,1	47,4	132,0	1996	3950	168,6	55,6	4,7	41,9	280,0
1958	2644	3,4	...	0,2	46,8	135,0	1997	3951	188,3	55,5	5,2	41,9	280,0
1959	2644	2,4	...	0,1	46,5	138,0	1998	4006	139,7	56,0	3,9	41,9	282,0
1960	2717	1,2	49,3	0,1	46,2	143,0	1999	4038	98,6	55,9	2,7	41,8	280,0
1961	2844	0,6	50,0	0,0	45,9	147,0	2000	4080	72,0	55,6	1,8	41,8	279,0
1962	2954	0,6	50,4	0,0	45,6	153,0	2001	4146	67,2	56,1	1,7	41,7	284,0
1963	2999	0,8	50,0	0,0	45,6	158,0	2002	4171	100,5	56,3	2,5	41,7	287,0
1964	3046	0,3	49,9	0,0	45,5	164,0	2003	4156	145,7	56,5	3,7	41,7	289,0
1965	3025	0,3	49,2	0,0	45,1	171,0	2004	4169	153,1	56,2	3,9	41,6	289,0
1966	3014	0,3	48,7	0,0	45,0	176,0	2005	4201	148,5	56,1	3,8	41,6	289,0
1967	3030	0,3	48,3	0,0	44,8	186,0	2006	4304	131,5	56,6	3,3	41,7	289,0
1968	3048	0,3	48,1	0,0	44,8	191,0	2007	4413	109,2	57,0	2,8	41,7	292,0
1969	3098	0,2	48,1	0,0	46,1	198,0	2008	4500	101,7	57,6	2,6	41,6	290,0
1970	3143	0,1	48,3	0,0	45,9	207,0	2009	4529 ^p	146,1	57,9	3,7	41,7	298,0

1) 1900/1910/1920/1930/1941: gemäss Volkszählung; 1948–1959: Schätzung; ab 1960: gemäss ETS, Jahresdurchschnittswerte. Ab 1991 gelten alle Personen, die mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten, als Erwerbstätige (Anpassung an die Definition des Internationalen Arbeitsamtes).

2) 1936–1982: nur Ganzarbeitslose gemäss seco, Jahresdurchschnittswerte; ab 1983: Zahl der Arbeitslosen insgesamt (Ganzarbeitslose + teilweise Arbeitslose) gemäss seco, Jahresdurchschnittswerte.

3) 1900/1910/1920/1930/1941: gemäss Volkszählung; 1960–1990: Erwerbsquoten der ständigen Wohnbevölkerung, Jahresdurchschnittswerte gemäss ETS; ab 1991 gemäss SAKE, 2. Quartal.

4) 1942–1972: bezahlte Stunden (inkl. Überstunden), nur sekundärer Sektor; 1973–1983: Normalarbeitsstunden, drei Sektoren (primärer und tertiärer Sektor nur teilweise abgedeckt); ab 1984: Normalarbeitsstunden im sekundären und im tertiären Sektor sowie in Gartenbau und Forstwirtschaft.

5) Bis 1993: aufgrund der Ergebnisse der Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober. Ab 1994: aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV).

T2 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Total, 1999–2009

Total	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹⁾	4047	4076	4144	4170	4156	4166	4193	4282	4399	4506	4522
Erwerbstätigenquote (ab 15 Jhr.) ²⁾	67,8	67,4	67,8	67,7	67,8	67,3	67,0	67,4	67,6	68,2	68,4
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³⁾	3505	3594	3648	3662	3651	3671	3685	3719	3830	3959	3945
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³⁾	2997	3056	3115	3123	3095	3096	3096	3125	3213	3317	3308
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴⁾	6840	6888	6840	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴⁾	181	180	174	169	174	177	176	179	186	188	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴⁾	257	260	272	291	269	260	265	272	280	281	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵⁾	1962	1949	1924	1920	1918	1949	1943	1925	1919	1926	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵⁾	55	53	51	50	52	53	51	51	52	52	...
- Jährliche Dauer der Absenzen ⁵⁾	79	77	76	79	70	68	69	72	72	67	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵⁾	1938	1925	1899	1891	1899	1934	1925	1904	1899	1911	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶⁾	41,8	41,8	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6	41,7	41,7	41,6	41,7
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose (IAA-Normen) ⁷⁾	118	103	101	122	172	177	183	166	153	147	189
Erwerbslosenquote ⁸⁾	2,9	2,6	2,5	2,9	4,1	4,2	4,4	3,9	3,5	3,3	4,2
Registrierte Stellensuchende ⁹⁾	168	120	101	140	202	213	210	190	159	145	199
Registrierte Arbeitslose ⁹⁾	92	66	59	91	140	144	141	123	100	91	140
Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	2,6	1,7	1,5	2,3	3,6	3,7	3,6	3,1	2,5	2,3	3,6
Index der offenen Stellen ¹¹⁾	201,6	283,9	262,8	144,5	100,0	112,1	103,2	154,5	212,7	216,8	138,1
Arbeitsmarktdynamik ¹²⁾											
Erwerbspersonen am 1. Januar	4133	4162	4205	4268	4314	4346	4364	4417	4515	4618	...
+ Arbeitsmarkteintritte	296	306	314	292	275	281	296	325	308	297	...
- Arbeitsmarktaustritte	271	281	285	283	279	288	272	271	250	289	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	72	87	99	116	114	115	123	136	151	171	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	69	70	65	79	78	89	94	92	106	108	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	4162	4205	4268	4314	4346	4364	4417	4515	4618	4690	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹³⁾	105,6	106,9	109,6	111,5	113,1	114,1	115,2	116,6	118,5	120,9	123,4
Reallohnindex ¹³⁾	100,6	100,3	101,8	103,0	103,8	103,9	103,7	103,8	104,7	104,3	107,0
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹⁴⁾	...	5220	...	5417	...	5548	...	5674	...	5823	...
Lohnabschlüsse, Haupt-GAV:											
Effektivlohnanpassungen ¹⁵⁾	0,3	1,4	2,9	2,5	1,4	1,1	1,6	1,8	2,0	2,2	2,6
Mindestlohnanpassungen ¹⁵⁾	0,1	1,4	2,9	2,6	1,4	0,6	0,9	1,1	2,9	1,8	3,2
Arbeitnehmende und GAV											
GAV unterstellte Arbeitnehm. ¹⁶⁾	1266 ^f	...	1335 ^f	...	1412 ^f	...	1 520	...	1 682	...	...
Firmenvertr. unterst. Arbeitnehm. ¹⁶⁾	166 ^f	...	246 ^f	...	310 ^f	...	307	...	304	...	...
Verbandsvertr. unterst. Arbeitnehm. ¹⁶⁾	1100	...	1088	...	1102	...	1 213	...	1 379	...	...

1) ETS, in 1'000, 2. Quartal

2) SAKE, in %, 2. Quartal

3) BESTA, in 1'000, 2. Quartal

4) AVOL, in Millionen Stunden

5) AVOL, Stunden/Beschäft.

6) BUA, Stunden/Beschäft.

7) ELS, in 1'000, 2. Quartal

8) ELS, in %, 2. Quartal

9) seco, in 1'000, 2. Quartal

10) seco, in %, 2. Quartal;
ab 2000: aktualisierte Basis (VZ 2000)11) BESTA, in Punkten, 2. Q.
2003=100, 2. Quartal

12) AMG, in 1'000

13) SLI, in Punkten, 1993=100

14) LSE, Median in Franken

15) EGL, in %

16) EGS, in 1'000 (siehe T54)

T3 Wichtigste Arbeitsmarktkindikatoren, Männer, 1999–2009

Männer	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹⁾	2289	2305	2334	2323	2310	2317	2326	2374	2447	2475	2472
Erwerbstätigenquote (ab 15 Jhr.) ²⁾	78,1	77,8	77,4	76,7	76,8	76,0	75,1	75,4	75,8	75,5	75,4
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³⁾	2052	2081	2115	2117	2101	2091	2102	2105	2157	2213	2196
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³⁾	1928	1948	1983	1982	1962	1949	1953	1961	2007	2056	2042
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴⁾	4430	4452	4395	4378	4383	4455	4463	4523	4604	4669	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴⁾	129	124	119	119	124	124	122	123	123	129	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴⁾	171	168	170	174	163	153	156	168	168	161	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmer											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵⁾	1977	1966	1938	1933	1 932	1 963	1 955	1 937	1 933	1 942	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵⁾	65	61	58	58	60	60	58	57	59	58	...
- Jährliche Dauer der Absenzen ⁵⁾	81	77	77	78	70	67	68	73	70	64	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵⁾	1962	1949	1920	1914	1 922	1 956	1 944	1 921	1 922	1 936	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose (IAA-Normen) ⁷⁾	56	49	38	64	87	87	86	76	66	66	93
Erwerbslosenquote ⁸⁾	2,5	2,2	1,7	2,8	3,8	3,8	3,7	3,3	2,8	2,7	3,8
Registrierte Stellensuchende ⁹⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Registrierte Arbeitslose ⁹⁾	48	34	30	50	78	78	74	62	50	47	78
Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	2,2	1,5	1,4	2,3	3,6	3,5	3,3	2,8	2,3	2,1	3,6
Index der offenen Stellen ¹¹⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitsmarktdynamik ¹²⁾											
Erwerbspersonen am 1. Januar	2320	2339	2348	2377	2396	2403	2408	2434	2488	2532	...
+ Arbeitsmarkteintritte	116	122	121	118	110	113	119	139	126	118	...
- Arbeitsmarktaustritte	103	124	111	122	125	123	111	115	108	131	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	46	54	60	72	72	72	78	88	95	108	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	40	42	40	50	50	57	59	58	69	70	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	2339	2348	2377	2396	2403	2408	2434	2488	2532	2556	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹³⁾	105,2	106,5	109,1	110,9	112,3	113,3	114,3	115,5	117,4	120,0	122,5
Reallohnindex ¹³⁾	100,3	99,9	101,4	102,4	103,1	103,1	102,8	102,9	103,8	103,6	106,2
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹⁴⁾	...	5600	...	5831	...	5953	...	6076	...	6248	...
Lohnabschlüsse, Haupt-GAV:											
Effektivlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Mindestlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*

1) ETS, in 1'000, 2. Quartal

2) SAKE, in %, 2. Quartal

3) BESTA, in 1'000, 2. Quartal

4) AVOL, in Millionen Stunden

5) AVOL, Stunden/Beschäft.

6) BUA, Stunden/Beschäft.

7) ELS, in 1'000, 2. Quartal

8) ELS, in %, 2. Quartal

9) seco, in 1'000, 2. Quartal

10) seco, in %, 2. Quartal;
ab 2000: aktualisierte Basis (VZ 2000)11) BESTA, in Punkten, 2. Q.
2003=100, 2. Quartal

12) AMG, in 1'000

13) SLI, in Punkten, 1993=100

14) LSE, Median in Franken

15) EGL, in %

T4 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, Frauen, 1999–2009

Frauen	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹⁾	1759	1770	1810	1847	1846	1849	1867	1908	1952	2031	2050
Erwerbstätigenquote (ab 15 Jhr.) ²⁾	58,2	57,6	58,8	59,3	59,5	59,1	59,3	59,8	59,9	61,3	61,8
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³⁾	1452	1513	1533	1545	1550	1580	1583	1613	1674	1747	1749
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³⁾	1069	1108	1132	1141	1133	1146	1143	1164	1206	1261	1266
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴⁾	2410	2436	2444	2422	2447	2519	2542	2589	2646	2712	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴⁾	52	56	54	50	50	53	55	56	56	60	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴⁾	85	92	102	116	106	106	108	104	104	119	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmerinnen											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵⁾	1922	1906	1886	1885	1 882	1 913	1 912	1 893	1 880	1 885	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵⁾	30	32	32	30	31	33	34	35	33	35	...
- Jährliche Dauer der Absenzen ⁵⁾	74	76	74	82	72	72	71	71	76	73	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵⁾	1878	1862	1844	1833	1 841	1 874	1 875	1 857	1 838	1 848	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose (IAA-Normen) ⁷⁾	62	54	63	58	85	89	97	90	87	81	96
Erwerbslosenquote ⁸⁾	3,5	3,1	3,5	3,1	4,5	4,8	5,1	4,6	4,4	4,0	4,7
Registrierte Stellensuchende ⁹⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Registrierte Arbeitslose ⁹⁾	45	32	29	41	62	67	67	61	50	45	62
Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	3,2	1,9	1,7	2,4	3,6	3,8	3,9	3,5	2,8	2,6	3,6
Index der offenen Stellen ¹¹⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitsmarktdynamik ¹²⁾											
Erwerbspersonen am 1. Januar	1813	1823	1857	1891	1918	1943	1956	1983	2027	2086	...
+ Arbeitsmarkteintritte	180	184	193	174	165	168	178	186	182	179	...
- Arbeitsmarktaustritte	168	157	174	161	154	166	160	157	142	157	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	27	34	39	44	43	43	45	48	56	64	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	29	27	25	29	29	32	34	34	37	38	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	1823	1857	1891	1918	1943	1956	1983	2027	2086	2133	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹³⁾	106,5	108,2	110,9	113,5	115,3	116,6	117,9	119,4	121,2	123,5	126,1
Reallohnindex ¹³⁾	101,6	101,6	103,1	104,8	105,8	106,2	106,1	106,3	107,2	106,5	109,3
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹⁴⁾	...	4406	...	4625	...	4781	...	4926	...	5040	...
Lohnabschlüsse, Haupt-GAV:											
Effektivlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Mindestlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*

1) ETS, in 1'000, 2. Quartal

2) SAKE, in %, 2. Quartal

3) BESTA, in 1'000, 2. Quartal

4) AVOL, in Millionen Stunden

5) AVOL, Stunden/Beschäft.

6) BUA, Stunden/Beschäft.

7) ELS, in 1'000, 2. Quartal

8) ELS, in %, 2. Quartal

9) seco, in 1'000, 2. Quartal

10) seco, in %, 2. Quartal;
ab 2000: aktualisierte Basis (VZ 2000)11) BESTA, in Punkten, 2. Q.
2003=100, 2. Quartal

12) AMG, in 1'000

13) SLI, in Punkten, 1993=100

14) LSE, Median in Franken

15) EGL, in %

T5 Wichtigste Arbeitsmarktkindikatoren, SchweizerInnen, 1999–2009

SchweizerInnen	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹⁾	3086	3097	3092	3121	3114	3113	3125	3176	3241	3298	3272
Erwerbstätigenquote (ab 15 Jhr.) ²⁾	66,0	65,8	65,7	65,9	66,1	65,7	65,4	65,8	66,1	66,6	66,5
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴⁾	5135	5126	5062	5031	5050	5150	5136	5179	5232	5274	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴⁾	140	139	137	131	133	135	134	134	138	137	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴⁾	191	182	194	213	197	187	192	200	207	204	...
Arbeitszeit											
der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵⁾	1959	1945	1922	1919	1915	1946	1 940	1 923	1 917	1 925	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵⁾	60	57	57	54	55	56	54	54	54	54	...
- Jährliche Dauer der Absenzen ⁵⁾	79	72	73	80	70	67	69	76	75	69	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵⁾	1939	1930	1906	1893	1900	1935	1 925	1 901	1 896	1 911	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose (IAA-Normen) ⁷⁾	63	57	59	70	92	96	101	88	86	83	109
Erwerbslosenquote ⁸⁾	2,0	1,8	1,9	2,2	2,9	3,0	3,1	2,7	2,6	2,5	3,2
Registrierte Stellensuchende ⁹⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Registrierte Arbeitslose ⁹⁾	49	36	33	51	81	85	84	73	58	52	80
Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	1,7	1,2	1,1	1,7	2,7	2,8	2,7	2,4	1,9	1,7	2,6
Index der offenen Stellen ¹¹⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitsmarktdynamik ¹²⁾											
Erwerbspersonen am 1. Januar	3133	3172	3175	3194	3221	3232	3231	3261	3321	3382	...
+ Arbeitsmarkteintritte	238	224	242	231	219	218	233	257	243	232	...
- Arbeitsmarktaustritte	211	231	233	227	223	235	217	218	202	239	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	19	17	15	15	15	13	12	15	16	16	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	20	21	18	17	18	18	19	21	20	20	...
+ Einbürgerungen von Erwerbspers.	12	14	14	23	18	20	22	26	25	26	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	3172	3175	3194	3221	3232	3231	3261	3321	3382	3396	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹³⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reallohnindex ¹³⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹⁴⁾	...	5525	...	5731	...	5840	...	5952	...	6093	...
Lohnabschlüsse, Haupt-GAV:											
Effektivlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Mindestlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*

1) ETS, in 1'000, 2. Quartal

2) SAKE, in %, 2. Quartal

3) BESTA, in 1'000, 2. Quartal

4) AVOL, in Millionen Stunden

5) AVOL, Stunden/Beschäft.

6) BUA, Stunden/Beschäft.

7) ELS, in 1'000, 2. Quartal

8) ELS, in %, 2. Quartal

9) seco, in 1'000, 2. Quartal

10) seco, in %, 2. Quartal;
ab 2000: aktualisierte Basis (VZ 2000)11) BESTA, in Punkten, 2. Q.
2003=100, 2. Quartal

12) AMG, in 1'000

13) SLI, in Punkten, 1993=100

14) LSE, Median in Franken

15) EGL, in %

T6 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren, AusländerInnen, 1999–2009

AusländerInnen	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erwerbsarbeit											
Erwerbstätige ¹⁾	962	979	1051	1049	1042	1053	1068	1106	1158	1207	1251
Erwerbstätigenquote (ab 15 Jhr.) ²⁾	75,7	74,0	76,8	75,4	74,9	73,8	73,4	73,5	73,6	74,4	75,3
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ³⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ³⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Tatsächliches jährl. Arbeitsvolumen ⁴⁾	1705	1763	1778	1769	1780	1824	1868	1932	2018	2108	...
Jährliches Überstundenvolumen ⁴⁾	40	41	37	38	41	42	43	45	49	51	...
Jährliches Absenzenvolumen ⁴⁾	65	78	78	78	72	72	72	72	74	77	...
Arbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden											
Jährliche betriebsübliche Arbeitszeit ⁵⁾	1969	1959	1927	1923	1924	1956	1 949	1 931	1 921	1 927	...
+ Jährliche Dauer der Überstunden ⁵⁾	46	42	39	42	45	45	45	45	47	47	...
- Jährliche Dauer der Absenzen ⁵⁾	78	88	83	77	70	71	69	66	65	63	...
= Tatsächliche Jahresarbeitszeit ⁵⁾	1937	1913	1883	1888	1899	1930	1 926	1 910	1 903	1 911	...
Wöchentl. betriebsübl. Arbeitszeit ⁶⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitslosigkeit und offene Stellen											
Erwerbslose (IAA-Normen) ⁷⁾	55	46	41	51	80	81	81	77	67	63	80
Erwerbslosenquote ⁸⁾	6,2	5,2	4,4	5,5	8,4	8,4	8,4	7,7	6,6	6,0	7,2
Registrierte Stellensuchende ⁹⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Registrierte Arbeitslose ⁹⁾	43	30	27	40	59	59	57	50	41	39	61
Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	5,3	3,4	3,0	4,4	6,6	6,6	6,4	5,6	4,6	4,4	6,8
Index der offenen Stellen ¹¹⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Arbeitsmarktdynamik ¹²⁾											
Erwerbspersonen am 1. Januar	1000	990	1030	1073	1093	1114	1133	1156	1194	1236	...
+ Arbeitsmarkteintritte	57	81	71	59	53	62	62	65	63	63	...
- Arbeitsmarktaustritte	59	46	50	55	55	52	54	52	47	48	...
+ Einwanderungen von Erwerbspers.	53	70	84	101	99	101	111	121	136	156	...
- Auswanderungen von Erwerbspers.	49	49	47	62	61	71	75	71	86	88	...
Einbürgerungen von Erwerbspers.	12	16	15	24	16	21	21	25	25	25	...
= Erwerbspersonen am 31. Dezember	990	1030	1073	1093	1114	1133	1156	1194	1236	1293	...
Monetärindikatoren											
Nominallohnindex ¹³⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reallohnindex ¹³⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ¹⁴⁾	...	4643	...	4808	...	4962	...	5140	...	5315	...
Lohnabschlüsse, Haupt-GAV:											
Effektivlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Mindestlohnanpassungen ¹⁵⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*

1) ETS, in 1'000, 2. Quartal

2) SAKE, in %, 2. Quartal

3) BESTA, in 1'000, 2. Quartal

4) AVOL, in Millionen Stunden

5) AVOL, Stunden/Beschäft.

6) BUA, Stunden/Beschäft.

7) ELS, in 1'000, 2. Quartal

8) ELS, in %, 2. Quartal

9) seco, in 1'000, 2. Quartal

10) seco, in %, 2. Quartal;
ab 2000: aktualisierte Basis (VZ 2000)11) BESTA, in Punkten, 2. Q.
2003=100, 2. Quartal

12) AGR, in 1'000

13) SLI, in Punkten, 1993=100

14) LSE, Median in Franken

15) EGL, in %

T7 Wichtigste Arbeitsmarkindikatoren nach Grossregionen, 1999–2009

Total Grossregionen ¹⁾	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erwerbstätige ²⁾											
Genferseeregion	704	697	721	732	722	728	741	769	793	819	825
Espace Mittelland	916	920	933	922	929	913	920	925	935	954	965
Nordwestschweiz	594	582	587	575	577	587	575	596	607	620	612
Zürich	753	755	770	808	811	808	810	831	852	875	896
Ostschweiz	553	559	553	567	562	567	568	571	605	615	610
Zentralschweiz	359	383	386	380	369	379	395	402	414	423	413
Tessin	169	179	193	186	186	184	184	188	193	200	201
Total	4047	4076	4144	4170	4156	4166	4193	4282	4399	4506	4522
Erwerbstätigenquote (ab 15 Jhr.) ³⁾											
Genferseeregion	66,0	64,2	65,6	65,7	65,6	64,6	64,9	65,3	66,0	66,2	66,8
Espace Mittelland	68,2	67,8	68,4	67,8	68,2	67,3	66,9	67,3	67,0	68,2	68,0
Nordwestschweiz	69,2	68,2	68,4	66,9	67,6	66,8	66,9	67,0	67,7	67,9	68,5
Zürich	69,3	68,0	68,3	70,0	70,1	69,9	68,9	70,2	70,1	70,5	70,8
Ostschweiz	68,4	68,5	67,4	69,1	69,0	68,9	68,3	68,0	68,7	69,6	69,9
Zentralschweiz	69,3	71,3	71,9	70,4	70,0	69,8	70,0	69,7	70,5	70,6	70,3
Tessin	57,9	61,0	62,3	59,2	59,3	58,4	57,0	58,7	58,0	58,4	58,7
Total	67,8	67,4	67,8	67,7	67,8	67,3	67,0	67,4	67,6	68,2	68,4
Beschäftigte im 2. und 3. Sektor ⁴⁾											
Genferseeregion	607	621	638	648	649	651	659	664	677	702	709
Espace Mittelland	764	784	788	791	789	793	800	804	823	844	835
Nordwestschweiz	502	503	512	519	517	514	512	519	535	550	546
Zürich	707	731	740	737	727	728	724	732	757	785	790
Ostschweiz	471	479	484	483	485	492	494	493	511	528	523
Zentralschweiz	304	321	328	326	327	332	337	346	360	376	370
Tessin	149	155	160	158	157	161	160	162	169	175	173
Total	3505	3594	3648	3662	3651	3671	3685	3719	3830	3959	3945
Vollzeitäquiv. im 2. und 3. Sektor ⁴⁾											
Genferseeregion	...	535	553	560	558	558	563	569	582	602	607
Espace Mittelland	...	655	662	666	657	658	665	664	679	698	692
Nordwestschweiz	...	429	436	442	441	436	430	435	449	461	459
Zürich	...	618	628	620	610	607	602	611	630	651	656
Ostschweiz	...	409	415	414	414	417	417	417	429	442	438
Zentralschweiz	...	270	278	278	275	278	280	287	296	310	305
Tessin	...	139	144	142	140	142	141	142	148	153	151
Total	...	3056	3115	3123	3095	3096	3096	3125	3213	3317	3308
Index der offenen Stellen ⁵⁾											
Genferseeregion	124,6	223,7	196,1	102,1	100,0	97,4	92,1	116,2	154,1	155,8	99,8
Espace Mittelland	199,2	321,7	278,5	167,0	100,0	121,7	106,0	168,9	237,9	227,8	151,7
Nordwestschweiz	240,5	272,7	264,8	181,8	100,0	118,2	112,0	166,5	226,2	243,5	175,0
Zürich	279,9	321,8	331,0	147,0	100,0	119,8	127,0	187,6	253,0	247,6	145,2
Ostschweiz	191,1	265,1	247,9	134,5	100,0	103,6	91,1	142,8	217,4	232,2	137,2
Zentralschweiz	218,6	358,2	299,7	172,9	100,0	133,0	102,2	186,1	233,2	270,6	159,5
Tessin	()	199,5	167,9	100,5	100,0	76,3	46,2	65,1	108,7	90,5	76,0
Total	201,6	283,9	262,8	144,5	100,0	112,1	103,2	154,5	212,7	216,8	138,1

1) Genferseeregion: GE, VD, VS
 Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS
 Zürich: ZH
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG
 Tessin: TI

2) ETS, in 1'000, 2. Quartal
 3) SAKE, in %, 2. Quartal
 4) BESTA, in 1'000, 2. Quartal
 5) BESTA, in Punkten, 2. Q. 2003=100, 2. Quartal

T8 Wichtigste Arbeitsmarktindikatoren nach Grossregionen (Fortsetzung), 1999–2009

Total Grossregionen ¹⁾	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Erwerbslose (IAA-Normen) ²⁾											
Genferseeregion	28	30	28	27	41	43	49	41	37	36	49
Espace Mittelland	20	18	19	27	35	34	36	35	36	32	36
Nordwestschweiz	17	13	12	15	22	22	23	21	20	20	28
Zürich	23	18	18	28	33	38	33	31	27	27	35
Ostschweiz	14	13	(11)	13	20	19	21	20	16	16	21
Zentralschweiz	(10)	(6)	(8)	7	14	14	13	10	11	9	13
Tessin	(6)	(5)	(5)	6	7	7	8	8	7	7	9
Total	118	103	101	122	172	177	183	166	153	147	189
Erwerbslosenquote ³⁾											
Genferseeregion	...	...	3,9	3,7	5,7	5,9	6,6	5,4	4,8	4,6	6,2
Espace Mittelland	...	...	2,0	2,8	3,7	3,6	3,8	3,6	3,7	3,2	3,6
Nordwestschweiz	...	...	2,1	2,6	3,9	3,8	4,0	3,6	3,4	3,2	4,5
Zürich	...	...	2,5	3,7	4,4	5,1	4,4	4,0	3,5	3,4	4,2
Ostschweiz	...	...	(1,9)	2,1	3,3	3,1	3,5	3,2	2,5	2,5	3,2
Zentralschweiz	...	...	(2,0)	1,8	3,6	3,3	3,1	2,5	2,5	2,1	3,0
Tessin	...	...	(3,1)	3,6	4,3	4,5	5,0	5,0	4,1	4,1	5,1
Total	...	...	2,5	2,9	4,1	4,2	4,4	3,9	3,5	3,3	4,2
Registrierte Arbeitslose ⁴⁾											
Genferseeregion	26	20	19	23	33	37	38	34	30	27	36
Espace Mittelland	18	12	11	16	27	27	26	23	19	16	28
Nordwestschweiz	11	8	7	11	18	19	18	16	13	12	18
Zürich	19	13	11	20	32	31	28	23	17	16	26
Ostschweiz	9	6	6	10	15	15	15	12	9	8	16
Zentralschweiz	5	4	3	6	10	10	9	8	6	6	9
Tessin	5	4	3	4	6	6	6	6	6	5	7
Total	92	66	59	91	140	144	141	123	100	91	140
Arbeitslosenquote ⁵⁾											
Genferseeregion	4,0	2,9	2,7	3,4	4,8	5,3	5,6	4,9	4,3	4,0	5,2
Espace Mittelland	2,1	1,4	1,2	1,7	2,9	2,9	2,9	2,6	2,1	1,8	3,2
Nordwestschweiz	2,1	1,4	1,3	2,1	3,3	3,4	3,2	2,9	2,4	2,2	3,4
Zürich	2,8	1,7	1,5	2,8	4,5	4,3	3,9	3,2	2,4	2,2	3,6
Ostschweiz	1,8	1,1	1,0	1,7	2,6	2,7	2,6	2,2	1,6	1,5	2,8
Zentralschweiz	1,6	0,9	0,9	1,5	2,6	2,6	2,5	2,1	1,6	1,5	2,4
Tessin	3,6	2,4	2,0	2,9	3,8	4,0	4,3	4,3	3,7	3,5	4,5
Total	2,6	1,7	1,5	2,3	3,6	3,7	3,6	3,1	2,5	2,3	3,6
Monatl. Bruttolohn, standardisiert ⁶⁾											
Genferseeregion	...	5200	...	5422	...	5568	...	5699	...	5938	...
Espace Mittelland	...	5098	...	5201	...	5441	...	5552	...	5716	...
Nordwestschweiz	...	5453	...	5602	...	5730	...	5902	...	6095	...
Zürich	...	5709	...	5969	...	5984	...	6154	...	6250	...
Ostschweiz	...	4919	...	5103	...	5195	...	5302	...	5439	...
Zentralschweiz	...	5073	...	5278	...	5396	...	5537	...	5674	...
Tessin	...	4446	...	4658	...	4823	...	4899	...	4983	...
Total	...	5220	...	5417	...	5548	...	5674	...	5823	...

1) Genferseeregion: GE, VD, VS

Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO

Nordwestschweiz: AG, BL, BS

Zürich: ZH

Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG

Tessin: TI

2) ELS, in 1'000, 2. Quartal

3) ELS, in %, 2. Quartal

4) seco, in 1'000, 2. Quartal

5) seco, in %, 2. Quartal; ab 2000: aktualisierte Basis (Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2000)

6) LSE, Median in Franken

T9 Erwerbstätige nach Altersgruppen, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus, Nationalität und Aufenthaltsstatus, 1999–2009

ETS

Zahlen in 1'000, Ende 2. Quartal	Total										
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Altersgruppen											
15–24 Jahre	551	571	562	578	565	557	550	586	590	598	595
25–39 Jahre	1544	1524	1535	1525	1490	1482	1469	1466	1484	1509	1482
40–54 Jahre	1353	1372	1401	1431	1433	1458	1497	1526	1587	1630	1665
55–64 Jahre	497	505	544	535	563	574	589	606	630	650	653
65+ Jahre	102	104	102	100	106	94	88	98	108	119	128
Total	4047	4076	4144	4170	4156	4166	4193	4282	4399	4506	4522
Beschäftigungsgrad											
Vollzeit (90%–100%)	2879	2900	2903	2921	2878	2871	2894	2934	3010	3040	3044
Teilzeit (weniger als 90%)	1169	1176	1241	1249	1278	1295	1300	1349	1389	1466	1479
davon											
Teilzeit I (50–89%)	577	591	635	632	651	687	690	703	747	789	799
Teilzeit II (weniger als 50%)	592	585	606	617	627	608	610	646	642	677	680
Total	4047	4076	4144	4170	4156	4166	4193	4282	4399	4506	4522
Wirtschaftssektoren											
Sektor 1	199	190	179	177	173	159	163	163	174	182	167
Sektor 2	1025	1047	1063	1044	992	983	993	1021	1047	1050	1041
Sektor 3	2823	2839	2902	2949	2991	3024	3037	3099	3178	3274	3314
Total	4047	4076	4144	4170	4156	4166	4193	4282	4399	4506	4522
Erwerbsstatus											
Selbständige	459	441	436	418	405	394	389	388	411	416	385
Mitarb. Familienmitglieder	109	97	101	101	92	80	80	89	97	83	92
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	3480	3538	3607	3650	3659	3691	3723	3805	3891	4007	4045
Total	4047	4076	4144	4170	4156	4166	4193	4282	4399	4506	4522
Nationalität und Aufenthaltsstatus											
SchweizerInnen	3086	3097	3092	3121	3114	3113	3125	3176	3241	3298	3272
AusländerInnen	962	979	1051	1049	1042	1053	1068	1106	1158	1207	1251
davon											
Niedergelassene (Ausweis C)	578	592	629	609	594	583	578	573	586	605	615
AufenthalterInnen (Ausweis B)	189	182	198	207	208	227	239	265	279	316	354
Saisoniers (Ausweis A)	25	27	30	26	0	0	0	0	0	0	0
GrenzgängerInnen (Ausweis G)	135	142	155	161	167	176	177	184	202	213	215
KurzaufenthalterInnen (Ausweis L)	18	21	24	31	61	56	56	63	68	47	46
Übrige AusländerInnen ¹⁾	16	15	16	14	12	12	20	21	22	25	21
Total	4047	4076	4144	4170	4156	4166	4193	4282	4399	4506	4522

1) Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004)

T10 Erwerbstätige Männer und Frauen nach Altersgruppen, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus, Nationalität und Aufenthaltsstatus, 2004–2009

ETS

Zahlen in 1'000, Ende 2. Quartal	Männer						Frauen					
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Altersgruppen												
15–24 Jahre	289	287	306	315	312	302	268	264	280	275	286	293
25–39 Jahre	824	818	817	826	830	809	658	651	649	658	679	673
40–54 Jahre	808	828	846	880	896	914	651	668	680	707	735	751
55–64 Jahre	336	338	345	359	366	369	238	251	261	272	284	284
65+ Jahre	60	54	60	68	71	78	34	33	38	41	47	49
Total	2317	2326	2374	2447	2475	2472	1849	1867	1908	1952	2031	2050
Beschäftigungsgrad												
Vollzeit (90%–100%)	2067	2077	2096	2163	2164	2161	805	817	838	847	876	883
Teilzeit (weniger als 90%)	250	249	278	284	311	311	1045	1050	1071	1105	1155	1168
davon												
Teilzeit I (50–89%)	147	143	155	166	185	185	540	547	548	581	604	614
Teilzeit II (weniger als 50%)	103	106	123	118	126	126	505	504	523	524	551	554
Total	2317	2326	2374	2447	2475	2472	1849	1867	1908	1952	2031	2050
Wirtschaftssektoren												
Sektor 1	106	110	111	120	125	114	53	53	52	55	57	53
Sektor 2	759	772	792	820	810	803	224	220	229	227	240	238
Sektor 3	1451	1444	1471	1507	1540	1555	1572	1594	1627	1670	1734	1759
Total	2317	2326	2374	2447	2475	2472	1849	1867	1908	1952	2031	2050
Erwerbsstatus												
Selbständige	246	243	244	248	254	230	149	146	145	163	161	155
Mitarb. Familienmitglieder	31	29	30	38	33	40	49	52	59	59	50	52
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	2041	2055	2101	2161	2187	2202	1651	1669	1705	1729	1820	1843
Total	2317	2326	2374	2447	2475	2472	1849	1867	1908	1952	2031	2050
Nationalität und Aufenthaltsstatus												
SchweizerInnen	1669	1670	1694	1733	1739	1713	1443	1455	1482	1508	1559	1559
AusländerInnen	647	656	680	714	736	759	406	412	426	443	472	492
davon												
Niedergelassene (Ausweis C)	351	347	345	351	358	361	232	230	229	234	247	254
AufenthalterInnen (Ausweis B)	134	142	156	169	189	214	93	97	108	110	127	140
Saisoniers (Ausweis A)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
GrenzgängerInnen (Ausweis G)	114	114	119	130	137	138	62	63	66	73	77	78
KurzaufenthalterInnen (Ausweis L)	40	39	45	48	34	32	16	16	18	20	14	14
Übrige AusländerInnen ¹⁾	9	14	16	16	18	15	3	5	6	6	7	6
Total	2317	2326	2374	2447	2475	2472	1849	1867	1908	1952	2031	2050

1) Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

T11 Erwerbstätige Schweizer und Ausländer nach Altersgruppen, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus, Nationalität und Aufenthaltsstatus, 2004–2009

ETS

Zahlen in 1'000, Ende 2. Quartal	SchweizerInnen						AusländerInnen					
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Altersgruppen												
15–24 Jahre	421	415	446	450	451	445	136	135	140	140	147	150
25–39 Jahre	1005	992	973	970	976	935	478	477	493	514	533	547
40–54 Jahre	1119	1142	1160	1194	1219	1233	339	355	366	392	411	432
55–64 Jahre	483	497	510	531	546	543	92	93	96	100	104	110
65+ Jahre	85	79	87	97	106	115	9	8	11	12	13	12
Total	3113	3125	3176	3241	3298	3272	1053	1068	1106	1158	1207	1251
Beschäftigungsgrad												
Vollzeit (90%–100%)	2059	2068	2079	2116	2106	2082	813	825	854	894	934	961
Teilzeit (weniger als 90%)	1054	1057	1097	1125	1193	1189	240	243	252	264	273	289
davon												
Teilzeit I (50–89%)	550	551	562	597	633	632	137	139	141	151	157	166
Teilzeit II (weniger als 50%)	505	506	534	529	560	557	103	104	111	113	117	123
Total	3113	3125	3176	3241	3298	3272	1053	1068	1106	1158	1207	1251
Wirtschaftssektoren												
Sektor 1	145	144	143	155	161	146	14	19	19	20	20	21
Sektor 2	643	654	673	689	672	663	340	338	347	358	378	378
Sektor 3	2325	2326	2359	2398	2465	2462	699	711	739	780	809	852
Total	3113	3125	3176	3241	3298	3272	1053	1068	1106	1158	1207	1251
Erwerbsstatus												
Selbständige	353	349	349	367	369	337	42	41	40	44	47	48
Mitarb. Familienmitglieder	74	74	81	89	77	83	6	6	8	7	6	9
Arbeitnehmende (inklusive Lehrlinge)	2686	2702	2747	2785	2852	2852	1006	1021	1058	1106	1155	1194
Total	3113	3125	3176	3241	3298	3272	1053	1068	1106	1158	1207	1251
Nationalität und Aufenthaltsstatus												
SchweizerInnen	3113	3125	3176	3241	3298	3272	*	*	*	*	*	*
AusländerInnen	*	*	*	*	*	*	1053	1068	1106	1158	1207	1251
davon												
Niedergelassene (Ausweis C)	*	*	*	*	*	*	583	578	573	586	605	615
AufenthalterInnen (Ausweis B)	*	*	*	*	*	*	227	239	265	279	316	354
Saisoniers (Ausweis A)	*	*	*	*	*	*	0	0	0	0	0	0
GrenzgängerInnen (Ausweis G)	*	*	*	*	*	*	176	177	184	202	213	215
KurzaufenthalterInnen (Ausweis L)	*	*	*	*	*	*	56	56	63	68	47	46
Übrige AusländerInnen ¹⁾	*	*	*	*	*	*	12	20	21	22	25	21
Total	3113	3125	3176	3241	3298	3272	1053	1068	1106	1158	1207	1251

1) Personen im Asylprozess, Personal der Schweizer Botschaften, Konsulate und Hochseeflotte, EU-/EFTA-Staatsangehörige, die während maximal 90 Tagen pro Kalenderjahr einer unselbständigen Erwerbstätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber nachgehen (ab Juni 2004).

T12 Erwerbstätige nach Grossregionen, Geschlecht und Nationalität, 1999–2009

ETS

Zahlen in 1'000, Ende 2. Quartal	Total										
Grossregionen ¹⁾	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Schweiz											
Genferseeregion	704	697	721	732	722	728	741	769	793	819	825
Espace Mittelland	916	920	933	922	929	913	920	925	935	954	965
Nordwestschweiz	594	582	587	575	577	587	575	596	607	620	612
Zürich	753	755	770	808	811	808	810	831	852	875	896
Ostschweiz	553	559	553	567	562	567	568	571	605	615	610
Zentralschweiz	359	383	386	380	369	379	395	402	414	423	413
Tessin	169	179	193	186	186	184	184	188	193	200	201
Total	4047	4076	4144	4170	4156	4166	4193	4282	4399	4506	4522
Männer											
Genferseeregion	400	396	403	406	399	405	416	428	440	449	450
Espace Mittelland	508	515	524	513	511	501	506	505	516	517	520
Nordwestschweiz	335	330	336	321	319	329	318	330	336	341	336
Zürich	415	421	427	451	457	451	455	469	479	486	496
Ostschweiz	327	323	316	314	314	315	314	320	338	336	336
Zentralschweiz	206	220	219	211	204	211	212	216	228	233	222
Tessin	98	99	110	106	105	105	105	106	109	114	113
Total	2289	2305	2334	2323	2310	2317	2326	2374	2447	2475	2472
Frauen											
Genferseeregion	304	300	318	326	323	323	325	341	353	370	376
Espace Mittelland	407	405	410	409	417	412	414	420	419	437	445
Nordwestschweiz	259	252	251	254	258	257	257	266	271	279	276
Zürich	338	334	344	357	354	357	354	362	373	389	400
Ostschweiz	227	236	237	253	247	252	255	252	267	279	274
Zentralschweiz	153	164	167	169	165	169	183	186	186	190	191
Tessin	71	80	84	80	81	78	79	82	84	87	88
Total	1759	1770	1810	1847	1846	1849	1867	1908	1952	2031	2050
SchweizerInnen											
Genferseeregion	465	461	464	480	472	475	474	493	505	517	506
Espace Mittelland	769	760	767	766	771	755	763	761	767	778	782
Nordwestschweiz	428	420	423	410	408	411	404	417	418	429	414
Zürich	585	592	590	616	616	617	619	630	645	657	672
Ostschweiz	431	433	419	431	433	434	434	437	457	461	456
Zentralschweiz	309	326	321	311	307	316	328	333	342	345	332
Tessin	99	106	108	107	107	105	104	106	106	110	110
Total	3086	3097	3092	3121	3114	3113	3125	3176	3241	3298	3272
AusländerInnen											
Genferseeregion	239	236	258	253	252	254	269	277	290	302	322
Espace Mittelland	146	160	166	155	156	156	156	162	166	175	181
Nordwestschweiz	166	163	163	165	170	176	171	180	190	191	198
Zürich	167	163	180	192	194	191	190	201	206	218	224
Ostschweiz	123	126	135	136	129	133	134	135	147	153	154
Zentralschweiz	50	58	64	68	62	62	67	69	71	78	80
Tessin	70	74	85	79	80	80	81	83	88	90	92
Total	962	979	1051	1049	1042	1053	1068	1106	1158	1207	1251

1) Genferseeregion: GE, VD, VS
 Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO
 Nordwestschweiz: AG, BL, BS

Zürich: ZH
 Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG
 Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG

Tessin: TI

T13 Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren, Wirtschaftsabschnitten und Wirtschaftsabteilungen, 1999–2009

ETS

Jahresdurchschnittswerte in 1'000 Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA	Total										
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009p
01–95 TOTAL	4038	4080	4146	4171	4156	4169	4201	4304	4413	4500	4529
01–05 SEKTOR 1	193	184	175	173	169	159	160	162	172	175	165
10–45 SEKTOR 2	1024	1046	1058	1032	988	985	995	1023	1046	1051	1039
10–14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
15–37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	706	721	729	707	671	666	671	690	704	713	699
15 Herstellung v. Nahrungsmitteln u. Getränken	62	64	63	63	61	60	61	60	60	60	62
16 Tabakverarbeitung	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
17 Textilgewerbe	16	15	14	14	13	12	11	11	11	11	10
18 Herstellung von Bekleidung und Pelzwaren	8	8	8	7	6	6	5	5	5	5	5
19 Herstellung von Lederwaren und Schuhen	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2
20 Be- und Verarbeitung von Holz	39	39	40	38	36	37	38	38	39	39	39
21 Papier- und Kartongewerbe	15	15	15	15	14	14	13	13	13	12	11
22 Verlags- u. Druckgewerbe, Vervielfältigung	57	56	56	54	51	50	49	48	47	46	45
23 Kokerei; Mineralölverar., nuklear. Behandl.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
24 Chemische Industrie	61	62	66	67	65	65	66	68	68	68	68
25 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	26	26	27	25	24	25	25	26	26	25	24
26 Herst. v. sonst. Prod. aus nichtmet. Mineralien	20	20	19	19	18	17	18	19	19	19	19
27 Erzeugung und Bearbeitung von Metall	17	17	17	16	15	14	14	16	16	16	15
28 Herstellung von Metallerzeugnissen	86	87	90	86	83	83	83	87	90	91	87
29 Maschinenbau	109	111	112	108	101	99	99	104	105	103	99
30 Herst. v. Büromaschinen, Computern u. ä.	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2
31 Herst. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung	36	38	42	39	36	35	35	33	34	39	39
32 Herst. v. Radio-/Fernseh-/Nachrichtengeräten	21	21	20	19	17	18	21	22	22	23	24
33 Herst. v. med. Geräten, Präzisionsinstr.; Uhren	73	76	79	79	76	77	79	85	90	96	93
34 Fahrzeugbau	5	5	5	5	5	5	4	5	5	5	5
35 Herstellung von sonstigen Fahrzeugen	16	17	15	13	13	13	13	14	15	15	16
36–37 Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	32	33	33	31	29	29	29	30	30	30	30
40–41 Energie- und Wasserversorgung	26	26	25	24	25	25	25	25	26	25	26
45 Baugewerbe	286	295	299	296	288	289	294	303	310	308	309
50–95 SEKTOR 3	2822	2849	2914	2965	2998	3025	3046	3119	3195	3274	3325
50–52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	648	632	635	642	648	652	648	652	666	671	668
50 Handel, Reparatur v. Autos; Tankstellen	87	87	88	90	92	95	97	99	99	99	99
51 Handelsvermittlung und Grosshandel	201	195	198	201	201	203	204	209	217	222	221
52 Detailhandel; Reparatur v. Gebrauchsgütern	360	350	350	352	355	354	347	344	350	350	347
55 Gastgewerbe	253	250	249	246	241	242	241	244	249	257	254
60–64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	263	270	274	271	270	272	270	274	277	280	278
60 Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	94	93	97	98	101	102	105	109	111	113	113
61 Schifffahrt	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3
62 Luftfahrt	11	11	13	13	12	11	9	9	10	10	10
63 Nebentätigkeiten f. den Verkehr; Reisebüros	58	62	63	62	65	65	65	65	67	69	69
64 Nachrichtenübermittlung	98	101	100	97	92	92	88	88	87	85	82
65–67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	200	200	214	222	219	218	215	219	229	232	237
65 Kreditgewerbe	124	124	130	136	134	132	129	134	141	142	144
66 Versicherungsgewerbe	65	61	61	60	60	59	58	57	57	56	57
67 Mit Kredit- u. Vers. verbundene Tätigkeiten	12	15	23	26	25	27	27	29	31	34	35
70–74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	408	429	461	478	484	489	495	520	541	567	582
70 Immobilienwesen	27	27	29	31	33	33	33	37	40	44	46
71 Vermietung beweglicher Sachen	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6
72 Informatikdienste	54	63	70	69	68	67	68	73	76	79	82
73 Forschung und Entwicklung	13	14	15	17	17	17	17	19	19	19	21
74 Erbringung von Dienstleist. für Unternehmen	310	321	343	356	361	367	371	387	401	419	427
75 Öffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	154	159	161	163	169	173	178	185	192	189	192
80 Unterrichtswesen	246	247	253	264	274	272	274	280	284	289	296
85 Gesundheits- und Sozialwesen	418	429	435	446	462	471	486	497	506	523	544
90–93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	171	172	174	173	176	180	186	195	199	203	203
90 Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung u. ä.	17	17	17	18	19	20	20	20	21	22	22
91 Interessenvertretungen u. sonst. Vereinig.	47	48	48	51	53	54	57	60	61	62	62
92 Unterhaltung, Kultur und Sport	56	57	59	56	57	59	62	66	66	67	68
93 Persönliche Dienstleistungen	50	50	50	48	47	47	48	49	50	52	51
95 Private Haushalte	61	60	57	60	55	56	53	53	52	63	72

T14 Erwerbstätige Männer und Frauen nach Wirtschaftssektoren, Wirtschaftsabschnitten und Wirtschafts-
abteilungen, 2004–2009

ETS

Jahresdurchschnittswerte in 1'000		Männer						Frauen					
Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA		2004	2005	2006	2007	2008	2009p	2004	2005	2006	2007	2008	2009p
01–95	TOTAL	2315	2331	2385	2447	2474	2473	1854	1870	1919	1966	2026	2056
01–05	SEKTOR 1	106	108	111	118	120	113	52	52	52	54	55	52
10–45	SEKTOR 2	762	773	794	816	812	801	223	222	228	229	239	238
10–14	Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	4	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1	1
15–37	Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	480	486	500	513	513	502	186	185	190	191	199	197
15	Herstellung v. Nahrungsmitteln u. Getränk.	39	40	39	39	39	39	21	21	21	21	21	23
16	Tabakverarbeitung	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1
17	Textilgewerbe	6	6	6	6	5	5	6	6	6	5	5	5
18	Herstellung von Bekleidung und Pelzwaren	1	1	1	1	1	1	4	4	4	4	4	4
19	Herstellung von Lederwaren und Schuhen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
20	Be- und Verarbeitung von Holz	32	33	34	35	35	34	5	5	5	4	5	5
21	Papier- und Kartongewerbe	10	9	9	9	9	8	4	4	3	3	3	3
22	Verlags- u. Druckgewerbe, Vervielfältigung	30	30	29	29	28	27	20	19	19	18	19	19
23	Kokerei; Mineralölverar., nuklear. Behandl.	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0
24	Chemische Industrie	45	45	46	46	46	45	20	21	21	21	22	23
25	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	17	17	18	18	18	17	7	7	7	7	7	7
26	Herst. v. sonst. Prod. aus nichtmet. Mineral.	14	15	15	16	16	15	3	3	3	3	3	3
27	Erzeugung und Bearbeitung von Metall	12	12	14	14	14	13	2	2	2	2	2	2
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	67	67	69	72	72	69	16	16	17	18	18	18
29	Maschinenbau	83	83	87	88	86	82	16	16	17	17	17	16
30	Herst. v. Büromaschinen, Computern u. ä.	2	2	2	2	2	2	1	0	0	0	0	0
31	Herst. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung	24	25	23	25	28	28	11	10	10	10	11	10
32	Herst. v. Radio-/Fernseh-/Nachrichtengerät.	12	14	15	15	16	17	6	6	7	7	7	7
33	Herst. v. med. Geräten, Präzisionsinstr.; Uhr.	46	47	51	55	57	55	31	32	34	36	39	38
34	Fahrzeugbau	4	4	4	4	5	5	1	1	1	1	1	1
35	Herstellung von sonstigen Fahrzeugen	12	12	12	14	14	14	1	1	1	2	2	2
36–37	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	21	21	21	21	21	21	8	8	9	9	9	9
40–41	Energie- und Wasserversorgung	21	21	21	22	21	21	4	4	4	4	4	5
45	Baugewerbe	257	263	269	277	273	273	32	32	33	33	35	36
50–95	SEKTOR 3	1447	1449	1480	1512	1542	1559	1578	1596	1639	1683	1732	1766
50–52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	321	320	321	328	332	330	331	328	331	338	339	338
50	Handel, Reparatur v. Autos; Tankstellen	75	75	76	76	76	76	20	21	23	23	23	23
51	Handelsvermittlung und Grosshandel	130	131	134	139	140	141	73	73	75	78	81	81
52	Detailhandel; Reparatur v. Gebrauchsgütern	116	114	111	114	115	113	238	233	233	236	235	234
55	Gastgewerbe	107	103	104	106	111	111	135	138	141	143	146	143
60–64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	186	185	189	191	192	191	86	85	85	86	88	87
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	86	88	91	94	95	95	16	16	17	17	18	18
61	Schifffahrt	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1
62	Luftfahrt	6	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
63	Nebentätigkeiten f. den Verkehr; Reisebüros	40	40	41	41	42	42	25	25	25	26	27	27
64	Nachrichtenübermittlung	52	50	50	50	48	47	39	38	38	37	37	35
65–67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	125	124	127	133	135	138	93	91	92	96	97	98
65	Kreditgewerbe	76	75	79	83	84	85	56	54	55	58	58	59
66	Versicherungsgewerbe	32	31	31	30	31	31	28	27	26	26	26	26
67	Mit Kredit- u. Vers. verbundene Tätigkeiten	17	17	18	20	21	22	10	10	11	12	13	13
70–74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	289	294	306	315	330	338	200	201	215	226	237	244
70	Immobilienwesen	15	15	16	18	20	21	18	18	21	22	24	25
71	Vermietung beweglicher Sachen	3	3	3	4	4	4	2	2	2	2	2	2
72	Informatikdienste	51	53	56	59	61	63	15	15	16	17	18	19
73	Forschung und Entwicklung	11	11	12	12	11	12	7	7	7	7	8	8
74	Erbringung von Dienstleist. für Unternehm.	209	211	218	224	234	237	158	159	169	178	185	190
75	Öffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	102	103	107	109	105	107	71	75	77	83	83	86
80	Unterrichtswesen	115	113	114	116	115	117	157	161	166	168	174	179
85	Gesundheits- und Sozialwesen	112	114	117	118	120	125	359	372	379	388	403	418
90–93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	83	85	89	89	91	91	97	101	106	110	111	112
90	Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung u. ä.	18	18	18	19	19	19	2	2	2	2	3	3
91	Interessenvertretungen u. sonst. Vereinig.	22	23	24	24	24	25	32	34	35	37	38	37
92	Unterhaltung, Kultur und Sport	32	33	35	35	36	36	28	29	31	31	31	32
93	Persönliche Dienstleistungen	11	11	11	11	12	11	35	37	38	39	40	40
95	Private Haushalte	7	9	7	7	10	11	49	45	46	45	54	61

T15 Erwerbsquote¹⁾ nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, im 2. Quartal, 1999–2009

SAKE

Quote in %, 2. Quartal Ständige Wohnbevölkerung	Total										
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Total											
0–99 Jahre	55,9	55,6	56,1	56,3	56,5	56,2	56,1	56,6	57,0	57,6	57,9
15+ Jahre	67,8	67,4	67,8	67,7	67,8	67,3	67,0	67,4	67,6	68,2	68,4
15–64 Jahre	80,9	80,5	81,2	81,3	81,3	81,0	80,9	81,2	81,6	82,3	82,6
15–24 Jahre	68,6	68,3	67,8	69,3	69,4	67,1	65,7	68,6	67,4	67,1	67,4
25–39 Jahre	87,7	87,5	87,6	88,2	88,2	88,2	88,3	88,4	88,7	89,9	89,8
40–54 Jahre	87,3	87,2	88,1	88,4	88,0	88,2	88,6	88,3	89,0	89,6	90,4
55–64 Jahre	66,4	65,1	68,2	65,9	67,4	67,4	67,6	67,7	69,3	70,2	70,3
65+ Jahre	9,6	9,5	9,3	8,8	9,4	8,2	7,5	8,2	8,8	9,5	10,0
Männer											
0–99 Jahre	63,7	63,5	63,3	63,1	63,3	62,8	62,3	62,7	63,2	63,2	63,3
15+ Jahre	78,1	77,8	77,4	76,7	76,8	76,0	75,1	75,4	75,8	75,5	75,4
15–64 Jahre	89,6	89,4	89,2	88,7	88,5	88,0	87,4	87,8	88,2	88,0	87,9
15–24 Jahre	67,9	70,5	68,6	70,4	70,4	68,1	66,6	70,2	70,2	68,1	66,3
25–39 Jahre	98,0	96,4	96,0	96,2	96,0	96,1	96,0	96,2	96,3	96,5	96,1
40–54 Jahre	96,5	97,0	96,5	95,7	95,2	95,2	95,3	94,8	95,4	95,4	96,0
55–64 Jahre	80,9	79,3	82,5	78,9	79,7	79,1	77,8	77,1	78,4	78,9	79,6
65+ Jahre	14,6	14,3	13,9	12,7	14,6	12,8	11,2	12,1	13,2	13,5	14,5
Frauen											
0–99 Jahre	48,5	48,1	49,2	49,8	50,0	49,8	50,2	50,7	50,9	52,2	52,7
15+ Jahre	58,2	57,6	58,8	59,3	59,5	59,1	59,3	59,8	59,9	61,3	61,8
15–64 Jahre	72,2	71,6	73,2	73,9	74,1	73,9	74,3	74,7	75,0	76,6	77,3
15–24 Jahre	69,3	66,0	66,9	68,1	68,3	66,0	64,7	67,0	64,5	66,1	68,6
25–39 Jahre	77,4	78,6	79,3	80,2	80,4	80,4	80,7	80,7	81,2	83,4	83,5
40–54 Jahre	77,9	77,3	79,7	81,0	80,7	81,1	81,8	81,7	82,5	83,8	84,6
55–64 Jahre	52,5	51,3	54,5	53,2	55,4	56,0	57,7	58,6	60,3	61,6	61,2
65+ Jahre	6,3	6,2	6,1	6,2	5,8	5,0	4,9	5,5	5,7	6,6	6,7
SchweizerInnen											
0–99 Jahre	54,9	54,8	54,8	55,2	55,5	55,3	55,1	55,6	56,0	56,5	56,6
15+ Jahre	66,0	65,8	65,7	65,9	66,1	65,7	65,4	65,8	66,1	66,6	66,5
15–64 Jahre	81,1	81,1	81,1	81,5	81,6	81,4	81,3	81,7	82,1	82,8	82,8
15–24 Jahre	68,5	70,2	67,8	68,4	68,4	66,4	64,8	68,5	67,0	66,8	66,6
25–39 Jahre	88,4	88,4	87,9	89,2	89,1	89,3	89,7	89,4	89,8	91,3	91,0
40–54 Jahre	88,0	87,8	88,5	89,3	89,2	89,8	90,0	89,8	90,4	91,0	91,8
55–64 Jahre	66,0	65,2	67,8	66,3	68,1	68,2	68,6	68,6	70,4	71,1	70,9
65+ Jahre	9,6	9,3	8,9	8,9	9,5	8,2	7,5	8,2	8,9	9,5	10,2
AusländerInnen											
0–99 Jahre	60,3	58,9	61,2	60,7	60,5	59,8	59,8	60,2	60,6	61,7	62,8
15+ Jahre	75,7	74,0	76,8	75,4	74,9	73,8	73,4	73,5	73,6	74,4	75,3
15–64 Jahre	80,1	78,4	81,5	80,6	80,3	79,3	79,3	79,5	80,0	80,9	82,0
15–24 Jahre	68,8	61,5	67,8	72,3	72,8	69,6	69,0	68,9	68,7	68,2	70,8
25–39 Jahre	85,5	85,1	86,8	85,7	85,9	85,6	85,0	85,9	86,2	86,9	87,3
40–54 Jahre	84,1	84,8	86,6	84,9	83,1	82,4	83,4	82,7	83,9	84,7	85,4
55–64 Jahre	68,6	64,4	70,5	63,9	63,8	62,8	62,4	63,0	62,6	64,9	67,2
65+ Jahre	(9,8)	(12,1)	(13,3)	7,7	8,3	8,2	7,3	8,8	8,3	9,3	8,5

1) In dieser Quote werden im Zähler die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen gemäss der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) berücksichtigt; der Nenner besteht aus der ständigen Wohnbevölkerung gemäss der Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP).

T16 Erwerbstätigenquote¹⁾ nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, im 2. Quartal, 1999–2009**SAKE**

Quote in %, 2. Quartal Ständige Wohnbevölkerung	Total										
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Total											
0–99 Jahre	54,2	54,1	54,7	54,6	54,2	53,8	53,6	54,3	54,9	55,7	55,6
15+ Jahre	65,7	65,6	66,1	65,7	65,1	64,4	64,0	64,7	65,2	65,9	65,6
15–64 Jahre	78,4	78,3	79,1	78,9	77,9	77,4	77,2	77,9	78,6	79,5	79,2
15–24 Jahre	64,7	65,0	64,0	65,4	63,5	61,9	59,9	63,3	62,6	62,4	61,9
25–39 Jahre	85,3	85,4	85,8	85,3	84,3	84,2	84,5	84,7	85,4	87,1	85,6
40–54 Jahre	85,0	85,4	86,4	86,7	85,4	85,2	85,7	85,7	86,7	87,3	87,8
55–64 Jahre	64,7	63,3	67,1	64,6	65,8	65,2	65,1	65,7	67,2	68,4	68,4
65+ Jahre	9,4	9,4	9,1	8,8	9,3	8,1	7,4	8,2	8,8	9,4	9,9
Männer											
0–99 Jahre	62,0	62,1	62,2	61,4	60,9	60,3	59,9	60,6	61,4	61,4	60,9
15+ Jahre	76,0	76,0	76,1	74,6	73,9	73,0	72,2	72,8	73,6	73,3	72,6
15–64 Jahre	87,2	87,3	87,6	86,2	85,1	84,4	83,9	84,7	85,6	85,4	84,5
15–24 Jahre	64,1	66,5	64,6	65,4	64,6	62,7	60,9	64,6	65,4	63,6	61,2
25–39 Jahre	95,6	94,7	95,0	93,5	92,0	92,4	92,7	93,2	93,7	94,3	92,0
40–54 Jahre	94,6	95,7	95,6	94,3	92,7	92,3	92,4	92,5	93,5	93,2	93,7
55–64 Jahre	78,9	77,0	81,0	77,3	77,7	76,6	74,9	74,9	76,4	77,0	77,1
65+ Jahre	14,2	14,3	13,9	12,7	14,5	12,7	11,1	12,0	13,1	13,4	14,4
Frauen											
0–99 Jahre	46,8	46,6	47,5	48,2	47,8	47,5	47,6	48,3	48,6	50,2	50,4
15+ Jahre	56,1	55,8	56,8	57,5	56,8	56,3	56,3	56,9	57,2	58,9	59,0
15–64 Jahre	69,6	69,3	70,6	71,5	70,7	70,3	70,4	71,1	71,6	73,5	73,8
15–24 Jahre	65,4	63,4	63,2	65,4	62,3	61,1	58,8	62,0	59,7	61,2	62,7
25–39 Jahre	75,0	76,1	76,6	77,2	76,5	76,1	76,2	76,3	77,2	80,0	79,2
40–54 Jahre	75,3	74,9	77,0	78,9	78,1	78,1	78,8	78,8	79,7	81,2	81,8
55–64 Jahre	51,1	50,1	53,6	52,3	54,1	54,1	55,6	56,6	58,1	60,0	59,8
65+ Jahre	6,1	6,1	5,9	6,2	5,7	5,0	4,8	5,4	5,7	6,5	6,7
SchweizerInnen											
0–99 Jahre	53,7	53,8	53,8	54,0	53,9	53,6	53,4	54,1	54,5	55,1	54,8
15+ Jahre	64,6	64,6	64,4	64,4	64,3	63,7	63,3	64,0	64,3	64,9	64,5
15–64 Jahre	79,4	79,6	79,5	79,7	79,3	78,9	78,7	79,4	79,9	80,6	80,2
15–24 Jahre	66,0	67,5	64,6	65,4	64,2	62,6	60,6	64,3	63,4	62,7	61,7
25–39 Jahre	87,0	86,9	86,7	87,2	86,5	86,7	87,2	87,2	87,6	89,4	87,8
40–54 Jahre	86,3	86,4	87,0	87,8	87,4	87,5	87,7	88,1	88,8	89,4	90,1
55–64 Jahre	64,7	64,5	67,0	65,2	66,8	66,5	66,5	66,9	68,4	69,6	69,3
65+ Jahre	9,5	9,2	8,9	8,9	9,4	8,1	7,5	8,1	8,8	9,5	10,1
AusländerInnen											
0–99 Jahre	56,2	55,5	58,3	57,3	55,1	54,5	54,4	55,1	56,4	57,9	58,3
15+ Jahre	70,6	69,8	73,2	71,2	68,3	67,2	66,8	67,3	68,4	69,8	69,9
15–64 Jahre	74,8	73,9	77,8	76,1	73,2	72,2	72,2	72,8	74,3	75,8	76,1
15–24 Jahre	60,3	56,3	61,5	65,5	60,8	59,3	57,5	59,6	59,6	61,3	62,6
25–39 Jahre	80,4	81,0	83,3	80,3	78,5	78,2	77,9	78,9	80,4	82,0	81,1
40–54 Jahre	79,8	81,2	83,7	82,2	77,7	76,4	77,9	76,9	78,9	79,8	80,2
55–64 Jahre	64,8	57,2	67,5	61,3	60,1	58,0	57,4	58,7	59,6	61,4	63,2
65+ Jahre	(8,4)	(11,7)	(12,0)	7,7	8,1	8,1	6,9	8,5	8,1	9,1	8,4

1) In dieser Quote werden im Zähler die Erwerbstätigen gemäss der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) berücksichtigt;
der Nenner besteht aus der ständigen Wohnbevölkerung gemäss der Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP).

T17 Beschäftigte nach Wirtschaftssectoren, Wirtschaftsabschnitten und Wirtschaftsabteilungen, 2005–2007
BESTA

Ziffern in 1'000, Ende des Quartals		Beschäftigte											
		I 2005	II 2005	III 2005	IV 2005	I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007
Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA													
10–93	SEKTOR 2 UND SEKTOR 3	3666	3685	3698	3698	3707	3719	3770	3781	3795	3830	3879	3901
10–45	SEKTOR 2	971	985	997	987	981	1000	1019	1013	1015	1029	1045	1042
10–14	Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
15–37	Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	661	662	669	668	667	674	686	689	691	696	704	706
15	Herstellung v. Nahrungsmitteln u. Getränk.	61	60	61	61	58	60	60	60	60	60	60	60
16	Tabakverarbeitung	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
17	Textilgewerbe	11	12	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
18	Herstellung von Bekleidung und Pelzwaren	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
19	Herstellung von Lederwaren und Schuhen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
20	Be- und Verarbeitung von Holz	36	37	37	37	36	37	38	38	38	38	39	39
21	Papier- und Kartongewerbe	13	13	13	13	13	13	13	13	13	12	13	13
22	Verlags- u. Druckgewerbe, Vervielfältigung	48	47	47	47	47	47	47	46	47	46	46	46
23	Kokerei; Mineralölverar., nuklear. Behandl.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
24	Chemische Industrie	65	65	67	66	66	68	68	68	68	68	69	68
25	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	25	25	25	25	25	25	26	25	26	25	26	26
26	Herst. v. sonst. Prod. aus nichtmet. Mineral.	17	18	18	18	18	18	19	19	19	19	19	19
27	Erzeugung und Bearbeitung von Metall	14	14	15	15	15	15	16	16	16	16	16	16
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	81	82	83	82	83	84	86	86	87	88	89	90
29	Maschinenbau	98	99	99	98	102	101	103	104	104	105	105	104
30	Herst. v. Büromaschinen, Computern u. ä.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
31	Herst. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung	34	35	35	35	32	33	33	33	33	33	35	36
32	Herst. v. Radio-/Fernseh-/Nachrichtengerät.	20	20	21	21	21	22	22	22	22	22	22	22
33	Herst. v. med. Geräten, Präzisionsinstr.; Uhr.	78	78	79	80	80	83	86	87	88	90	92	94
34	Fahrzeugbau	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5
35	Herstellung von sonstigen Fahrzeugen	13	13	13	13	13	13	13	14	15	15	15	15
36–37	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	28	28	28	28	29	28	29	29	29	29	30	30
40–41	Energie- und Wasserversorgung	25	24	24	24	24	24	25	25	25	26	26	26
45	Baugewerbe	280	293	299	290	286	297	303	294	294	302	310	306
50–93	SEKTOR 3	2695	2701	2701	2711	2726	2719	2752	2768	2780	2801	2834	2858
50–52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	591	591	585	588	584	583	587	596	593	597	605	613
50	Handel, Reparatur v. Autos; Tankstellen	88	88	89	89	90	90	90	89	89	89	90	89
51	Handelsvermittlung und Grosshandel	187	188	187	186	187	189	191	192	192	197	199	202
52	Detailhandel; Reparatur v. Gebrauchsgütern	316	315	309	313	307	305	307	315	312	312	316	322
55	Gastgewerbe	220	218	221	221	225	222	219	218	217	226	229	231
60–64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	252	248	249	251	250	247	250	254	254	251	253	255
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	98	95	95	100	101	97	98	102	102	100	100	103
61	Schifffahrt	3	3	3	2	2	3	3	3	2	3	3	3
62	Luftfahrt	9	9	9	8	8	8	9	9	9	9	9	9
63	Nebentätigkeiten f. den Verkehr; Reisebüros	61	62	61	59	59	59	60	61	60	61	61	62
64	Nachrichtenübermittlung	81	79	81	80	80	80	80	80	80	79	79	78
65–67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	200	197	199	199	197	199	203	205	210	209	212	213
65	Kreditgewerbe	122	119	119	120	119	121	125	126	129	129	131	131
66	Versicherungsgewerbe	53	52	54	53	52	52	52	53	53	52	52	52
67	Mit Kredit- u. Vers. verbundene Tätigkeiten	24	25	26	26	26	26	26	27	27	28	30	30
70–74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	438	449	451	446	459	458	471	469	475	481	490	493
70	Immobilienwesen	26	27	26	27	28	29	29	30	30	31	31	33
71	Vermietung beweglicher Sachen	5	5	5	5	4	4	5	5	5	5	5	5
72	Informatikdienste	63	64	63	63	65	66	66	68	67	69	70	71
73	Forschung und Entwicklung	16	16	16	16	17	18	18	18	18	18	18	17
74	Erbringung von Dienstleist. für Unternehm.	329	337	340	335	344	341	352	349	354	357	366	368
75	Öffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	161	161	161	163	164	163	166	169	173	175	173	169
80	Unterrichtswesen	242	243	240	243	243	242	244	245	244	244	247	253
85	Gesundheits- und Sozialwesen	436	437	440	443	442	444	449	449	449	454	459	463
90–93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	156	157	156	158	161	160	162	162	165	165	167	168
90	Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung u. ä.	18	18	18	18	18	18	19	18	19	19	19	20
91	Interessenvertretungen u. sonst. Vereinig.	44	45	44	46	46	45	47	46	48	47	48	48
92	Unterhaltung, Kultur und Sport	53	52	51	52	55	53	54	54	56	55	55	55
93	Persönliche Dienstleistungen	41	42	43	43	42	43	43	43	43	44	44	45

T18 Beschäftigte nach Wirtschaftssectoren, Wirtschaftsabschnitten und Wirtschaftsabteilungen, 2008–2009
BESTA

Ziffern in 1'000, Ende des Quartals		Beschäftigte								Frauenanteil in %, 4 Q. 2009	Teilzeitanteil in %, 4. Q. 2009
		I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009		
Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA											
10–93	SEKTOR 2 UND SEKTOR 3	3925	3959	3955	3963	3957	3945	3963	3960	44,5	32,0
10–45	SEKTOR 2	1046	1059	1067	1051	1041	1038	1040	1024	22,5	12,9
10–14	Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5	5	5	5	5	5	5	5	11,2	11,1
15–37	Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	711	720	725	718	711	700	695	689	27,9	14,2
15	Herstellung v. Nahrungsmitteln u. Getränk.	61	61	60	61	61	61	62	61	35,8	19,7
16	Tabakverarbeitung	3	3	3	3	3	3	3	3	36,2	15,0
17	Textilgewerbe	11	11	11	11	10	10	10	10	51,2	22,1
18	Herstellung von Bekleidung und Pelzwaren	5	5	5	5	6	5	5	5	75,3	28,3
19	Herstellung von Lederwaren und Schuhen	2	2	2	2	2	2	2	2	56,3	18,4
20	Be- und Verarbeitung von Holz	39	39	40	39	38	38	39	39	11,8	12,4
21	Papier- und Kartongewerbe	13	13	12	12	12	12	11	11	27,6	10,4
22	Verlags- u. Druckgewerbe, Vervielfältigung	45	45	46	46	45	44	43	43	40,8	30,0
23	Kokerei; Mineralölverar., nuklear. Behandl.	1	1	1	1	1	1	1	1	17,0	11,1
24	Chemische Industrie	69	70	70	69	69	69	69	68	33,9	11,8
25	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	26	26	26	26	25	25	24	24	28,6	11,4
26	Herst. v. sonst. Prod. aus nichtmet. Mineral.	19	19	19	19	19	19	19	18	16,8	10,5
27	Erzeugung und Bearbeitung von Metall	16	16	16	16	15	15	14	14	13,8	5,9
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	91	91	91	90	89	86	86	85	20,4	14,1
29	Maschinenbau	104	105	106	104	103	100	99	97	16,7	10,1
30	Herst. v. Büromaschinen, Computern u. ä.	2	2	2	2	2	2	2	2	21,4	14,3
31	Herst. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung	37	39	41	39	40	39	39	38	26,4	10,9
32	Herst. v. Radio-/Fernseh-/Nachrichtengerät.	23	23	23	24	24	24	24	24	28,8	13,3
33	Herst. v. med. Geräten, Präzisionsinstr.; Uhr.	96	98	99	98	97	95	93	92	40,5	13,3
34	Fahrzeugbau	5	5	5	5	5	5	5	5	13,6	7,8
35	Herstellung von sonstigen Fahrzeugen	15	15	16	16	16	16	16	16	11,9	7,1
36–37	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	30	30	30	30	30	30	30	29	29,2	19,9
40–41	Energie- und Wasserversorgung	25	25	25	25	25	26	26	26	17,1	11,6
45	Baugewerbe	304	309	312	302	300	307	313	305	10,7	10,1
50–93	SEKTOR 3	2879	2900	2888	2912	2916	2908	2924	2936	52,2	38,7
50–52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	611	609	610	615	608	601	602	607	50,5	31,6
50	Handel, Reparatur v. Autos; Tankstellen	89	90	91	90	90	89	89	90	22,5	17,2
51	Handelsvermittlung und Grosshandel	202	204	203	203	204	200	200	200	35,9	21,9
52	Detailhandel; Reparatur v. Gebrauchsgütern	320	315	316	322	315	311	313	316	67,7	41,9
55	Gastgewerbe	233	238	235	235	231	230	232	232	56,5	34,9
60–64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	257	256	255	258	258	252	252	252	31,0	27,4
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	105	102	101	105	105	102	102	104	16,1	19,4
61	Schifffahrt	3	3	3	3	3	3	3	3	28,7	16,4
62	Luftfahrt	9	9	10	10	10	10	9	9	50,9	32,2
63	Nebentätigkeiten f. den Verkehr; Reisebüros	62	63	63	63	63	63	62	62	38,5	24,1
64	Nachrichtenübermittlung	78	78	78	78	77	74	75	73	43,3	41,5
65–67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	214	215	215	216	217	217	218	219	41,9	19,1
65	Kreditgewerbe	131	132	132	132	133	132	132	134	41,2	18,1
66	Versicherungsgewerbe	52	52	52	52	53	53	53	53	46,2	19,8
67	Mit Kredit- u. Vers. verbundene Tätigkeiten	31	31	31	31	32	32	33	32	37,6	22,3
70–74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	501	512	513	513	518	520	522	520	41,3	34,8
70	Immobilienwesen	33	34	35	36	36	37	37	37	51,7	42,3
71	Vermietung beweglicher Sachen	5	5	5	5	5	5	5	5	30,8	28,6
72	Informatikdienste	73	74	73	73	74	74	76	75	22,4	20,8
73	Forschung und Entwicklung	17	18	18	19	19	20	20	19	41,5	22,0
74	Erbringung von Dienstleist. für Unternehm.	373	381	382	381	384	385	385	385	44,1	37,5
75	Öffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	172	172	171	169	171	172	174	177	44,6	29,7
80	Unterrichtswesen	254	253	246	255	258	255	257	261	60,1	62,2
85	Gesundheits- und Sozialwesen	467	474	475	482	485	488	493	497	76,9	56,1
90–93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	171	171	168	170	170	172	172	171	53,4	44,9
90	Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung u. ä.	20	20	19	20	19	20	20	20	9,3	13,9
91	Interessenvertretungen u. sonst. Vereinig.	48	49	48	49	49	49	49	48	57,4	58,0
92	Unterhaltung, Kultur und Sport	57	57	56	56	56	58	58	58	46,5	48,5
93	Persönliche Dienstleistungen	46	46	46	45	45	45	46	45	77,1	39,8

T19 Beschäftigte nach Grossregionen und Wirtschaftssektoren, 2005–2009

BESTA

Ziffern in 1'000, Ende des Quartals	Beschäftigte											
	I 2005	II 2005	III 2005	IV 2005	I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007
Grossregionen und Wirtschaftssektoren												
10–93 SEKTOR 2 UND SEKTOR 3												
SCHWEIZ	3666	3685	3698	3698	3707	3719	3770	3781	3795	3830	3879	3901
Genferseeregion	654	659	661	662	664	664	671	670	675	677	685	692
Espace Mittelland	799	800	799	798	802	804	808	814	812	823	827	830
Nordwestschweiz	507	512	516	513	517	519	528	526	528	535	543	544
Zürich	722	724	730	728	731	732	746	747	750	757	768	772
Ostschweiz	493	494	491	497	494	493	505	509	512	511	518	524
Zentralschweiz	332	337	338	341	340	346	351	352	352	360	368	369
Tessin	159	160	163	158	159	162	163	162	165	169	171	170
10–45 SEKTOR 2												
SCHWEIZ	971	985	997	987	981	1000	1019	1013	1015	1029	1045	1042
Genferseeregion	128	133	135	131	130	134	136	135	135	138	140	138
Espace Mittelland	232	233	237	236	234	237	243	244	244	246	249	249
Nordwestschweiz	158	158	161	162	161	163	166	165	165	168	170	170
Zürich	141	143	142	142	142	143	145	145	144	145	148	148
Ostschweiz	166	172	174	169	168	174	178	174	175	180	183	181
Zentralschweiz	101	102	103	104	104	105	106	106	107	108	110	109
Tessin	45	44	45	44	44	43	44	44	44	46	46	47
50–93 SEKTOR 3												
SCHWEIZ	2695	2701	2701	2711	2726	2719	2752	2768	2780	2801	2834	2858
Genferseeregion	527	527	526	531	535	530	534	534	540	539	545	554
Espace Mittelland	566	567	562	562	568	567	565	571	568	577	578	580
Nordwestschweiz	349	354	355	351	356	355	362	361	363	367	373	375
Zürich	581	581	588	587	589	589	601	603	606	612	620	624
Ostschweiz	327	322	317	328	326	319	327	335	337	331	335	342
Zentralschweiz	231	235	235	238	236	241	244	246	246	252	258	260
Tessin	115	115	118	114	116	118	119	118	120	124	124	123

Ziffern in 1'000, Ende des Quartals	Beschäftigte								Frauenanteil in %, 4 Q. 2009	Teilzeitanteil in %, 4. Q. 2009
	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009		
Grossregionen und Wirtschaftssektoren										
10–93 SEKTOR 2 UND SEKTOR 3										
SCHWEIZ	3925	3959	3955	3963	3957	3945	3963	3960	44,5	32,0
Genferseeregion	699	702	704	706	711	709	710	714	45,2	29,9
Espace Mittelland	832	844	843	840	836	835	836	833	45,2	34,2
Nordwestschweiz	547	550	552	552	549	546	551	548	43,8	31,9
Zürich	779	785	784	789	792	790	794	796	44,2	33,5
Ostschweiz	526	528	526	531	526	523	525	528	44,3	30,9
Zentralschweiz	370	376	373	374	371	370	375	371	44,5	32,7
Tessin	172	175	174	172	172	173	173	170	42,5	25,9
10–45 SEKTOR 2										
SCHWEIZ	1046	1059	1067	1051	1041	1038	1040	1024	22,5	12,9
Genferseeregion	139	143	144	141	139	140	140	138	19,9	10,3
Espace Mittelland	251	253	256	252	248	247	246	243	24,2	13,9
Nordwestschweiz	170	172	174	171	171	171	172	170	23,3	12,4
Zürich	149	148	149	147	147	146	146	145	22,5	15,7
Ostschweiz	181	185	187	183	179	180	181	176	22,3	12,6
Zentralschweiz	109	110	111	110	109	108	109	108	20,5	13,8
Tessin	46	47	47	47	47	46	45	45	23,6	7,8
50–93 SEKTOR 3										
SCHWEIZ	2879	2900	2888	2912	2916	2908	2924	2936	52,2	38,7
Genferseeregion	560	559	560	566	571	569	570	576	51,2	34,6
Espace Mittelland	581	590	587	588	588	589	591	590	53,8	42,5
Nordwestschweiz	377	378	378	380	378	375	379	378	53,0	40,7
Zürich	630	637	635	642	645	644	647	651	49,0	37,4
Ostschweiz	344	343	339	348	347	343	344	352	55,4	40,1
Zentralschweiz	261	266	262	263	262	262	266	263	54,3	40,4
Tessin	125	127	127	125	125	127	127	125	49,3	32,4

T20 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 1999–2008

AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Total									
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90%–100%)	5770	5733	5681	5631	5614	5725	5735	5792	5867	5971
Teilzeit (weniger als 90%)	1070	1155	1159	1169	1216	1249	1269	1319	1383	1411
davon										
Teilzeit I (50–89%)	737	805	805	816	859	879	893	932	979	999
Teilzeit II (weniger als 50%)	333	350	353	353	357	370	376	387	403	411
Total	6840	6888	6840	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382
Wirtschaftsabschnitte NOGA										
A/B 01–05 Land- und Forstwirtschaft	426	403	386	376	363	365	358	378	384	352
C–E 10–41 Industrie; Energ.- u. Wasservers.	1316	1349	1326	1260	1216	1235	1258	1271	1297	1308
F 45 Baugewerbe	524	526	526	519	516	528	535	539	540	550
G 50–52 Handel, Reparaturgewerbe	1099	1061	1051	1040	1056	1077	1057	1053	1057	1066
H 55 Gastgewerbe	434	426	393	388	396	401	407	400	411	415
I 60–64 Verkehr und Nachrichten	455	467	451	457	459	459	458	456	458	466
J 65–67 Kredit- u. Versicherungsgewerbe	368	362	378	387	386	388	381	394	408	417
K 70–74 Immobilien, Informatik, F&E	693	755	781	787	796	820	835	865	909	957
L 75 Öffentliche Verwaltung	276	278	274	283	310	318	316	337	329	330
M 80 Unterrichtswesen ¹⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
N 85 Gesundheits- u. Sozialwesen	603	616	615	635	652	685	695	706	719	755
O 90–93 Sonstige Dienstleistungen	250	257	259	261	268	276	277	289	299	302
P 95 Private Haushalte	49	46	48	43	44	44	45	45	54	63
A–P 01–95 Total	6840	6888	6840	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382
Wirtschaftssektoren										
A/B 01–05 Sektor 1	426	403	386	376	363	365	358	378	384	352
C–F 10–45 Sektor 2	1840	1874	1852	1779	1733	1763	1793	1810	1836	1859
G–P 50–95 Sektor 3	4573	4611	4602	4645	4735	4847	4853	4923	5030	5171
A–P 01–95 Total	6840	6888	6840	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382
Erwerbsstatus										
Selbständige	966	963	900	852	830	834	809	826	840	799
Mitarb. Familienmitglieder	122	114	119	111	95	94	107	113	99	100
Arbeitnehmende	5507	5560	5561	5582	5659	5790	5822	5901	6037	6189
Lehrlinge	245	251	259	255	247	255	266	271	275	293
Total	6840	6888	6840	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382
Grossregionen										
Genferseeregion	1193	1199	1211	1215	1228	1244	1277	1301	1339	1385
Espace Mittelland	1526	1538	1506	1493	1492	1517	1516	1527	1541	1555
Nordwestschweiz	959	970	944	933	939	953	962	970	991	1008
Zürich	1268	1272	1294	1306	1324	1344	1338	1367	1389	1440
Ostschweiz	971	954	947	941	942	965	956	977	995	993
Zentralschweiz	621	631	629	608	608	645	647	658	672	667
Tessin	302	324	309	303	297	305	308	312	323	335
Total	6840	6888	6840	6800	6830	6974	7004	7111	7250	7382

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T21 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2004–2008

AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	Männer					Frauen				
	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90%–100%)	4183	4173	4217	4272	4331	1542	1562	1575	1596	1640
Teilzeit (weniger als 90%)	273	290	306	332	339	976	979	1014	1050	1072
davon										
Teilzeit I (50–89%)	197	210	222	244	251	682	683	710	735	748
Teilzeit II (weniger als 50%)	75	80	83	88	87	294	296	304	315	324
Total	4455	4463	4523	4604	4669	2519	2542	2589	2646	2712
Wirtschaftsabschnitte NOGA										
A/B 01–05 Land- und Forstwirtschaft	274	272	291	300	277	91	86	87	84	75
C–E 10–41 Industrie; Energ.- u. Wasservers.	962	973	982	1000	1004	273	285	290	297	304
F 45 Baugewerbe	489	496	501	504	510	39	39	37	36	40
G 50–52 Handel, Reparaturgewerbe	628	623	606	608	621	449	433	446	449	445
H 55 Gastgewerbe	201	196	195	197	213	200	211	205	214	202
I 60–64 Verkehr und Nachrichten	344	345	347	347	353	115	113	110	112	113
J 65–67 Kredit- u. Versicherungsgewerbe	242	237	249	260	263	145	144	145	148	154
K 70–74 Immobilien, Informatik, F&E	554	566	585	617	643	266	269	280	292	314
L 75 Öffentliche Verwaltung	203	203	215	208	203	115	114	122	121	126
M 80 Unterrichtswesen ¹⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
N 85 Gesundheits- u. Sozialwesen	208	205	205	209	216	476	489	501	511	539
O 90–93 Sonstige Dienstleistungen	146	147	155	159	162	130	130	134	140	140
P 95 Private Haushalte	11	10	9	14	13	32	34	35	40	50
A–P 01–95 Total	4455	4463	4523	4604	4669	2519	2542	2589	2646	2712
Wirtschaftssektoren										
A/B 01–05 Sektor 1	274	272	291	300	277	91	86	87	84	75
C–F 10–45 Sektor 2	1451	1469	1483	1503	1514	312	324	327	333	345
G–P 50–95 Sektor 3	2731	2721	2748	2801	2878	2116	2132	2175	2229	2293
A–P 01–95 Total	4455	4463	4523	4604	4669	2519	2542	2589	2646	2712
Erwerbsstatus										
Selbständige	601	589	587	600	570	234	219	239	240	229
Mitarb. Familienmitglieder	43	49	53	48	54	51	58	61	50	46
Arbeitnehmende	3664	3673	3725	3791	3874	2127	2149	2175	2245	2316
Lehrlinge	148	152	157	164	172	108	115	114	111	122
Total	4455	4463	4523	4604	4669	2519	2542	2589	2646	2712
Grossregionen										
Genferseeregion	784	804	812	834	859	460	472	488	505	526
Espace Mittelland	968	962	968	979	980	549	555	558	562	575
Nordwestschweiz	613	620	624	637	642	340	342	345	354	366
Zürich	858	850	865	874	903	486	488	502	515	537
Ostschweiz	625	622	632	643	646	340	335	345	352	346
Zentralschweiz	413	409	423	432	428	232	238	235	240	239
Tessin	195	196	198	204	211	110	112	114	119	123
Total	4455	4463	4523	4604	4669	2519	2542	2589	2646	2712

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T22 Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Nationalität, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2004–2008

AVOL

Jährliches Volumen in Millionen Stunden	SchweizerInnen					AusländerInnen				
	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90%–100%)	4137	4107	4109	4109	4139	1588	1629	1683	1759	1832
Teilzeit (weniger als 90%)	1014	1030	1070	1123	1135	235	239	250	260	276
davon										
Teilzeit I (50–89%)	704	717	749	787	796	176	176	184	192	204
Teilzeit II (weniger als 50%)	310	313	321	336	339	59	63	66	68	72
Total	5150	5136	5179	5232	5274	1824	1868	1932	2018	2108
Wirtschaftsabschnitte NOGA										
A/B 01–05 Land- und Forstwirtschaft	336	328	348	353	321	29	30	31	31	31
C–E 10–41 Industrie; Energ.- u. Wasservers.	822	841	843	842	843	414	417	429	454	465
F 45 Baugewerbe	335	342	345	333	333	192	193	194	207	218
G 50–52 Handel, Reparaturgewerbe	797	776	762	761	760	280	281	291	296	306
H 55 Gastgewerbe	189	198	194	199	202	212	209	206	212	213
I 60–64 Verkehr und Nachrichten	369	363	355	353	355	90	95	101	106	111
J 65–67 Kredit- u. Versicherungsgewerbe	316	307	313	323	325	72	74	81	85	92
K 70–74 Immobilien, Informatik, F&E	615	603	613	638	661	205	232	252	271	296
L 75 Öffentliche Verwaltung	293	289	308	300	299	26	27	29	29	31
M 80 Unterrichtswesen ¹⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
N 85 Gesundheits- u. Sozialwesen	522	527	535	545	573	163	168	171	175	183
O 90–93 Sonstige Dienstleistungen	211	213	220	226	226	65	64	68	73	76
P 95 Private Haushalte	28	28	25	34	41	15	17	20	20	22
A–P 01–95 Total	5150	5136	5179	5232	5274	1824	1868	1932	2018	2108
Wirtschaftssektoren										
A/B 01–05 Sektor 1	336	328	348	353	321	29	30	31	31	31
C–F 10–45 Sektor 2	1157	1184	1187	1175	1176	606	610	623	661	683
G–P 50–95 Sektor 3	3658	3625	3644	3704	3777	1189	1228	1279	1326	1394
A–P 01–95 Total	5150	5136	5179	5232	5274	1824	1868	1932	2018	2108
Erwerbsstatus										
Selbständige	757	732	746	754	707	77	76	80	86	92
Mitarb. Familienmitglieder	87	97	104	92	90	7	10	9	7	10
Arbeitnehmende	4094	4085	4104	4157	4233	1696	1737	1796	1880	1957
Lehrlinge	212	221	225	229	244	43	45	47	45	49
Total	5150	5136	5179	5232	5274	1824	1868	1932	2018	2108
Grossregionen										
Genferseeregion	779	792	794	817	830	465	485	507	522	554
Espace Mittelland	1251	1248	1252	1253	1252	266	269	275	288	302
Nordwestschweiz	658	659	653	665	672	295	303	317	326	336
Zürich	1023	1011	1032	1037	1072	321	327	334	351	368
Ostschweiz	731	723	737	740	735	234	233	241	255	258
Zentralschweiz	535	535	543	547	533	110	112	115	125	133
Tessin	172	169	169	173	179	133	139	144	151	155
Total	5150	5136	5179	5232	5274	1824	1868	1932	2018	2108

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T23 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 1999–2008

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Total									
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90%–100%)	1992	1976	1944	1928	1931	1967	1956	1935	1927	1930
Teilzeit (weniger als 90%)	814	827	812	804	821	837	834	834	834	825
davon										
Teilzeit I (50–89%)	1252	1263	1235	1225	1229	1249	1247	1246	1244	1237
Teilzeit II (weniger als 50%)	459	461	456	448	456	469	467	465	464	456
Total	1624	1603	1573	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537
Wirtschaftsabschnitte NOGA										
A/B 01–05 Land- und Forstwirtschaft	2166	2144	2157	2083	2077	2153	2153	2148	2077	1939
C–E 10–41 Industrie; Energ.- u. Wasservers.	1757	1754	1714	1693	1687	1735	1729	1709	1705	1697
F 45 Baugewerbe	1766	1749	1736	1750	1763	1806	1788	1754	1741	1747
G 50–52 Handel, Reparaturgewerbe	1645	1626	1601	1578	1578	1606	1593	1561	1545	1556
H 55 Gastgewerbe	1730	1687	1591	1568	1586	1612	1600	1571	1546	1577
I 60–64 Verkehr und Nachrichten	1685	1659	1613	1619	1620	1634	1628	1608	1617	1606
J 65–67 Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1798	1718	1690	1690	1709	1748	1739	1723	1729	1735
K 70–74 Immobilien, Informatik, F&E	1613	1604	1575	1551	1559	1589	1560	1544	1541	1551
L 75 Öffentliche Verwaltung	1563	1578	1530	1509	1535	1527	1528	1508	1467	1468
M 80 Unterrichtswesen ¹⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
N 85 Gesundheits- u. Sozialwesen	1383	1369	1352	1340	1338	1365	1370	1357	1343	1355
O 90–93 Sonstige Dienstleistungen	1314	1300	1291	1282	1292	1293	1272	1268	1258	1260
P 95 Private Haushalte	693	634	671	676	678	684	686	700	740	731
A–P 01–95 Total	1624	1603	1573	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537
Wirtschaftssektoren										
A/B 01–05 Sektor 1	2166	2144	2157	2083	2077	2153	2153	2148	2077	1939
C–F 10–45 Sektor 2	1760	1752	1720	1709	1709	1756	1746	1722	1716	1711
G–P 50–95 Sektor 3	1541	1517	1488	1473	1479	1501	1489	1470	1459	1462
A–P 01–95 Total	1624	1603	1573	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537
Erwerbsstatus										
Selbständige	2002	2036	1974	1913	1912	1976	1920	1876	1859	1819
Mitarb. Familienmitglieder	1129	1036	1083	1059	1008	1038	1101	1099	1022	978
Arbeitnehmende	1597	1571	1545	1533	1537	1561	1554	1537	1525	1526
Lehrlinge	1423	1424	1406	1393	1378	1416	1422	1407	1403	1413
Total	1624	1603	1573	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537
Grossregionen										
Genferseeregion	1640	1616	1597	1591	1595	1612	1614	1590	1574	1577
Espace Mittelland	1601	1576	1555	1533	1536	1564	1557	1544	1529	1506
Nordwestschweiz	1604	1601	1566	1536	1533	1560	1546	1533	1528	1534
Zürich	1614	1588	1544	1538	1546	1577	1561	1539	1530	1531
Ostschweiz	1682	1656	1602	1586	1584	1611	1599	1583	1560	1547
Zentralschweiz	1589	1575	1585	1538	1539	1583	1554	1526	1516	1512
Tessin	1687	1652	1595	1587	1573	1601	1590	1566	1564	1574
Total	1624	1603	1573	1555	1556	1584	1573	1554	1542	1537

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Erhebungsstatistik (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T24 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2004–2008

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	Männer					Frauen				
	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90%–100%)	2003	1991	1965	1962	1970	1877	1870	1859	1838	1832
Teilzeit (weniger als 90%)	828	836	832	847	844	840	834	835	830	820
davon										
Teilzeit I (50–89%)	1290	1302	1300	1302	1303	1237	1231	1230	1226	1217
Teilzeit II (weniger als 50%)	427	431	424	431	419	481	478	477	474	467
Total	1843	1827	1799	1792	1796	1269	1264	1256	1240	1231
Wirtschaftsabschnitte NOGA										
A/B 01–05 Land- und Forstwirtschaft	2394	2428	2411	2343	2240	1649	1582	1572	1480	1295
C–E 10–41 Industrie; Energ.- u. Wasservers.	1852	1842	1815	1813	1817	1420	1428	1428	1421	1393
F 45 Baugewerbe	1905	1884	1845	1834	1843	1089	1085	1057	1019	1049
G 50–52 Handel, Reparaturgewerbe	1882	1867	1823	1799	1836	1332	1315	1306	1297	1284
H 55 Gastgewerbe	1878	1847	1807	1771	1866	1411	1423	1397	1384	1356
I 60–64 Verkehr und Nachrichten	1814	1805	1780	1791	1786	1259	1254	1231	1242	1222
J 65–67 Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1915	1885	1885	1892	1897	1526	1543	1503	1501	1513
K 70–74 Immobilien, Informatik, F&E	1848	1826	1800	1795	1801	1231	1193	1190	1186	1209
L 75 Öffentliche Verwaltung	1722	1726	1696	1671	1660	1273	1268	1261	1212	1237
M 80 Unterrichtswesen ¹⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
N 85 Gesundheits- u. Sozialwesen	1765	1730	1682	1686	1719	1242	1260	1258	1240	1248
O 90–93 Sonstige Dienstleistungen	1548	1506	1509	1523	1522	1090	1082	1070	1050	1050
P 95 Private Haushalte	1083	1069	1180	1357	1195	606	619	633	640	661
A–P 01–95 Total	1843	1827	1799	1792	1796	1269	1264	1256	1240	1231
Wirtschaftssektoren										
A/B 01–05 Sektor 1	2394	2428	2411	2343	2240	1649	1582	1572	1480	1295
C–F 10–45 Sektor 2	1870	1856	1825	1820	1826	1368	1376	1373	1363	1342
G–P 50–95 Sektor 3	1788	1768	1739	1734	1747	1244	1239	1230	1217	1214
A–P 01–95 Total	1843	1827	1799	1792	1796	1269	1264	1256	1240	1231
Erwerbsstatus										
Selbständige	2304	2255	2192	2177	2162	1447	1374	1384	1361	1306
Mitarb. Familienmitglieder	1342	1475	1419	1294	1296	870	909	918	850	757
Arbeitnehmende	1812	1798	1776	1771	1780	1261	1261	1249	1235	1233
Lehrlinge	1447	1446	1418	1416	1447	1377	1392	1392	1383	1366
Total	1843	1827	1799	1792	1796	1269	1264	1256	1240	1231
Grossregionen										
Genferseeregion	1836	1831	1795	1792	1811	1335	1343	1337	1310	1301
Espace Mittelland	1829	1818	1802	1801	1784	1247	1247	1237	1211	1190
Nordwestschweiz	1828	1818	1784	1785	1800	1234	1216	1222	1214	1219
Zürich	1825	1788	1765	1753	1760	1272	1278	1261	1257	1256
Ostschweiz	1907	1898	1871	1851	1840	1255	1236	1235	1213	1194
Zentralschweiz	1872	1847	1803	1788	1804	1242	1221	1196	1190	1171
Tessin	1809	1801	1776	1769	1780	1331	1320	1299	1305	1313
Total	1843	1827	1799	1792	1796	1269	1264	1256	1240	1231

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T25 Tatsächliche Jahresarbeitszeit nach Nationalität, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen, 2004–2008

AVOL

Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten	SchweizerInnen					AusländerInnen				
	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
Beschäftigungsgrad										
Vollzeit (90%–100%)	1984	1971	1947	1938	1940	1926	1921	1904	1901	1907
Teilzeit (weniger als 90%)	827	826	826	825	814	882	870	871	878	873
davon										
Teilzeit I (50–89%)	1251	1250	1249	1245	1240	1239	1236	1233	1238	1228
Teilzeit II (weniger als 50%)	468	465	462	460	451	476	477	478	480	481
Total	1556	1543	1521	1503	1495	1671	1663	1651	1653	1651
Wirtschaftsabschnitte NOGA										
A/B 01–05 Land- und Forstwirtschaft	2160	2161	2158	2090	1942	2072	2067	2040	1944	1912
C–E 10–41 Industrie; Energ.- u. Wasservers.	1718	1713	1691	1680	1668	1771	1761	1746	1754	1752
F 45 Baugewerbe	1778	1757	1720	1692	1698	1856	1846	1819	1827	1826
G 50–52 Handel, Reparaturgewerbe	1583	1569	1524	1507	1519	1675	1664	1666	1653	1656
H 55 Gastgewerbe	1485	1487	1445	1397	1449	1744	1722	1712	1717	1722
I 60–64 Verkehr und Nachrichten	1616	1607	1583	1591	1571	1711	1712	1699	1709	1728
J 65–67 Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1738	1726	1705	1711	1716	1797	1795	1799	1800	1804
K 70–74 Immobilien, Informatik, F&E	1586	1542	1525	1517	1525	1598	1608	1592	1599	1613
L 75 Öffentliche Verwaltung	1533	1534	1515	1466	1462	1455	1465	1438	1480	1526
M 80 Unterrichtswesen ¹⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
N 85 Gesundheits- u. Sozialwesen	1323	1327	1315	1298	1315	1517	1524	1510	1508	1497
O 90–93 Sonstige Dienstleistungen	1242	1221	1215	1201	1201	1490	1477	1476	1472	1477
P 95 Private Haushalte	618	610	584	666	681	847	867	937	914	846
A–P 01–95 Total	1556	1543	1521	1503	1495	1671	1663	1651	1653	1651
Wirtschaftssektoren										
A/B 01–05 Sektor 1	2160	2161	2158	2090	1942	2072	2067	2040	1944	1912
C–F 10–45 Sektor 2	1735	1725	1699	1683	1677	1797	1787	1768	1776	1775
G–P 50–95 Sektor 3	1470	1455	1432	1417	1420	1605	1601	1593	1592	1592
A–P 01–95 Total	1556	1543	1521	1503	1495	1671	1663	1651	1653	1651
Erwerbsstatus										
Selbständige	1992	1931	1883	1864	1818	1829	1822	1813	1816	1832
Mitarb. Familienmitglieder	1034	1095	1092	1015	962	1093	1163	1184	1126	1165
Arbeitnehmende	1518	1510	1490	1473	1474	1675	1668	1656	1656	1654
Lehrlinge	1417	1423	1412	1403	1415	1415	1421	1383	1402	1400
Total	1556	1543	1521	1503	1495	1671	1663	1651	1653	1651
Grossregionen										
Genferseeregion	1578	1583	1545	1524	1525	1673	1667	1667	1659	1661
Espace Mittelland	1545	1539	1526	1507	1480	1660	1648	1631	1634	1624
Nordwestschweiz	1517	1499	1482	1475	1481	1664	1657	1650	1648	1652
Zürich	1555	1535	1510	1494	1496	1652	1646	1634	1645	1642
Ostschweiz	1579	1561	1549	1521	1506	1722	1727	1697	1688	1679
Zentralschweiz	1559	1530	1499	1482	1473	1710	1681	1665	1686	1688
Tessin	1583	1565	1544	1526	1539	1626	1622	1591	1610	1615
Total	1556	1543	1521	1503	1495	1671	1663	1651	1653	1651

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T26 Komponenten des tatsächlichen jährlichen Arbeitsvolumens und der tatsächlichen Jahresarbeitszeit nach Geschlecht, Nationalität, Beschäftigungsgrad und Wirtschaftsabschnitten, 2008
AVOL

Ständige Wohnbevölkerung	Jährliches Volumen in Millionen Stunden				Jahresarbeitszeit in Stunden pro Beschäftigten			
	Jährliches Normal-arbeits-volumen	Jährliches Absenzen-volumen 1)	Jährliches Über-stunden-volumen 2)	Tatsäch. jährliches Arbeits-volumen	Jährliche Normal-arbeits-zeit	Jährliche Dauer der Absenzen 1)	Jährliche Dauer der Über-stunden 2)	Tatsäch. Jahres-arbeits-zeit
Geschlecht								
Männer	4702	161	129	4669	1808	62	49	1796
Frauen	2772	119	60	2712	1258	54	27	1231
Total	7474	281	188	7382	1556	58	39	1537
Nationalität								
SchweizerInnen	5340	204	137	5274	1514	58	39	1495
AusländerInnen	2134	77	51	2108	1672	60	40	1651
Total	7474	281	188	7382	1556	58	39	1537
Beschäftigungsgrad								
Vollzeit (90%–100%)	6035	209	144	5971	1951	67	47	1930
Teilzeit (weniger als 90%)	1439	72	44	1411	842	42	25	825
davon								
Teilzeit I (50–89%)	1024	51	27	999	1267	63	33	1237
Teilzeit II (weniger als 50%)	416	21	17	411	461	23	19	456
Total	7474	281	188	7382	1556	58	39	1537
Wirtschaftsabschnitte NOGA								
A/B Land- und Forstwirtschaft	363	17	5	352	2004	95	30	1939
C–E Industrie; Energ.- u. Wasservers.	1329	52	32	1308	1724	68	41	1697
F Baugewerbe	567	26	9	550	1801	84	29	1747
G Handel, Reparaturgewerbe	1078	39	27	1066	1574	57	39	1556
H Gastgewerbe	421	15	8	415	1603	57	31	1577
I Verkehr und Nachrichten	475	19	10	466	1636	66	36	1606
J Kredit- u. Versicherungsgewerbe	409	12	19	417	1703	48	80	1735
K Immobilien, Informatik, F&E	959	31	29	957	1555	50	47	1551
L Öffentliche Verwaltung	338	14	6	330	1506	64	26	1468
M Unterrichtswesen ³⁾	...	...	...	...	...	...	...	...
N Gesundheits- u. Sozialwesen	770	31	16	755	1381	55	29	1355
O Sonstige Dienstleistungen	304	10	8	302	1268	41	34	1260
P Private Haushalte	64	2	1	63	739	19	12	731
A–P Total	7474	281	188	7382	1556	58	39	1537

1) Einschliesslich Absenzen aus gesundheitlichen Gründen (Krankheit, Unfall), Mutterschaftsurlaub, Militärdienst, Kurzarbeit, Ausbildung, wegen schlechtem Wetter, Stellenwechsel, Arbeitskampf oder aus persönlichen/familiären Gründen, ohne Ferien, Feiertage und während des Jahres durch Mehrarbeit ausgeglichene Absenzen.

2) Nur die während des Jahres nicht kompensierten Überstunden

3) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T27 Komponenten der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten, 2008

AVOL

In Stunden pro Beschäftigten	Total				Männer				Frauen			
	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
Wirtschaftsabschnitte NOGA												
A/B Land- und Forstwirtschaft	2109	119	33	2024	2130	138	36	2027	(2 007)	(20)	(21)	(2 008)
C-E Industrie; Energ.- u. Wasservers.	1905	71	49	1883	1914	71	53	1896	1867	70	30	1827
F Baugewerbe	1972	83	33	1923	1976	84	33	1924	(1 900)	(60)	(53)	(1 892)
G Handel, Reparaturgewerbe	1952	61	55	1946	1975	54	66	1987	1904	75	32	1862
H Gastgewerbe	1991	63	37	1965	2009	52	42	1999	1966	79	29	1916
I Verkehr und Nachrichten	1900	71	41	1870	1905	66	42	1881	1875	94	37	1818
J Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1898	50	99	1947	1908	44	121	1984	1876	61	53	1868
K Immobilien, Informatik, F&E	1968	57	64	1975	1988	54	72	2006	1910	66	42	1887
L Öffentliche Verwaltung	1893	79	34	1848	1900	79	38	1859	1878	78	21	1821
M Unterrichtswesen ¹⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
N Gesundheits- u. Sozialwesen	1905	72	38	1872	1939	52	55	1943	1885	84	27	1829
O Sonstige Dienstleistungen	1916	59	52	1909	1931	56	62	1937	1885	65	32	1851
P Private Haushalte	1963	47	25	1942	(1 998)	(55)	(34)	(1 977)	1947	43	21	1926
A-P Total	1926	67	52	1911	1942	64	58	1936	1885	73	35	1848

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T28 Komponenten der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2008

AVOL

In Stunden pro Beschäftigten	Total				SchweizerInnen				AusländerInnen			
	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit	Jährliche Normalarbeitszeit	Jährliche Dauer der Absenzen	Jährliche Dauer der Überstd.	Tatsäch. Jahresarbeitszeit
Wirtschaftsabschnitte NOGA												
A/B Land- und Forstwirtschaft	2109	119	33	2024	2011	125	38	1924	2290	107	25	2209
C-E Industrie; Energ.- u. Wasservers.	1905	71	49	1883	1912	76	53	1888	1895	63	42	1874
F Baugewerbe	1972	83	33	1923	1990	92	40	1938	1952	73	25	1904
G Handel, Reparaturgewerbe	1952	61	55	1946	1963	57	54	1960	1930	68	58	1920
H Gastgewerbe	1991	63	37	1965	2028	66	41	2003	1970	61	34	1942
I Verkehr und Nachrichten	1900	71	41	1870	1896	71	42	1866	1913	73	41	1881
J Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1898	50	99	1947	1899	51	98	1946	1894	46	101	1950
K Immobilien, Informatik, F&E	1968	57	64	1975	1979	61	64	1982	1947	51	65	1961
L Öffentliche Verwaltung	1893	79	34	1848	1896	79	34	1850	1873	77	31	1827
M Unterrichtswesen ¹⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
N Gesundheits- u. Sozialwesen	1905	72	38	1872	1901	73	42	1870	1915	68	29	1876
O Sonstige Dienstleistungen	1916	59	52	1909	1921	62	55	1915	1906	53	45	1898
P Private Haushalte	1963	47	25	1942	1969	36	27	1960	(1 953)	(66)	(22)	(1 909)
A-P Total	1926	67	52	1911	1925	69	54	1911	1927	63	47	1911

1) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T29 Absenzenquote¹⁾ der Vollzeitarbeitnehmenden nach Geschlecht, Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2008

AVOL

In Prozent		SchweizerInnen und AusländerInnen			SchweizerInnen			AusländerInnen		
		Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Wirtschaftsabschnitte NOGA										
A/B	Land- und Forstwirtschaft	5,6	6,5	(1,0)	6,2	7,4	(0,6)	4,7	(5,1)	()
C-E	Industrie; Energ.- u. Wasservers.	3,7	3,7	3,7	4,0	4,2	3,1	3,3	3,0	4,4
F	Baugewerbe	4,2	4,3	(3,2)	4,6	4,7	(2,8)	3,8	3,7	()
G	Handel, Reparaturgewerbe	3,1	2,7	3,9	2,9	2,6	3,6	3,5	3,0	4,8
H	Gastgewerbe	3,2	2,6	4,0	3,3	3,1	3,5	3,1	2,3	4,4
I	Verkehr und Nachrichten	3,7	3,5	5,0	3,7	3,6	4,4	3,8	3,2	(7,3)
J	Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2,6	2,3	3,2	2,7	2,6	2,8	2,4	1,5	4,8
K	Immobilien, Informatik, F&E	2,9	2,7	3,4	3,1	2,9	3,6	2,6	2,4	3,2
L	Öffentliche Verwaltung	4,2	4,2	4,1	4,2	4,3	3,9	4,1	(2,9)	(5,8)
M	Unterrichtswesen ²⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...
N	Gesundheits- u. Sozialwesen	3,8	2,7	4,4	3,8	2,7	4,5	3,6	2,5	4,2
O	Sonstige Dienstleistungen	3,1	2,9	3,5	3,2	3,3	3,0	2,8	1,9	(4,3)
P	Private Haushalte	2,4	(2,8)	2,2	1,8	(2,1)	(1,7)	(3,4)	()	(3,0)
A-P	Total	3,5	3,3	3,9	3,6	3,5	3,6	3,3	2,9	4,4

1) Jährliche Dauer der Absenzen in % der jährlichen Normalarbeitszeit

2) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T30 Überstundenquote¹⁾ der Vollzeitarbeitnehmenden nach Geschlecht, Nationalität und Wirtschaftsabschnitten, 2008

AVOL

In Prozent		SchweizerInnen und AusländerInnen			SchweizerInnen			AusländerInnen		
		Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Wirtschaftsabschnitte NOGA										
A/B	Land- und Forstwirtschaft	1,6	1,7	(1,0)	1,9	2,1	(1,0)	1,1	(1,1)	()
C-E	Industrie; Energ.- u. Wasservers.	2,5	2,8	1,6	2,8	3,0	1,8	2,2	2,5	1,4
F	Baugewerbe	1,7	1,6	(2,8)	2,0	2,0	(2,8)	1,3	1,3	()
G	Handel, Reparaturgewerbe	2,8	3,3	1,7	2,7	3,3	1,6	3,0	3,4	1,9
H	Gastgewerbe	1,8	2,1	1,5	2,0	2,1	2,0	1,7	2,1	1,1
I	Verkehr und Nachrichten	2,2	2,2	2,0	2,2	2,2	2,0	2,1	2,2	(1,8)
J	Kredit- u. Versicherungsgewerbe	5,2	6,3	2,8	5,2	6,4	2,7	5,3	6,1	3,4
K	Immobilien, Informatik, F&E	3,3	3,6	2,2	3,2	3,6	2,0	3,4	3,7	2,5
L	Öffentliche Verwaltung	1,8	2,0	1,1	1,8	2,0	1,1	1,7	(2,0)	(1,3)
M	Unterrichtswesen ²⁾	...	...	...	...	...	...	...	...	...
N	Gesundheits- u. Sozialwesen	2,0	2,8	1,4	2,2	3,2	1,6	1,5	2,0	1,2
O	Sonstige Dienstleistungen	2,7	3,2	1,7	2,9	3,3	1,8	2,4	2,9	(1,5)
P	Private Haushalte	1,3	(1,7)	1,1	1,4	(1,9)	(1,1)	(1,1)	()	(1,1)
A-P	Total	2,7	3,0	1,8	2,8	3,2	1,9	2,5	2,7	1,7

1) Jährliche Dauer der Überstunden in % der jährlichen Normalarbeitszeit

2) Für das Unterrichtswesen wird in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), welche die Hauptquelle der Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) bildet, gegenwärtig die Arbeitszeit, aufgeteilt in Wochen mit und in Wochen ohne Unterricht, nicht ausreichend berücksichtigt. Daher verzichten wir zurzeit darauf, die Daten für diesen Wirtschaftsabschnitt zu publizieren.

T31 Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen, 1999–2009

BUA

In Stunden pro Woche		Total										
Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA ¹⁾		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
01–93	TOTAL	41,8	41,8	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6	41,7	41,7	41,6	41,7
01.12.02	SEKTOR 1	43,3	43,2	43,1	43,0	43,0	42,8	42,8	42,9	42,8	42,6	42,6
01.12	Gartenbau	43,5	43,4	43,3	43,2	43,1	42,9	42,8	42,9	42,8	42,6	42,6
02	Forstwirtschaft	43,0	42,9	42,9	42,8	42,8	42,7	42,8	43,1	43,1	43,2	43,0
10–45	SEKTOR 2	41,6	41,5	41,5	41,4	41,4	41,3	41,3	41,4	41,4	41,3	41,3
10–14	Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	42,0	42,0	41,9	42,1	42,0	42,0	42,0	42,7	42,6	42,7	42,6
15–37	Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	41,3	41,3	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2	41,2
15	Herstellung v. Nahrungsmitteln u. Getränken	42,2	42,1	42,1	42,1	42,1	42,1	42,2	42,2	42,2	42,2	42,2
16	Tabakverarbeitung	40,2	40,2	40,3	40,2	40,2	40,1	40,1	40,1	40,2	40,1	40,2
17	Textilgewerbe	42,1	42,0	42,0	42,0	41,9	41,9	41,9	42,0	42,1	42,0	42,0
18	Herstellung von Bekleidung und Pelzwaren	41,8	41,7	41,5	41,5	41,2	41,3	41,1	40,8	40,9	40,9	41,0
19	Herstellung von Lederwaren und Schuhen	42,0	42,0	42,0	41,8	42,0	42,0	41,9	41,7	41,5	41,7	41,8
20	Be- und Verarbeitung von Holz	42,4	42,4	42,3	42,2	42,0	42,0	42,0	42,2	42,2	42,2	42,1
21	Papier- und Kartongewerbe	41,6	41,6	41,5	41,5	41,4	41,4	41,5	41,3	41,3	41,3	41,2
22	Verlags- u. Druckgewerbe, Vervielfältigung	40,6	40,6	40,5	40,5	40,5	40,5	40,5	40,4	40,5	40,5	40,4
23	Kokerei; Mineralölverar., nuklear. Behandl.	40,7	40,7	40,7	40,8	40,9	40,8	40,8	40,8	40,6	41,3	40,8
24	Chemische Industrie	40,8	40,8	40,8	40,9	41,0	40,9	40,9	40,8	40,8	40,8	40,7
25	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	41,9	41,9	41,8	41,8	41,8	41,7	41,8	41,7	41,7	41,7	41,7
26	Herst. v. sonst. Prod. aus nichtmet. Mineralien	42,1	42,1	42,0	42,2	42,1	42,1	42,1	41,7	41,8	41,9	41,8
27	Erzeugung und Bearbeitung von Metall	41,7	41,7	41,6	41,6	41,5	41,4	41,4	40,8	41,0	41,0	41,0
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	41,6	41,6	41,5	41,5	41,4	41,3	41,3	41,5	41,5	41,5	41,5
29	Maschinenbau	40,9	40,8	40,8	40,8	40,8	40,8	40,9	41,0	41,0	41,0	40,9
30	Herst. v. Büromaschinen, Computern u. ä.	40,9	40,8	40,8	40,8	40,8	40,8	40,9	41,2	41,3	41,6	41,2
31	Herst. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung	40,9	40,9	40,8	40,8	40,7	40,7	40,8	41,1	41,1	40,9	40,9
32	Herst. v. Radio-/Fernseh-/Nachrichtengeräten	40,9	40,9	40,8	40,8	40,7	40,7	40,8	41,0	40,9	40,9	40,8
33	Herst. v. med. Geräten, Präzisionsinstr.; Uhren	40,7	40,7	40,7	40,7	40,6	40,6	40,6	40,5	40,5	40,4	40,4
34	Fahrzeugbau	40,9	40,8	40,8	40,8	40,8	40,8	40,9	41,2	41,2	41,1	41,3
35	Herstellung von sonstigen Fahrzeugen	40,9	40,8	40,8	40,8	40,8	40,8	40,9	41,0	41,0	41,1	41,1
36–37	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	42,0	42,0	41,9	41,9	41,7	41,7	41,6	42,0	41,9	41,9	41,9
40–41	Energie- und Wasserversorgung	41,4	41,3	41,2	41,2	41,1	41,2	41,2	41,3	41,2	41,3	41,2
45	Baugewerbe	42,1	42,0	42,0	41,9	41,8	41,7	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6
50–93	SEKTOR 3	41,9	41,9	41,8	41,8	41,8	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7	41,7
50–52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	42,2	42,1	42,1	41,9	41,9	41,9	41,9	41,8	41,8	41,9	41,9
50	Handel, Reparatur v. Autos; Tankstellen	42,3	42,2	42,2	42,2	42,2	42,2	42,1	42,3	42,3	42,4	42,3
51	Handelsvermittlung und Grosshandel	42,2	42,2	42,1	41,9	41,8	41,9	41,9	42,0	41,9	41,9	41,9
52	Detaillhandel; Reparatur v. Gebrauchsgütern	42,1	42,0	42,0	41,9	41,9	41,9	41,8	41,6	41,6	41,7	41,8
55	Gastgewerbe	42,3	42,2	42,2	42,2	42,2	42,1	42,1	42,1	42,1	42,0	42,0
60–64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	42,2	42,2	41,9	42,0	42,0	42,0	42,1	42,1	42,2	42,2	42,2
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	42,9	42,6	42,4	42,3	42,3	42,2	42,3	42,3	42,7	42,7	42,7
61	Schifffahrt	42,0	41,7	41,6	41,8	41,6	41,6	41,6	41,6	41,4	41,5	41,4
62	Luftfahrt	41,5	41,5	41,5	41,4	41,1	41,4	41,6	42,0	42,0	41,4	41,7
63	Nebentätigkeiten f. den Verkehr; Reisebüros	41,8	41,9	41,8	41,8	41,8	41,8	41,9	42,5	42,6	42,3	42,4
64	Nachrichtenübermittlung	42,0	42,0	41,6	41,9	42,0	41,9	42,0	41,5	41,5	41,6	41,6
65–67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	41,5	41,5	41,4	41,5	41,5	41,5	41,5	41,4	41,4	41,4	41,4
65	Kreditgewerbe	41,6	41,6	41,5	41,6	41,6	41,6	41,6	41,6	41,6	41,5	41,5
66	Versicherungsgewerbe	41,3	41,2	41,2	41,3	41,4	41,3	41,3	41,1	41,1	41,3	41,4
67	Mit Kredit- u. Vers. verbundene Tätigkeiten	41,5	41,4	41,4	41,5	41,5	41,5	41,5	41,2	41,2	41,1	41,3
70–74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	41,9	41,8	41,8	41,7	41,7	41,7	41,8	41,7	41,6	41,6	41,6
70	Immobilienwesen	41,7	41,7	41,6	41,6	41,5	41,5	41,4	41,6	41,6	41,6	41,4
71	Vermietung beweglicher Sachen	42,3	41,6	41,6	41,5	41,8	41,7	41,2	42,4	42,1	42,2	42,0
72	Informatikdienste	41,9	41,9	41,9	41,8	41,8	41,8	41,8	41,3	41,3	41,3	41,2
73	Forschung und Entwicklung	41,7	40,8	40,5	40,6	40,8	40,8	40,9	40,6	40,5	40,6	40,6
74	Erbringung von Dienstleist. für Unternehmen	41,9	41,9	41,9	41,7	41,8	41,8	41,8	41,8	41,7	41,7	41,7
75	Öffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	41,7	41,6	41,6	41,6	41,6	41,6	41,5	41,3	41,4	41,4	41,3
80	Unterrichtswesen	41,7	41,6	41,5	41,4	41,5	41,4	41,5	41,5	41,4	41,2	41,2
85	Gesundheits- und Sozialwesen	41,7	41,7	41,7	41,6	41,6	41,5	41,5	41,5	41,5	41,6	41,6
90–93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	42,0	41,9	41,7	41,8	41,9	41,7	41,6	41,8	41,8	41,8	41,8
90	Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung u. ä.	()	()	()	()	()	()	()	42,5	42,6	42,6	42,7
91	Interessenvertretungen u. sonst. Vereinig.	41,6	41,5	41,4	41,3	41,4	41,6	41,5	41,5	41,6	41,6	41,7
92	Unterhaltung, Kultur und Sport	41,7	41,6	41,6	41,6	41,6	41,7	41,6	41,2	41,3	41,3	41,3
93	Persönliche Dienstleistungen	42,5	42,4	42,4	42,4	42,6	42,6	42,4	42,3	42,2	42,1	42,2

1) Ab 2006 ist die Datenerfassung gemäss der Nomenklatur NOGA verbessert, und zwar aufgrund einer direkten Codierung in der Datenbasis der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV). Dies hat einen leichten Serienbruch gegenüber den Vorjahresdaten zur Folge.

T32 Wöchentliche Normalarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden nach Grossregionen, Kantonen und Wirtschaftsabschnitten, 2009

BUA

In Stunden pro	Wirtschaftsabschnitte NOGA ¹⁾													
	Total Sektor 2 und Sektor 3	Bergbau u. Gewinn- nung von Steinen und Erden	Industrie, Verarbei- tendes Gewerbe	Energie und Wasser- versor- gung	Bau- gewerbe	Handel, Repara- turge- werbe	Gast- gewerbe	Verkehr und Nach- richten	Kredit- und Ver- sicherungs- gewerbe	Immobil., Vermiet., Informa- tik, F&E	Öffent- liche Verwal- tung	Unter- richts- wesen	Gesund- heits- und Sozial- wesen	Sonstige Dienst- leistungen
	C—O	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
Schweiz	41,6	42,6	41,2	41,2	41,6	41,9	42,0	42,2	41,4	41,6	41,3	41,2	41,6	41,8
Grossregionen														
Genferseeregion	41,4	42,6	41,0	41,0	42,0	41,7	42,1	41,7	41,1	41,5	40,7	40,8	41,2	41,5
Espace Mittelland	41,6	42,9	41,1	41,2	41,5	42,1	42,0	42,1	41,2	41,5	41,7	41,6	41,8	41,7
Nordwestschweiz	41,6	(42,6)	41,0	41,3	41,4	41,9	41,9	42,6	41,3	41,4	42,0	41,7	41,8	41,9
Zürich	41,6	43,1	41,1	41,9	41,3	41,9	41,9	42,2	41,6	41,7	40,9	41,3	41,8	41,9
Ostschweiz	41,9	42,6	41,5	41,5	41,7	42,5	42,2	42,9	41,3	41,8	42,1	41,9	41,9	42,0
Zentralschweiz	41,8	42,6	41,5	41,2	41,6	41,9	41,9	43,3	41,5	41,6	42,1	41,7	41,8	42,0
Tessin	41,4	42,0	41,2	40,5	41,9	41,9	41,9	41,7	41,5	41,6	41,1	40,8	40,6	41,4
Kantone														
Zürich	41,6	43,1	41,1	41,9	41,3	41,9	41,9	42,2	41,6	41,7	40,9	41,3	41,8	41,9
Bern	41,7	43,1	41,2	41,1	41,5	42,1	42,0	41,7	41,3	41,6	41,8	41,9	41,9	41,6
Luzern	41,9	(42,6)	41,6	41,3	41,7	42,0	41,8	43,5	41,4	41,5	42,0	42,0	42,0	42,1
Uri	41,6	(42,6)	41,3	(41,2)	41,1	41,9	42,0	(42,5)	()	(41,7)	42,0	()	41,6	()
Schwyz	41,9	()	41,7	(41,2)	41,8	42,3	42,1	43,2	41,4	42,1	42,3	(41,2)	41,3	41,8
Ob.-/Nidwalden	41,8	(42,6)	41,8	(41,2)	41,7	41,9	42,1	42,4	(41,3)	42,2	42,0	(41,2)	41,8	(41,9)
Glarus	41,6	()	41,3	()	41,7	41,9	(42,0)	42,3	()	41,7	(41,3)	()	41,8	(41,9)
Zug	41,5	()	40,9	(41,3)	41,5	41,6	41,9	43,1	41,6	41,4	42,2	(41,2)	41,8	41,9
Freiburg	41,8	(42,6)	41,3	41,1	41,6	42,1	42,1	42,4	40,9	41,7	41,9	42,0	41,7	41,9
Solothurn	41,7	()	41,1	41,2	41,3	42,2	42,0	43,4	41,2	41,7	41,9	40,7	42,0	41,9
Basel-Stadt	41,4	()	40,5	42,0	41,1	41,2	41,9	42,0	41,4	41,3	42,0	41,8	41,8	41,5
Basel-Landschaft	41,6	(42,6)	41,0	41,3	41,4	41,9	41,7	43,0	41,3	41,2	41,9	41,8	41,8	41,9
Schaffhausen	41,5	()	41,0	()	41,5	42,1	42,0	43,2	40,5	41,2	42,1	(41,2)	41,1	41,8
A.Rh./I.Rh.	41,8	()	41,4	(41,3)	41,7	41,9	42,0	(42,3)	(41,4)	41,9	42,0	41,2	42,2	(41,9)
St.Gallen	42,0	(42,6)	41,6	41,9	41,4	42,5	42,1	43,3	41,3	42,0	42,0	41,8	42,0	42,1
Graubünden	42,2	42,6	41,4	41,3	42,4	42,8	42,3	42,5	41,4	42,0	42,6	42,5	42,0	42,0
Aargau	41,7	(42,6)	41,2	41,1	41,4	42,1	42,0	43,0	41,3	41,6	42,0	41,6	41,9	42,2
Thurgau	41,9	()	41,6	(41,2)	41,5	42,4	42,4	42,7	41,3	41,7	42,1	42,0	42,1	41,9
Tessin	41,4	42,0	41,2	40,5	41,9	41,9	41,9	41,7	41,5	41,6	41,1	40,8	40,6	41,4
Waadt	41,6	(42,6)	41,0	41,4	41,9	41,9	41,9	42,1	41,5	41,6	40,9	41,2	41,7	41,9
Wallis	42,1	(42,6)	41,4	41,3	42,9	42,3	42,5	42,2	41,4	42,3	42,0	41,5	41,8	42,3
Neuenburg	41,0	()	40,5	(41,2)	41,1	41,6	42,1	42,5	41,4	40,7	40,0	40,4	41,0	41,9
Genf	40,8	()	40,6	40,0	41,2	41,0	41,9	41,1	40,7	41,3	40,0	40,1	40,2	40,9
Jura	41,4	()	40,7	()	41,7	42,1	42,3	42,2	(41,4)	41,2	40,7	(41,2)	41,9	(41,8)
Genferseeregion: GE, VD, VS														
Zürich: ZH														
Tessin: TI														
Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO														
Ostschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG														
Nordwestschweiz: AG, BL, BS														
Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG														

1) Ab 2006 ist die Datenerfassung gemäss der Nomenklatur NOGA verbessert, und zwar aufgrund einer direkten Codierung in der Datenbasis der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV). Dies hat einen leichten Serienbruch gegenüber den Vorjahresdaten zur Folge.

T33 Erwerbslose (gemäss internationaler Definition) und Erwerbslosenquote nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2004–2006

ELS

Wohnbevölkerung	Erwerbslose und Erwerbslosenquote											
	I 2004	II 2004	III 2004	IV 2004	I 2005	II 2005	III 2005	IV 2005	I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006
Ende des Quartals												
Erwerbslose, in 1'000												
Total	189,0	176,7	180,2	192,2	192,4	182,7	183,3	189,4	182,0	165,5	166,1	172,3
SchweizerInnen	100,6	95,8	98,9	103,6	104,0	101,3	101,0	100,5	95,5	88,1	90,0	91,9
AusländerInnen	88,4	80,9	81,3	88,6	88,4	81,4	82,3	88,9	86,5	77,4	76,1	80,4
15–24 Jahre	49,6	43,9	49,5	51,5	51,8	49,5	53,8	52,8	50,2	45,5	48,8	47,6
25–39 Jahre	70,6	65,1	63,7	67,9	66,9	62,3	61,2	64,9	63,2	57,7	56,2	59,2
40–54 Jahre	49,9	48,8	47,6	51,6	51,5	48,5	46,8	49,8	47,8	43,5	42,2	45,1
55+ Jahre	18,9	18,9	19,4	21,3	22,2	22,4	21,5	21,9	20,8	18,8	19,0	20,4
Männer	97,4	87,3	86,8	96,2	95,4	86,0	84,9	91,8	87,4	75,8	74,5	80,2
Schweizer	50,9	46,9	46,8	49,9	49,1	45,4	44,7	46,0	43,4	39,0	39,1	40,4
Ausländer	46,5	40,4	40,0	46,3	46,3	40,6	40,2	45,8	43,9	36,8	35,4	39,7
15–24 Jahre	26,7	23,2	25,3	27,1	26,7	24,3	26,5	27,6	26,7	24,1	25,2	25,3
25–39 Jahre	34,6	29,6	27,8	30,9	29,9	25,7	24,8	28,0	27,0	23,1	22,0	24,6
40–54 Jahre	25,2	23,9	22,8	26,0	25,9	23,3	21,8	24,0	22,4	18,9	17,8	20,2
55+ Jahre	10,9	10,6	10,9	12,2	12,9	12,7	11,8	12,1	11,2	9,7	9,5	10,2
Frauen	91,6	89,5	93,4	96,0	97,0	96,7	98,4	97,7	94,6	89,7	91,6	92,1
Schweizerinnen	49,7	48,9	52,1	53,7	54,9	55,9	56,3	54,5	52,0	49,1	50,8	51,4
Ausländerinnen	41,9	40,6	41,3	42,4	42,1	40,8	42,1	43,2	42,6	40,6	40,8	40,7
15–24 Jahre	22,9	20,7	24,2	24,4	25,1	25,2	27,4	25,2	23,5	21,5	23,5	22,4
25–39 Jahre	36,0	35,5	35,9	37,0	37,0	36,6	36,3	36,9	36,2	34,6	34,3	34,7
40–54 Jahre	24,7	25,0	24,8	25,5	25,6	25,2	25,0	25,8	25,4	24,6	24,3	24,9
55+ Jahre	8,0	8,3	8,6	9,0	9,4	9,7	9,7	9,8	9,6	9,1	9,5	10,2
Erwerbslosenquote, in %												
Total	4,5	4,2	4,3	4,6	4,6	4,4	4,3	4,5	4,3	3,9	3,9	4,0
SchweizerInnen	3,1	3,0	3,1	3,2	3,2	3,1	3,1	3,1	2,9	2,7	2,7	2,8
AusländerInnen	9,3	8,4	8,4	9,2	9,2	8,4	8,4	9,1	8,8	7,7	7,5	8,0
15–24 Jahre	...	7,4	...	...	...	8,4	...	...	...	7,4	...	...
25–39 Jahre	...	4,4	...	...	...	4,3	...	...	...	4,0	...	...
40–54 Jahre	...	3,4	...	...	...	3,3	...	...	...	2,9	...	...
55+ Jahre	...	2,8	...	...	...	3,3	...	...	...	2,7	...	...
Männer	4,3	3,8	3,8	4,2	4,2	3,7	3,7	4,0	3,8	3,3	3,2	3,4
Schweizer	3,0	2,7	2,7	2,9	2,9	2,6	2,6	2,6	2,5	2,3	2,2	2,3
Ausländer	8,2	7,0	6,9	8,1	8,1	7,0	6,8	7,8	7,5	6,1	5,8	6,6
15–24 Jahre	...	7,6	...	...	...	8,0	...	...	...	7,5	...	...
25–39 Jahre	...	3,7	...	...	...	3,2	...	...	...	2,9	...	...
40–54 Jahre	...	3,0	...	...	...	2,9	...	...	...	2,3	...	...
55+ Jahre	...	2,7	...	...	...	3,2	...	...	...	2,4	...	...
Frauen	4,9	4,8	4,9	5,1	5,1	5,1	5,2	5,1	4,9	4,6	4,7	4,7
Schweizerinnen	3,3	3,3	3,5	3,6	3,7	3,7	3,7	3,6	3,4	3,2	3,3	3,3
Ausländerinnen	10,9	10,5	10,7	10,9	10,8	10,5	10,7	10,9	10,6	10,1	10,1	10,1
15–24 Jahre	...	7,3	...	...	...	8,9	...	...	...	7,2	...	...
25–39 Jahre	...	5,3	...	...	...	5,6	...	...	...	5,3	...	...
40–54 Jahre	...	3,8	...	...	...	3,8	...	...	...	3,6	...	...
55+ Jahre	...	3,0	...	...	...	3,4	...	...	...	3,0	...	...

T34 Erwerbslose (gemäss internationaler Definition) und Erwerbslosenquote nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2007–2009

ELS

Wohnbevölkerung	Erwerbslose und Erwerbslosenquote											
	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009p	IV 2009p
Ende des Quartals												
Erwerbslose, in 1'000												
Total	165,7	153,3	153,4	160,5	156,3	146,6	152,5	170,7	183,6	189,5	199,2	212,9
SchweizerInnen	89,9	86,2	86,6	88,2	86,7	83,3	88,0	95,5	103,4	109,2	...	...
AusländerInnen	75,8	67,1	66,9	72,3	69,6	63,3	64,5	75,3	80,3	80,3	...	...
15–24 Jahre	45,3	41,8	44,8	45,0	44,3	42,1	46,2	48,3	51,2	52,1	...	...
25–39 Jahre	56,5	51,6	49,7	52,0	49,2	44,9	48,7	58,3	65,8	70,4	...	...
40–54 Jahre	43,3	39,9	39,9	44,1	44,0	41,9	40,6	45,7	47,4	47,4	...	...
55+ Jahre	20,6	20,1	19,1	19,5	18,8	17,7	17,0	18,4	19,2	19,6	...	...
Männer	75,5	66,4	66,5	74,1	72,1	65,9	68,6	83,4	91,6	93,1	...	...
Schweizer	38,9	36,0	36,4	38,7	38,4	36,7	29,9	39,2	42,7	41,6	...	...
Ausländer	36,6	30,4	30,1	35,4	33,7	29,2	38,7	44,2	48,9	51,5	...	...
15–24 Jahre	23,7	21,1	22,3	22,9	22,2	20,4	21,7	23,5	24,7	24,5	...	...
25–39 Jahre	23,0	19,7	18,7	21,3	19,8	17,2	20,0	27,6	32,6	34,9	...	...
40–54 Jahre	18,8	16,3	16,5	20,1	20,3	18,9	17,7	21,7	22,5	21,5	...	...
55+ Jahre	10,0	9,3	9,0	9,8	9,8	9,3	9,2	10,7	11,7	12,2	...	...
Frauen	90,2	86,9	86,9	86,4	84,2	80,8	83,9	87,4	92,1	96,3	...	...
Schweizerinnen	51,0	50,2	50,2	49,5	48,3	46,7	49,4	51,3	54,5	57,7	...	...
Ausländerinnen	39,2	36,7	36,7	36,9	35,9	34,1	34,6	36,1	37,6	38,6	...	...
15–24 Jahre	21,6	20,7	22,5	22,1	22,1	21,7	24,5	24,9	26,5	27,7	...	...
25–39 Jahre	33,5	31,9	30,9	30,7	29,4	27,7	28,8	30,8	33,2	35,5	...	...
40–54 Jahre	24,5	23,6	23,4	24,0	23,7	22,9	22,9	24,0	24,9	25,8	...	...
55+ Jahre	10,6	10,8	10,1	9,7	9,1	8,4	7,8	7,7	7,5	7,4	...	...
Erwerbslosenquote, in %												
Total	3,8	3,5	3,5	3,6	3,5	3,3	3,4	3,8	4,1	4,2	4,4	4,7
SchweizerInnen	2,7	2,6	2,6	2,6	2,6	2,5	2,6	2,8	3,0	3,2	...	...
AusländerInnen	7,5	6,6	6,5	7,0	6,7	6,0	6,0	7,0	7,3	7,2	...	...
15–24 Jahre	...	6,8	...	...	...	6,8	...	...	...	8,3	...	...
25–39 Jahre	...	3,6	...	...	...	3,1	...	...	...	4,8	...	...
40–54 Jahre	...	2,6	...	...	...	2,6	...	...	...	2,9	...	...
55+ Jahre	...	2,7	...	...	...	2,3	...	...	...	2,5	...	...
Männer	3,2	2,8	2,8	3,1	3,0	2,7	2,8	3,4	3,8	3,8	...	...
Schweizer	2,2	2,0	2,0	2,2	2,2	2,1	2,2	2,5	2,8	2,9	...	...
Ausländer	6,1	4,9	4,9	5,8	5,5	4,6	4,7	6,1	6,6	6,3	...	...
15–24 Jahre	...	6,4	...	...	...	6,3	...	...	...	7,7	...	...
25–39 Jahre	...	2,5	...	...	...	2,2	...	...	...	4,4	...	...
40–54 Jahre	...	1,9	...	...	...	2,2	...	...	...	2,5	...	...
55+ Jahre	...	2,2	...	...	...	2,2	...	...	...	2,7	...	...
Frauen	4,6	4,4	4,4	4,3	4,2	4,0	4,1	4,2	4,5	4,7	...	...
Schweizerinnen	3,3	3,2	3,2	3,1	3,0	2,9	3,1	3,2	3,4	3,6	...	...
Ausländerinnen	9,6	9,0	8,9	8,8	8,5	7,9	7,9	8,2	8,4	8,5	...	...
15–24 Jahre	...	7,1	...	...	...	7,2	...	...	...	8,8	...	...
25–39 Jahre	...	4,9	...	...	...	4,1	...	...	...	5,3	...	...
40–54 Jahre	...	3,3	...	...	...	3,1	...	...	...	3,5	...	...
55+ Jahre	...	3,4	...	...	...	2,5	...	...	...	2,2	...	...

T35 Erwerbslose (gemäss internationaler Definition) und Erwerbslosenquote nach Grossregionen und Geschlecht, 2007–2009

ELS

Wohnbevölkerung	Erwerbslose und Erwerbslosenquote											
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Ende des Quartals	2007	2007	2007	2007	2008	2008	2008	2008	2009	2009	2009p	2009p
Erwerbslose, in 1'000												
Total	165,7	153,3	153,4	160,5	156,3	146,6	152,5	170,7	183,6	189,5	199,2	212,9
Genferseeregion	40,3	37,0	37,0	39,3	38,2	36,2	38,7	44,4	47,4	49,2	...	...
Espace Mittelland	37,9	35,7	35,6	36,2	34,7	31,5	31,7	34,4	36,1	35,8	...	...
Nordwestschweiz	21,3	20,2	20,0	20,7	20,6	19,6	20,8	23,4	25,9	27,6	...	...
Zürich	29,5	27,2	27,6	28,7	28,5	27,0	27,8	30,1	33,2	34,8	...	...
Ostschweiz	17,2	15,6	15,8	17,0	16,7	16,3	16,6	18,5	19,8	20,5	...	...
Zentralschweiz	11,4	10,7	10,4	10,7	10,2	9,2	9,6	11,3	12,5	12,9	...	...
Tessin	8,0	6,8	7,0	8,0	7,4	6,8	7,3	8,7	8,8	8,6	...	...
Männer	75,5	66,4	66,5	74,1	72,1	65,9	68,6	83,4	91,6	93,1	...	...
Genferseeregion	19,1	16,3	16,7	19,3	18,9	17,7	19,1	23,7	25,6	26,1	...	...
Espace Mittelland	15,5	13,4	14,0	15,8	15,7	14,4	14,3	16,8	17,8	17,0	...	...
Nordwestschweiz	10,3	9,6	9,0	9,5	8,9	7,9	8,5	10,5	12,1	13,1	...	...
Zürich	13,7	12,4	12,6	13,7	13,6	12,5	13,0	15,0	16,8	17,4	...	...
Ostschweiz	(7,9)	(6,8)	(6,6)	(7,4)	(7,1)	(6,4)	(6,7)	(8,6)	(9,6)	(10,0)	...	...
Zentralschweiz	(5,0)	(4,5)	(4,3)	(4,6)	(4,3)	(3,7)	(3,8)	(4,8)	(5,5)	(5,5)	...	...
Tessin	3,9	3,4	3,4	3,8	3,6	3,1	3,3	4,0	4,1	4,0	...	...
Frauen	90,2	86,9	86,9	86,4	84,2	80,8	83,9	87,4	92,1	96,3	...	...
Genferseeregion	21,3	20,6	20,3	19,9	19,3	18,5	19,6	20,7	21,8	23,1	...	...
Espace Mittelland	22,4	22,3	21,6	20,5	19,0	17,1	17,4	17,6	18,2	18,7	...	...
Nordwestschweiz	10,9	10,6	11,0	11,2	11,7	11,7	12,3	12,8	13,8	14,5	...	...
Zürich	15,8	14,8	15,0	15,0	14,9	14,5	14,9	15,2	16,4	17,3	...	...
Ostschweiz	9,4	8,8	9,2	9,6	9,6	9,9	9,8	9,9	10,2	10,5	...	...
Zentralschweiz	6,4	6,2	6,1	6,1	5,8	5,4	5,8	6,4	7,0	7,4	...	...
Tessin	4,1	3,4	3,6	4,2	3,9	3,7	4,0	4,6	4,6	4,7	...	...
Erwerbslosenquote, in %												
Total	3,8	3,5	3,5	3,6	3,5	3,3	3,4	3,8	4,1	4,2	4,4	4,7
Genferseeregion	5,3	4,8	4,8	5,0	4,9	4,6	4,9	5,6	5,9	6,2	...	...
Espace Mittelland	3,9	3,7	3,6	3,7	3,5	3,2	3,2	3,4	3,6	3,6	...	...
Nordwestschweiz	3,6	3,4	3,3	3,4	3,4	3,2	3,4	3,8	4,2	4,5	...	...
Zürich	3,8	3,5	3,5	3,6	3,6	3,4	3,5	3,7	4,1	4,2	...	...
Ostschweiz	2,7	2,5	2,5	2,6	2,6	2,5	2,6	2,8	3,1	3,2	...	...
Zentralschweiz	2,7	2,5	2,4	2,5	2,4	2,1	2,2	2,6	2,9	3,0	...	...
Tessin	4,9	4,1	4,2	4,8	4,5	4,1	4,3	5,2	5,2	5,1	...	...
Männer	3,2	2,8	2,8	3,1	3,0	2,7	2,8	3,4	3,8	3,8	...	...
Genferseeregion	4,5	3,9	4,0	4,6	4,5	4,2	4,5	5,5	6,0	6,1	...	...
Espace Mittelland	2,9	2,5	2,6	3,0	2,9	2,7	2,6	3,1	3,3	3,2	...	...
Nordwestschweiz	3,2	2,9	2,7	2,9	2,7	2,4	2,5	3,1	3,6	3,9	...	...
Zürich	3,2	2,9	2,9	3,2	3,1	2,9	3,0	3,4	3,8	3,9	...	...
Ostschweiz	(2,3)	(1,9)	(1,9)	(2,1)	(2,0)	(1,8)	(1,9)	(2,4)	(2,7)	(2,8)	...	...
Zentralschweiz	(2,2)	(1,9)	(1,8)	(1,9)	(1,8)	(1,6)	(1,6)	(2,0)	(2,3)	(2,3)	...	...
Tessin	4,4	3,7	3,6	4,1	3,9	3,4	3,5	4,3	4,4	4,3	...	...
Frauen	4,6	4,4	4,4	4,3	4,2	4,0	4,1	4,2	4,5	4,7	...	...
Genferseeregion	6,1	5,9	5,8	5,6	5,4	5,2	5,5	5,7	5,9	6,3	...	...
Espace Mittelland	5,1	5,0	4,8	4,5	4,2	3,7	3,8	3,8	3,9	4,0	...	...
Nordwestschweiz	4,0	3,9	3,9	4,0	4,2	4,2	4,4	4,5	4,8	5,1	...	...
Zürich	4,4	4,2	4,1	4,1	4,0	3,9	4,0	4,0	4,4	4,6	...	...
Ostschweiz	3,3	3,2	3,2	3,3	3,3	3,3	3,4	3,3	3,4	3,5	...	...
Zentralschweiz	3,4	3,3	3,2	3,1	3,0	2,8	3,0	3,3	3,5	3,7	...	...
Tessin	5,6	4,7	5,1	5,8	5,3	5,0	5,4	6,2	6,1	6,1	...	...

T36 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2004–2006

SECO

Wohnbevölkerung	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2004	II 2004	III 2004	IV 2004	I 2005	II 2005	III 2005	IV 2005	I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006
Ende des Quartals												
Arbeitslose, in 1'000												
Total	160,8	144,1	146,3	158,4	155,7	140,7	142,7	151,8	143,2	122,8	121,9	128,6
SchweizerInnen	93,3	84,9	87,8	92,3	90,4	83,5	85,9	87,7	82,3	72,7	72,7	73,4
AusländerInnen	67,5	59,2	58,5	66,2	65,2	57,1	56,8	64,1	61,0	50,2	49,2	55,1
15–24 Jahre	28,7	23,8	29,8	30,0	28,3	24,1	30,1	28,5	25,3	20,1	24,4	22,4
25–39 Jahre	67,1	59,6	57,8	63,5	62,4	56,2	54,1	59,0	56,0	47,5	45,3	49,7
40–54 Jahre	46,3	42,8	41,3	46,0	45,9	42,2	40,5	44,8	43,0	37,8	35,7	39,3
55+ Jahre	18,7	17,9	17,5	18,8	19,0	18,2	18,0	19,4	18,9	17,3	16,4	17,2
Männer	91,0	77,6	76,3	87,6	86,0	73,5	72,4	81,9	76,9	62,3	60,2	68,3
Schweizer	51,4	44,7	44,4	49,2	48,1	42,2	41,9	44,9	41,8	35,3	34,4	36,6
Ausländer	39,6	32,9	31,8	38,4	37,9	31,3	30,5	37,0	35,1	27,0	25,8	31,6
15–24 Jahre	15,5	11,7	14,1	15,9	14,9	11,8	14,0	14,6	13,0	9,6	11,1	11,3
25–39 Jahre	36,9	31,1	29,2	34,0	33,4	28,2	26,6	31,1	29,3	23,2	21,6	25,5
40–54 Jahre	26,3	23,4	22,0	25,8	25,6	22,4	21,1	24,4	23,2	19,4	18,1	21,3
55+ Jahre	12,2	11,4	10,9	12,0	12,1	11,1	10,7	11,8	11,4	10,1	9,4	10,1
Frauen	69,8	66,5	70,1	70,8	69,7	67,2	70,3	69,9	66,4	60,5	61,7	60,3
Schweizerinnen	41,9	40,3	43,4	43,0	42,3	41,3	44,0	42,7	40,5	37,4	38,3	36,8
Ausländerinnen	28,0	26,2	26,7	27,8	27,4	25,8	26,3	27,1	25,9	23,1	23,4	23,5
15–24 Jahre	13,2	12,1	15,7	14,2	13,4	12,3	16,1	13,9	12,4	10,6	13,3	11,1
25–39 Jahre	30,2	28,5	28,6	29,5	29,0	28,0	27,5	28,0	26,7	24,3	23,7	24,1
40–54 Jahre	20,0	19,4	19,3	20,2	20,3	19,8	19,4	20,4	19,8	18,4	17,6	18,0
55+ Jahre	6,5	6,5	6,6	6,8	7,0	7,1	7,3	7,6	7,6	7,2	7,0	7,1
Arbeitslosenquote, in %												
Total	4,1	3,7	3,7	4,0	3,9	3,6	3,6	3,8	3,6	3,1	3,1	3,3
SchweizerInnen	3,1	2,8	2,9	3,0	3,0	2,7	2,8	2,9	2,7	2,4	2,4	2,4
AusländerInnen	7,6	6,6	6,6	7,4	7,3	6,4	6,4	7,2	6,8	5,6	5,5	6,2
15–24 Jahre	5,2	4,3	5,4	5,4	5,1	4,3	5,4	5,2	4,6	3,6	4,4	4,0
25–39 Jahre	4,5	4,0	3,9	4,3	4,2	3,8	3,7	4,0	3,8	3,2	3,1	3,4
40–54 Jahre	3,4	3,2	3,1	3,4	3,4	3,1	3,0	3,3	3,2	2,8	2,6	2,9
55+ Jahre	3,3	3,2	3,1	3,3	3,4	3,2	3,2	3,4	3,3	3,1	2,9	3,0
Männer	4,1	3,5	3,5	4,0	3,9	3,3	3,3	3,7	3,5	2,8	2,7	3,1
Schweizer	3,1	2,7	2,7	2,9	2,9	2,5	2,5	2,7	2,5	2,1	2,1	2,2
Ausländer	7,5	6,2	6,0	7,2	7,2	5,9	5,8	7,0	6,6	5,1	4,9	6,0
15–24 Jahre	5,3	4,0	4,8	5,4	5,1	4,0	4,8	5,0	4,5	3,3	3,8	3,9
25–39 Jahre	4,5	3,8	3,6	4,2	4,1	3,5	3,3	3,8	3,6	2,8	2,6	3,1
40–54 Jahre	3,5	3,1	2,9	3,4	3,4	3,0	2,8	3,3	3,1	2,6	2,4	2,8
55+ Jahre	3,5	3,3	3,1	3,4	3,5	3,2	3,1	3,4	3,3	2,9	2,7	2,9
Frauen	4,0	3,8	4,0	4,1	4,0	3,9	4,0	4,0	3,8	3,5	3,5	3,5
Schweizerinnen	3,0	2,9	3,1	3,1	3,1	3,0	3,2	3,1	2,9	2,7	2,8	2,7
Ausländerinnen	7,7	7,2	7,3	7,6	7,5	7,1	7,2	7,5	7,1	6,4	6,4	6,5
15–24 Jahre	5,0	4,6	6,0	5,4	5,1	4,7	6,1	5,3	4,7	4,0	5,1	4,2
25–39 Jahre	4,5	4,3	4,3	4,4	4,4	4,2	4,1	4,2	4,0	3,7	3,6	3,6
40–54 Jahre	3,3	3,2	3,2	3,4	3,4	3,3	3,2	3,4	3,3	3,1	2,9	3,0
55+ Jahre	3,0	3,0	3,0	3,1	3,2	3,2	3,3	3,5	3,5	3,3	3,2	3,2

T37 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Geschlecht, Nationalität und Altersgruppen, 2007–2009

SECO

Wohnbevölkerung	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009
Ende des Quartals												
Arbeitslose, in 1'000												
Total	117,9	99,8	99,7	109,0	103,8	91,5	96,0	118,8	134,7	140,3	154,4	172,7
SchweizerInnen	67,2	58,4	58,5	60,3	57,5	52,2	55,1	64,2	73,4	79,7	89,3	95,6
AusländerInnen	50,7	41,4	41,2	48,7	46,2	39,3	40,9	54,5	61,3	60,6	65,1	77,1
15–24 Jahre	19,3	15,0	18,3	17,5	16,0	13,2	17,1	19,3	22,1	22,5	30,0	29,7
25–39 Jahre	45,6	38,4	37,1	42,2	40,0	35,2	36,2	46,4	53,6	55,8	59,0	67,4
40–54 Jahre	36,6	31,6	30,3	34,5	33,4	29,7	29,6	38,0	42,5	44,4	46,9	54,7
55+ Jahre	16,4	14,8	14,0	14,8	14,4	13,4	13,0	15,1	16,6	17,6	18,5	21,0
Männer	62,2	50,2	49,2	58,9	55,5	46,6	48,4	67,0	77,3	78,3	84,9	100,1
Schweizer	33,6	28,2	27,5	30,5	28,9	25,4	26,5	33,8	39,7	42,6	47,2	52,4
Ausländer	28,7	22,0	21,6	28,4	26,6	21,2	21,9	33,2	37,6	35,6	37,7	47,7
15–24 Jahre	9,7	7,0	8,4	9,0	8,2	6,3	8,1	10,5	12,5	12,3	15,7	16,8
25–39 Jahre	23,3	18,4	17,5	22,2	20,7	17,1	17,5	25,6	30,0	30,1	31,5	38,1
40–54 Jahre	19,6	16,3	15,3	19,0	18,1	15,4	15,3	21,6	24,5	24,9	26,2	31,9
55+ Jahre	9,7	8,5	8,0	8,8	8,6	7,8	7,6	9,2	10,3	10,9	11,5	13,4
Frauen	55,7	49,6	50,5	50,1	48,3	44,9	47,6	51,7	57,4	62,0	69,5	72,7
Schweizerinnen	33,7	30,3	31,0	29,8	28,6	26,8	28,6	30,4	33,7	37,0	42,0	43,2
Ausländerinnen	22,0	19,3	19,5	20,3	19,7	18,1	18,9	21,3	23,7	25,0	27,5	29,5
15–24 Jahre	9,5	8,0	10,0	8,5	7,8	6,9	9,1	8,7	9,7	10,1	14,3	12,9
25–39 Jahre	22,3	20,0	19,6	20,1	19,4	18,1	18,7	20,8	23,5	25,7	27,5	29,3
40–54 Jahre	17,0	15,3	14,9	15,5	15,3	14,3	14,3	16,3	18,0	19,4	20,7	22,8
55+ Jahre	6,8	6,2	6,0	6,0	5,8	5,6	5,5	5,9	6,2	6,7	7,1	7,7
Arbeitslosenquote, in %												
Total	3,0	2,5	2,5	2,8	2,6	2,3	2,4	3,0	3,4	3,6	3,9	4,4
SchweizerInnen	2,2	1,9	1,9	2,0	1,9	1,7	1,8	2,1	2,4	2,6	2,9	3,1
AusländerInnen	5,7	4,6	4,6	5,5	5,2	4,4	4,6	6,1	6,9	6,8	7,3	8,6
15–24 Jahre	3,5	2,7	3,3	3,2	2,9	2,4	3,1	3,5	4,0	4,1	5,4	5,4
25–39 Jahre	3,1	2,6	2,5	2,9	2,7	2,4	2,4	3,1	3,6	3,8	4,0	4,6
40–54 Jahre	2,7	2,3	2,2	2,6	2,5	2,2	2,2	2,8	3,2	3,3	3,5	4,1
55+ Jahre	2,9	2,6	2,5	2,6	2,5	2,4	2,3	2,7	2,9	3,1	3,3	3,7
Männer	2,8	2,3	2,2	2,7	2,5	2,1	2,2	3,0	3,5	3,6	3,9	4,5
Schweizer	2,0	1,7	1,6	1,8	1,7	1,5	1,6	2,0	2,4	2,5	2,8	3,1
Ausländer	5,4	4,2	4,1	5,4	5,0	4,0	4,1	6,3	7,1	6,7	7,1	9,0
15–24 Jahre	3,3	2,4	2,9	3,1	2,8	2,2	2,8	3,6	4,3	4,2	5,4	5,8
25–39 Jahre	2,9	2,3	2,1	2,7	2,5	2,1	2,1	3,1	3,7	3,7	3,9	4,7
40–54 Jahre	2,6	2,2	2,0	2,5	2,4	2,1	2,0	2,9	3,3	3,3	3,5	4,2
55+ Jahre	2,8	2,5	2,3	2,5	2,5	2,2	2,2	2,7	3,0	3,1	3,3	3,8
Frauen	3,2	2,8	2,9	2,9	2,8	2,6	2,7	3,0	3,3	3,6	4,0	4,2
Schweizerinnen	2,4	2,2	2,2	2,2	2,1	1,9	2,1	2,2	2,4	2,7	3,0	3,1
Ausländerinnen	6,1	5,3	5,4	5,6	5,4	5,0	5,2	5,9	6,5	6,9	7,6	8,1
15–24 Jahre	3,6	3,1	3,8	3,2	3,0	2,6	3,5	3,3	3,7	3,9	5,4	4,9
25–39 Jahre	3,4	3,0	3,0	3,0	2,9	2,7	2,8	3,1	3,5	3,9	4,1	4,4
40–54 Jahre	2,9	2,6	2,5	2,6	2,6	2,4	2,4	2,7	3,0	3,3	3,5	3,8
55+ Jahre	3,1	2,8	2,7	2,7	2,6	2,5	2,5	2,7	2,8	3,1	3,2	3,5

T38 Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote nach Grossregionen und Geschlecht, 2007–2009

SECO

Wohnbevölkerung	Registrierte Arbeitslose und Arbeitslosenquote											
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Ende des Quartals	2007	2007	2007	2007	2008	2008	2008	2008	2009	2009	2009	2009
Arbeitslose, in 1'000												
Total	117,9	99,8	99,7	109,0	103,8	91,5	96,0	118,8	134,7	140,3	154,4	172,7
Genferseeregion	34,0	29,7	29,3	31,9	30,2	27,4	28,1	33,6	35,6	35,9	38,6	43,7
Espace Mittelland	23,2	18,9	19,4	21,1	19,9	16,5	18,1	23,4	27,4	28,5	32,2	36,0
Nordwestschweiz	14,7	12,9	12,5	13,4	13,3	12,2	12,4	14,8	17,2	18,5	20,0	21,8
Zürich	20,6	17,5	17,7	18,8	18,3	16,2	16,9	20,0	24,1	26,0	29,2	32,1
Ostschweiz	10,9	9,3	9,0	10,2	9,4	8,5	9,2	12,2	14,5	15,8	17,4	19,5
Zentralschweiz	7,6	6,0	6,0	6,7	6,5	5,6	5,8	7,5	8,8	8,9	9,9	11,1
Tessin	6,9	5,6	5,7	7,0	6,1	5,2	5,6	7,2	7,1	6,6	7,1	8,5
Männer	62,2	50,2	49,2	58,9	55,5	46,6	48,4	67,0	77,3	78,3	84,9	100,1
Genferseeregion	17,9	15,0	14,5	17,4	16,2	13,8	14,1	18,8	20,1	19,4	20,6	25,1
Espace Mittelland	12,3	9,5	9,5	11,3	10,5	8,2	9,0	13,6	16,1	16,2	17,7	21,2
Nordwestschweiz	7,9	6,6	6,3	7,4	7,2	6,4	6,3	8,4	9,9	10,6	11,3	12,8
Zürich	10,9	8,8	8,9	10,3	9,9	8,4	8,8	11,4	13,9	14,7	16,2	18,4
Ostschweiz	5,7	4,4	4,2	5,4	5,0	4,2	4,5	7,0	8,4	8,9	9,8	11,7
Zentralschweiz	4,0	3,1	3,0	3,6	3,5	2,9	2,9	4,2	5,1	5,1	5,6	6,4
Tessin	3,6	2,8	2,9	3,5	3,3	2,7	2,8	3,7	3,8	3,5	3,8	4,6
Frauen	55,7	49,6	50,5	50,1	48,3	44,9	47,6	51,7	57,4	62,0	69,5	72,7
Genferseeregion	16,1	14,8	14,7	14,4	14,1	13,6	14,0	14,8	15,5	16,5	18,0	18,6
Espace Mittelland	10,9	9,4	9,9	9,7	9,3	8,3	9,1	9,9	11,2	12,3	14,5	14,8
Nordwestschweiz	6,8	6,2	6,2	6,0	6,1	5,8	6,1	6,4	7,3	7,9	8,7	9,0
Zürich	9,8	8,6	8,8	8,5	8,4	7,8	8,1	8,6	10,2	11,4	13,0	13,7
Ostschweiz	5,2	4,9	4,9	4,8	4,4	4,2	4,6	5,2	6,1	6,9	7,7	7,9
Zentralschweiz	3,5	3,0	3,1	3,2	3,0	2,8	2,9	3,3	3,7	3,9	4,3	4,7
Tessin	3,3	2,7	2,9	3,4	2,9	2,5	2,8	3,5	3,3	3,1	3,3	3,9
Arbeitslosenquote, in %												
Total	3,0	2,5	2,5	2,8	2,6	2,3	2,4	3,0	3,4	3,6	3,9	4,4
Genferseeregion	4,9	4,3	4,2	4,6	4,4	4,0	4,1	4,9	5,2	5,2	5,6	6,3
Espace Mittelland	2,6	2,1	2,2	2,3	2,2	1,8	2,0	2,6	3,0	3,2	3,6	4,0
Nordwestschweiz	2,7	2,4	2,3	2,5	2,4	2,2	2,3	2,7	3,2	3,4	3,7	4,0
Zürich	2,9	2,4	2,4	2,6	2,5	2,2	2,3	2,8	3,3	3,6	4,0	4,4
Ostschweiz	1,9	1,6	1,6	1,8	1,7	1,5	1,6	2,2	2,6	2,8	3,1	3,5
Zentralschweiz	2,0	1,6	1,6	1,8	1,7	1,5	1,5	2,0	2,4	2,4	2,6	3,0
Tessin	4,7	3,7	3,9	4,7	4,1	3,5	3,7	4,8	4,8	4,5	4,8	5,7
Männer	2,8	2,3	2,2	2,7	2,5	2,1	2,2	3,0	3,5	3,6	3,9	4,5
Genferseeregion	4,7	3,9	3,8	4,6	4,3	3,6	3,7	5,0	5,3	5,1	5,4	6,6
Espace Mittelland	2,4	1,9	1,9	2,2	2,1	1,6	1,8	2,7	3,2	3,2	3,5	4,2
Nordwestschweiz	2,6	2,2	2,1	2,4	2,4	2,1	2,1	2,8	3,3	3,5	3,7	4,2
Zürich	2,7	2,2	2,2	2,6	2,5	2,1	2,2	2,9	3,5	3,7	4,1	4,6
Ostschweiz	1,8	1,4	1,3	1,7	1,6	1,3	1,4	2,2	2,6	2,8	3,1	3,7
Zentralschweiz	1,9	1,4	1,4	1,7	1,6	1,3	1,4	2,0	2,4	2,4	2,6	3,0
Tessin	4,2	3,3	3,3	4,1	3,8	3,1	3,2	4,3	4,4	4,1	4,4	5,3
Frauen	3,2	2,8	2,9	2,9	2,8	2,6	2,7	3,0	3,3	3,6	4,0	4,2
Genferseeregion	5,2	4,7	4,7	4,6	4,5	4,4	4,5	4,8	5,0	5,3	5,8	6,0
Espace Mittelland	2,7	2,4	2,5	2,4	2,3	2,1	2,3	2,5	2,8	3,1	3,6	3,7
Nordwestschweiz	2,8	2,6	2,6	2,5	2,6	2,4	2,6	2,7	3,1	3,3	3,6	3,8
Zürich	3,0	2,7	2,7	2,6	2,6	2,4	2,5	2,6	3,1	3,5	4,0	4,2
Ostschweiz	2,1	2,0	2,0	2,0	1,8	1,7	1,9	2,1	2,5	2,8	3,1	3,2
Zentralschweiz	2,2	1,8	1,9	2,0	1,9	1,7	1,8	2,1	2,3	2,4	2,7	2,9
Tessin	5,3	4,3	4,6	5,5	4,6	4,0	4,4	5,6	5,2	5,0	5,3	6,2

T39 Index der offenen Stellen nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen, 2005–2009**BESTA**

In Punkten, Ende des Quartals	Index der offenen Stellen (30.06.03=100)									
	I 2005	II 2005	III 2005	IV 2005	I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006	I 2007	II 2007
Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA										
10–93 SEKTOR 2 UND SEKTOR 3	102,2	103,2	105,9	120,5	147,3	154,5	152,4	167,8	192,9	212,7
10–45 SEKTOR 2	107,0	102,9	105,1	128,2	159,0	173,8	161,6	163,7	210,7	223,1
15–37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	132,1	133,3	145,2	174,9	214,7	231,7	222,7	232,7	288,3	310,2
29 Maschinenbau	143,5	160,1	158,3	158,4	210,9	242,3	263,9	284,8	359,0	424,4
45 Baugewerbe	77,3	66,1	57,2	71,7	92,5	104,3	87,1	81,4	117,6	116,8
50–93 SEKTOR 3	100,3	103,4	106,3	117,4	142,6	146,8	148,7	169,4	185,7	208,5
50–52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgüt.	95,2	89,7	97,5	95,4	120,1	111,5	119,7	141,8	157,4	182,2
55 Gastgewerbe	57,0	51,3	68,7	46,2	81,7	72,2	78,6	91,5	121,0	117,7
60–64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	111,3	106,9	104,4	119,4	143,1	170,5	144,7	163,0	210,4	262,9
65–67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	236,7	238,5	248,2	305,1	342,7	356,9	358,5	341,7	357,4	372,1
70–74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	116,5	130,4	124,4	151,6	192,6	200,3	200,3	236,4	248,9	282,9
72 Informatikdienste	206,3	166,6	165,3	196,3	281,4	268,9	282,7	417,0	385,4	422,9
74 Erbringung von Dienstleist. für Unternehmen	96,2	123,6	112,7	140,0	174,8	186,1	184,0	200,9	221,3	259,1
75 Öffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	65,6	102,1	110,3	161,5	177,5	173,5	203,8	221,2	247,8	305,0
80 Unterrichtswesen	116,6	128,8	69,3	76,5	126,7	172,1	116,9	122,3	154,0	208,2
85 Gesundheits- und Sozialwesen	69,4	74,6	75,8	79,5	84,4	96,5	103,6	121,4	110,8	133,6
90–93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	90,0	82,1	99,1	120,4	95,7	91,2	97,4	136,4	163,3	151,4

In Punkten, Ende des Quartals	Index der offenen Stellen (30.06.03=100)									
	III 2007	IV 2007	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009
Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA										
10–93 SEKTOR 2 UND SEKTOR 3	206,3	199,2	226,4	216,8	207,0	149,7	141,0	138,1	126,9	133,2
10–45 SEKTOR 2	219,8	212,2	238,6	236,0	226,5	138,6	118,7	108,8	104,1	110,5
15–37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	316,4	299,1	337,7	322,6	310,2	185,4	153,6	132,5	127,3	139,8
29 Maschinenbau	405,3	429,0	482,3	419,6	382,8	213,4	141,3	123,7	126,0	128,7
45 Baugewerbe	102,0	104,6	114,4	127,8	120,8	77,7	68,0	74,4	69,4	70,1
50–93 SEKTOR 3	200,9	193,9	221,5	209,1	199,2	154,2	150,0	149,8	136,1	142,4
50–52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgüt.	180,6	200,9	220,4	217,7	202,8	134,9	107,5	113,0	116,0	119,3
55 Gastgewerbe	113,6	106,4	126,2	133,4	122,4	69,2	99,2	80,3	70,3	79,8
60–64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	246,8	240,8	294,7	258,3	263,7	178,4	138,8	141,7	145,0	153,1
65–67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	358,8	351,8	402,5	360,7	310,0	235,1	246,4	233,4	250,5	264,3
70–74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	286,8	262,5	289,4	268,5	255,6	209,1	189,4	186,7	177,1	187,5
72 Informatikdienste	414,8	434,9	458,4	433,0	442,0	305,6	273,3	243,6	227,3	239,9
74 Erbringung von Dienstleist. für Unternehmen	269,4	228,4	248,0	238,1	218,1	187,6	172,0	174,2	165,8	176,1
75 Öffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	176,8	205,2	224,7	226,8	221,3	224,6	195,6	200,5	183,1	174,5
80 Unterrichtswesen	107,5	135,6	227,1	191,2	133,2	152,2	163,9	215,2	92,8	90,8
85 Gesundheits- und Sozialwesen	126,6	120,8	137,7	138,4	154,4	134,9	150,3	151,2	126,8	109,9
90–93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	196,7	131,7	154,3	121,0	129,6	124,6	134,9	149,0	99,0	150,4

T40 Index der offenen Stellen nach Grossregionen, 2005–2009

BESTA

Ende des Quartals	Index der offenen Stellen (30.06.03=100)									
Grossregionen ¹⁾	I 2005	II 2005	III 2005	IV 2005	I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006	I 2007	II 2007
Schweiz	102,2	103,2	105,9	120,5	147,3	154,5	152,4	167,8	192,9	212,7
Genferseeregion	75,6	92,1	92,6	79,9	100,7	116,2	113,8	128,9	129,7	154,1
Espace Mittelland	109,2	106,0	122,5	126,3	161,4	168,9	165,3	188,4	212,8	237,9
Nordwestschweiz	112,4	112,0	116,3	125,1	149,7	166,5	172,6	161,6	221,4	226,2
Zürich	127,4	127,0	122,4	176,3	197,6	187,6	189,9	219,5	234,7	253,0
Otschweiz	101,2	91,1	90,2	97,4	131,5	142,8	134,2	157,8	182,1	217,4
Zentralschweiz	108,5	102,2	102,4	125,8	156,0	186,1	170,0	163,2	231,2	233,2
Tessin	42,7	46,2	48,8	71,5	99,2	65,1	67,2	87,5	88,7	108,7

Ende des Quartals	Index der offenen Stellen (30.06.03=100)									
Grossregionen ¹⁾	III 2007	IV 2007	I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009
Schweiz	206,3	199,2	226,4	216,8	207,0	149,7	141,0	138,1	126,9	133,2
Genferseeregion	136,3	139,5	154,2	155,8	149,1	109,2	98,6	99,8	97,7	98,2
Espace Mittelland	259,2	213,9	249,4	227,8	229,0	163,8	173,2	151,7	135,7	134,8
Nordwestschweiz	214,2	216,9	257,5	243,5	231,1	173,2	160,6	175,0	156,7	153,6
Zürich	246,3	236,5	241,8	247,6	234,2	175,6	150,6	145,2	147,8	166,8
Otschweiz	192,6	211,2	255,8	232,2	221,3	145,9	139,9	137,2	101,0	124,2
Zentralschweiz	252,3	233,8	288,1	270,6	250,6	178,7	177,9	159,5	162,7	163,7
Tessin	76,0	93,8	107,4	90,5	71,0	50,4	45,4	76,0	49,9	43,5

1) Genferseeregion: GE, VD, VS

Espace Mittelland: BE, FR, JU, NE, SO

Nordwestschweiz: AG, BL, BS

Zürich: ZH

Otschweiz: AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Zentralschweiz: LU, OW, NW, SZ, UR, ZG

Tessin: TI

T41 Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifizierten Arbeitskräften nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen und nach Grossregionen, 2006–2009

BESTA

Gewichtung nach Anzahl Beschäftigten		Qualifizierte Arbeitskräfte ¹⁾ schwer oder nicht gefunden							
Wirtschaftsbranchen NOGA und Grossregionen		I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007
10–93 SCHWEIZ		19,7	21,8	22,4	23,9	26,5	30,4	31,5	30,9
10–45 SEKTOR 2		30,5	33,8	35,0	36,3	38,7	43,3	41,5	39,8
15–37	Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	34,1	38,1	39,8	42,8	45,3	49,7	47,8	46,3
29	Maschinenbau	43,2	47,5	51,3	52,4	56,6	63,3	64,1	65,7
45	Baugewerbe	22,8	24,9	24,5	21,8	23,5	30,0	27,9	25,5
50–93 SEKTOR 3		15,8	17,3	17,7	19,3	22,1	25,7	27,8	27,6
50–52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	16,8	17,7	17,7	21,1	21,2	27,4	26,8	28,1
55	Gastgewerbe	21,0	20,7	18,6	19,6	30,5	33,0	31,3	31,6
60–64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	13,0	18,4	15,7	14,5	17,5	17,9	37,0	35,4
65–67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	25,7	26,6	27,4	44,6	43,8	44,7	46,1	42,5
70–74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	18,1	18,4	20,0	20,8	24,1	31,7	30,4	29,6
72	Informatikdienste	26,5	28,0	30,4	32,4	36,6	45,4	44,2	46,3
74	Erbringung von Dienstleist. für Unternehmen	16,2	15,9	17,7	18,5	21,5	28,5	27,3	25,8
75	Öffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	9,0	8,9	8,8	4,1	5,9	7,4	7,9	26,7
80	Unterrichtswesen	3,5	6,4	9,8	9,2	9,3	14,4	18,5	11,4
85	Gesundheits- und Sozialwesen	19,5	22,0	22,7	21,6	26,9	26,7	30,0	26,8
90–93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	6,2	7,0	7,9	7,1	9,0	12,5	10,1	11,3
10–93 SCHWEIZ		19,7	21,8	22,4	23,9	26,5	30,4	31,5	30,9
	Genferseeregion	17,6	18,3	18,9	17,4	20,6	25,3	24,4	23,8
	Espace Mittelland	19,7	23,1	23,3	23,9	25,7	30,1	33,0	34,2
	Nordwestschweiz	22,3	26,6	26,1	29,8	33,1	35,4	34,5	31,5
	Zürich	20,3	21,1	23,2	26,3	28,6	34,3	37,2	33,3
	Ostschweiz	18,7	21,5	22,3	24,6	28,4	30,0	30,2	31,6
	Zentralschweiz	24,1	23,4	25,6	26,0	29,9	31,7	32,9	35,2
	Tessin	11,0	14,1	10,8	12,8	11,9	17,9	17,8	18,5

Gewichtung nach Anzahl Beschäftigten		Qualifizierte Arbeitskräfte ¹⁾ schwer oder nicht gefunden							
Wirtschaftsbranchen NOGA und Grossregionen		I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009
10–93 SCHWEIZ		32,0	35,0	35,9	31,1	26,0	24,3	25,4	23,2
10–45 SEKTOR 2		41,1	43,2	43,7	33,3	26,8	26,7	26,0	26,6
15–37	Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	47,9	50,7	49,5	39,0	29,9	28,8	28,0	28,9
29	Maschinenbau	66,9	67,3	66,4	52,8	37,2	28,5	26,1	29,2
45	Baugewerbe	25,4	26,1	30,3	20,0	19,0	20,9	20,9	20,8
50–93 SEKTOR 3		28,6	32,0	33,0	30,3	25,8	23,4	25,1	22,1
50–52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	26,8	27,0	31,6	28,3	26,2	19,8	22,9	22,3
55	Gastgewerbe	32,3	33,6	33,1	30,3	21,5	19,0	20,5	21,7
60–64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	42,1	45,9	43,9	38,7	20,5	20,0	20,7	18,5
65–67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	31,9	49,7	45,0	46,3	36,8	39,5	40,1	41,5
70–74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	30,6	31,2	31,7	27,8	23,8	21,9	23,1	20,8
72	Informatikdienste	45,6	46,8	42,0	39,8	33,4	31,7	31,6	29,5
74	Erbringung von Dienstleist. für Unternehmen	27,2	27,6	29,5	25,1	21,3	19,0	20,5	18,1
75	Öffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	31,4	33,4	33,3	34,5	32,8	32,7	33,0	13,1
80	Unterrichtswesen	18,0	22,1	24,3	17,3	14,4	16,4	19,4	13,2
85	Gesundheits- und Sozialwesen	27,7	32,7	36,5	35,8	36,6	31,7	33,7	29,2
90–93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	11,9	13,0	12,4	12,4	8,9	8,6	8,8	7,9
10–93 SCHWEIZ		32,0	35,0	35,9	31,1	26,0	24,3	25,4	23,2
	Genferseeregion	27,2	31,3	30,8	27,6	23,8	23,3	22,9	21,5
	Espace Mittelland	35,4	36,1	39,0	33,5	28,4	24,4	27,3	21,9
	Nordwestschweiz	33,0	35,2	38,5	33,8	27,3	25,8	27,3	25,6
	Zürich	33,0	37,8	36,7	31,2	26,5	25,6	27,5	25,9
	Ostschweiz	32,0	36,1	35,3	30,7	24,5	23,8	22,5	23,4
	Zentralschweiz	36,2	39,9	41,0	36,5	30,7	26,7	28,8	25,4
	Tessin	17,5	18,9	19,7	14,3	12,5	12,4	11,5	11,5

1) Personal mit Berufslehre, höherer Berufsbildung oder Hochschulabschluss

Lesebeispiel (1. Zeile der Tabelle): Im 4. Quartal 2007 umfassten die Betriebe, die der BESTA angegeben hatten, nur schwer oder gar kein qualifiziertes Personal gefunden zu haben, 30,9% der Gesamtzahl der Beschäftigten.

T42 Indikator der Beschäftigungsaussichten nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten und -abteilungen und nach Grossregionen, 2006–2009
BESTA

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten		Indikator der Beschäftigungsaussichten							
Wirtschaftsbranchen NOGA und Grossregionen		I 2006	II 2006	III 2006	IV 2006	I 2007	II 2007	III 2007	IV 2007
10–93	SCHWEIZ	1,04	1,05	1,04	1,05	1,07	1,08	1,07	1,06
10–45	SEKTOR 2	1,08	1,09	1,06	1,10	1,12	1,12	1,09	1,10
15–37	Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	1,08	1,09	1,09	1,12	1,13	1,14	1,13	1,13
29	Maschinenbau	1,06	1,10	1,07	1,14	1,17	1,21	1,18	1,22
45	Baugewerbe	1,08	1,08	1,00	1,04	1,08	1,07	1,00	1,03
50–93	SEKTOR 3	1,03	1,04	1,03	1,04	1,06	1,07	1,06	1,04
50–52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	1,02	1,03	1,03	1,02	1,05	1,06	1,05	1,04
55	Gastgewerbe	1,03	1,03	0,96	1,04	1,05	1,03	0,97	1,01
60–64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0,98	1,05	1,03	0,94	1,03	1,06	1,05	0,95
65–67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1,06	1,09	1,08	1,15	1,16	1,18	1,20	1,16
70–74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	1,06	1,07	1,07	1,08	1,09	1,11	1,11	1,10
72	Informatikdienste	1,09	1,13	1,14	1,16	1,13	1,16	1,16	1,16
74	Erbringung von Dienstleist. für Unternehmen	1,05	1,06	1,07	1,07	1,09	1,11	1,10	1,09
75	Öffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	1,03	1,06	0,99	0,98	1,03	1,05	1,08	0,86
80	Unterrichtswesen	1,01	1,05	1,01	1,04	1,02	1,03	1,04	1,04
85	Gesundheits- und Sozialwesen	1,02	1,00	1,02	1,03	1,05	1,04	1,05	1,05
90–93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	1,01	1,02	1,01	1,03	1,02	1,05	1,03	1,04
10–93	SCHWEIZ	1,04	1,05	1,04	1,05	1,07	1,08	1,07	1,06
	Genferseeregion	1,02	1,02	1,03	1,03	1,05	1,08	1,06	1,05
	Espace Mittelland	1,04	1,05	1,03	1,04	1,06	1,07	1,05	1,03
	Nordwestschweiz	1,06	1,09	1,05	1,07	1,09	1,09	1,09	1,07
	Zürich	1,05	1,05	1,05	1,08	1,11	1,10	1,11	1,10
	Ostschweiz	1,03	1,06	1,03	1,06	1,06	1,08	1,05	1,04
	Zentralschweiz	1,04	1,06	1,04	1,05	1,08	1,08	1,06	1,06
	Tessin	1,05	1,05	1,03	1,05	1,07	1,05	1,05	1,05

Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten		Indikator der Beschäftigungsaussichten							
Wirtschaftsbranchen NOGA und Grossregionen		I 2008	II 2008	III 2008	IV 2008	I 2009	II 2009	III 2009	IV 2009
10–93	SCHWEIZ	1,08	1,07	1,04	1,01	0,99	1,00	1,00	1,02
10–45	SEKTOR 2	1,11	1,11	1,05	0,98	0,97	0,96	0,97	1,01
15–37	Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	1,11	1,12	1,06	0,97	0,93	0,93	0,96	1,00
29	Maschinenbau	1,17	1,17	1,08	0,93	0,89	0,87	0,90	0,95
45	Baugewerbe	1,09	1,07	1,00	0,99	1,04	1,03	0,98	1,01
50–93	SEKTOR 3	1,07	1,06	1,04	1,03	1,00	1,02	1,01	1,02
50–52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	1,05	1,04	1,03	0,99	0,99	1,01	1,01	1,01
55	Gastgewerbe	1,03	1,04	0,98	0,98	0,97	1,00	0,96	1,01
60–64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1,15	1,04	1,03	1,00	0,87	1,00	1,01	1,02
65–67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	1,09	1,08	1,05	1,04	0,91	0,94	0,95	0,96
70–74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	1,11	1,11	1,08	1,06	1,04	1,04	1,04	1,05
72	Informatikdienste	1,19	1,17	1,16	1,12	1,10	1,06	1,09	1,11
74	Erbringung von Dienstleist. für Unternehmen	1,10	1,10	1,07	1,05	1,03	1,04	1,03	1,04
75	Öffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	1,00	1,13	1,05	1,04	1,04	1,05	1,02	1,02
80	Unterrichtswesen	1,01	1,02	1,02	1,05	1,04	1,04	1,03	1,03
85	Gesundheits- und Sozialwesen	1,07	1,06	1,05	1,06	1,04	1,05	1,04	1,04
90–93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	1,04	1,05	1,02	1,03	1,02	1,01	1,00	1,02
10–93	SCHWEIZ	1,08	1,07	1,04	1,01	0,99	1,00	1,00	1,02
	Genferseeregion	1,05	1,06	1,04	1,02	1,00	1,02	1,00	1,02
	Espace Mittelland	1,08	1,09	1,03	1,00	0,98	0,99	0,99	1,01
	Nordwestschweiz	1,08	1,08	1,06	1,02	1,00	1,01	1,01	1,02
	Zürich	1,10	1,08	1,05	1,03	0,99	1,00	1,00	1,02
	Ostschweiz	1,07	1,07	1,03	1,00	0,97	1,00	1,00	1,02
	Zentralschweiz	1,09	1,08	1,05	1,02	1,00	1,02	1,02	1,03
	Tessin	1,08	1,05	1,02	1,00	0,99	0,99	0,98	1,01

Lesebeispiel (1. Zeile der Tabelle): Im 4. Quartal 2007 betrug der Indikator der Beschäftigungsaussichten 1.06. Dies bedeutet, dass die Mehrheit der Betriebe (gewichtet nach Anzahl der Beschäftigten) der BESTA gemeldet hatten, ihren für das aktuelle Quartal angegebenen Personalstand im kommenden Quartal entweder beibehalten oder erhöhen zu wollen. Im nächsten Quartal darf deshalb eine Zunahme der Gesamtbeschäftigtenzahl erwartet werden.

T43 Dynamik des Arbeitsmarkts: Bruttoübergänge zwischen Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und Nichterwerbstätigkeit, Arbeitskräftewanderungen und natürliche Bewegungen, 2003–2008

AMG

In 1'000		Bestände 31.12.2003 und Abgänge 2003				
		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	Nichter- werbsp.	Auswan- derungen	Todes- fälle
Bestände 01.01.03 und Zugänge 2003	4156	4156	189	3312	128	63
Erwerbstätige	4157	3744	87	237	75	13
Erwerbslose	157	73	52	29	3	0
Nichterwerbsp.	3280	233	42	2906	49	50
Einwanderungen	182	106	8	67	...	...
Geburten	73	*	*	73	...	...

In 1'000		Bestände 31.12.2004 und Abgänge 2004				
		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	Nichter- werbsp.	Auswan- derungen	Todes- fälle
Bestände 01.01.04 und Zugänge 2004	4172	4172	192	3342	136	60
Erwerbstätige	4156	3740	80	240	84	12
Erwerbslose	189	92	57	35	5	0
Nichterwerbsp.	3312	233	48	2937	47	47
Einwanderungen	171	107	7	56	...	...
Geburten	74	*	*	74	...	...

In 1'000		Bestände 31.12.2005 und Abgänge 2005				
		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	Nichter- werbsp.	Auswan- derungen	Todes- fälle
Bestände 01.01.05 und Zugänge 2005	4228	4228	189	3335	141	61
Erwerbstätige	4172	3770	80	221	89	12
Erwerbslose	192	90	58	38	5	0
Nichterwerbsp.	3342	252	44	2950	47	48
Einwanderungen	175	115	7	53	...	...
Geburten	73	*	*	73	...	...

In 1'000		Bestände 31.12.2006 und Abgänge 2006				
		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	Nichter- werbsp.	Auswan- derungen	Todes- fälle
Bestände 01.01.06 und Zugänge 2006	4343	4343	172	3309	136	60
Erwerbstätige	4228	3842	67	221	86	11
Erwerbslose	189	95	50	39	6	0
Nichterwerbsp.	3335	277	48	2918	44	48
Einwanderungen	193	128	7	57	...	...
Geburten	74	*	*	74	...	...

In 1'000		Bestände 31.12.2007 und Abgänge 2007				
		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	Nichter- werbsp.	Auswan- derungen	Todes- fälle
Bestände 01.01.07 und Zugänge 2007	4457	4457	161	3287	150	61
Erwerbstätige	4343	3963	61	205	101	12
Erwerbslose	172	89	45	33	5	0
Nichterwerbsp.	3309	262	46	2909	43	49
Einwanderungen	216	143	9	65	...	...
Geburten	75	*	*	75	...	...

In 1'000		Bestände 31.12.2008 und Abgänge 2008				
		Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose	Nichter- werbsp.	Auswan- derungen	Todes- fälle
Bestände 01.01.08 und Zugänge 2008	4519	4519	171	3321	153	61
Erwerbstätige	4457	4023	77	241	103	13
Erwerbslose	161	80	41	34	5	0
Nichterwerbsp.	3287	255	42	2896	45	48
Einwanderungen	244	161	10	72	...	...
Geburten	77	*	*	77	...	...

T44 Monatlicher Bruttolohn nach Geschlecht, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes, Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen, 2008

LSE

Privater und öffentlicher Sektor (Bund), in Franken		Total				Männer				Frauen			
		Anforderungsniveau				Anforderungsniveau				Anforderungsniveau			
		Insges.	1+2	3	4	Insges.	1+2	3	4	Insges.	1+2	3	4
Wirtschaftsabschn. und -abteilungen NOGA													
01–93	TOTAL	5823	7558	5622	4466	6248	8068	5852	4868	5040	6508	5147	4131
01	SEKTOR 1 (Gartenbau)	4286	5108	4533	3134	4487	5262	4667	3429	3598	4333	3807	2711
10–45	SEKTOR 2	5925	7254	5793	4834	6100	7363	5858	5137	5063	6618	5393	4203
10–14	Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5823	6568	5783	5396	5838	6651	5778	5417	5659	5932	5835	5200
15–37	Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	6028	7647	5908	4705	6341	7802	6032	5116	4996	6822	5416	4189
15	Herstellung v. Nahrungsmitteln u. Getränken	5273	6861	5385	4309	5656	7166	5644	4685	4516	5946	4754	3917
16	Tabakverarbeitung	7730	12272	8186	5228	8372	12740	8324	5729	5972	11401	7670	4458
17	Textilgewerbe	5026	6449	5200	4219	5680	6955	5720	4856	4173	5608	4436	3770
18	Herstellung von Bekleidung und Pelzwaren	4649	6313	4480	4189	5647	7530	5323	5058	4248	5323	4235	3886
19	Herstellung von Lederwaren und Schuhen	4259	6283	5200	3657	5038	7718	5556	4091	3812	5205	4763	3539
20	Be- und Verarbeitung von Holz	5482	5892	5417	4730	5511	5929	5429	4806	4986	5648	5073	4032
21	Papier- und Kartongewerbe	5937	7522	5973	5073	6192	7807	6114	5525	4606	6082	5261	4014
22	Verlags- u. Druckgewerbe, Vervielfältigung	6444	7583	6318	4949	6880	7992	6608	5514	5521	6600	5742	4333
23–24	Kokerei, chemische Industrie	7774	10590	7321	5588	8087	10999	7568	5980	7094	9637	6825	4626
25	Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	5506	7103	5720	4615	5824	7327	5830	5004	4520	6067	5242	4050
26	Herst. v. sonst. Prod. aus nichtmet. Mineralien	5778	7361	5707	5080	5833	7486	5746	5169	5195	6275	5452	4509
27–28	Metallbe- und -verarbeitung	5616	6807	5608	4717	5783	6909	5695	4949	4720	6047	5027	4198
29,34–3	Maschinen- u. Fahrzeugbau	6366	7569	6006	4824	6553	7681	6088	5161	5196	6595	5443	4089
30–32	Herst. v. el. Geräten u. Einrichtung., Feinmechanik	6533	8440	6043	4442	7116	8616	6229	5055	4735	7017	5417	4185
33	Herst. v. med. Geräten, Präzisionsinstr.; Uhren	6020	8108	6056	4724	6835	8375	6400	5450	4896	6917	5413	4388
36–37	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	5438	6541	5421	4333	5662	6663	5512	4721	4560	5902	5038	3699
40–41	Energie- und Wasserversorgung	7529	8773	6707	6131	7697	8913	6845	6343	6400	7835	5928	5325
45	Baugewerbe	5695	6336	5581	5131	5713	6381	5602	5150	5380	5796	5143	4550
50–93	SEKTOR 3	5774	7804	5478	4291	6513	8800	5881	4588	5045	6500	5090	4122
50–52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	5017	6785	4875	4210	5728	7531	5366	4569	4395	5610	4436	4045
50	Handel, Reparatur v. Autos; Tankstellen	5200	6036	5103	4156	5381	6190	5177	4329	4448	5009	4724	3813
51	Handelsvermittlung und Großhandel	6311	8333	5891	4643	6744	9032	6066	4851	5623	6869	5571	4267
52	Detailhandel; Reparatur v. Gebrauchsgütern	4471	5831	4459	4123	5163	6628	4983	4436	4235	5075	4256	4031
55	Gastgewerbe	4000	4813	4113	3683	4195	5159	4286	3729	3856	4516	3986	3647
60–64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5951	8215	6176	5211	6130	8618	6296	5340	5552	6413	5886	4958
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	5878	7110	6054	4827	5975	7380	6145	4930	5309	6118	5514	4377
61	Schifffahrt	6144	7246	5899	5000	6381	7581	6182	4822	5608	6579	5373	X
62	Luftfahrt	5768	7845	4897	4883	6883	8594	5310	5100	4859	5697	4601	4565
63	Nebentätigkeiten f. den Verkehr; Reisebüros	5549	7255	5372	4670	5866	8015	5552	4828	5088	5910	5068	4487
64	Nachrichtenübermittlung	6274	10653	6844	5483	6671	10895	7363	5559	5883	9056	6451	5233
65–67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	8650	11295	6905	6062	10293	12221	7800	6602	6793	8968	6291	5825
65	Kreditgewerbe	9127	12222	7064	6519	10714	13150	7810	6908	7143	9881	6434	6250
66	Versicherungsgewerbe	7768	9728	6598	5523	9384	10556	7793	5982	6366	7811	6065	5417
67	Mit Kredit- u. Vers. verbundene Tätigkeiten	8750	10983	6865	5667	10685	12285	7809	5707	6750	8088	6313	5647
70–74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	6800	8433	6000	4334	7565	9034	6263	4591	5810	7042	5675	4036
70–71	Immobilienwesen/Vermietung bewegl. Sachen	6111	7500	5778	4591	6516	8000	5961	4690	5714	6792	5641	4500
72,74	Informatikdienste; Dienstl. für Unternehmen	6825	8450	5995	4322	7593	9043	6265	4574	5753	7000	5642	3953
73	Forschung und Entwicklung	8061	9625	6784	5368	8882	10476	6920	5944	7251	8401	6621	5032
75	Öffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	8327	10059	6895	5403	8547	10259	6901	5599	7750	9267	6845	5079
80	Unterrichtswesen	7137	8162	6430	4368	7992	8933	6829	4540	6571	7495	6208	4299
85	Gesundheits- und Sozialwesen	5823	6813	5674	4561	6690	7714	6231	4662	5589	6487	5540	4547
90–93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	5759	7319	5396	4008	6560	8139	5969	4308	4965	6394	4844	3832
90	Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung u. ä.	5464	6511	5500	4597	5453	6544	5513	4588	5542	6293	5424	4798
91	Interessenvertretungen u. sonst. Vereinig.	6945	7932	6294	4983	7583	8413	6563	5322	6519	7436	6168	4859
92	Unterhaltung, Kultur und Sport	6365	8117	6076	4249	6822	8667	6283	4222	5792	7146	5790	4278
93	Persönliche Dienstleistungen	3683	4153	3584	3487	4400	5270	4267	3774	3550	3942	3465	3465

Standardisierter Monatslohn (Vollzeitaquivalent basierend auf 4 1/3 Wochen à 40 Arbeitsstunden)

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsvoller und schwierigster Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

Zentralwert (Median): für die Hälfte der Arbeitsstellen liegt der standardisierte Lohn über, für die andere Hälfte dagegen unter dem ausgewiesenen Zentralwert.

T45 Monatlicher Bruttolohn nach Grossregionen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Wirtschaftsabschnitten, 2008

LSE

Privater Sektor Männer + Frauen		Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ost- schweiz	Zentral- schweiz	Tessin
01-93	Insgesamt	5777	5906	5600	6077	6236	5413	5639	4906
01	Gartenbau	4286	4607	4024	4333	4291	4181	4362	3916
10-14	Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5823	5679	5951	6310	5649	5778	6148	5383
15-37	Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	6027	6358	5724	6886	6496	5716	5931	4651
40-41	Energie- und Wasserversorgung	7529	7421	7378	8410	8043	7274	6906	6308
45	Baugewerbe	5695	5754	5638	5895	6012	5460	5602	5318
50-52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	5017	5055	4777	5178	5156	4806	5296	4508
55	Gastgewerbe	4000	3902	3931	4097	4236	3895	4036	3666
60-64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5663	5417	6642	5305	6024	5083	5006	4942
65-67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	8650	9330	6761	8111	9126	7454	7130	7276
70-74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	6784	7240	6168	6965	7200	6056	6824	5600
80	Unterrichtswesen	7137	6657	7259	7901	7579	7653	7150	5857
85	Gesundheits- und Sozialwesen	5822	5796	5757	5752	6314	5691	5801	5422
90-93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	5719	5885	5526	5467	7034	4667	5033	4735
01-93	Anforderungsniveau 1+2	7455	7804	6856	7645	8508	6673	7010	6190
01	Gartenbau	5111	5158	4890	5219	5560	4952	5045	4518
10-14	Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	6568	X	6280	7035	X	6812	X	5680
15-37	Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	7647	7804	7150	8704	8060	7220	7296	6392
40-41	Energie- und Wasserversorgung	8773	9105	8342	9235	9750	8304	8169	8390
45	Baugewerbe	6336	6198	6183	6786	7012	6152	6196	5544
50-52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	6785	6748	6199	6370	7724	5916	6875	6190
55	Gastgewerbe	4813	4700	4706	4741	5366	4643	4815	4580
60-64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7230	7638	10192	6314	8251	6019	5799	5707
65-67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	11301	13494	9131	10320	11510	9539	9564	10500
70-74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	8408	9565	7674	8459	8868	7247	8157	7240
80	Unterrichtswesen	8162	8142	7905	8667	8263	8496	8222	6138
85	Gesundheits- und Sozialwesen	6810	7354	6666	6622	7120	6650	6800	6500
90-93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	7231	7523	6856	6482	8404	5863	6619	[5 608]
01-93	Anforderungsniveau 3	5560	5897	5480	5803	5636	5254	5365	5092
01	Gartenbau	4533	5029	4230	4359	4627	4333	4429	4634
10-14	Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5783	5614	6012	6310	5375	5778	5979	5511
15-37	Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	5908	6402	5690	6438	6025	5674	5813	5037
40-41	Energie- und Wasserversorgung	6707	6929	6386	7276	7086	6800	6228	6308
45	Baugewerbe	5581	5794	5550	5726	5741	5317	5457	5365
50-52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	4875	5114	4651	5147	4909	4672	4996	4500
55	Gastgewerbe	4113	4235	4027	4094	4286	3910	4075	3810
60-64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5652	5310	6814	5390	5816	4966	5000	4841
65-67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	6905	8728	5833	6659	6793	6500	6044	6171
70-74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	5991	6449	5615	6118	6190	5255	5725	5577
80	Unterrichtswesen	6430	6494	6848	6305	6146	6840	6300	6098
85	Gesundheits- und Sozialwesen	5674	5835	5587	5732	6014	5338	5330	5668
90-93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	5379	5714	5048	5348	6356	4480	4952	5036
01-93	Anforderungsniveau 4	4422	4550	4476	4570	4384	4333	4384	3901
01	Gartenbau	3134	3988	2640	3179	2889	2985	3250	3011
10-14	Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5396	X	5372	X	X	5446	5945	5241
15-37	Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	4705	5411	4680	4860	4805	4511	4733	3675
40-41	Energie- und Wasserversorgung	6131	6634	5927	X	X	6125	X	X
45	Baugewerbe	5131	5260	5123	5255	5291	4921	4929	5046
50-52	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	4210	4022	4046	4424	4338	4079	4160	3859
55	Gastgewerbe	3683	3647	3619	3764	3926	3563	3588	3460
60-64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4815	4911	5343	4598	4842	4497	4140	4267
65-67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	6062	6101	5267	5692	6627	5573	5075	4828
70-74	Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	4334	4699	4663	3942	3911	3812	4281	3667
80	Unterrichtswesen	4368	4291	4605	4434	4862	4399	4214	4339
85	Gesundheits- und Sozialwesen	4561	4717	4470	4536	4686	4330	4492	4707
90-93	Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	4000	3976	4092	4037	4333	3749	4078	3704

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsvoller und schwierigster Arbeiten 2 = Verrichtung selbstständiger und qualifizierter Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt 4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

T46 Monatlicher Bruttolohn nach Grossregionen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Wirtschaftsabschnitten, 2008

LSE

Privater Sektor Männer	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ost- schweiz	Zentral- schweiz	Tessin
01-93 Insgesamt	6198	6250	5994	6500	6958	5801	6008	5215
01 Gartenbau	4487	4723	4230	4519	4540	4333	4643	3992
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5838	5679	5977	6424	5649	5780	6155	5379
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	6341	6635	6063	7108	6825	6046	6195	5098
40-41 Energie- und Wasserversorgung	7697	7652	7552	8649	8642	7433	6970	6360
45 Baugewerbe	5713	5761	5664	5928	6041	5486	5631	5330
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	5728	5608	5404	5845	6106	5433	6029	4853
55 Gastgewerbe	4195	4167	4127	4243	4357	4057	4333	3908
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5825	5533	6860	5393	6429	5163	5056	5111
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	10294	11033	8541	9593	10705	9312	9152	8883
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	7548	8125	6681	7659	8091	6738	7631	6250
80 Unterrichtswesen	7992	7412	7695	8766	8639	9013	8242	5952
85 Gesundheits- und Sozialwesen	6686	6428	6570	6622	7120	6805	7006	6338
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	6515	6400	6307	6245	7934	5303	5778	5141
01-93 Anforderungsniveau 1+2	7942	8305	7274	8136	9236	7042	7429	6500
01 Gartenbau	5262	5218	5079	5330	5736	5159	5288	4653
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	6651	X	6420	7213	X	6837	X	5709
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	7802	8082	7323	8732	8251	7407	7475	6670
40-41 Energie- und Wasserversorgung	8913	9140	8443	9465	10424	8489	8169	8430
45 Baugewerbe	6381	6207	6221	6863	7141	6182	6219	5579
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	7531	7481	6667	7169	8667	6525	7564	6863
55 Gastgewerbe	5159	5073	5005	4850	5674	4825	5200	4861
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7734	8125	10494	6665	9231	6222	5867	6077
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	12221	14933	10085	11110	12395	10733	10540	11655
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	9015	10357	8158	8992	9588	7722	8728	8020
80 Unterrichtswesen	8933	8746	8434	9260	9029	9785	9124	6662
85 Gesundheits- und Sozialwesen	7704	8049	7447	7767	7793	7674	7801	7281
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	8068	8269	7800	7187	9127	6608	7667	[6 588]
01-93 Anforderungsniveau 3	5789	6051	5742	6000	5989	5506	5569	5239
01 Gartenbau	4667	5032	4396	4481	4786	4454	4562	4634
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5778	5614	6012	6352	5226	5778	5979	5511
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	6031	6512	5850	6478	6188	5830	5949	5134
40-41 Energie- und Wasserversorgung	6845	7050	6580	7522	7274	6838	6340	6375
45 Baugewerbe	5602	5803	5568	5745	5746	5345	5478	5389
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	5366	5410	5093	5606	5590	5196	5379	4694
55 Gastgewerbe	4286	4400	4175	4230	4385	4003	4274	3991
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5754	5405	6857	5469	6115	5039	5007	4945
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	7800	9544	6859	7612	7452	8175	6729	6952
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	6250	6740	5972	6250	6413	5494	6029	5976
80 Unterrichtswesen	6829	6901	7014	6541	6677	7750	6801	5953
85 Gesundheits- und Sozialwesen	6230	6255	6129	6256	6496	6094	5950	6326
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	5956	6024	5667	5923	7143	5096	5285	5216
01-93 Anforderungsniveau 4	4806	4936	4856	4912	4758	4746	4825	4333
01 Gartenbau	3429	4237	2707	3291	3273	3200	3558	3560
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5417	X	5412	X	X	5446	5971	5241
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	5116	5837	5071	5276	5176	4929	5125	4332
40-41 Energie- und Wasserversorgung	6343	7022	6163	X	X	X	X	X
45 Baugewerbe	5150	5275	5163	5295	5295	4923	4963	5055
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	4569	4409	4386	4744	4768	4385	4723	4029
55 Gastgewerbe	3729	3741	3566	3810	3915	3486	3754	3577
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4827	4991	5332	4627	4877	4568	4353	4304
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	6602	6844	5610	6261	6861	6175	X	4762
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	4591	4744	4846	4267	4439	4210	4333	4040
80 Unterrichtswesen	4540	4726	4436	X	5407	X	X	X
85 Gesundheits- und Sozialwesen	4662	4739	4489	4593	4797	4452	4421	4973
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	4291	4383	4190	4282	4668	3788	4000	4016

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsvoller und schwierig. Arbeiten
2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt
4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

T47 Monatlicher Bruttolohn nach Grossregionen, Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes und Wirtschaftsabschnitten, 2008

LSE

Privater Sektor Frauen	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ost- schweiz	Zentral- schweiz	Tessin
01-93 Insgesamt	4997	5299	4879	5300	5221	4568	4830	4198
01 Gartenbau	3598	3593	3466	3764	3579	3628	3671	3250
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5659	X	X	X	X	X	X	X
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	4996	5571	4777	6088	5417	4586	4800	3450
40-41 Energie- und Wasserversorgung	6400	6150	6341	6829	7043	5931	X	X
45 Baugewerbe	5380	5674	5200	5598	5608	5055	5200	4983
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	4395	4383	4246	4563	4444	4233	4518	4117
55 Gastgewerbe	3856	3713	3828	3997	4125	3800	3921	3475
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5300	5124	5966	5107	5414	4677	4528	4541
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	6793	7512	5778	6450	7143	5930	6033	5778
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	5796	6284	5339	6061	6076	5096	5700	4841
80 Unterrichtswesen	6571	6208	6859	7250	6926	6689	6479	5588
85 Gesundheits- und Sozialwesen	5588	5628	5547	5544	6064	5360	5511	5210
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	4922	5260	4803	4738	5992	4176	4415	4000
01-93 Anforderungsniveau 1+2	6456	6992	6085	6492	7099	5715	6142	5513
01 Gartenbau	4333	4513	3972	4457	4983	4119	4189	X
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5932	X	X	X	X	X	X	X
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	6822	6955	6265	8548	7125	6175	6426	5481
40-41 Energie- und Wasserversorgung	7835	8743	7588	7820	X	X	X	X
45 Baugewerbe	5796	5958	5742	6088	6057	5416	5637	X
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	5610	5789	5322	5134	6195	4794	5747	5417
55 Gastgewerbe	4516	4282	4378	4566	4952	4442	4639	4120
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5921	6403	6630	5619	6303	5190	5359	5094
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	8968	10353	6905	8214	9365	6803	7143	7178
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	7035	8125	6393	7057	7412	5961	6808	5900
80 Unterrichtswesen	7495	7511	7455	8033	7549	7399	7500	5280
85 Gesundheits- und Sozialwesen	6486	7110	6391	6214	6760	6261	6415	6173
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	6307	6931	6000	5520	7385	5180	4987	4313
01-93 Anforderungsniveau 3	5095	5597	4974	5417	5103	4635	4859	4718
01 Gartenbau	3807	4067	3667	3764	3870	3792	3817	X
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5835	X	X	X	X	X	X	X
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	5416	5980	5125	6284	5482	5017	5198	4572
40-41 Energie- und Wasserversorgung	5928	5994	5730	6216	6768	5746	X	X
45 Baugewerbe	5143	5380	5073	5302	5295	4994	5010	X
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	4436	4682	4313	4694	4428	4251	4577	4184
55 Gastgewerbe	3986	3927	3921	4021	4186	3812	4024	3589
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5400	5084	6667	5186	5395	4656	4736	4589
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	6291	7710	5571	6118	6349	5742	5741	5810
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	5673	6097	5208	5969	5958	5019	5326	5098
80 Unterrichtswesen	6208	6203	6744	6234	5905	6241	5929	6160
85 Gesundheits- und Sozialwesen	5539	5701	5474	5610	5871	5171	5237	5456
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	4825	5417	4479	4786	5536	4033	4510	4617
01-93 Anforderungsniveau 4	4116	4160	4168	4255	4219	3886	4047	3458
01 Gartenbau	2711	3280	2560	3085	2506	2679	2779	X
10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	5200	X	X	X	X	X	X	X
15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	4189	4771	4312	4290	4362	3920	4181	2933
40-41 Energie- und Wasserversorgung	5325	5151	4950	X	X	X	X	X
45 Baugewerbe	4550	4767	4203	4507	5111	4223	4571	X
50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	4045	3861	3940	4289	4224	3921	4027	3700
55 Gastgewerbe	3647	3600	3640	3745	3945	3587	3524	3400
60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4792	4768	5354	4519	4816	4231	3810	4006
65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	5825	5874	5133	5459	6429	5397	5075	4868
70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik, F&E	4030	4665	4386	3673	3549	3652	4251	3391
80 Unterrichtswesen	4299	4058	4670	4372	4725	4399	4101	4250
85 Gesundheits- und Sozialwesen	4547	4711	4469	4531	4651	4321	4501	4654
90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	3815	3667	4027	3880	4065	3717	4111	3285

Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes: 1 = Verrichtung höchst anspruchsvoller und schwieriger Arbeiten
 2 = Verrichtung selbständiger und qualifizierter Arbeiten
 3 = Berufs- und Fachkenntnisse vorausgesetzt
 4 = Einfache und repetitive Tätigkeiten

T48 Monatlicher Nettolohn inklusive Verdienst aus Überstunden und Überzeit nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad, 2008

LSE

Privater und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen	Total (Vollzeit + Teilzeit)			Vollzeit			Teilzeit		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen

**Verteilung Arbeitnehmer
nach Lohnhöhenklasse, in %**

0–1000 Franken	6,3	2,6	11,1	0,0	X	X	20,7	21,7	20,4
1001–2000 Franken	6,7	2,2	12,5	0,2	0,1	0,5	21,5	17,7	22,6
2001–3000 Franken	8,3	2,9	15,5	2,3	1,1	5,3	22,1	16,0	23,9
3001–4000 Franken	14,7	9,6	21,4	14,2	8,8	27,8	15,9	15,0	16,2
4001–5000 Franken	19,8	22,3	16,5	24,3	23,8	25,7	9,6	12,0	8,8
5001–6000 Franken	15,6	20,2	9,7	20,3	21,9	16,1	5,0	7,3	4,3
6001–7000 Franken	9,4	12,5	5,4	12,5	13,6	9,6	2,3	4,2	1,8
7001–8000 Franken	5,8	8,0	2,9	7,8	8,7	5,4	1,1	2,3	0,7
8001–9000 Franken	3,7	5,3	1,6	5,1	5,9	3,1	0,6	1,4	0,3
9001–10000 Franken	2,5	3,6	0,9	3,4	4,1	1,9	0,2	0,6	0,1
10001–11000 Franken	1,6	2,5	0,6	2,3	2,8	1,2	0,1	0,4	0,0
11001–12000 Franken	1,1	1,7	0,3	1,5	1,9	0,7	0,0	0,1	0,0
12001–13000 Franken	0,7	1,2	0,2	1,1	1,3	0,5	0,0	0,1	0,0
13001–14000 Franken	0,5	0,8	0,1	0,8	1,0	0,3	0,0	0,1	0,0
14001–15000 Franken	0,4	0,6	0,1	0,6	0,7	0,2	0,0	0,0	X
15001–16000 Franken	0,3	0,5	0,0	0,4	0,5	0,1	0,0	X	X
16001–17000 Franken	0,2	0,3	0,0	0,3	0,4	0,1	0,0	X	X
17001–18000 Franken	0,2	0,3	0,0	0,2	0,3	0,1	X	X	X
18001–19000 Franken	0,1	0,2	0,0	0,2	0,3	0,1	X	X	X
19001–20000 Franken	0,1	0,2	0,0	0,1	0,2	0,0	X	X	X
20001+	1,0	1,6	0,2	1,4	1,8	0,4	0,0	0,1	X
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quantilsgrenzen in Franken

10% – Quantil	1559	3357	910	3649	3990	3231	540	514	546
20% – Quantil	2857	4143	1731	4148	4468	3594	968	925	981
30% – Quantil	3646	4599	2428	4558	4854	3891	1438	1410	1444
40% – Quantil	4202	5003	3038	4954	5234	4205	1899	2026	1875
50% – Quantil, Median	4698	5440	3520	5379	5679	4571	2340	2645	2282
60% – Quantil	5210	5993	3965	5907	6252	5028	2789	3297	2690
70% – Quantil	5860	6748	4494	6622	7032	5600	3287	3959	3135
80% – Quantil	6843	7902	5225	7709	8231	6389	3967	4746	3731
90% – Quantil	8767	10093	6472	9819	10498	7830	4997	5998	4695

Nettolohn = Bruttolohn abzüglich obligatorische und überobligatorische Sozialabgaben der Arbeitnehmenden.

Von den Komponenten «Zulagen für Schicht-, Sonntags- oder Nachtarbeit sowie andere Erschwerniszulagen», «13.+...+ n-ter Monatslohn», «Bruttosonderzahlungen» und «Verdienst aus Überstunden» werden Sozialabgaben abgezogen in der Höhe des Abgabenanteils, wie er für die Komponente «Bruttolohn im Monat Oktober» individuell erhoben wird. Lohnbestandteile, die sich auf das ganze Kalenderjahr beziehen, werden auf die zeitliche Basis 1 Monat = 1/12 Jahr umgerechnet.

Quantilsgrenze: Für xx% der Arbeitnehmer/innen liegt der monatliche Nettolohn unter dem ausgewiesenen Grenzbetrag.
Für die übrigen Arbeitnehmer/innen ist der monatliche Nettolohn mindestens so gross.
Das 50% – Quantil entspricht dem Zentralwert (Median).

T49 Monatlicher Nettolohn, Verteilung Arbeitnehmer nach Lohnhöhenklasse nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad und Grossregionen, 2008

LSE

Privater und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen In %	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral- schweiz	Tessin
Total (Männer + Frauen)								
0–1000 Franken	6,3	5,2	6,5	6,3	6,6	6,7	7,5	4,0
1001–2000 Franken	6,7	6,0	7,4	6,1	6,5	7,1	7,0	6,3
2001–3000 Franken	8,3	8,4	9,0	7,5	7,5	8,7	7,4	13,4
3001–4000 Franken	14,7	15,3	15,4	12,4	13,2	15,7	14,4	23,0
4001–5000 Franken	19,8	18,3	21,3	19,2	16,8	23,4	21,7	23,5
5001–6000 Franken	15,6	15,1	16,2	16,7	14,3	16,9	16,7	12,6
6001–7000 Franken	9,4	9,6	8,9	10,3	10,0	9,0	9,2	6,4
7001–8000 Franken	5,8	5,9	5,3	6,6	6,7	4,7	5,2	3,3
8001+	13,4	16,2	10,0	14,9	18,4	7,8	10,9	7,5
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer Vollzeit								
0–3000 Franken	1,2	1,6	1,1	0,9	0,8	1,4	1,1	3,7
3001–4000 Franken	8,8	9,7	8,7	6,3	7,0	9,9	8,5	21,9
4001–5000 Franken	23,8	21,4	26,3	22,3	18,0	29,7	26,9	31,1
5001–6000 Franken	21,9	20,4	24,1	22,5	18,8	24,9	24,3	17,6
6001–7000 Franken	13,6	13,2	13,7	14,7	13,8	13,9	13,6	9,0
7001–8000 Franken	8,7	8,4	8,5	9,9	10,1	7,6	8,1	4,8
8001+	22,0	25,3	17,6	23,4	31,5	12,6	17,5	11,9
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen Vollzeit								
0–3000 Franken	5,8	5,5	5,1	3,6	3,3	9,2	4,9	23,4
3001–4000 Franken	27,8	25,6	31,6	23,2	23,4	35,5	31,4	32,6
4001–5000 Franken	25,7	21,5	29,0	25,8	25,1	28,8	28,2	21,1
5001–6000 Franken	16,1	15,8	16,0	18,5	17,1	13,9	15,8	10,6
6001–7000 Franken	9,6	10,6	8,2	10,9	11,8	6,4	8,5	5,8
7001–8000 Franken	5,4	6,8	4,4	6,2	6,8	2,8	4,1	2,6
8001+	9,6	14,2	5,7	11,8	12,5	3,4	7,1	3,9
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer Teilzeit								
0–1000 Franken	21,7	20,4	19,6	23,8	23,5	20,2	27,0	14,0
1001–2000 Franken	17,7	18,8	16,8	17,1	17,7	18,7	17,4	19,1
2001–3000 Franken	16,0	17,1	16,5	14,6	14,4	18,2	14,5	20,3
3001–4000 Franken	15,0	15,4	16,4	14,9	13,0	14,7	14,7	18,8
4001–5000 Franken	12,0	13,0	12,7	11,3	10,3	13,6	10,5	15,8
5001–6000 Franken	7,3	7,0	7,0	8,0	7,8	7,1	7,0	6,3
6001+	10,3	8,3	11,0	10,3	13,3	7,5	8,9	5,7
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen Teilzeit								
0–1000 Franken	20,4	17,3	19,2	20,4	20,8	24,4	24,7	17,9
1001–2000 Franken	22,6	20,7	23,0	21,1	21,5	25,3	24,9	27,5
2001–3000 Franken	23,9	24,0	24,9	23,4	23,0	24,1	22,2	28,8
3001–4000 Franken	16,2	16,9	16,5	17,0	16,5	14,5	14,0	14,7
4001–5000 Franken	8,8	10,2	9,1	9,5	8,7	7,0	8,0	6,8
5001–6000 Franken	4,3	5,4	4,1	4,8	4,9	2,8	3,5	2,6
6001+	3,8	5,5	3,2	3,8	4,6	1,9	2,7	1,7
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Nettolohn = Bruttolohn abzüglich obligatorische und überobligatorische Sozialabgaben der Arbeitnehmenden.

Von den Komponenten «Zulagen für Schicht-, Sonntags- oder Nachtarbeit sowie andere Erschwerniszulagen», «13.+...+ n-ter Monatslohn», «Bruttosonderzahlungen» und «Verdienst aus Überstunden» werden Sozialabgaben abgezogen in der Höhe des Abgabenteils, wie er für die Komponente «Bruttolohn im Monat Oktober» individuell erhoben wird. Lohnbestandteile, die sich auf das ganze Kalenderjahr beziehen, werden auf die zeitliche Basis 1 Monat = 1/12 Jahr umgerechnet.

**T50 Monatlicher Nettolohn, Quantilsgrenzen nach Geschlecht, Beschäftigungsgrad und
Grossregionen, 2008**

LSE

Privater und öffentlicher Sektor (Bund) zusammen In Franken	Schweiz	Genfersee- region	Espace Mittelland	Nordwest- schweiz	Zürich	Ostschweiz	Zentral- schweiz	Tessin
Total								
10% – Quantil	1559	1804	1492	1598	1506	1463	1334	1961
20% – Quantil	2857	3018	2696	2994	2914	2742	2755	2789
30% – Quantil	3646	3693	3537	3847	3763	3544	3637	3290
40% – Quantil	4202	4278	4077	4418	4351	4077	4178	3729
50% – Quantil, Median	4698	4810	4551	4915	4950	4503	4633	4129
60% – Quantil	5210	5374	5013	5429	5596	4920	5080	4523
70% – Quantil	5860	6103	5563	6117	6435	5399	5625	4977
80% – Quantil	6843	7232	6387	7140	7658	6097	6464	5697
90% – Quantil	8767	9606	7950	9059	9972	7346	8113	7118
Männer Vollzeit								
10% – Quantil	3990	3915	4004	4174	4151	3929	4019	3400
20% – Quantil	4468	4442	4445	4633	4705	4346	4462	3819
30% – Quantil	4854	4882	4794	5015	5197	4667	4789	4148
40% – Quantil	5234	5304	5128	5404	5710	4966	5110	4452
50% – Quantil, Median	5679	5811	5503	5881	6341	5290	5474	4750
60% – Quantil	6252	6423	5977	6478	7101	5692	5947	5137
70% – Quantil	7032	7329	6637	7267	8121	6223	6604	5693
80% – Quantil	8231	8844	7629	8413	9566	6995	7593	6580
90% – Quantil	10498	12041	9362	10613	12443	8459	9544	8444
Frauen Vollzeit								
10% – Quantil	3231	3219	3261	3408	3475	3033	3243	2546
20% – Quantil	3594	3567	3575	3776	3810	3388	3561	2907
30% – Quantil	3891	3945	3829	4114	4096	3638	3835	3172
40% – Quantil	4205	4387	4088	4462	4451	3876	4101	3457
50% – Quantil, Median	4571	4853	4386	4880	4898	4133	4406	3785
60% – Quantil	5028	5401	4751	5343	5434	4441	4788	4150
70% – Quantil	5600	6093	5201	5915	6054	4834	5264	4558
80% – Quantil	6389	7076	5857	6757	6884	5362	5948	5194
90% – Quantil	7830	8872	6991	8378	8441	6278	7155	6283
Männer Teilzeit								
10% – Quantil	514	566	536	435	526	534	430	752
20% – Quantil	925	979	1016	830	866	998	748	1377
30% – Quantil	1410	1500	1587	1294	1301	1451	1152	1846
40% – Quantil	2026	2038	2225	1921	1924	2057	1707	2344
50% – Quantil, Median	2645	2591	2811	2634	2598	2626	2350	2841
60% – Quantil	3297	3223	3403	3320	3317	3221	3079	3310
70% – Quantil	3959	3875	4027	3962	4102	3876	3754	3849
80% – Quantil	4746	4586	4776	4813	5077	4527	4500	4481
90% – Quantil	5998	5634	6131	6007	6489	5551	5732	5251
Frauen Teilzeit								
10% – Quantil	546	648	565	512	564	448	466	619
20% – Quantil	981	1140	1035	981	963	828	831	1104
30% – Quantil	1444	1645	1494	1474	1439	1227	1199	1485
40% – Quantil	1875	2083	1906	1932	1901	1616	1606	1827
50% – Quantil, Median	2282	2502	2293	2359	2337	2009	2014	2137
60% – Quantil	2690	2910	2691	2781	2767	2400	2424	2460
70% – Quantil	3135	3390	3125	3222	3205	2816	2895	2815
80% – Quantil	3731	4064	3698	3831	3818	3316	3503	3281
90% – Quantil	4695	5093	4615	4774	4873	4156	4448	4111

Quantilsgrenze: Für xx% der Arbeitnehmer/innen liegt der monatliche Nettolohn unter dem ausgewiesenen Grenzbetrag. Für die übrigen Arbeitnehmer/innen ist der monatliche Nettolohn mindestens so gross. Das 50% – Quantil entspricht dem Zentralwert (Median).

T51 Nominallohnindex (1993=100) nach Wirtschaftssectoren, -abschnitten und -abteilungen und Geschlecht, 2004–2009

SLI

In Punkten		Index 1993 = 100						Veränderung in % gegenüber Vorjahr				
		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2005	2006	2007	2008	2009
Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA												
01–93	TOTAL	114,1	115,2	116,6	118,5	120,9	123,4	1,0	1,2	1,6	2,0	2,1
10–45	SEKTOR 2	113,3	114,7	116,0	117,7	119,9	122,6	1,2	1,1	1,5	1,8	2,3
10–14/40–41	Bergbau, Energie- und Wasservers.	112,5	113,7	115,1	116,8	119,3	121,6	1,1	1,2	1,5	2,2	1,9
15–37	Verarb. Gewerbe, Industrie	113,5	115,0	116,3	118,0	120,1	123,0	1,3	1,1	1,5	1,8	2,4
15–16	H. Nahrungsm./Getränken/Tabak	112,5	114,0	115,2	115,3	117,0	118,8	1,4	1,0	0,1	1,5	1,5
17–18	H. Textilien und Bekleidung	110,5	112,4	114,8	115,5	117,1	119,3	1,7	2,1	0,7	1,3	1,9
20	Be- und Verarbeitung von Holz	111,6	113,4	114,3	115,8	117,9	119,7	1,6	0,8	1,3	1,8	1,6
21–22	Papier, Verlag und Druck	109,7	110,5	110,8	112,0	113,8	116,8	0,7	0,3	1,1	1,6	2,6
19, 23–25	Chem. Ind./Leder/Schuhen/Gummi.	119,5	123,2	125,3	128,0	130,6	133,9	3,1	1,7	2,2	2,1	2,5
26	H. sonst. nichtmet. Mineralien	112,6	113,3	114,8	116,2	117,8	120,4	0,6	1,3	1,2	1,4	2,2
27–28	Metallbe- und -verarbeitung	113,2	113,8	115,2	116,4	118,1	120,6	0,5	1,3	1,0	1,5	2,1
29, 34–35	Maschinen- und Fahrzeugbau	112,0	112,5	113,8	115,7	118,1	121,2	0,4	1,2	1,7	2,0	2,6
30–33	H. el. Geräten, Feinmechanik	114,5	116,3	117,4	119,5	121,7	126,5	1,6	0,9	1,8	1,8	2,9
36–37	Sonst. verarbeitendes Gewerbe	112,6	113,5	115,3	115,3	117,3	120,2	0,8	1,5	0,0	1,7	2,5
45	Baugewerbe	112,7	114,0	115,2	117,1	119,5	121,8	1,1	1,1	1,7	2,0	2,0
50–93	SEKTOR 3	114,8	115,7	117,1	119,1	121,6	124,1	0,9	1,2	1,7	2,1	2,0
50–52/55	Handel; Reparatur; Gastgewerbe	114,5	115,9	117,0	118,7	121,2	123,9	1,2	1,0	1,4	2,2	2,2
50	Handel, Reparatur Automobilen	113,1	114,8	115,6	116,4	118,9	121,3	1,5	0,7	0,7	2,2	2,0
51	Grosshandel und Handelsvermittlung	114,3	115,2	116,5	118,3	121,3	123,7	0,8	1,1	1,5	2,6	1,9
52	Detailhandel und Reparatur	114,2	115,9	117,3	119,4	121,7	124,4	1,4	1,2	1,7	1,9	2,3
55	Gastgewerbe	115,6	117,0	117,4	118,7	120,9	123,8	1,2	0,3	1,1	1,8	2,4
60–64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	111,5	111,9	112,8	114,8	117,0	119,5	0,4	0,8	1,8	1,9	2,2
60–63	Verkehr	106,8	107,2	107,6	109,5	111,4	113,2	0,4	0,4	1,7	1,7	1,6
64	Nachrichtenübermittlung	120,0	120,5	122,1	124,4	127,2	131,3	0,4	1,3	1,9	2,2	3,3
65–67/70–74	Kredit- und Vers., Immob., DL für Unt.	120,4	121,5	123,3	125,9	128,7	131,2	0,9	1,5	2,1	2,2	1,9
65	Kreditgewerbe	123,4	124,0	127,0	130,2	133,3	135,7	0,5	2,5	2,5	2,4	1,8
66	Versicherungsgewerbe	124,9	126,1	128,3	130,2	133,1	134,9	1,0	1,8	1,4	2,3	1,4
67	M. Kredit/Vers. verb. Tätigk.	124,1	125,3	126,5	129,6	131,3	133,9	0,9	1,0	2,4	1,4	2,0
70–74	Immob.wesen, Informatik, F&E	116,6	117,8	118,8	121,2	123,8	126,4	1,0	0,9	2,1	2,1	2,2
75	Öff. Verw., Landesverteidigung	111,1	112,3	113,6	115,4	118,3	121,0	1,1	1,1	1,6	2,5	2,3
80–93	Unt./Ges./Soz., öff. u. pers. DL	113,5	114,1	115,7	117,3	119,7	121,9	0,6	1,4	1,3	2,0	1,9
80	Unterrichtswesen	110,3	110,9	113,3	115,0	117,5	119,7	0,5	2,2	1,5	2,2	1,8
85	Gesundheits- und Sozialwesen	114,2	114,9	116,1	117,8	120,0	122,5	0,6	1,1	1,4	1,9	2,0
90–93	Sonst. öff. u. persönlichen DL	115,9	116,8	117,9	118,7	121,3	122,8	0,8	0,9	0,7	2,2	1,3
Geschlecht												
Männer		113,3	114,3	115,5	117,4	120,0	122,5	0,9	1,1	1,6	2,2	2,1
Frauen		116,6	117,9	119,4	121,2	123,5	126,1	1,1	1,3	1,5	1,8	2,1

**T52 Reallohnindex (1993=100) nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen
und Geschlecht, 2004–2009**

SLI

In Punkten		Index 1993 = 100						Veränderung in % gegenüber Vorjahr				
		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2005	2006	2007	2008	2009
Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA												
01–93	TOTAL	103,9	103,7	103,8	104,7	104,3	107,0	-0,2	0,1	0,9	-0,4	2,6
10–45	SEKTOR 2	103,1	103,2	103,3	104,1	103,5	106,3	0,1	0,1	0,8	-0,6	2,8
10–14/40–41	Bergbau, Energie- und Wasservers.	102,4	102,3	102,5	103,2	103,0	105,4	-0,1	0,2	0,7	-0,2	2,4
15–37	Verarb. Gewerbe, Industrie	103,4	103,5	103,6	104,3	103,6	106,7	0,1	0,1	0,7	-0,6	2,9
15–16	H. Nahrungsm./Getränken/Tabak	102,4	102,6	102,6	101,9	101,0	103,0	0,2	0,0	-0,6	-0,9	2,0
17–18	H. Textilien und Bekleidung	100,6	101,1	102,2	102,1	101,0	103,4	0,5	1,1	-0,1	-1,1	2,4
20	Be- und Verarbeitung von Holz	101,6	102,0	101,8	102,3	101,7	103,8	0,5	-0,2	0,5	-0,6	2,1
21–22	Papier, Verlag und Druck	99,9	99,4	98,6	99,0	98,2	101,3	-0,4	-0,8	0,4	-0,8	3,1
19, 23–25	Chem. Ind./Leder/Schuhen/Gummi.	108,8	110,8	111,5	113,1	112,7	116,1	1,9	0,6	1,4	-0,4	3,0
26	H. sonst. nichtmet. Mineralien	102,5	101,9	102,2	102,7	101,7	104,4	-0,5	0,3	0,4	-1,0	2,7
27–28	Metallbe- und -verarbeitung	103,0	102,4	102,6	102,9	101,9	104,6	-0,7	0,2	0,3	-0,9	2,6
29, 34–35	Maschinen- und Fahrzeugbau	102,0	101,2	101,3	102,3	101,9	105,1	-0,8	0,1	1,0	-0,4	3,1
30–33	H. el. Geräten, Feinmechanik	104,2	104,6	104,5	105,6	105,0	108,6	0,4	-0,2	1,1	-0,6	3,4
36–37	Sonst. verarbeitendes Gewerbe	102,5	102,1	102,6	101,9	101,2	104,3	-0,4	0,5	-0,7	-0,7	3,0
45	Baugewerbe	102,6	102,6	102,6	103,5	103,1	105,7	-0,1	0,0	0,9	-0,4	2,4
50–93	SEKTOR 3	104,5	104,1	104,3	105,3	104,9	107,6	-0,3	0,1	0,9	-0,3	2,5
50–52/55	Handel; Reparatur; Gastgewerbe	104,2	104,3	104,2	104,9	104,6	107,4	0,1	-0,1	0,7	-0,3	2,7
50	Handel, Reparatur Automobilen	102,9	103,3	102,9	102,8	102,6	105,2	0,4	-0,4	-0,1	-0,2	2,5
51	Grosshandel und Handelsvermittlung	104,1	103,7	103,8	104,5	104,7	107,2	-0,4	0,1	0,8	0,2	2,4
52	Detailhandel und Reparatur	104,0	104,3	104,4	105,5	105,0	107,9	0,3	0,2	1,0	-0,5	2,7
55	Gastgewerbe	105,2	105,3	104,5	104,9	104,3	107,4	0,0	-0,8	0,4	-0,6	2,9
60–64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	101,5	100,7	100,4	101,4	100,9	103,6	-0,8	-0,3	1,0	-0,5	2,7
60–63	Verkehr	97,2	96,4	95,8	96,8	96,1	98,1	-0,8	-0,6	1,0	-0,7	2,1
64	Nachrichtenübermittlung	109,3	108,5	108,7	109,9	109,7	113,9	-0,7	0,2	1,1	-0,2	3,8
65–67/70–74	Kredit- und Vers., Immob., DL für Unt.	109,6	109,3	109,7	111,3	111,0	113,7	-0,3	0,4	1,4	-0,2	2,4
65	Kreditgewerbe	112,3	111,5	113,1	115,1	115,0	117,6	-0,7	1,4	1,8	-0,1	2,3
66	Versicherungsgewerbe	113,7	113,5	114,3	115,0	114,9	117,0	-0,2	0,7	0,7	-0,2	1,9
67	M. Kredit/Vers. verb. Tätigk.	113,0	112,8	112,6	114,5	113,3	116,1	-0,2	-0,1	1,7	-1,0	2,5
70–74	Immob.wesen, Informatik, F&E	106,1	106,0	105,8	107,2	106,8	109,6	-0,1	-0,2	1,3	-0,3	2,7
75	Öff. Verw., Landesverteidigung	101,1	101,1	101,1	102,0	102,1	104,9	0,0	0,1	0,8	0,1	2,8
80–93	Unt./Ges./Soz., öff. u. pers. DL	103,3	102,7	103,0	103,7	103,3	105,7	-0,6	0,3	0,6	-0,4	2,4
80	Unterrichtswesen	100,4	99,8	100,8	101,6	101,4	103,8	-0,7	1,1	0,8	-0,2	2,3
85	Gesundheits- und Sozialwesen	103,9	103,4	103,4	104,1	103,6	106,2	-0,5	0,0	0,7	-0,5	2,5
90–93	Sonst. öff. u. persönlichen DL	105,5	105,1	105,0	104,9	104,7	106,5	-0,4	-0,1	-0,1	-0,2	1,8
Geschlecht												
Männer		103,1	102,8	102,9	103,8	103,6	106,2	-0,3	0,1	0,9	-0,2	2,6
Frauen		106,2	106,1	106,3	107,2	106,5	109,3	-0,1	0,2	0,8	-0,6	2,6

T53 Vereinbarte Lohnabschlüsse in den wichtigsten Gesamtarbeitsverträgen nach Wirtschaftssektoren, -abschnitten und -abteilungen, 2010**EGL**

Wirtschaftsabschnitte und -abteilungen NOGA		Den wichtigsten GAV ¹⁾ unterstellte Arbeitnehme	Unterstellte der wichtigsten GAV mit Lohnverhandlungen	Vereinbarte nominale Effektivlohnanpassungen		Vereinbarte nominale Mindestlohnanpassungen	
				Unterstellte Arbeitnehm. ²⁾	Lohnanpassungen in %	Unterstellte Arbeitnehm. ³⁾	Lohnanpassungen in %
A-O	01-93 TOTAL	1 418 500	935 100	520 500	0,7	814 200	0,7
A	01 SEKTOR 1	13 800	13 800	-	*	13 800	0,1
C-F	10-45 SEKTOR 2	425 900	285 000	221 800	0,4	283 400	0,7
C	10-14 Bergbau u. Gewinnung v. Steinen/Erden	-	-	-	*	-	*
D	15-37 Industrie; Verarbeitendes Gewerbe	257 800	141 100	107 100	0,1	139 500	1,5
	15 Herstellung v. Nahrungsmitteln u. Getränken	30 000	20 100	20 100	0,1	20 100	0,2
	16 Tabakverarbeitung	-	-	-	*	-	*
	17 Textilgewerbe	-	-	-	*	-	*
	18 Herstellung von Bekleidung und Pelzwaren	1 700	1 700	1 700	1,2	1 700	1,2
	19 Herstellung von Lederwaren und Schuhen	-	-	-	*	-	*
	20 Be- und Verarbeitung von Holz	31 400	31 400	18 900	0,1	31 400	0,4
	21 Papier- und Kartongewerbe	2 400	-	-	*	-	*
	22 Verlags- u. Druckgewerbe, Vervielfältigung	19 600	18 000	-	*	18 000	3,4
	23 Kokerei; Mineralölverar., nuklear. Behandl.	-	-	-	*	-	*
	24 Chemische Industrie	8 200	1 500	1 500	1,0	-	*
	25 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-	-	-	*	-	*
	26 Herst. v. sonst. Prod. aus nichtmet. Mineralien	1 900	1 900	1 900	0,5	1 900	0,0
	27 Erzeugung und Bearbeitung von Metall	-	-	-	*	-	*
	28 Herstellung von Metallerzeugnissen	14 000	14 000	14 000	0,5	14 000	0,3
	29 Maschinenbau	99 700	3 500	-	*	3 500	0,0
	30 Herst. v. Büromaschinen, Computern u. ä.	-	-	-	*	-	*
	31 Herst. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung	-	-	-	*	-	*
	32 Herst. v. Radio-/Fernseh-/Nachrichtengeräten	-	-	-	*	-	*
	33 Herst. v. med. Geräten, Präzisionsinstr.; Uhren	45 800	45 800	45 800	0,0	45 800	2,6
	34 Fahrzeugbau	3 200	3 200	3 200	0,3	3 200	1,0
	35 Herstellung von sonstigen Fahrzeugen	-	-	-	*	-	*
	36 Herst. v. Möbeln, Schmuck und sonst. Erzeug.	-	-	-	*	-	*
	37 Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	*	-	*
E	40-41 Energie- und Wasserversorgung	1 900	-	-	*	-	*
F	45 Baugewerbe	166 300	143 900	114 700	0,7	143 900	0,0
G-O	50-93 SEKTOR 3	716 100	636 300	298 700	1,0	516 900	0,7
G	50-52 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	165 200	169 600	139 900	0,8	111 400	1,6
	50 Handel, Reparatur v. Autos; Tankstellen	8 300	8 300	8 300	0,4	8 300	0,4
	51 Handelsvermittlung und Grosshandel	4 200	4 200	4 200	1,0	4 200	2,8
	52 Detailhandel; Reparatur v. Gebrauchsgütern	152 800	157 100	127 400	0,8	99 000	1,6
H	55 Gastgewerbe	217 000	217 000	-	*	217 000	0,0
I	60-64 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	105 900	99 500	83 500	1,4	48 600	0,7
	60 Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	41 200	36 700	28 400	1,3	9 200	0,6
	61 Schifffahrt	-	-	-	*	-	*
	62 Luftfahrt	1 800	-	-	*	-	*
	63 Nebentätigkeiten f. den Verkehr; Reisebüros	2 000	2 000	2 000	1,0	-	*
	64 Nachrichtenübermittlung	60 800	60 800	53 000	1,4	39 400	0,7
J	65-67 Kredit- und Versicherungsgewerbe	72 200	-	-	*	-	*
	65 Kreditgewerbe	72 200	-	-	*	-	*
	66 Versicherungsgewerbe	-	-	-	*	-	*
	67 Mit Kredit- u. Vers. verbundene Tätigkeiten	-	-	-	*	-	*
K	70-74 Immobilien; Vermietung; Informatik; F&E	76 500	76 500	1 600	0,9	76 500	1,5
	70 Immobilienwesen	-	-	-	*	-	*
	71 Vermietung beweglicher Sachen	-	-	-	*	-	*
	72 Informatikdienste	-	-	-	*	-	*
	73 Forschung und Entwicklung	-	-	-	*	-	*
	74 Erbringung von Dienstleist. für Unternehmen	76 500	76 500	1 600	0,9	76 500	1,5
L	75 Öffentl. Verwalt.; Landesvert., Sozialvers.	10 300	10 300	10 300	1,0	10 300	1,0
M	80 Unterrichtswesen	4 000	2 200	2 200	1,0	2 200	0,0
N	85 Gesundheits- und Sozialwesen	59 800	56 100	56 100	1,1	51 000	0,1
O	90-93 Erbringung v. sonst. öff. u. pers. Dienstleist.	5 100	5 100	5 100	0,0	-	*
	90 Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung u. ä.	-	-	-	*	-	*
	91 Interessenvertretungen u. sonst. Vereinig.	-	-	-	*	-	*
	92 Unterhaltung, Kultur und Sport	5 100	5 100	5 100	0,0	-	*
	93 Persönliche Dienstleistungen	-	-	-	*	-	*
	Nicht zuzuordnen ⁴⁾	262 800	-	-	*	-	*

1) Gesamtarbeitsverträge im privaten und öffentlichen Sektor mit mindestens 1500 unterstellten Arbeitnehmenden

2) Zu dieser Zahl sind 55'300 Personen zu addieren, die von einer einseitigen Regelung oder einer Empfehlung betroffen wurden (9 GAV)

3) Zu dieser Zahl sind 7800 Personen zu addieren, die von einem neuen GAV mit Lohnskala gedeckt sind. Ausserdem sind 3300 von einer einseitigen Regelung in einem GAV betroffen worden.

4) Kaufmännische Angestellte und Verkaufspersonal
Zeichenerklärung: « - » Null; « * » nicht berechenbar

T54 Gesamtarbeitsverträge (GAV) nach Typ, Grösse und Wirtschaftssektor, Stand 1. Mai 2007**EGS**

	Gesamtarbeitsverträge ¹⁾ insgesamt		Gesamtarbeitsverträge ¹⁾ mit Mindestlöhne		Allgemeinverbindliche Gesamtarbeitsverträge ^{1),2),3)}	
	GAV	Arbeit- nehmer	GAV	Arbeit- nehmer	GAV	Arbeit- nehmer
Total	615	1 682 900	494	1 243 300	62	588 200
Typ des GAV						
Verbands-GAV	209	1 378 800	177	963 800	62	588 200
Firmen-GAV ⁴⁾	406	304 000	317	279 500	0	0
Grösse (unterstellte Arbeitnehmer)						
< 1'000	471	100 800	383	84 700	30	15 000
1000 – 4'999	87	188 400	69	145 300	16	32 000
5'000 – 9'999	11	67 700	8	48 700	4	28 400
10'000 – 99'999	25	752 400	21	598 500	11	296 700
100'000 und mehr	4	573 600	2	366 000	1	216 000
Ohne Angabe	17		11		0	
Wirtschaftssektor						
1. Sektor	9	7 400	9	7 400	4	2 300
2. Sektor	266	537 800	194	311 100	40	258 800
3. Sektor	332	819 900	286	726 900	18	327 000
Nicht zuzuordnen	8	317 700	5	197 900		

1) Verbandsverträge und Firmenverträge, dem kein anderer GAV übergeordnet ist; ohne die unternehmensinternen GAV. GAV zum spezifischen

Thema der beruflichen Vorsorge oder der vorzeitigen Pensionierung eingeschlossen. 2007: 82'200 Personen (4 GAV, 2. Sektor),

2005: 119'800 Personen (6 GAV, 2. Sektor), 2003: 13'100 Personen (2 GAV, 2. Sektor)

2) GAV offiziell für einen bestimmten Bereich (Tätigkeit, Beruf und Wirtschaftszweige) und für alle Arbeitgeber und Arbeitnehmenden obligatorisch erklärt

3) Am 1. Mai 2007 wurde auch der Geltungsbereich von 3 Zusatzverträgen zu nicht allgemeinverbindlichen Grundverträgen für insgesamt 22'200 Arbeitnehmer erweitert.

4) Einschliesslich der GAV der öffentlichen Verwaltung.

T55 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich, EU und EFTA-Staaten, standardisierte Erwerbsquote, Erwerbsquote nach Alter, Teilzeitanteil, 2009
SAKE / EUROSTAT¹

	Standardisierte Erwerbsquote (15+ Jahre), in %			Erwerbsquote nach Alter, in %				Teilzeitanteil, in %		
	Total	Männer	Frauen	15–64 J.	15–24 J.	25–49 J.	50–64 J.	Total	Männer	Frauen
Schweiz	68,4	75,4	61,8	82,6	67,4	90,3	77,2	33,3	12,9	57,2
EU/EFTA										
EU27	57,6	65,2	50,5	71,1	43,6	85,8	60,6	18,8	8,3	31,5
EU25	57,8	65,4	50,7	71,5	44,6	86,1	60,8	19,5	8,4	32,9
EU15	58,2	65,6	51,2	72,6	47,4	86,2	62,2	21,6	9,0	37,0
Belgien	53,0	59,8	46,6	66,4	31,8	87,0	51,2	23,2	7,9	41,6
Bulgarien	53,5	59,3	48,1	67,6	29,9	85,1	59,9	2,6	2,1	3,1
Tschechische Republik	58,6	68,2	49,5	69,9	30,9	86,9	63,3	5,6	2,8	9,2
Dänemark	65,8	70,5	61,3	81,1	73,0	90,0	70,6	25,8	15,5	37,2
Deutschland	59,5	65,9	53,4	76,8	51,1	88,4	70,6	26,3	9,7	45,5
Estland	60,3	67,4	54,6	73,8	39,8	88,3	73,2	11,9	8	15,5
Irland	62,1	70,7	53,8	70,8	48,6	81,8	62,2	20,8	10,1	33,5
Griechenland	53,7	64,5	43,4	67,7	30,5	84,8	54,4	6,0	3,1	10,4
Spanien	59,4	68,1	51,0	73,1	45,3	86,2	60,0	12,9	4,8	23,5
Frankreich	57,0	62,5	52,1	70,8	40,5	89,6	57,4	17,2	6,1	29,5
Italien	48,8	59,9	38,5	62,6	28,6	78,3	50,1	14,4	5,2	28,1
Zypern	64,4	72,8	56,4	74,1	40,7	87,6	67,8	8,4	5,3	12,3
Lettland	61,5	68,4	55,7	74,1	40,7	88,1	74,5	8,1	6,3	9,8
Litauen	57,8	63,5	53,1	70,0	31,1	87,9	67,7	8,6	7,2	9,9
Luxemburg	58,5	67,8	49,5	69,2	34,0	85,5	56,7	17,6	(5,4)	34,2
Ungarn	50,0	58,4	42,8	61,5	24,1	81,2	49,7	5,6	3,9	7,6
Malta	49,7	66,7	33,0	59,0	51,4	74,6	39,9	11,4	5,4	23,3
Niederlande	66,7	73,4	60,3	79,7	73,0	89,7	66,1	48,2	24,7	76,0
Österreich	61,3	68,2	54,9	75,3	58,8	89,4	57,2	24,9	8,8	43,6
Polen	54,7	63,2	47,0	64,4	32,9	85,7	48,9	8,6	5,8	11,9
Portugal	61,9	68,5	55,8	73,8	39,0	89,5	63,2	11,7	7,2	16,7
Rumänien	54,9	63,0	47,3	63,4	30,4	80,4	55,1	10,0	9,2	11,0
Slowenien	59,4	65,5	53,5	71,7	39,6	91,4	54,3	10,7	9,1	12,6
Slowakei	58,6	67,9	50,0	68,1	30,1	87,5	59,2	4,0	3,2	4,9
Finnland	62,4	66,5	58,6	77,3	62,2	88,8	68,3	13,4	8,8	18,1
Schweden	64,3	68,2	60,5	80,2	56,9	90,8	78,2	27,0	14,4	40,8
Vereinigtes Königreich	62,4	69,2	56,0	75,5	58,8	85,3	68,2	26,1	12,0	42,3
Island	81,3	85,8	76,6	85,9	81,7	87,4	85,9	22,2	12,1	33,6
Norwegen	73,4	76,5	70,3	79,7	60,5	88,9	75,7	29,1	15,8	43,8

1) Datenbank EUROSTAT (Stand: April 2010)

T56 Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren im internationalen Vergleich, EU und EFTA-Staaten, Erwerbstätige nach Wirtschaftssektor, Selbständigerwerbende, Erwerbstätige nach Ausbildung, 2009
SAKE / EUROSTAT¹

	Anteil Erwerbstätige nach Wirtschaftssektor ²⁾ , in %			Anteil Selbständig-erwerbende, in %	Erwerbstätige (25–74 Jahre) nach Ausbildung ³⁾ , in %		
	Primärer Sektor	Sekundärer Sektor	Tertiärer Sektor		Ohne nachobl. Ausbildung	Sekundarstufe II	Tertiärstufe
Schweiz	3,3	21,8	74,8	13,0	10,9	51,1	38,0
EU/EFTA							
EU27	5,2	26,0	68,8	14,9	22,3	48,0	29,7
EU25	4,0	25,7	70,3	14,7	22,3	47,4	30,4
EU15	3,0	24,5	72,4	14,4	24,9	43,9	31,3
Belgien	1,2	23,8	75,0	12,8	21,7	38,8	39,4
Bulgarien	7,4	35,5	57,1	11,7	15,3	57,1	27,6
Tschechische Republik	3,1	38,9	58,0	16,1	5,2	77,0	17,8
Dänemark	2,4	20,3	77,2	8,6	21,0	41,7	37,3
Deutschland	1,6	28,6	69,8	10,7	10,7	58,9	30,4
Estland	4,2	31,4	64,4	7,6	7,8	51,0	41,2
Irland	5,0	21,3	73,7	16,8	22,4	35,8	41,8
Griechenland	11,7	21,1	67,2	29,7	34,6	38,2	27,2
Spanien	4,2	24,9	70,9	16,0	40,2	23,4	36,5
Frankreich	2,9	22,6	74,5	10,1	23,6	43,2	33,2
Italien	3,6	29,3	67,2	23,7	37,1	44,9	18,0
Zypern	3,8	21,7	74,5	17,7	24,1	38,3	37,6
Lettland	9,0	26,5	64,6	10,6	9,6	61,4	29,0
Litauen	9,3	27,6	63,1	10,4	5,4	58,0	36,6
Luxemburg	1,0	12,4	86,6	7,8	17,7	41,9	40,5
Ungarn	4,6	31,2	64,2	12,0	11,6	63,7	24,7
Malta	1,4	24,7	73,9	13,9	59,7	21,1	19,2
Niederlande	2,8	18,3	78,9	12,9	21,9	41,8	36,3
Österreich	5,3	25,3	69,3	11,2	13,9	64,1	22,0
Polen	13,4	31,0	55,6	19,2	8,1	64,8	27,0
Portugal	10,9	28,5	60,7	22,9	67,5	15,7	16,8
Rumänien	30,1	29,4	40,5	21,2	24,9	59,1	16,0
Slowenien	9,2	33,6	57,2	11,4	12,8	60,8	26,4
Slowakei	3,6	38,0	58,4	15,6	3,8	77,5	18,7
Finnland	4,7	24,0	71,3	13,0	13,9	44,7	41,4
Schweden	2,3	20,2	77,6	10,3	16,0	48,1	35,9
Vereinigtes Königreich	1,1	19,7	79,3	13,2	20,4	42,1	37,6
Island	3,9	20,6	75,5	12,8	32,8	33,5	33,7
Norwegen	2,8	20,1	77,1	7,8	15,9	45,1	39,0

1) Datenbank EUROSTAT (Stand: Mai 2010)

2) NACE Rev.2

3) Nach internationaler Klassifikation ISCED (International Standard Classification of Education)

T57 Ausgewählte Arbeitsmarkindikatoren im internationalen Vergleich, EU und EFTA-Staaten, Erwerbslosenquote, Jugenderwerbslosigkeit, Langzeiterwerbslosigkeit, betriebsübliche Arbeitszeit, Bruttolöhne, 2009
SAKE / EUROSTAT¹ / LSE

	Erwerbslosenquote in %			Jugend- erwerbslosig- keit, in %	Langzeit- erwerbslosig- keit, in %	Wöchentliche betriebsübliche Arbeitszeit, in Stunden, Vollzeit- beschäftigte (Arbeitnehmer)	Jährliche Bruttolöhne ³⁾ in Euro, 2008	Jährliche Bruttolöhne ³⁾ in KKS ⁴⁾ , 2008
	Total	Männer	Frauen					
Schweiz	4,1	3,7	4,5	8,2	30,0	41,7 ²⁾	47088 ⁵⁾	36106 ⁵⁾
EU/EFTA								
EU27	8,7	8,8	8,6	19,6	32,3	40,4	-	-
EU25	8,9	9,0	8,8	19,7	32,1	40,4	-	-
EU15	8,9	9,0	8,8	19,5	32,1	40,2	-	-
Belgien	7,5	7,5	7,4	19,8	47,5	39,2	40698	36642
Bulgarien	6,3	6,3	6,4	14,6	44,6	41,3	3328	6625
Tschechische Republik	6,3	5,5	7,4	14,8	28,6	41,3	9071 ^{6,7,8)}	14491 ^{6,7,8)}
Dänemark	6,0	6,5	5,4	11,6	7,4	37,7	55001	38962
Deutschland	7,7	8,2	7,2	11,5	45,9	40,6	41400	39907
Estland	13,5	16,9	10,0	27,0	23,5	40,6	6417 ^{6,7,10)}	10002 ^{6,7,10)}
Irland	12,0	15,1	7,9	25,6	24,0	38,2	39858 ^{6,8)}	31622 ^{6,8)}
Griechenland	8,9	6,4	12,5	24,5	41,3	40,7	16739 ^{6,11)}	21423 ^{6,11)}
Spanien	17,9	17,6	18,3	38,1	21,5	40,5	21891 ^{6,8)}	23540 ^{6,8)}
Frankreich	8,8	8,6	9,0	21,9	35,3	39,3	32413 ^{6,8)}	30390 ^{6,8)}
Italien	7,4	6,3	8,8	24,0	45,4	39,0	23406 ^{6,7,9)}	22491 ^{6,7,9)}
Zypern	5,2	5,0	5,5	13,0	8,7	40,8	21310 ^{6,9)}	23646 ^{6,9)}
Lettland	16,7	19,8	13,5	30,5	24,1	40,9	8125	10877
Litauen	13,6	16,7	10,5	29,6	20,6	39,6	7398 ⁷⁾	11077 ⁷⁾
Luxemburg	5,1	4,3	6,2	(13,0)	26,3	40	51392	44240
Ungarn	9,6	9,9	9,2	24,9	41,1	40,5	9805	14066
Malta	7,0	7,1	6,9	15,7	45,6	40,4	16158	20502
Niederlande	3,3	3,2	3,3	6,3	25,4	38,9	42000 ^{6,8)}	40735 ^{6,8)}
Österreich	4,7	4,8	4,4	10,0	19,4	42,2	39061	37172
Polen	7,9	7,5	8,4	19,2	29,4	41,0	10787 ⁷⁾	15609 ⁷⁾
Portugal	9,2	8,8	9,7	18,7	43,6	40,2	16691	19262
Rumänien	6,3	7,1	5,2	19,2	36,5	41,2	5464	8797
Slowenien	5,6	5,6	5,6	12,3	30,4	41,2	15796 ⁷⁾	19023 ⁷⁾
Slowakei	11,3	10,5	12,3	25,1	52,2	40,7	9677	13914
Finnland	9,6	10,5	8,5	28,3	12,3	39,1	37954	30472
Schweden	9,2	9,5	8,8	29,1	10,9	39,9	36824	32189
Vereinigtes Königreich	7,6	8,7	6,4	18,8	22,9	42,2	46051 ^{6,8)}	41012 ^{6,8)}
Island	9,1	10,7	7,3	22,1	...	44,2	36764 ^{6,12)}	28078 ^{6,12)}
Norwegen	3,3	3,7	2,9	10,6	16,2	38,5	52632	37886

1) Datenbank EUROSTAT (Stand: Mai 2010)

2) BUA

3) Gewerbliche Wirtschaft, Wirtschaftsabschnitte B bis N (NACE Rev.2)

4) Die Umrechnung der Löhne in KKS (Kaufkraftstandards) beseitigt die Auswirkungen der unterschiedlichen Preisniveaus zwischen den Ländern

5) Median

6) Industrie und Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung), Wirtschaftsabschnitte C bis K (NACE Rev.1.1)

7) Vollzeitäquivalente

8) 2007

9) 2006

10) 2005

11) 2003

12) 2002

(Zahl): Statistisch nur bedingt zuverlässig

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat – als zentrale Statistikstelle des Bundes – die Aufgabe, statistische Informationen breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen.

Die Verbreitung der statistischen Information geschieht gegliedert nach Fachbereichen (vgl. Umschlagseite 2) und mit verschiedenen Mitteln:

<i>Diffusionsmittel</i>	<i>Kontakt</i>
Individuelle Auskünfte	032 713 60 11 info@bfs.admin.ch
Das BFS im Internet	www.statistik.admin.ch
Medienmitteilungen zur raschen Information der Öffentlichkeit über die neusten Ergebnisse	www.news-stat.admin.ch
Publikationen zur vertieften Information	032 713 60 60 order@bfs.admin.ch
Online Datenrecherche (Datenbanken)	www.statdb.bfs.admin.ch

Nähere Angaben zu den verschiedenen Diffusionsmitteln im Internet unter der Adresse www.statistik.admin.ch → Dienstleistungen → Publikationen Statistik Schweiz

Arbeit und Erwerb

Detaillierte Datensätze und Informationen zum Arbeitsmarkt finden Sie auf folgender Internetseite: www.labor-stat.admin.ch

Detailliertere Informationen zu den methodischen Aspekten einzelner in der Publikation «Arbeitsmarktindikatoren» vorgestellter Statistiken enthalten folgende Veröffentlichungen:

- La statistique de la population active occupée (SPAO), Bases méthodologiques 2002, (nur in Französisch)
- Die Beschäftigungsstatistik (BESTA), Methodische Grundlagen, 2002 (Bestell-Nr. 245-0200)
- Statistique de l'emploi, Révision 2007: cadre de sondage et échantillonnage, 2008 (Bestell-Nr. 338-0052, nur in Französisch)
- Betriebsübliche Arbeitszeit 1997, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen (Bestell-Nr. 169-9700)
- SAKE-NEWS 6/95, Erwerbslosenstatistik nach internationalen Definitionen (Bestellung: Tel. 032 713 64 00)
- Arbeitsmarktgesamtrechnung (AGR), Methodische Grundlagen und Ergebnisse, 1991–1996 (Bestell-Nr. 282-9600)
- Die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Konzepte, Methodische Grundlagen, Praktische Ausführung (Bestell-Nr. 180-0400)
- Schweizerische Lohnstrukturerhebung. Die Löhne 2008 im Überblick, 2010 (Bestell-Nr. 184-0800)
- Lohnentwicklung 2009, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen (Bestell-Nr. 166-0900)
- Gesamtarbeitsvertragliche Lohnabschlüsse für 2009, Kommentierte Ergebnisse und Tabellen (Bestell-Nr. 318-0900)
- Erhebung der Gesamtarbeitsverträge in der Schweiz, 2007, 2009
- Grenzgängerstatistik, Methodologische Grundlagen, 2008 (nur als elektronische Version: do-d-03-staf-2008-01)

Die vorliegende Publikation soll eine Orientierungshilfe im breiten Feld der Arbeitsmarktdaten bieten. Die Informationen sind in einer Art gegliedert, dass ein Gesamtüberblick über den Schweizer Arbeitsmarkt und die entsprechenden Statistiken vermittelt wird. Folgende Themen werden dabei vertieft behandelt: die Erwerbstätigkeit, die Arbeitsstunden, die Arbeitslosigkeit, die offenen Stellen, die dynamischen Aspekte des Arbeitsmarktes sowie die Struktur und die Entwicklung der Löhne.

Im ersten Teil werden die Resultate der Periode 2004 bis 2010 kommentiert. Es folgen die Definitionen der wichtigsten Arbeitsmarktindikatoren sowie ein Kapitel, in welchem die methodischen Aspekte der verschiedenen statistischen Quellen erläutert werden. Am Schluss der Publikation werden die detaillierten Resultate der verschiedenen Arbeitsmarktstatistiken in Form von mehr als 50 Tabellen präsentiert.

Bestellnummer

206-1001

Bestellungen

Tel.: 032 713 60 60

Fax: 032 713 60 61

E-Mail: order@bfs.admin.ch

Preis

Fr. 22.– (exkl. MWST)

ISBN 978-3-303-03247-3